Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,550.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk., incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 38. Freitag den 7. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Da von Leipziger Fleischern, Viehhändlern ꝛc. nach Mittheilung der hiesigen Königlichen Amtshauptmannschaft vielfach der Versuch gemacht worden ist, die in der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 27. vorigen Monates, Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest aus dem Königreich Preußen betreffend, enthaltenen Bestimmungen, welche nur in der Leipziger Zeitung und dem Dresdner Journal abgedruckt worden sind, zu umgehen und beim Betretenwerden Nichtkenntniß vorzuschützen, bringen wir die hohe Bekanntmachung in Nachstehendem noch besonders zum Abdruck.

Leipzig, am 5. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Bekanntmachung,

Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest aus dem Königreiche Preußen betreffend.

Das weitere Vordringen der Rinderpest im Königreiche Preußen bis nahe zur königlich sächsischen Landesgrenze, indem diese Seuche neuerlich in Lützen ausgebrochen ist, macht an Stelle der hiermit aufgehobenen Bekanntmachung, die Rindvieheinfuhr aus dem Königreiche Preußen betreffend, vom 16. December vorigen Jahres die Anordnung nachstehender, auf Grund von §. 10 des Reichsgesetzes vom 7. April 1869 beschlossenen Einfuhrbeschränkungen und sonstiger Sicherheitsmaßregeln erforderlich:

I.

Den Theil der Landesgrenze längs der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Borna und Leipzig von Kulitzk bis Dewitz bei Taucha betreffend.

§. 1. Auf diesem Grenztracte wird die Einführung von Rindvieh, Schafen, Ziegen und anderen Wiederkäuern, welche innerhalb der königlich preußischen Regierungsbezirke Merseburg, Potsdam, Frankfurt a/O. und Liegnitz zur Verladung auf der Eisenbahn oder sonst zum Abtriebe gelangen, hiermit verboten.

§. 2. Gleichem Verbote unterliegt auf diesem Tracte die Einfuhr
- a. aller von Wiederkäuern stammender thierischen Theile in frischem Zustande mit Ausnahme von Milch, Butter und Käse;
- b. von Dünger, Rauchfutter, Stroh und anderen Streumaterialien, gebrauchtem Stallgeräthe, Geschirre und Lederzeug, und
- c. von unbearbeiteter (beziehungsweise keiner Fabrikwäsche unterworfener) Wolle, Haaren und Borsten, gebrauchten Kleidungsstücken für den Handel und Lumpen.

§. 3. Verboten ist die Abhaltung von Viehmärkten in den innerhalb der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Leipzig und Borna gelegenen Städten und Dörfern.

§. 4. Ferner ist der sogenannte kleine Grenzverkehr, d. h. der Verkehr mit Gespannen von Rindvieh zwischen preußischen und sächsischen Grenzorten und eintretenden Falls der Weidetrieb mit Rindvieh auf den Fluren der letzteren auf dem hier fraglichen Grenztracte verboten.

II.

Den übrigen Theil der Landesgrenze mit Preußen betreffend.

§. 5. Verboten bleibt die Einführung von Rindvieh nach dem Königreiche Sachsen, welches innerhalb der §. 1 gedachten königlich preußischen Regierungsbezirke zur Verladung auf der Eisenbahn oder sonst zum Abtriebe gelangt.

§. 6. Ferner ist die Abhaltung von Viehmärkten in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Grimma, Oschatz, Großenhain und Kamenz, ingleichen innerhalb der Amtsbezirke Bautzen und Bischofswerda verboten.

§. 7. Nachgelassen bleibt an dem hier fraglichen Theile der Landesgrenze der sogenannte kleine Grenzverkehr mit Rindviehgespannen und der Weidetrieb.

III.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 8. Gestattet bleibt an der ganzen preußisch-sächsischen Grenze zur Zeit noch die Einfuhr von Wiederkäuern aller Art aus andern, als den §. 1 genannten Regierungsbezirken Preußens oder sonstigen seuchenfreien deutschen Ländern, und zwar unter der Voraussetzung, daß sie die in §. 1 bezeichneten königlich preußischen Regierungsbezirke, ohne innerhalb der letzteren umgeladen worden zu sein, in geschlossenen Eisenbahnwagen passirt haben.

§. 9. Verboten wird die Anwendung, der Verkauf und die Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bei der Rinderpest.

§. 10. Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat hiervon der Ortspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten. Besitzer von dergleichen Vieh trifft im Unterlassungsfalle neben der geordneten Strafe noch überdies der Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für fallendes oder getödtetes Vieh.

§. 11. Behufs Ueberwachung der vorstehenden Anordnungen werden innerhalb des Grenztractes unter I. Militairpatrouillen in Wirksamkeit treten, zugleich aber werden sämmtliche Ortspolizeibehörden des Landes zu strenger Vigilanz hiermit ausdrücklich angewiesen.

§. 12. Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe §. 328 des Reichsstrafgesetzbuchs sowie des Reichsgesetzes, betreffend Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieheinfuhrverbote, vom 21. Mai 1878, bestraft.

Dresden, am 27. Januar 1879.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Körner. Pfeiffer I.

Submission für Spritzenschläuche.

Für eine **Dampfspritze** sollen **Schläuche** angeschafft werden und zwar
600 Meter von 45 Mm. innerem Durchmesser
und
500 Meter von 60 Mm. innerem Durchmesser.

Dieselben sind auf 14 Atmosphären inneren Druck zu prüfen und müssen wasserdicht sein.

Lieferanten, welche uns Offerten machen wollen, werden ersucht, dieselben **bis zum 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, bei unserem Feuerwehrbureau, Naschmarkt 1, 2. Etage, einzureichen.

Von jeder offerirten Sorte ist ein Stück von 15 Meter Länge beizufügen, und jeder Submittent hat sich ohne irgend eine Entschädigung gefallen zu lassen, daß diese Schlauchproben mittelst der Dampfspritze oder auf sonstige Weise auf ihre Festigkeit geprüft, und, sofern nicht die betreffenden Offerten angenommen werden, mit der durch das Einbinden der Schlauchschrauben bedingten Verkürzung, eintretenden Falls auch mit den durch die Probe herbeigeführten Beschädigungen zurückgegeben werden.

Die Auswahl unter den Submittenten und jede sonstige Entschließung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 6. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Im Monat Januar 1879 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Börner, Friedrich Hermann, Schneider.
" Boettger, Carl Friedrich, Xylograph.
" Clauß, Friedrich Emil, städt. Feuerwehrmann.
" Fischer, Ernst Max, Schmuckfederfabrikant.
" Fischer, Julius Adolf Otto, Buchdruckereibes.
" Freter, Georg Max Emil, Schriftsetzer.
" Haubold, Friedrich August, städt. Bauaufseher.
" Jacobi, Julius Edmund, Steueraufseher.
" Junghans, Carl Otto, Kaufm. u. Hausbes.
" Kellermann, Friedrich August, Schutzmann.
" Kuntzsch, Karl Max, Tapezierer.
" Petzoldt, Louis Gustav, Kaufmann.
" Bursche, Johann Carl, Postschaffner.
" Richter, Johann Friedr. Carl, Kohlenhändler.
" Rothe, Carl Julius Wilhelm, Markthelfer u. Productenhändler.
" Schmidt, Friedrich Hermann, Kaufmann.
" Schwalbe, Friedr. Wilh. Bernhard, Böttcher.
" Steger, Maximilin Felix Wilh., Uhrmacher.
" Teumer, Johann Clemens, Maschinenbauer.
" Wohlleben, Carl Friedr. Aug., Schutzmann.
" Dettmer, Julius, Budenverleiher.
" Findeisen, Friedrich Emil, Hausbesitzer.
" Ralle, Franz Otto, Revisor.
Herr Siegismund, Karl Oscar, Dr. phil. u. Lehrer.
" Alexander, Salomon, Privatlehrer.
" Braun, Ferdinand Richard, Schneider.
" Fichte, Julius Eduard Bernhard, Schuhmachermeister.
" Friedrich, Wilh. Eduard, Steindruckereifactor.
" Großmann, Friedrich August, Buch- und Kunsthändler.
" Klemm, Bernhard Felix, Buch- und Musikalienhändler.
" Linke, Carl Hermann, Flaschenbierhändler.
" Mühlmann, Carl August Restaurateur.
" Müller, Ernst Albert Mechanikus.
" Röhser, Johann Christ. Arthur, Kaufmann.
" Schenkler, Carl Gottl. Herm., Schuhmacher.
" Sennewald, Johann Heinrich, Bahnbeamter und Hausbesitzer.
" Vogel, Carl Robert, Schneider.
" Warnecke, Carl Friedrich Albert, Gelbgießer.
" Wertheim, Joel Abraham, Kaufmann und Hausbesitzer.
" Böhme, Wilh. Christoph, Buchdruckereifactor.
" Boelitz, Johann Ernst, Lehrer.
" Breiting, Julius Theodor, Lehrer.

Feld-Verpachtung.

Ein unterhalb des **alten Exercirplatzes** bei Gohlis hinter den dortigen Pachtgärten gelegenes, 78 □R. = 14,4 Ar enthaltendes **Feldstück** von der Parcelle Nr. 2694 der Stadtflur, welches zeither als Grabeland benutzt worden ist, soll **vom laufenden Jahre an auf neun Jahre** anderweit **verpachtet** werden und liegen die Verpachtungsbedingungen sowie ein Situationsplan in unserer Oekonomie-Inspection im alten Johannishospitale zur Einsichtnahme aus.

Pachtgebote sind mündlich oder schriftlich bei uns zu thun.

Leipzig, den 3. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Holzauction.

Mittwoch, den 12. Februar a. c. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Grasdorf
ca. 2 Meter ellerne **Knüppel**,
20 Haufen **Abraum**,
126 " **Schlagreisig und**
450 Stück **Reifstäbe**,
unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem diesjährigen Schlage im Stadtz.

Leipzig, am 5. Februar 1879.

Des Raths Forstdeputation.

Holzauction.

Donnerstag, den **13. Februar** a. c. sollen im Forstreviere Rosenthal im sogenannten **Gohlifer Bauer-Holze**,

I. von Vormittags 9 Uhr an **gegen die übliche Anzahlung**
ca. 33 eichene, 2 buchene, 12 rüsterne, 9 eschene, 2 ahorne, 1 lindener und 2 ellerne **Nutzklötze** (meistens Stellmacherholz) und

II. von Vormittags 10 Uhr an **gegen sofortige Bezahlung**
ca. 50 **Abraumhaufen** und 100 **Langhaufen**,

unter den an Ort und Stelle ausgehangenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf der Parcelle an der Eisenbahn und der Fluthrinne.

Leipzig, am 6. Februar 1879.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Kolbe betrug die Leuchtkraft des städtischen Leuchtgases im Monat Januar d. J. das 14½fache von der der Normalwachskerze bei 0,488 specifischem Gewicht.

Leipzig, den 6. Februar 1879.

Des Raths Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von 300 zweisitzigen Schulbänken** soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern an den Mindestfordernden vergeben werden. Anschlagsformulare und Bedingungen sind auf der Schulexpedition zu erhalten. Die Gebote sind bis zum **14. Februar** d. J. versiegelt und mit der Aufschrift „Schulbänke" versehen auf der Schulexpedition einzureichen.

Leipzig, den 6. Februar 1879.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Vanitz.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebenen **Maurer-, Steinhauer-** und **Zimmer-Arbeiten** zum Bau des **klinischen Hörsaals** der hiesigen Universität sind vergeben, wovon die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Leipzig, am 5. Februar 1879.

Universitäts-Rentamt.
Graf.

Realschule II. Ordnung.

Die **Anmeldung** neuer Schüler für Ostern erbitte ich mir **Dienstag**, den 11., und **Mittwoch**, den 12. Februar. Das Schulzeugniß (die Michaelis-Censur), das Taufzeugniß (der Geburtsschein) und der Impfschein sind vorzulegen.

Die **Aufnahmeprüfung** soll **Mittwoch**, den 26. Februar früh 8 Uhr stattfinden. Papier und Feder sind mitzubringen.

Dr. Pfalz, Director.

Die Wahl in Breslau.

Die in der Stadt Breslau stattgefundene Reichstagswahl erregt ein ganz besonderes Interesse dadurch, daß sie die erste ist, welche unter der Herrschaft des Socialistengesetzes vollzogen wurde. Das Ergebniß war, wie bereits auf telegraphischem Wege gemeldet, das folgende:

Justizrath Dr. Freund, Candidat der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen erhielt 6564, der Socialdemokrat, Sattler und Zeitungs-Expedient Kräcker 5175, der Candidat des conservativen „neuen Wahlvereins" von Wallenberg-Pachaly 2845 Stimmen. Es kommt somit zur Stichwahl zwischen den Herren Dr. Freund und Kräcker. Den nächsten Vergleichungspunct zur Beurtheilung dieses Ergebnisses bietet die letzte Reichstagswahl vom 30. Juli v. J. und es ergiebt sich dabei ein beträchtliches Nachlassen in der Zahl der Abstimmenden und damit in der Intensität der Wahlbewegung. Am 30. Juli v. J. erhielten bei gleicher Parteigruppirung Stimmen: Bürgers 7976, Kräcker 6518, Serlo (conf.) 3679, v. Ballestrem (Centr.) 950. Es haben somit diesmal 4339 Wähler weniger an der Abstimmung theilgenommen, darunter 1139 socialdemokratische Wähler. Bei der im verflossenen Jahr am 12. August vorgenommenen Stichwahl siegte Bürgers mit 10,215 Stimmen gegen Kräcker, der 8818 Stimmen auf sich vereinigte.

Die Wahl hatte auch die Organe der rothen Internationale in Bewegung gesetzt. Bereits am vergangenen Sonntag wies die in Brüssel erscheinende Wochenschrift „Die Laterne" darauf hin, daß die socialdemokratische Partei der schlesischen Hauptstadt en vedette sein würde. Das durch Arbeitergroschen gespeiste und von dem aus Paris ausgewiesenen „Genossen" Hirsch redigirte Petroleum-Blättchen leistete u. A. folgende Tiraden:

„Diesen Widerstand wird die deutsche Socialdemokratie fortsetzen, und alle Berichte, die uns zugehen, stimmen darin überein, daß die deutschen Arbeiter den gegenwärtigen Kampf in diesem Sinne auffassen, als einen Kampf um das Wohl ihrer Kinder, einen Kampf um das tägliche Brod, einen Kampf ums Dasein.

Begreift Ihr nun, ihr deutschen Junker und Bourgeois, warum alle Eure Verfolgungen mit logischer Nothwendigkeit wirkungslos sind, warum Eure Herrschaft rettungslos verloren ist?

Nein, Ihr begreift es noch nicht, weil Euch von Logik nur die der Thatsachen verständlich ist. Gut, Ihr sollt eine Thatsache bekommen.

Am nächsten Dienstag ist Reichstagswahl im Westbezirk der Stadt Breslau. Die Polizei hat den Liberalen den Gefallen erwiesen, unseren Candidaten Kräcker zu verhaften, die Versammlungen der Arbeiterpartei zu verhindern, ihre Placate und Wahlaufrufe zu confisciren u. s. w. u. s. w. Wenn alle diese Bekehrungsmittel nichts fruchten, wenn trotz alledem die Arbeiter der Geburtsstadt Lassalle's, der zweiten Residenzstadt der preußischen Monarchie, eine bedeutende Stimmenzahl auf ihren Candidaten vereinigen oder gar ihn durchbringen, werdet Ihr dann endlich zugeben, daß unsere Partei in mächtigem Vorschreiten begriffen ist und bald über Eure Herrschaft zur Tagesordnung übergehen wird?

Auch Eure neuen Bundesgenossen, die „katholischen Journalisten Schlesiens", werden Euch nicht mehr auf die Beine helfen.

Der 4. Februar aber wird ein rühmlicher Tag in der Geschichte des deutschen „Proletariats" werden."

Herr Hirsch war übrigens schlecht informirt, denn nicht die „Junker" sondern die Socialdemokraten selber hatten die Hülfe der ultramontanen Presse Breslaus in Anspruch genommen. Die jesuitische „Schlesische Volkszeitung" hatte nämlich der socialistischen Partei ihre Spalten für die Wahl-Reclamen liebreich geöffnet. Die fortschrittliche „Breslauer Zeitung" berichtet über die Vorgänge unmittelbar vor der Wahl wie folgt:

Mit Ausnahme des mißglückten Auftretens in zwei liberalen Wählerversammlungen ist die socialdemokratische Partei Breslaus nur mit zwei öffentlichen Kundgebungen bei der diesmaligen Reichstagsersatzwahl hervorgetreten. Der Inseratentheil der Dienstags-Nummer der „Schlesischen Volkszeitung" enthält eine von dem „Comité

für die Wahl Kräcker's" ausgehende, von „Max Kayser, Reichstagsabgeordneter" gezeichnete Aufforderung an die Wähler, am 4. Februar Herrn Kräcker ihre Stimme zu geben, da derselbe „von den drei Candidaten der einzige sei, der jedes Ausnahmegesetz verwirft und somit die meiste Garantie gegen jede Gewissensbedrängniß der Katholiken wie aller anderen Confessionen bietet." — Die zweite öffentliche Kundgebung bei der Wahlagitation bestand darin, daß in frühester Morgenstunde von unsichtbarer geschäftiger Hand durch Mauer- und Straßenlaternen-Anschlag ein kleiner rother Zettel verbreitet wurde, in dessen Text „mehrere Arbeiter" die „Mitbürger" auffordern, „nur den Arbeiter Kräcker zu wählen." Unsere Polizei sorgte dafür, daß diese Placate, schneller noch als sie erschienen, wieder verschwanden. Dagegen blieb der Name Kräcker auf einer anderen, ebenfalls auf knallrothem Papier gedruckten Affiche auf den Anschlagstafeln den „Mitbürgern" während des ganzen Tages am 4. Februar vor Augen. Herr Kräcker hatte gerade zufällig den 4. Februar, den Termin für die Reichstagsersatzwahl im Westbezirk Breslaus, dazu gewählt, in einem Placate, welches die Unterschrift „Kräcker" in nahezu 6 Zoll hohen Buchstaben trug, dem Publicum anzuzeigen, daß er am 1. Februar in der Altbüßerstraße eine Tabak- und Cigarrenhandlung eröffnet habe, für welche er ein geehrtes Publicum unter Zusicherung guter und reeller Waare um die Unterstützung durch Kundschaft ersucht.

An das Ergebniß der Wahl knüpft die „Nationalzeitung" die folgende durchaus zutreffende Betrachtung: Man wird die demnächstige Stichwahl zwischen den Herren Freund und Kräcker abwarten müssen, um den Vergleich vervollständigen und ein abschließendes Bild von den jetzigen Parteiverhältnissen in Breslau erhalten zu können. Daß die antisocialdemokratischen Parteien in ihrer Thätigkeit in Folge des Socialistengesetzes einigermaßen erschlaffen würden, mußte man im Voraus befürchten. Der Wahltag von Breslau hat gezeigt, daß die Socialdemokratie noch keineswegs aus der Welt verschwunden ist und es eine verhängnißvolle Selbsttäuschung wäre, jene Partei nun von der politischen Rechnung abzusetzen. Auf der anderen Seite hat die Unterstellung vollständig im Stich gelassen, als würde in Folge des Gesetzes die Socialdemokratie gerade zahlreicher, einflußreicher, thätiger werden. Die Verminderung um ein Sechstel gegen die Wahl vom 30. Juli v. J. führt jene Prophezeiungen auf ihren Unwerth zurück. Wir sehen hier eine ganz entgegengesetzte Bewegung wie nach dem Erlaß der oft angezogenen Maigesetze, welche die ultramontane Agitation nur in großen Verhältnissen kräftigte und belebte. Die Socialdemokratie wird in den großen Bevölkerungscentren unter allen Umständen eine festere Stellung behaupten können als in den kleineren Städten und auf dem flachen Lande. In einer Stadt wie Breslau sondern sich die verschiedenen Classen in compacten Massen von einander ab, die wohlthätige Vermischung und Berührung, welche die Classengegensätze mildert, fehlt hier. Auch findet die gestörte Agitation in dem nahen Verkehr der Gesinnungsgenossen eine Art von Ersatz. Auf Seite der conservativen Partei hat sich das Schauspiel wiederholt, das sie bei den Wahlen am 30. Juli gegeben hat; sie hat ihrem Protest gegen die Fortschrittspartei Ausdruck geben zu sollen geglaubt, selbst auf die Gefahr hin, eine Stichwahl zu veranlassen. Wir müssen diese Taktik wiederholt verurtheilen, so wenig wir irgend Jemandem das Opfer seiner Ueberzeugung ansinnen können. Wir glauben jedoch nicht, daß solche Wahlen die Gelegenheit abgeben dürfen, aussichtslose Demonstrationen zu machen; solche Wahlen müssen von einem Standpunct beurtheilt werden, der sich über ein specielles Fractionsinteresse erhebt, von dem aus man die großen Gegensätze in das Auge faßt, und von Details absehend, in der wirklich zur Entscheidung stehenden Frage praktische Stellung nimmt. Wie diese Frage in Breslau gestellt war, darüber konnte Niemand in Zweifel sein; der „neue Wahlverein" hat daher wie in die Coulisse hinein gesprochen und gestimmt.

Zur Reform des Gewerbes.

Als einen neuen Beitrag zur Reform des Gewerbes geben wir nachstehend einige Ausführungen eines hervorragenden sächsischen Juristen, des Herrn General-Staatsanwalts Dr. v. Schwarze, über „Innungswesen", welche wir nach einem Berichte des „D. A." einem Vortrage des genannten Herrn, gehalten im Handwerker-Verein zu Dresden, entnehmen:

Von einer Reform des Lehrlingswesens müsse die neue Organisation ausgehen. Es könne hier an den Ausspruch eines wahren Staatsmannes, dessen Bürgerfreundlichkeit geschichtlich feststehe, erinnert werden, an den früheren preußischen Minister v. Stein. Dieser um die Entwickelung des Bürgerthums hochverdiente Mann habe in der Zeit tiefster Erniedrigung Preußens und Deutschlands Folgendes gesagt: „Das Bürgerthum wird besser erblühen aus Einrichtungen, welche durch gemeinschaftliche Interessen, Lebensweise, Erziehung, Meisterehre und Gesellenzucht gebunden sind, als aus topographischen Stadtvierteln, wo Nachbar mit Nachbar, selbst Hausbewohner mit Hausbewohner in keiner Verbindung stehen, sondern Alle durch den Egoismus Aller auseinandergehalten werden." Diese Worte passen auch auf unsere jetzigen Verhältnisse. Wenn man frage, was zu thun sei, um eine Reform des Innungswesens anzubahnen, da müsse man zunächst von dem Gedanken lassen, als ob die Gewerbefreiheit die Freiheit von jedem Zwang, zu lernen, sei. Den Lehrlingen besonders wäre der Gedanke beigebracht worden, als ob sie bereits berechtigte Lohnarbeiter und nicht blos und lediglich Lehrlinge seien. Weiter werde gesagt, daß der geschlossene Lehrvertrag wie jeder andere Vertrag nach den gewöhnlichen civilrechtlichen Grundsätzen zu beurtheilen sei. So dürfe man aber die Sache nicht auffassen.

Es handele sich hier nicht einfach um Gabe und Gegengabe, sondern es werde die Thätigkeit des Lehrmeisters im Anfange der Lehrzeit in viel höherem Grade angespannt, als später. Hierdurch sei die Gabe und Gegengabe nicht gleichwerthig für die Gegenwart vertheilt. Demzufolge wäre es auch nicht richtig, wenn man den Mängeln und Beschwerden betreffs des Lehrlingswesens dadurch entgegentreten wolle, daß man bei eigenmächtigem Verlassen des Lehrlings aus der Lehre den Lehrmeister dadurch zu entschädigen gedenke, daß man das bereits gezahlte Lehrgeld für verfallen erkläre und, falls solches noch nicht gezahlt worden, theilweisen Ersatz für den Lehrherrn beanspruche. Die ganze Bestimmung würde schon um deswillen Nichts nützen, weil in den meisten Fällen kein Lehrgeld gezahlt werde. Auch die zwangsweise Zurückführung eines Lehrlings erscheine bedenklich, da mit einem widerwilligen Menschen nicht viel anzufangen sei. Vielfach werde die Einführung schriftlicher Lehrverträge empfohlen; wer jedoch überhaupt einen Vertrag nicht halten wolle, würde Dies weder bezüglich eines schriftlichen, noch eines mündlichen thun.

Wo solle der Lehrling aber etwas lernen? Wäre der Meister sehr beschäftigt, so sei er nicht geneigt, sich mit dem Lehrling abzugeben. Ferner sei in neuerer Zeit der Zeitlohn vielfach in Stücklohn übergegangen. Das hindere wieder den Gesellen, den Lehrling zu unterrichten. So komme es denn, daß die Gegner der Reformen sagen: „Was wollt Ihr denn mit dem Lehrling jetzt machen? Ihr werdet genöthigt sein, ihn nur noch zu dem kleinen Meister zu geben" Jedenfalls stehe fest, daß Das, was an der Ausbildung des Lehrlings versäumt werde, bittere Früchte tragen müsse, sobald er Geselle geworden und dann strebt, Meister zu werden. Es fehle ihm das sichere Fundament der ersten Zucht und Bildung, es fehlen ihm das klare Verständniß für seinen Beruf und diejenigen Elemente, welche erforderlich sind, um später tüchtiger Arbeiter und Meister zu werden. Er sei ein halbfertiger Arbeiter und daher nur ein halber Mensch, der niemals seinen Platz vollständig ausfüllen könne. Weiter werde gesagt, das Lehrlingswesen sei vollständig unhaltbar geworden, weil der Lehrling fortwährend sehe, daß das Kleingewerbe im Niedergange begriffen sei. Die Socialdemokratie sage, daß Nichts übrig bleibe, als den Lehrling sich selbst zu überlassen, damit er, soweit er hierfür befähigt, durch Absehen lerne, sowie, daß er sein Auge auf den Großbetrieb richte und sage: wenn Du Geld hättest, brauchtest Du Nichts zu lernen und könntest Dir Arbeiter halten. Diese Lehre fasse nur das rein Materielle ins Auge.

So viel die Fortbildungsschule anlangt, so sei Redner ein Freund derselben, ein wirklich maßgebender Erfolg aber sei erst bei einer tüchtigen Reform des Lehrlingswesens zu erwarten. Jetzt liege in der Einrichtung ein schwerer Widerspruch. Auf der einen Seite völlige Freiheit in dem Erlernen des Handwerks, auf der anderen Seite Zwang zum Besuche der Schule. Die Letztere solle ergänzend und erläuternd wirken da, wo das rein Technische gelernt und vorhanden sei; — das eigentliche Fundament sei die Lehre und die Zucht des Lehrmeisters. Frage man, was besser sei, daß der Lehrling eine tüchtige Zeichnung zu fertigen verstehe, nach welcher ein Schlosser arbeiten könne, oder nach einer solchen geschickt zu arbeiten, so werde man wohl Letzteres vorziehen. Es fehle jetzt noch an einer völlig sicheren Grundlage für die Fortbildungsschule. Dann würden noch einige andere Mängel in der Einrichtung derselben sich leicht beseitigen lassen.

Auf den Gesellen- und Gehülfenstand übergehend, so bemerkte der Herr Vortragende, daß ohne eine tüchtige Ausbildung der Lehrlinge auch kein ordentlicher Gesellenstand erwartet werden könne. Gegen die angestrebte Wiedereinführung von Gesellenprüfungen würde lebhafter Widerspruch erhoben. Es würde behauptet, daß die hierüber ausgestellten Zeugnisse dem guten Arbeiter Nichts nutzen und den schlechten nicht zurückschrecken. Dies geschehe deshalb, weil sie nicht obligatorisch seien. Der Gehülfe trete eben ohne dasselbe in Arbeit, weil er sich darauf berufe, ein Zeugniß nicht nöthig zu haben. Redner ist der Ansicht, daß das Zeugniß nur über die Zeit sich verbreiten solle, in welcher Jemand bei einem Arbeitgeber gearbeitet habe. Manche Bedenken, die auch allseitig anerkannt würden und die der Herr Redner charakterisirt, sprächen gegen eine Ausdehnung des Inhaltes auf Führung 2c. des Gesellen. Die Ausstellung und Vorzeigung des Zeugnisses müsse obligatorisch vorgeschrieben werden. Diese verschiedenen Zeugnisse seien in ein Arbeitsbuch einzuschreiben, so daß Letzteres gleichsam die Arbeitsvergangenheit des Gesellen klarlege und ihm in Wahrheit zu einem Zeugnisse seiner Qualification werde. Er mache für die Gegenwart seine Vergangenheit geltend und unterscheide sich durch diese Stellung von den Tagearbeitern.

Zum Meister übergehend, besprach der Herr Redner die Frage des Meisterstücks als Bedingung des Meisterrechtes und des Eintrittes in die Innung und verneinte sie, sowie die Frage der besonderen Prüfung als Bedingung zur Annahme von Lehrlingen. Die Stellung des Meisters müsse gehoben und ihr eine höhere Autorität verliehen werden.

Es sei zu bedauern, wenn geglaubt werde, hier noch länger die Hände in den Schooß legen zu dürfen oder abzuwarten, bis die Regierung irgend eine Mahnung ergehen lasse. Herr Dr. von Schwarze erklärt, daß er sich glücklich fühlen würde, wenn sein Vortrag die Veranlassung wäre, daß der Handwerkerverein die Frage ventilire, um selbständig vorzugehen. In der Gewerbeordnung liege nicht nur kein Hinderniß einer solchen freiwilligen Association, sondern man finde in der Gewerbeordnung eine Menge Momente, die außerordentlich gut ausgenutzt und verwerthet werden könnten. Einzelne Puncte müßten allerdings geändert werden im Wege der Gesetzgebung. Man möge nur zusammentreten, Vorschläge machen und zeigen, daß es Ernst sei, den Gewerbestand wieder zu seinem früheren Blüthezustand zu erheben; die Gesetzgebung werde sich nicht weigern können zu helfen.

Redner ist dafür, daß die Innung nicht blos aus Meistern, sondern auch aus Gehülfen oder einem Ausschusse derselben unter näherer Bedingung längerer Arbeitszeit 2c. zusammenzusetzen ist. Der große Zwiespalt der Interessen zwischen Meister und Gesellen sei da. An diesem Zwiespalt kranke das ganze Gewerbe, die Forderungen der Gesellen erhöhen sich, während sich die Einnahmen der Meister mindern. Schließlich überwuchert Alles die Lohnfrage. Wenn ihm eingehalten werde: woher haben denn die Gesellen das Recht dazu? so handelte es sich hier nicht um Recht und Nichtrecht, sondern um die Nützlichkeit, einen Frieden zu schließen, weil sonst der Gewerbestand nach und nach verzehrt wird. Allerdings müßte bei Bildung der Innung die Mitwirkung der Gesellen nicht eine solche sein, daß der Kampf selbst nunmehr in die Innung hineingetragen würde und die Gesellen die Majorität erhielten, Dies wäre ebenso unklug wie verderblich. — Die alten Privilegien und Einrichtungen der Innungen dürften nicht wieder hergestellt werden, aber die Selbstverwaltung, die Herrschaft im Hause müßten sicher gestellt werden. Das isolirte Auftreten der Meister sei mit Ursache des Niederganges, es fehle der Anschluß an gleich starke Kräfte. Das Lehrlingswesen müsse unbedingt unter die Oberaufsicht der Innung gestellt werden. Es dürfe Keiner Geselle werden, der nicht richtig ausgelernt habe. Die Frage, ob ein Meister geeignet sei, einen Lehrling auszulernen, wäre Sache der Innung. Das hauptsächlichste Moment liege darin, daß der Lehrling stets fühlen müsse, daß er nicht blos dem Meister angehört, sondern der ganzen Innung. Ferner sei es nothwendig, daß schon in dem Lehrling der Gedanke geweckt und gekräftigt werde, daß er eintreten müsse für das Ganze, d. i. für die Ehre und das Recht der Arbeit. Die Arbeit ist nicht blos dazu da, um die materiellen Bedürfnisse zu befriedigen, sondern sie hat einen höheren sittlichen Charakter und zugleich ein politisches, staatserhaltendes Element.

Die Frage der besonderen Prüfung der Lehrlinge und Gesellen dürfte wohl den einzelnen Innungen überlassen werden müssen, da die Feststellung hierüber nach der Eigenart des Gewerbes zu erfolgen hat. Auch die Disciplin der Mitglieder müsse von der Innung selbst geführt werden, und zwar nicht blos in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit, sondern auch über ihr sonstiges Verhalten. Eine solche Association werde natürlicherweise im Anfange nicht die vollen Früchte gewähren, dieselben könnten sich erst im Laufe der Zeit zeigen, aber der Boden müsse geschaffen werden, auf dem die Innungen sich aufbauen.

Die Gemeinsamkeit und die Ehre, das sind die beiden Puncte, auf welche die ganze Thätigkeit des Innungswesens gerichtet werden müsse. Der Egoismus sei der Zug unserer Zeit, die Humanität und die Rücksicht auf fremde Interessen würden verspottet, jeder hohe ideale Zug vernachlässigt. Ungleich vertheilt seien des Lebens Güter, aber ein Jeder müsse mit dem ihm anvertrauten Gute wuchern, nicht blos zur Befriedigung seiner Interessen, sondern auch zur Hülfe und Unterstützung Derer, die mit ihm durch Familie oder Beruf verwandt und verbunden sind. Ungleich vertheilt seien auch die geistigen Güter, aber Jeder müsse Das, was er habe, nicht blos für sein Haus und sein Geschäft verwerthen, sondern auch für seine Genossen und Freunde. Würde irgendwie eine derartige Organisation ins Leben gerufen, dann würde nicht nur die Pflicht erfüllt und den eigenen speciellen Interessen ein großer Dienst geleistet, sondern auch dem Staate selbst genützt.

Herr Dr. v. Schwarze schloß seinen von den Zuhörern mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag mit den Worten: „Treue und Ehrlichkeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit des deutschen Arbeiters müssen wir in Ehren halten, sie sind stets eine Zierde des deutschen Volkes gewesen!" Mit diesen Bausteinen sei die neue Organisation zu gründen und in der Unterordnung unter das gemeinschaftliche Beste und in dem ehrlichen Zusammenhalten der guten und verständigen Gewerbsgenossen der Bau fortzuführen und zu befestigen!

Preußischer Landtag.

*** Berlin, 5. Februar. In der Presse sind gegen die dem Nachtragsetat der Justizverwaltung angehängten Grundsätze, nach denen das Dienstalter der Richter für deren Reihenfolge in den Besoldungsetats festgesetzt werden soll, gewichtige Bedenken erhoben worden. Indeß beantragt die verstärkte Budgetcommission beim Plenum, dasselbe wolle jenen Grundsätzen in unveränderter Fassung die Zustimmung ertheilen. Im Namen der Budgetcommission beantragt Abg. Quadt, das Abgeordnetenhaus wolle über eine Anzahl von Petitionen der früheren Nordbahn-Actionaire, welche um Antheil am eventuellen Reinertrage bitten, zur Tagesordnung übergehen.

Die Justizgesetzcommission hat in ihrer heutigen Sitzung die erste Berathung des Gesetzes, betreffend die Competenz-Conflicte, beendet. Abgesehen von der in der gestrigen Sitzung vorgenommenen wichtigen Aenderung des §. 4, wonach die Erhebung des Competenzconflicts ausgeschlossen ist, wenn ein Endurtheil erster Instanz erlassen ist, sei es über die Zulässigkeit des Rechtsweges, oder in der Hauptsache, — wurden wesentliche Modificationen dieses Gesetzes nicht beschlossen. Dagegen entschied sich die Commission bei der Generaldiscussion des Gesetzes, betreffend die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen, mit 12 gegen 6 Stimmen dahin, dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf zur Annahme zu empfehlen, durch welchen das Gesetz vom 13. Februar 1854 aufgehoben, und damit die für Reichsbeamte geltende Bestimmung, daß jeder Beamte für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich ist und dem gemeinen Recht, wie jeder andere Staatsbürger, unterliegt, auch für die preußischen Beamten zur Anwendung gebracht, die Erhebung eines Conflicts in einem gegen den Beamten anhängig gemachten Civil- oder Strafprocesse aber ausgeschlossen wird. Zugleich erachtete sich jedoch die Commission für verpflichtet, event. den Gesetzentwurf, wie er aus den Berathungen des Herrenhauses hervorgegangen ist, in seinen einzelnen Bestimmungen durchzuberathen.

Unter den hier anwesenden Mitgliedern des Herrenhauses wird die Absicht ausgesprochen, bei Berathung des Wassergenossenschaftsgesetzes das vom Abgeordnetenhause zum §. 56 angenommene Amendement Lasker-Hänel abzulehnen, welches bekanntlich dem Provinzialrath anstatt dem Ober-Präsidenten die Befugniß zur Bestätigung der Statuten ertheilt. Offenbar will das Herrenhaus dem Minister Friedenthal, der nach officiösen Mittheilungen keine Cabinetsfrage aus dieser Angelegenheit machte, eine Genugthuung geben. Aber diese taktische Maßregel kann leicht zur Folge haben, daß das Wassergenossenschaftsgesetz in dieser Session nicht zu Stande kommt

Die Petitionscommission des Herrenhauses berieth heute über die auch dem Herrenhause überreichten Petitionen für und wider die Berechtigung der neuen Gewerbeschulen mit 9jährigem Cursus. Der Referent v. Behr-Schmoldow stellte in den Hauptzügen die in der Petition Hobrecht und Genossen hervorgehobenen Momente, sowie die Gegengründe in den Petitionen von Böckmann und Genossen und von Kaselowsky und Genossen dar und führte aus, daß er die Bedenken der erstgenannten Architekten für nicht zutreffend, und die Absicht der Regierung für berechtigt halte. Besonders gerügt wurde das Hereinziehen der Studenten in die wegen der Frage entstandenen Bewegung. Nach dem Vortrag des Referenten wurde der Antrag desselben: 1) Unter Anerkennung des von dem Handelsminister eingeschlagenen Weges über die entgegenstehenden Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, einstimmig von der Commission angenommen.

Die Organisation der Conservativen für die bevorstehenden Abgeordnetenhauswahlen wird bereits in Angriff genommen. Conservative Mitglieder des Reichstages und Abgeordnetenhauses beabsichtigen die Bildung eines Central-Wahlcomité, welches aus Deutsch-Conservativen, Frei-Conservativen und Alt-Conservativen der beiden gesetzgebenden Körperschaften bestehen soll. Dieser Plan wird von conservativen Abgeordneten befürwortet, die in bekannten intimen Beziehungen zum Fürsten Bismarck stehen. Sie rechnen darauf, daß sie bei den Wahlen den Namen des Reichskanzlers auf ihre Fahne schreiben dürfen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf den Antrag der Budgetcommission beschlossen, für den Bau der Eisenbahn Sierk-Trier-Coblenz-Oberlahnstein (mit Rheinbrücke) die früher angewiesenen Mittel für eine directe Bahn von Hannover nach Harburg zu verwenden, was auch der Handelsminister begünstigt. Der Rest der Sitzung war Petitionen gewidmet, u. A. einer gegen das Dynamit-Lager bei Schulau in Holstein gerichteten, die nach längerer Debatte gegen den Antrag der Budgetcommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wurde.

Quarantaine-Maßregeln.

*** Berlin, 5. Februar. Die Berichte, welche von unseren Agenten in Rußland im hiesigen Auswärtigen Amte über die augenblickliche Lage der Pest einlaufen, lauten conform mit jenen, die auf amtlichem Wege aus Petersburg hier eintreffen. Es hat sich überhaupt in der Correspondenz zwischen der St. Petersburger Reichs- und Staats-Canzlei und dem hiesigen Auswärtigen Amte kein Anlaß gefunden, der russischen Regierung den Vorwurf zu machen, daß sie gegenüber Deutschland irgend eine auf die Pest bezügliche Angelegenheit verheimlicht habe. Sowohl von hier, als aus Wien hat man sich beeilt, das Petersburger Cabinet über alle Maßregeln zur Absperrung der Pest zu verständigen, die sowohl im Schoße der Regierungen selbst, als auch in den einzelnen wie in den gemischten Conferenzen gegen die Verschleppung der Pest beschlossen worden sind. Die entgegenkommende Haltung der russischen Regierung schließt von selbst das völlig unbegründete Gerücht aus, daß unsere und die österreichisch-ungarischen Commissare, die Anfangs nächster Woche in Warschau zusammentreffen, von der russischen Regierung nicht als eine die beiden Regierungen in amtlicher Eigenschaft repräsentirende Sanitäts-Commission empfangen werden. Es sind im Gegentheile Berichte hier eingetroffen, welche darthun, daß seitens der russischen Regierung die Behörden der betreffenden Gouvernements angewiesen worden sind, den deutsch-österreichischen Pest-Commissaren in ihrer Eigenschaft als amtlich delegirten alle Unterstützung angedeihen zu lassen, auf welche Gesandschaften befreundeter Regierungen Anspruch haben. Es sei noch bemerkt, daß im hiesigen Auswärtigen Amte die Angelegenheiten der Epidemie mit besonderer Sorgfalt behandelt werden. Einer der thätigsten Beamten dieses Ressorts ist von allen sonstigen Arbeiten entbunden worden und befaßt sich ausschließlich mit der umfangreichen Correspondenz, welche die Maßregeln gegen die Epidemie erfordert.

Ueber die von der österreichisch-ungarischen Regierung getroffenen Quarantaine-Maßregeln erhalten wir folgende Informationen: In einem „Eingesendet" der Wiener „Neuen Freien Presse" wird darauf hingewiesen, daß viele Hausirer aus dem nördlichen Ungarn nach Rußland wandern, bis in die inficirten Gegenden vorzudringen pflegen und daß denselben sonach — zur Verhinderung der Einschleppung der Epidemie — bei der Rückkehr ein besonderes Augenmerk zuzuwenden wäre. Dieser Umstand wurde schon in den im k. k. Ministerium des Innern abgehaltenen Conferenzen zur Sprache gebracht und sind die Grenzbehörden auch dahin instruirt worden, daß die bezeichneten Hausirer bei ihrer Rückkehr aus Rußland vor Ueberschreitung der Grenze einer ärztlichen Untersuchung und ihre Effecten einer Desinfection unterzogen werden.

Der internationale Sanitäts-Conseil in Konstantinopel beschäftigt sich eingehend mit den aus Anlaß der Epidemie zu ergreifenden Maßregeln. Nach neuerdings aus Konstantinopel in Wien eingegangenen Meldungen hat die Pforte den Quarantaine-Arzt Dr. Gobiadis zur Berichterstattung nach Astrachan entsendet, und zugleich ihre Botschafter in Wien, Berlin und Rom beauftragt, über die von den Regierungen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien getroffenen Maßnahmen telegraphisch behufs Herstellung eines Einverständnisses und gemeinsamen Vorgehens zu berichten.

In Folge Dessen wurden der Pforte die Beschlüsse der Wiener Commission amtlich mitgetheilt.

Die Pforte hat zugleich angeordnet, daß alle Schiffs-Provenienzen einer Sanitäts-Inspection

und 24stündiger Quarantaine zu unterziehen sind. Ebenso wurden auf Auftrag der Pforte Aerzte nach der russischen Grenze abgeschickt.

Wie wir schließlich vernehmen, hat auch die serbische Regierung bereits Schritte gethan, um sich den vereinbarten Maßregeln anzuschließen.

* * *

Rom, 5. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verfügung, durch welche für die aus dem Schwarzen und dem Asowschen Meere kommenden Schiffe eine siebentägige Quarantaine angeordnet wird.

Petersburg, 5. Februar. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Telegramm der Börsenältesten in Astrachan vom 4. d., nach welchem sich in dem ganzen Gouvernement Astrachan gegenwärtig nur 6 oder 7 Typhuskranke befinden; es sei nicht die geringste Gefahr einer Weiterverbreitung der Epidemie vorhanden. Die Absonderung der Erkrankten von den Gesunden habe sich als vollkommen genügend zur Unterdrückung der Krankheit erwiesen.

Der Bau des menschlichen Körpers

ist ein so feiner und complicirter, daß schon geringe Störungen, besonders in dem Kreislauf des Blutes und in der Thätigkeit des Herzens ein lebenslanges Siechthum herbeiführen. Die gewöhnlichste Störung der Herzthätigkeit rührt von Rheumatismus her, indem sich durch denselben das Blut verdickt und sich als Schwarten und Schwelen an den Herzklappen ansetzt, die Klappen undicht macht und so sehr oft bei nicht rechtzeitiger Anwendung der entsprechenden Mittel eine unheilbare Erkrankung erzeugt.

Die Mittel und Maßregeln, welche man zur Bekämpfung gerade von Gicht und Rheumatismus anwandte, sind seit vielen Jahren dieselben geblieben und lag dies hauptsächlich in dem Dunkel, welches den eigentlichen Ursprung dieser Leiden umgab. Wohl sind äußerliche Einreibungen, mit Chloroform, Petroleum, Senfspiritus, Bäder in manchen Fällen und hauptsächlich, wo es sich nicht um periodisch wiederkehrende Erkrankungen handelt, von Erfolg, doch bei den Letzteren leistet keines der bekannten Mittel etwas Außergewöhnliches.

Ueberhaupt treten Gicht und Rheumatismusleiden in sehr verschiedener Form auf und verlangen ein ernstes und dauerndes Studium, um richtig erkannt und behandelt zu werden. — Neuerdings haben sich mehrere Aerzte, auch einige Specialisten in der Behandlung solcher Leiden, einen Namen erworben, unter welch Letzteren Herr L. G. Moessinger in Frankfurt a. M. besonders lobender Erwähnung verdient. —

Die Moessinger'sche Heilmethode, der jedenfalls ein ernstes Studium, vielseitige und langjährige Erfahrungen, und unbestreitbar die glänzendsten Erfolge zur Seite stehen, verdient sicher die allgemeine Beachtung. —

Es kann daher allen Patienten dieser so ungemein verbreiteten Krankheiten nur empfohlen werden, sich vertrauensvoll an Herrn L. G. Moessinger in Frankfurt a. M. zu wenden und sich nicht von einem Vorurtheil leiten zu lassen, welches nicht schlagender, als durch die in 1000fältiger Zahl in Brochürenform vorliegenden Attestationen überraschender Erfolge wiederlegt werden kann. —

Für die gewissenhafte Behandlung eines jeden einzelnen Falles spricht schon die Einrichtung, daß Herr L. G. Moessinger auf Wunsch Fragebogen versendet, auf welchen alle nothwendigen Fragen dem Patient vorgelegt werden, um alsdann eine genaue Diagnose daraus stellen zu können. Die Beantwortung dieser Fragebogen ist eine durchaus leichte, bequeme und Jedermann faßliche. Patienten in nachweislich armen Verhältnissen genießen unentgeltliche Behandlung.

Teppich- u. Decken-Lager
Bernhard Berend,
25 Reichsstrasse 1. Etage, Peter Richter's Hof.

Besonders preiswürdig
empfehle in gediegenen Qualitäten zu
Braut-Ausstattungen

Weisse Drellbandtücher, Dtzd v. 6 Mk an,
Küchen-Handtücher, - -375- -
Schwere lein. Wischtücher, - -3.25- -
Schwere Hausmacherleinen,
Tischtücher und Servietten,
Bettdrell und Inlet,
Waffel-Bettdecken 2—7 Mk.

Caves de France, Reichsstrasse 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. ½1-3 Uhr à Cour. ℳ 1,50, im Abonnem. ℳ 1,30 incl. ½ Bit. Wein.
Heute Menu: Gries-Suppe, Kannapées von Sardellen, Wirsingkohl mit Schnitzel, Saurer Rinderbraten, Compot, Salat, Butter und Käse.
Frische Austern pr. Dutzend 90 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphenamt I.: Kleine Fleischergasse 5
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Stadtstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis ¼4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe ꝛc. nur Leipzig, Postamt I.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.
Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischulgeb.) 7-9 U. A.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U. Ab.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—6 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19. 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Str. 52, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Stadtisches Museum geöffn. v. 10—3 Uhr unentgeltl.

Carl Becchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Leipziger Lehrmittel-Anstalt und Mikroskopisches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags ½12—½1 Uhr.

Bureau der Kunstgewerbe-Ausstellung Goethestraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von ½10—½12 Uhr und Sonntags von 11—½2 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, tägl. geöffn.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptw.
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. " Magazingasse Nr. 1.
*3. " Fleischerplatz Nr. 8.
*4. " Altes Johannishospital.
*5. " Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
*6. " Leihhaus.
*7. " Wiesenstraße Nr. 9.
*8. " Neues Theater.

1. Bez.-Polizeiwache Gr. Steinw. 46 (Alt. Joh.-Hosp.)
*2. " " Königsplatz Nr. 11.
*3. " " Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. " " Leipzer Thorhaus.
*5. " " Ulrichsgasse Nr. 37.
6. " " Promenadenstraße Nr. 10.
*7. " " Tauchaer Thorhaus.
*8. " " Gutritzscher Straße Nr. 10.
*9. " " (Filiale) Plagwitzer Straße 38.

In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 18).
* In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).
* " der Gasanstalt.
* " dem Neuen Johannishospital.
* " der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* " " Fregestraße Nr. 7.
* " dem Dresdner Thorhause.
* " " Maschinenhause des Wasserwerks.
* " " Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf " Nicolaithurm.
* " " Thomasthurm.
* " " Neutburm.

Paris. **Eduard Tovar** Leipzig.
Engros. 32 Petersstrasse. Detail.
Japan- und China-Waaren (directer Import), **Pariser Bijouterien** und **Luxus-Artikel,** Ballfächer u. Cotillon-Geschenke grösster Auswahl.

Ernst Fischer, Nicolaistrasse No. 1, Bürsten-Manufactur en gros und en détail.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf bei Zschiesche & Köder, 25, Königsstrasse 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei **F. F. Jost,** Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Neues Theater.

(38. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth).

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten, nach Goethe, von Julius Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Faust	Hr. Lederer.
Mephistopheles	Hr. Reß.
Valentin	Hr. Liedan.
Brander	Hr. Ullrich.
Margarethe	Frl. Schreiber.
Siebel	Frl. Löwy.
Marthe	Frl. Bernstein.

Bürger, Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster. Dämonen. Engel.

Vorkommende Tänze:
componirt und arrangirt vom Balletmeister Gyurian.
Im 2. Act:
Walzer, die Frl. Milde, Sutor, die Herren Gyurian, Büttgenbach und das Ballet Corps.
Im 5. Act.
Pas Egyptien, die Frl. Milde, Sutor und das Ballet Corps.

Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Altes Theater.

Zum 29. Male:

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Acten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	Hr. Eichenwald.
Julie, dessen Tochter	Frl. Hartmann.
Max von Boden, deren Gatte	Hr. Ellmenreich.
Dr. Ferdinand Klaus	* * *
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Fr. Senger.
Emma, deren Tochter	Frl. B. Tullinger.
Referendarius Paul Gerstel	Hr. Stöckel.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Fr. Spitzeder.
Lubowski, Kutscher, bei Dr. Klaus	Hr. Schubert.
Auguste, Dienstmädchen, bei Dr. Klaus	Frl. Mertens.
Frau von Schlingen	Fr. Schubert.
Anna	Frl. Grabner.
Behrmann	Hr. Sommerstorf.
Colmar, Bauern	Hr. Broda.
Jacob, Bauern	Hr. Salomon.
Eine Kammerjungfer	Frl. Röder.
Ein Stubenmädchen	Frl. Arndt.

Eine Köchin. Ein Kutscher. Ein Lohndiener.
* * * Dr. Ferdinand Klaus — Dr. August Förster.

Nach dem 2. und 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoir des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.
Sonnabend, 8. Februar. (39. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß): Neu einstudirt: **König René's Tochter.** Lyrisches Drama in 1 Act aus dem dänischen des Henrick Hertz, von F. A. Leo. Neu einstudirt: **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.

Altes Theater.
Sonnabend, 8. Februar. Zum 32. Male: **Prinz Methusalem.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachm. statt.

Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Theatercasse à 4 ℳ verkauft.

Die Direction des Leipziger Stadttheaters.

Verein Thalia.

(R. B. 103) Sonntag, 9. Februar:
Der Heirathsantrag auf Helgoland.
Lebendes Bild in 2 Acten von L. Schneider.
Monsieur Herkules.
Posse in 1 Act von G. Belly.

Billets für Mitglieder u. Gäste werden heute u. morgen von Abends 8 Uhr u. Sonntag von Nachmittag 5 Uhr an ausgegeben. **Der Vorstand.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin fr. *4. 15. — *8. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 5. N. — *5. 37. N. — 6. 20. A. — *9. 5. A.

B. Nach Magdeburg via Herbst: *4. 15. fr. — 9. 25. B. — 2. 5. N. — 6. 20. A. — *8. 40. A.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 15 fr. — *7. B. — *10. 40. B. — 12. 30. N. — 1. N. — 4. 50. N. 6. 25. A. (nur bis Halle). — *8. 45. A. — 10. A. — 11 A. (nur bis Halle).

Sächs. Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 50. fr. — *6. 35. B. — 9. 5. B. — 12. 30. N. — 3. 30. N. — *6. 10. A. — 6. 25. A. — 10. 40. A. (bis Zwickau). B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. fr. — 11. 20. B. — 3. 5. N. — 8. A.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. — 12. 30. N. — 6. 25. A.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa: 5. 10. fr. — 7. 50. B. — *9. 10. B. — 11. 30. B. — 3. 5. N. — 7. 10 A. — *7. 55. A. — *9. 50. A.

B. Linie Leipzig-Döbeln: 7. 20. B. — 11. 45. B. — 2. 15. N. — 4. 45. N. — 8. 15. A. (bis Nossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Corbetha-Gerstungen: 5. 30. fr. — *7. 40. B. — 9. 55. B. 1. 30. N. — 5. 45. N. (bis Eisenach). — 8. 45. A. (bis Weißenfels). — *10. 45. A. — 10. 55. A. (bis Markranstädt).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46. fr. — 11. 5. B. — 4. 5. N. — 8. 55. A. (bis Gera).

C. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischlitz: 6. 46. B. — 11. 5. B. — 4. 5. N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Richtung: Falkenberg, Elsterwerda, Kohlfurt, Breslau, Cottbus, Guben, Sorau. 8. 38. B. — Richtung: Cottbus, Sorau, Falkenberg, Elsterwerda, Kohlfurt, Breslau, *2. N. — 7. 41. A. (bis Falkenberg). — Richtung: Berlin via Dobrilugk-Kirchhain, 8. 38. B. — *2 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 43. fr. — 10. 36. B. — *11. 38. B. — 4. 59. N. — *5. 15. N. — *11. 18. A.

B. Von Magdeburg via Herbst 8. 46. B. — 10. 36. B. — 1. 48. N. — *5. 15. N. — *11. 18. A.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. N. — *2 45. N. — 6. 44. A. — *7. 31. A. — *9. 30. A. — 11. 30. A.

Sächs. Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35. fr. — 8. 10. B. — *8. 36. B. — 9. 49. B. (von Zwickau). — 12. 35. N. — 4. 11. N. — 6. 50. A. — *8. 3. A. — 10. 4. A.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 20. B. — 2. 44. N. — 5. 56. N. — 11. 35. A.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 35. N. — 6. 50. A.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa: 2. 6. fr. — *6. 35. fr. — 9. 34. B. — 10. 25. B. — 2. 41. N. — 5. 20. N. — *8. 26. A. — 10. 32. A.

B. Linie Dresden-Döbeln: 8. 6. B. (von Nossen). — 11. 58. B. — 4. 16. N. — 7. 15. A. — 9. 38. A.

Thüringischen Bahn: A. Linie Gerstungen-Corbetha-Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 58. B. (von Weißenfels). — 10. 57. B. (von Eisenach). — 1. 41. N. — 6. 9. A. — *9. 25. A. — 11. 11. A.

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 31 B. (von Gera). — 11. 25. B. — 5. 21. N. — 9. 9. A.

C. Linie Weischlitz-Plauen-Wolfsgefährt Gera-Greiz-Zeitz-Leipzig: 11. 25. B. — 5. 21. N. — 9. 9. A.

Leipzig-Eilenburger Bahn: 7. 38. B. (von Falkenberg). — 12. 28. N. (von Cottbus, Guben Posen, Sorau). — *6. 42. A. (von Breslau via Kohlfurt-Falkenberg und Sagan-Sorau).

Von Berlin via Dobrilugk-Kirchhain 12. 28. N. — *6. 42. A.

Bekanntmachung.

Die reglementmäßigen Lieferfristen für die Beförderung von Frachtgütern werden für nachstehende Relationen des diesseitigen Localverkehrs, wie folgt, herabgesetzt:

1) **Berlin,** Berlin-Dresdner Bahnhof, — **Dresden,** Friedrichstadt, auf 3 Tage.
2) **Berlin,** Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof, — **Breslau,** Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof, auf 4 Tage.
3) **Berlin,** Berlin-Dresdner Bahnhof, — **Leipzig,** Halle-Sorau-Gubener Bahnhof, auf 3 Tage.
4) **Breslau,** Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof, — **Leipzig,** Halle-Sorau-Gubener Bahnhof, auf 4 Tage.
5) **Frankfurt a/O.,** Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof, — **Leipzig,** Halle-Sorau-Gubener Bahnhof, auf 4 Tage.
6) **Breslau,** Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof, — **Halle,** Halle-Sorau-Gubener Bahnhof, auf 4 Tage.

Berlin, den 31. Januar 1879.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Pfänder-Auction.

Morgen Sonnabend kommt eine Partie wollene Herren-Shawls und Cachenez, sowie verschiedene andere Gegenstände à tout prix zur Versteigerung Brühl 75. Anfang punct 10 Uhr. Für Händler zur Beachtung.
(R. B. 101.) **J. F. Pohle.**

Buchhändler-Börse
(Kleiner Saal.)
Freitag, den 7. Februar, pracise 7½ Uhr Abends:
Vorlesung aus Reuter's Werken
von Karl Kraepelin.

Billets zu 1 ℳ, nummerirte ℳ 1.50 sind nur in der Fleischer'schen Buchhandlung zu haben.

NB. Die nummerirten Karten zu dieser letzten Vorlesung sind von grauer Farbe.

Rauchwaaren-Auction
zu Leipzig,
Brühl No. 22, Aufgang im Hofe rechts.
Montag, 10. Febr. 1879 Dienstag, 11. Febr. 1879

312538 Bisam, 9327 Biber,
6093 amerikan. Opossum, 15609 Nerze.
21239 austral. Opossum.

Im Anschluss an den Hauptcatalog kommen am Dienstag, den 11. Februar in besonderem Auftrag zur Versteigerung:
1749 rohe Nerze, 9068 zuber. Bisam,
3092 zuber. Nerze, 800 - Biber.

Die Waare ist täglich im Waarenlager Brühl No. 22 zu besichtigen. Cataloge sind in unserem Comptoir zu bekommen.

Lomer, Dodel & Co.

Pferde-Auction.
Morgen Sonnabend
Nachmittag 2 Uhr sollen im
Gasthause zum Blauen Roß
am Königsplatz
2 flotte Pferde mit Geschirr (ungarische Jucker) mehrere starke Arbeitspferde, sowie verschiedene Reitutensilien meistbietend gegen baar versteigert werden.
(R. B. 102.) **J. F. Pohle,** Auctionator.

Die Musikalien-Handlung von **Richard Spangenberg,** Petersstraße 37, hält ihre reichhaltige
Musikalien-Leihanstalt
zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.

Wer irgend etwas
in beliebige Zeitungen des In- oder Auslandes einrücken will, der thut dies am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten und erspart alle Mühwaltung, Porto- und Nebenspesen, wenn er damit beauftragt die erste und älteste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Leipzig, Reichsstrasse 55, 1. Etage, Ecke der Grimm. Strasse, Sellier's Hof.

Schnell-Schönschreiben
bei **H. Simon,** Königsplatz Nr. 14, 2 Tr.

Loose à 5 Mark
zu der Albert-Vereins-Lotterie — auf 10 Stück ein Freiloos — empfiehlt
Heinr. Schäfer, Petersstr. 32.

Privatunterricht in Sprachen ertheilt
J. Schiemenz, stud. theol.,
Lindenstraße 1, IV.

English. Mr. King, Brüderstr. 13, II. Zu spr. 12½—1 u. 6—7.
Am 15. Febr. **Cursus für Anfänger.** 8 ℳ pr. Mon.

Eine Amerikanerin ertheilt gründl. Unterr. in Engl. u. Musik. Adr. Seb. Bachstr. 48, I.

Englischlehrer A. F. Fischer, Königsstr. 25.

Curse im Französischen, Englischen u. Deutschen für Anfänger und Geübtere Nicolaistrasse 31, I.

1 Theiln. zu franz. Converf. gef. unentgelti. Adr. H. S. bei H. Klemm, Universitätsstr.

Ein junger Kaufmann wünscht wöchentl. 1 Stunde franz. Converf. u. Corresp.
Gef. Off. mit Preisangabe sub G. S. 26 an die Fil. d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein junger Architekt
empfiehlt sich den Herren Maurermeistern und Bauunternehmern zur schnellen Anfertigung von Zeichnungen und Veranschlagungen. Adressen bittet man unter R. R. 100 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gedichte, Tafell., Toaste, Briefe ꝛc. Raundörfchen 20, I.

Kaufm. Lehr-Anstalt von H. Kleinod früher F. Günther, Grimma'sche Strasse 24, II.
Gründlicher Unterricht in **kaufm. Rechnen, einf. und dopp. Buchführung, Correspondenz (Schönschreiben, Orthographie, Styl), Wechselkunde etc.**

Lager u. Anfertigung von **Geschäftsbüchern** bester Ausführung.

Hanf-Couverts, Copiebücher, Copiepressen.

Bücher in Thaler-Liniatur **50% Rabatt.**

Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik,
Markt 8. ***Paul Hungar.*** **Markt 8.**

Eine rout. Schauspielerin ertheilt grdl. geb'eg. dramat. Unterricht zu günst. Beding. Näheres Blücherstraße Nr. 7, 1. Etage.

Eine Clavierlehrerin, am Leipziger Conservatorium gebildet, Schülerin des Herrn Musikdir. Jadassohn, wünscht Unterricht zu ertheilen. Anm. erb. Eutritzscher Str. 12, I. Mitte (a. d. Gerberbrücke).

Für einen Anfänger wird ein gediegener **Clavierlehrer** gesucht.
Adressen mit Preisangabe in die Exped. dieses Blattes erbeten unter K. 18.

Eine gepr. Lehrerin erth. gründl. Gesang- u. Clavierunterricht geg. mäß. Hon. Adr. unter R. S. 26 Expedition d. Bl. erbeten.

Gratis! Gratis!
erhält jede Dame, die Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden nimmt, eine gedruckte Berechnung nebst Schnitttafel bei
G. Lüdecke, Harkortstraße 13.
Auch Abendcursus von ½8—½10 Uhr.

Unterricht im **Stricken, Nähen** und **Sticken** u. s. w. wird **Kindern** ertheilt
Brühl 82, Hof links 2 Treppen.

Bei vorkommenden Festlichkeiten empfiehlt sich das Musikchor von **H. Malthäi,** Gustav Adolph-Straße 18, I. r.
NB. Sonntag, den 9. Februar frei.

Gartenlaube
à Jahrgang ℳ 1.50 werden gut gebunden Buchbinderei **H. Claussner,** Reichsstr. 15.

Tapez.-Arbeit. fert. Neumarkt 17, 3 Tr.

Haararbeit billigst, **Zöpfe** von 75 ₰ an werd. gef. Hainstr. 3, I. (vom Markt herein rechts 3. Haus).

Zöpfe von 1 ℳ, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc., eleg. gef. b. **Ernst Schütze,** Friseur, Theater-Pass.

Friseuse empf. s. g. D. i. Ab. 3 ℳ Rnst. Stw. 2, II.

Herrenkleider wendet, mod. u. repar. Blendinger, Burgstr. 9.

Elegante u. einf. Damengarderobe wird zu solid. Preisen verf. Sidonienstr. 37, I. l.

Eine perf. **Schneiderin** empf. sich in u. **außer dem Hause.** Münzgasse 22, 3. Et. lks.

Plisseepreff. Mtr. 3 u. 4 ₰ Lange Str. 7, III. r.

Wäsche z. Sticken u. Languettiren, auch **Stricken** und **Plätten** wird angenommen Inselstraße Nr. 1 d, 4 Tr. links.

Wäsche wird schön u. schnell languettirt Schletterstraße 13, 4 Treppen rechts.

Eine tüchtige Handwäscherin sucht noch mehr Herren- und Familienwäsche. Adr. Hotel St. Dresden, Prod.-Gesch. v. Etzold.

1 reinl. Frau **sucht** Wäsche z. waschen u. plätten. Zu erfr. Brüderstr. 28b, IV. l.

Wäsche w. schön geplättet in u. außer dem Hause Sidonienstraße 37, IV. links.

Wäsche z. waschen w. ang. Bayer. Str. 17, III.

Stubenweiß., Ofenkehr., pünctl. Ausführ. Katharinenstr. 19, IV. G. Mehnert, Putzm.

Privetgruben
werden pünctlich u. gut geräumt, pr. Fd. 1 ℳ Adr. u. A. Z. gefl. niederzulegen in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Matratzen- u. Bettstell-Leihanstalt, aller Art saubere Federbetten, Bettschirme Hainstraße 28, 3. Etage.

Fracks sehr feine, werd. verliehen u. verkauft Barfuss. 5, II.

Zu verleihen ganz neue und getragene Herren- und Damenmasken, Privat, Rosenthalgasse Nr. 3, I. links.

Hochfeine Dam.-Maskenanzüge (neu) Atlas u. Sammet, verl. Colonnadenstr. 15.

Damenmasken-Anzüge, Fledermäuse sind billigst zu verl. Dresdner Straße 40, III.

D.-Maskenanz. z. verl. Inselstr. 16, Hof part.

Zuk., Rath w. erth. Schuhmacherg. 3, III.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie **Schwächezustände** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherem Erfolge.

Damm, speciell für Syphilis, Geschlechtskrankheiten (alle Folg. d. Ansteckung), Harn-, Haut- u. Frauenkrankheit., Schwächezust. Thomaskirchhof 7, I., 8—8 Uhr.

Wir bringen hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß unser bisheriger Vertreter,
Herr Otto Hirschnitz
mit dem heutigen Tage aus unseren Diensten tritt und wir an dessen Stelle
Herrn Leopold Schöne
zum Vertreter ernannt haben.
Leipzig, den 6. Februar 1879.
Consortium für Güter-An- und Abfuhr für die vormals Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Moritz Merfeld, Vorsitzender.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52750 Personen mit	347,800,000 Mk.
Bankfonds	84,000,000 „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	112,150,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Procent.
Dividende im Jahre 1879	39 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.
Drescher & Campe, Grimma'sche Straße Nr. 23.
Ernst Klug, Generalagent der Feuerversicherungsbank f. D.

Oester. Französ. Staats-Eisenbahn.
Die am 1. März a. c. fälligen **Coupons,** sowie die verloosten Stücke der 3% **Prior.-Obligationen** werden schon jetzt ohne **Abzug** an meiner Casse **eingelöst.**
Leipzig, 5. Februar 1879. **Franz Kind.**

Großer Saal der Buchhändler-Börse.
Zwei freie Vorträge des Recitators Arthur Fischer.
Sonntag, den 9. Februar Abends 7 Uhr
auf vielseitigen Wunsch:
Die „Rose vom Kaukasus".
Dramatisches Gedicht in 2 Aufzügen von Rud. v. Gottschall.
Mittwoch, den 12. Februar: „Torquato Tasso".
Sperrsitz à 2½ ℳ, 1. Platz (numerirt) à 1½ ℳ, ungesperrt à 1 ℳ.
Im Vorverkauf: Sperrsitz à 2 ℳ, 1. Platz à 1 ℳ, ungesp. à 75 ₰ **bis Sonnabend Abend 6 Uhr** in den Kunsthandlungen von **J. B. Klein** und **Pernitzsch.**
Für Studirende 1. Platz à 75 ₰ beim Castellan der Universität Herrn Vieweg.
Schüler-Billets ungesperrt à 50 ₰ Abends an der Casse.
Casseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Eduard Lange,
Lehrer für Kalligraphie und Stenographie (System Gabelsberger).
Markt 16 (Café national), III,
ertheilt zu allen Tagesstunden bis 9 Uhr Abends **Unterricht** in **Stenographie** sowie im **Correct-** und **Schönschreiben** der **deutschen, englischen** und **Ronde-Schrift,** bei letzteren beiden Arten sowohl die **feinste Perl-** wie die **größte Kopfschrift** berücksichtigend.

Von Vilbner, Carlsbader, Emser (die fiscalischen mit dem Streifen der Staatscontrole und der Felsenquelle mit der Plombe), **Friedrichshaller, Kissinger, Krankenheiler, Marienbader Neuenahr-, Vichy-**
Pastillen,
ebenso von Dr. **Ewich's Gicht- und Hämorrhoidal-Pastillen** treffen unausgesetzt directe Sendungen frischer Qualitäten ein.
Alle Brunnen- und Bade-Salze, die **verschiedenen Sorten medicinischer Seifen, Aachener Bäder, diverse Bademoore und Eisenmoorsalze** sind ebenfalls stets vorräthig.
Von **natürlichen Mineralbrunnen** unterhalte ich für die laufende Wintersaison Lager 73 **verschiedener Sorten,** ebenso die rühmlichst anerkannten Dr. **Ewich'schen Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Mineralwässer.**
Kohlensaures und Dr. **Struve's Mineralwasser** verkaufe ich zu Fabrikpreisen.
Leipzig. **Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen von**
Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24, im Großen Reiter.

Gustav Kreutzer
Grimma'sche Straße 8.
Reiche Auswahl in Rüschen und Plissé's
in Mull, Tüll und Crépelisse.

Otto Schmid,
Wäsche-Fabrik, Leinen- und Weißwaaren-Lager
Schützenstraße Nr. 20|21,
empfiehlt sich zur Anfertigung von:
Herren-Wäsche,
Damen-Wäsche,
Kinder-Wäsche,
sowie allen in dieser Branche vorkommenden Arbeiten, unter Versicherung **solidester** und **preiswerthester** Ausführung.
Neuheiten in **Einsätzen, Kragen, Manschetten, Shlipsen, Cravatten** etc. in reichster Auswahl.

Markt No. 16, Café National. **Gebr. Türck,** Markt No. 16, Café National.
Teppich-Fabrik.
Von Montag, den 3. Februar an beginnt der
Ausverkauf
ausrangirter

Teppiche,	Läuferzeuge,
Bettvorlagen,	Möbelstoffe,
Teppichstoffe,	Tischdecken,

sowie Rester sämmtlicher Artikel,
zu und unter Kostenpreisen.
Die beliebten, ausserordentlich praktischen **Carola-Teppiche** sind in allen Grössen wieder vorräthig.

Oberhemden
fertig vom Lager und nach Maß, in den neuesten Schnitten, mit dreifach leinen Einsatz von 4 ℳ an.
Hemden-Einsätze
in großer Auswahl und enorm billig.
Herrenkragen, Manschetten, Cravatten und Taschentücher
empfiehlt ***Apollonius Fritzsche,***
Petersstraße 30 (Goldner Hirsch).

---

17. Querstrasse 17.
Kleiderstoffe in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Filz-, Stepp- und **Moirée-Röcke.**
Echte Couleurte Sammete zu Maskenbällen passend, Meter v. 3 ℳ 50 ₰ an.
Englische Tüllgardinen 6 Meter lang, 4 ℳ 80 ₰.
Taschentücher Leinen, Moirée- und **Alpacca-Schürzen.**
Futterstoffe, Barchent und **Flanell** in großer Auswahl.
N. Steinberg.

Wiener
Schuh- und Stiefellager
Ausverkauf von Kanonen- u. Stulpenstiefeln,
Ausverkauf von Filzschuhen u. Filzstiefeln,
Ausverkauf des älteren Lagers von Ballschuhen und Ballstiefeln
in **Atlas, engl. Leder, Goldkäfer, Serge de Berry**
zu billigsten zurückgesetzten Preisen hält empfohlen
Heinr. Peters,
Grimma'sche Straße 19, Café français gegenüber.

Gardinen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
Wilhelm Kretschmann,
Katharinenstraße 28, part. und 1. Et.

Schlepp-Röcke
(Schleppe zum Anknöpfen.)

Promenaden-Röcke	von 2 ℳ 50 ₰ an		Flanell-Röcke
Frisir-Mäntel	- 6 ℳ — ₰ -		Piqué-Röcke
Negligé-Jacken	- 2 ℳ 50 ₰ -		Barchent-Jacken
Beinkleider	- 2 ℳ — ₰ -		Barchent-Beinkleider
Damen-Hemden	- 2 ℳ 40 ₰ -		Schürzen

(B. B. 438.)
sind bis zu den elegantesten Genres in grosser Auswahl vorräthig.
Arbeit und Stoffe durchweg solid.
6. Petersstrasse H. Zander Petersstrasse 6.

Katharinenstrasse 28.
Das Neueste in **Rüschen, Garnituren, Fichus** etc., große Auswahl in **gestickten Streifen, Schleierstäbs** und **Spitzen,** echte und unechte, **Barben** etc., **schottische Battiste** und **Mulls** zu Kleidern empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilhelm Kretschmann,
Katharinenstraße 28, parterre und 1. Etage.

Billard- und Queues-Fabrik
von
Carl Sohre
Leipzig Eisenstraße 23 c. und **Dresden** Weißeritzstraße 23,
hält sich bei Bedarf empfohlen. Mehrere **gebrauchte Billards** auf Lager.

Inseraten-Annahme für das Leipziger Tageblatt
RUDOLF MOSSE, Katharinenstrasse No. 3, I., am Markt.
Annoncen-Expedition.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 38. Freitag den 7. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 6. Februar.

Diplomatische Briefe in französischen und englischen Blättern lassen sich auf dem Umwege über Konstantinopel berichten, daß das Berliner Cabinet mit besonderem Nachdrucke auf den Vertragsabschluß zwischen Rußland und der Türkei gedrungen habe. Dem wird — so schreibt uns unser Berliner *,* Correspondent — von Personen widersprochen, welche dem hiesigen Auswärtigen Amte nahe stehen. Seit Wochen sind alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden, welche noch der Kriegsentschädigungs- und Räumungsfrage entgegen standen. Man hat den Zeitpunct für die Auswechselung der Ratificationen seit Langem schon für die erste Hälfte d. M. festgesetzt und dieselbe wird auch in dieser Zeit prompt erfolgen.

Die Beziehungen des deutschen Reiches zu Frankreich sind die besten geblieben. Die letzte amtliche „Prov.-Corr." resumirt u. A. eine Besprechung des in Frankreich vollzogenen Wechsels des Präsidenten der Republik in folgenden Sätzen:

„Der ganze bedeutsame Wechsel in der höchsten Leitung der Republik hat sich mit der größten äußeren Ruhe und Regelmäßigkeit vollzogen, und die gesammte republikanische Partei glaubt darin einen entscheidenden Beweis der inneren Festigkeit der neuen Zustände erblicken zu dürfen. Doch kann man sich auch im Hinblick auf die überraschenden Vorgänge dieser ersten Woche der neuen republikanischen Aera nicht verhehlen, daß dieselbe wohl größere Proben erst noch zu bestehen haben wird.

Die anscheinend bevorstehende Begnadigung und Rückkehr aller Theilnehmer an der Commune von 1871 wird unzweifelhaft den radicalen republikanischen Elementen neue Anregung, Ermunterung und Kraft verleihen — und andererseits wird die gleichfalls beabsichtigte Zurückverlegung der parlamentarischen Körperschaften von Versailles nach Paris dem Einfluß der radicalen Agitation neue Handhaben bieten. Es wird sich fragen, ob die bisherige Einigung der gemäßigten Republikaner fest und stark genug sein wird, die daraus erwachsenden Gefahren auf die Dauer zu bewältigen.

Für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen der Republik nach außen hat der ausdrücklich entschieden kundgegebene Entschluß des Präsidenten Grevy neue Bürgschaften gegeben — dieselben haben eine weitere thatsächliche Bestätigung in der Vertrauensstellung des Ministers Waddington gefunden, der sich in Folge der bisherigen Leitung der französischen Politik und seiner Stellung auf dem Berliner Congreß eines allseitigen Vertrauens in Europa zu erfreuen hat".

Auch die „Wiener Abendpost" reproducirt die Publication des „Deutschen Reichsanzeigers, betreffend die Aufhebung des Artikel V des Prager Friedens und fügt hinzu, „daß das Datum des betreffenden Staatsvertrages, der 11. October 1878, insofern beachtenswerth erscheint, als es an sich schon gewisse Versionen zu entkräften scheint, welche über den äußeren Anlaß dieser neuen Vereinbarung aufgestellt wurden." — Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt am Schlusse einer längeren Auseinandersetzung über den genannten deutsch-österreichischen Vertrag:

„Abgesehen von der großen Wichtigkeit der Sache selbst, zumal auch in ihren Beziehungen nach manchen anderen Seiten, ist der Abschluß des Vertrages in der That ein vollgültiger und bedeutsamer Beweis des Wunsches Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, „die zwischen den beiden Mächten bestehenden freundschaftlichen Bande noch enger zu schließen", und wird in solchem Sinne nicht blos von der Regierung unseres Kaisers und Königs, sondern auch von dem preußischen und deutschen Volke dankbar gewürdigt werden."

* * *

Zur parlamentarischen Session äußern sich die Berliner Officiösen dahin, der Generalbericht der Budgetcommission werde im Abgeordnetenhause voraussichtlich Ende dieser Woche zur Berathung gelangen. Die Session des Landtags wird, wie man annimmt, etwa noch 14 Tage in Anspruch nehmen, jedenfalls aber im Februar zum Abschlusse gelangen können.

Der vom Bundesrath ausgearbeitete Gesetzentwurf über den Schutz von Vögeln findet in parlamentarischen Kreisen mehr Beifall, als die ursprüngliche, vom Abgeordneten Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg ausgearbeitete Vorlage. Letztere führte mehr als hundert Arten auf, welche geschont werden sollten; der Bundesrathsentwurf macht dagegen diejenigen Arten namhaft, welche gefangen bezw. geschossen werden dürfen. Durch die Aufzählung der wenigen nicht zu schonenden Vogelarten wird das Verständniß des Gesetzes erleichtert, denn die dem Vogelfänger und Schützen preisgegebenen Arten sind bekannter, als die vom Abgeordneten Fürsten zu Hohenlohe unter den Schutz des Gesetzes gestellten Arten. Im Einzelnen sind viele der Hohenlohe'schen Bestimmungen in den Bundesrathsentwurf einfach übergegangen, so daß dem zweiten Vicepräsidenten des Reichstages immerhin die Ehre bleibt, eine wichtige und nützliche Sache durch seine Initiative gefördert und zum Abschluß gebracht zu haben.

* * *

Die preußische Armee. Die jetzt für 1879 erschienene Rangliste der preußischen Armee mit den übrigen deutschen Heerestheilen (mit Ausnahme Bayerns, Württembergs, Sachsens und Braunschweigs) zeigt wiederum eine Abnahme der bürgerlichen Officiere und beweist, daß die Bestrebungen einer gewissen Partei, die Officiersstellen im Landheer so viel wie nur irgend möglich für den Adel zu reserviren, jetzt aufs Neue allmälig immer weiteren Erfolg gewinnen. Im Jahre 1867 traten aus hannoverschem, kurhessischem, nassauischem Dienst u. s. w. verhältnißmäßig viele bürgerliche Officiere in die preußische Armee über, und der große Bedarf an Officieren bis 1872 veranlaßte auch den Eintritt vieler Bürgerlichen als Lieutenants; in den letzten zwei Jahren ist aber hierin wieder eine entschiedene Veränderung eingetreten, und es gibt nur zu viele Regimentschefs, welche die Annahme bürgerlicher Aspiranten für die Officiersstellen in ihren Regimentern möglichst zu erschweren wissen. So haben jetzt z. B. die 9 Infanterie-Regimenter der preußischen Garde unter 534 Officieren nur 28 bürgerliche, die 2 Garde-Jäger-Bataillone nur 1 bürgerlichen Officier, die 8 Garde-Cavallerie-Regimenter nur 2 bürgerliche Officiere, die 8 Linien-Cürassier-Regimenter nur 10 bürgerliche Officiere (darunter das rheinische Cürassier-Regiment 3), die 16 Ulanen-Regimenter 88, die 16 Husaren-Regimenter 70, die 24 Dragoner-Regimenter 125 bürgerliche Officiere. Auch von den Linien-Infanterie-Regimentern sind mehrere, besonders brandenburgische, pommersche und mecklenburgische Regimenter, die kaum noch zwei bis drei bürgerliche Officiere haben. Bei Weitem die meisten bürgerlichen Officiere dienen in den süddeutschen und rheinländischen Infanterie- und Cavallerie-Regimentern. So haben z. B. die drei badischen Dragoner-Regimenter 28 bürgerliche Officiere, die zwei hessen-darmstädtischen Dragoner-Regimenter 15 bürgerliche Officiere, dagegen die beiden mecklenburgischen Dragoner-Regimenter nur 2 bürgerliche. Im Ingenieur-Corps, wo besonders viele Kenntnisse erforderlich sind, dienen ungefähr vier Fünftel bürgerliche und ein Fünftel adelige Officiere, bei der Artillerie zwei Drittel bürgerliche und ein Drittel adelige, mit Ausnahme der beiden Garde-Artillerie-Regimenter, in denen sich zwei Drittel adelige nnd nur ein Drittel bürgerliche Officiere befinden. Es wäre sehr zu wünschen, daß an zuständiger Stelle Anordnungen getroffen werden möchten, durch welche den Regimentscommandeuren die einseitige Bevorzugung adeliger Officiersaspiranten gegen bürgerliche möglichst erschwert würde.

* * *

Die viel besprochene Revidirung der rumänischen Verfassung, um allen Bestimmungen des Berliner Vertrages gerecht zu werden, ist nun auch factisch in Angriff genommen worden. Die Regierung hat nämlich den beiden Häusern eine „Declaration" vorgelegt, die also lautet: „Es wird für nothwendig erklärt, den Artikel 7 der Verfassung der Revision zu unterziehen". Hieraus geht hervor, daß das Cabinet seine, an dieser Stelle bereits signalisirte ursprüngliche Ansicht zur Ausführung zu bringen sucht, wonach nur die „Juden-Frage" allein den künftigen Revisions-Kammern als Aufgabe zugewiesen, jedoch alle sonstigen, von mehreren politischen Parteigruppen gewünschten Modificirungen der Constitution für jetzt nicht vorgenommen werden sollen.

Der Fürst und die Regierung Serbiens haben den festen Willen, den Bestimmungen des Berliner Vertrages in loyalster Weise nachzukommen. Zur Regelung der Judenfrage in Serbien wird der „P. C." geschrieben: Jetzt erübrigt zur gänzlichen Beseitigung der Schranken für die vollständige Gleichberechtigung der Juden noch die Einbringung des betreffenden Gesetzentwurfes in der großen National-Skupschtina, welche noch im Laufe dieses Sommers dieserhalb einberufen werden wird.

Im Grunde ist die Anzahl der Juden in Serbien eine zu geringe, als daß man von einer Judenfrage in Serbien reden könnte; trotzdem ist nicht zu leugnen, daß das Volk in Serbien aus den oben angeführten Gründen nicht eben sehr für die Juden eingenommen ist. Daß die Skupschtina sowohl im vergangenen Sommer in Kragujevatz als auch jetzt die Regierungsvorlage einstimmig angenommen hat, ist ebenso dem eminenten Rechtsgefühle des serbischen Volkes, als der großen Popularität und der Autorität des Minister-Präsidenten Ristic zuzuschreiben.

Im Allgemeinen möge aber den Juden der wohlgemeinte Rath ertheilt sein, sich mit der Ansiedelung in den serbischen Dörfern nicht gar sehr zu beeilen. Nur auf diese Weise werden sie in ihrem eigenen Interesse zur ruhigen Erledigung der ganzen Angelegenheit beitragen können.

Die Anzahl der Juden in ganz Serbien übersteigt nicht 2000 Seelen.

* * *

Aus Petersburg erhält die „N. A. Z." nachstehende Privatdepesche:

Aus London wird eine Mittheilung des „Daily Telegraph" hierher telagraphirt, wonach Se. Majestät der Kaiser Alexander viel an Asthma leide. Die Behauptung des englischen Blattes ist unwahr, ebenso Das, was über das Aussehen des Kaisers dort gesagt wird. Der Kaiser befindet sich wohl, an seinem Aussehen nehmen weder Personen, die mit ihm in Berührung kommen, noch das Publicum, das ihn fast täglich sieht, Veränderungen wahr. Eine anderweite Nachricht auswärtiger Blätter, daß man von Petersburg aus Schritte gethan, um in Angelegenheit des Herzogs von Cumberland zu dessen Gunsten einzugreifen, entbehrt ebenfalls jeder Begründung.

* * *

In der Sitzung der italienischen Deputirtenkammer vom Dienstag nahm die Debatte über die auswärtige Politik ihren Fortgang. Nach den persönlichen Bemerkungen mehrerer Redner und nachdem der Abg. Ercole für die Familie des in Bosnien ermordeten Consuls Perrod eine Unterstützung seitens des Staates verlangt hatte, ergriff der Ministerpräsident Depretis das Wort und erinnerte zunächst daran, daß er bereits im Senate sich über die Intentionen der Regierung hinsichtlich der auswärtigen Politik ausgelassen und auf ähnliche Anklagen, wie die im Laufe der jetzigen Debatte erhobenen, geantwortet habe. Dennoch glaube er einige der vorgebrachten Anschuldigungen nicht ohne Erwiderung lassen zu sollen. Der Minister stellte darauf die Urtheile einiger Redner über die Ministerien der Linken richtig und erörterte die Bestimmungen des Berliner Vertrages in Bezug auf die Interessen Italiens im Orient, welche durch den Vertrag weder geschädigt noch bedroht seien. Ferner beantwortete Depretis noch mehrere Anfragen über die Absichten der Regierung bezüglich der durch den Berliner Vertrag berührten Länder und über die Politik der Regierung Egypten und Tunis gegenüber. Was Rumänien betreffe, so sei dasselbe in der That unabhängig geworden, nachdem es aufgehört habe, ein Vasall der Türkei zu sein. Es sei nothwendig, daß der Artikel des Berliner Vertrages, welcher die Gleichberechtigung der Culte in Rumänien feststellt, ausgeführt werde; man dürfe aber nicht vergessen, daß Rumänien sich durch seinen Muth ein Anrecht auf seine Autonomie erworben habe und daß dasselbe zu der alten lateinischen Völkerfamilie gehöre. Der Minister glaubt, daß die betreffende Frage demnächst eine Lösung finden werde. Ebenso hält derselbe dafür, daß man auch hinsichtlich Griechenlands zu einem friedlichen Abkommen in der Grenzberichtigungsfrage gelangen werde. Immerhin aber werde die italienische Regierung Alles thun, daß das Berliner Protokoll zur stricten Ausführung gelange. Was Cypern anlange, so sei noch Nichts entschieden; er glaube aber, daß England europäische Gerichtshöfe allen anderen vorziehen werde. Auf Egypten übergehend, versicherte der Minister, daß die italienischen Interessen gewahrt und die Gläubiger des Khedive bezahlt werden würden; bezüglich Tunis convenire Italien die Aufrechterhaltung des status quo.

* * *

In Paris werden für die Uebersiedelung der Kammern nach Paris schon lebhafte Vorkehrungen getroffen. Der Architekt v. Jolly hat bereits das Palais Bourbon beaugenscheinigt, um die erforderlichen Aenderungen für die Aufnahme des Abgeordnetenhauses vorzunehmen. Für den Senat soll der neue große und prachtvolle Ständesaal im neuen Louvre, den Napoleon III. erbauen ließ, hergerichtet werden. Im Palais Bourbon haben schon mehrere Deputirte ihre Plätze besichtigt und bezeichnet. Radicalerseits trifft man unterdeß ebenfalls schon Vorkehrungen für die Rückkehr der Communards. Unter Vorsitz der Herren Victor Hugo und Louis Blanc hat sich ein Comité gebildet, das den Rückkehrenden über die Noth des ersten Augenblicks hinweghelfen und durch Arbeitsbeschaffung ihnen so viel wie möglich zur Seite stehen soll. — Die Neubildung des Ministeriums ist im Allgemeinen günstig aufgenommen worden, wenn schon die radicalen Blätter nur ein bedingtes Vertrauen äußern. Die antirepublikanische Presse sucht zu insinuiren, daß das Ministerium Waddington durch auswärtige Einflüsse aufgedrängt worden sei, und bemüht sich, hieraus Capital gegen die Republik zu schlagen. Bezüglich der Amnestie will es allen Begnadigten eine partielle Amnestie gewähren, welche damit ihre vollen politischen und civilen Rechte wiedergewinnen würden. Eine weitergehende Amnestie verwirft die Regierung. Die Anklage der Minister vom 16. Mai ist definitiv aufgegeben worden und hat das Ministerium von den Führern der republikanischen Partei hiervon Zusicherung erhalten. Die Botschafter in St. Petersburg und Wien, General Leflô und Graf Bogué, haben ihre Demission eingereicht.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 15. Januar 1879*).

Die Herren Stadtverordneten haben bei der Erklärung des Rathes über die Ständigmachung der Fachlehrer Beruhigung gefaßt, wobei es bewendet.

Vom Comité der Stiftung für die Stadt Leipzig ist die Gewährung einiger Unterstützungen beschlossen worden, welche man auszuzahlen beschließt.

Hiernach wird das vom Gesundheitsausschuß entworfene und zur Annahme empfohlene Regulativ über eine einzuführende Milchcontrole vorgetragen.

Dasselbe wird angenommen, es sind zunächst die Herren Stadtverordneten über dasselbe zu hören.

Auf Antrag der Neubauten- und Straßenbaudeputation beschließt man, mit Rücksicht auf die ablehnende Erklärung der Juristenfacultät und den Uebergang des Grundstückes „Stadt Wien" in Privathände, das Project der Durchlegung einer Straße durch Stadt Wien und das Petrinum auf sich beruhen zu lassen.

Die Handelskammer bittet, daß die Frist für Erbauung eines Börsengebäudes um ein Jahr verlängert werde, was man genehmigt.

Herr Otto Winter hat anderweit um Herstellung des von ihm vorgeschlagenen Weges nach dem Gothischen Bade gebeten.

Da die Ausmessungen des Bauamtes bestätigen, daß der fragliche Weg nur eine geringe Abkürzung gewähren werde, so beschließt man, an dem früheren ablehnenden Beschluß festzuhalten und Herrn Winter zu eröffnen, daß der Bau des Viaducts über den Rangirbahnhof vom Tauchaer Thore aus zur Zeit noch nicht in Angriff genommen werden soll.

Die Unterhaltung der Ringstraße im Jahre 1878 wird einen Mehraufwand von 1517 ℳ 88 ₰ verursachen, und beschließt man, diese Mehrausgabe bei Aufstellung der Rechnung zu rechtfertigen.

Für Ueberstunden an der Realschule II. Ordnung macht sich eine Mehrausgabe von 540 ℳ fürs Jahr 1879 nöthig.

Dieselbe wird verwilligt, es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Nachdem vom Herrn Geometer Granzner die Unterlagen für die Berechnung der Gemeinheitstheilung in Portitz eingegangen sind, erkennt man diese Berechnung als richtig an; sie ist den Herren Stadtverordneten zur Zustimmung vorzulegen.

Wegen Anstellung eines Oberlehrers an der Thomasschule sind die Herren Stadtverordneten bezüglich der Ausübung des votum negativum zu hören.

Die Tiefbauabtheilung des Bauamtes hat Plan und Anschlag über die Aufnahme der Schleußen in den Vorstädten vorgelegt, wonach die Kosten 4506 ℳ betragen werden.

Man genehmigt den Plan und verwilligt die Kosten; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Ferner beschließt man, die Wegestrecke vom Ranstädter Steinweg bis zum Gartengrundstück des Herrn Bormann zu pflastern, die Kosten a conto Betrieb zu nehmen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen, sowie

an der Stirnmauer der Ueberwölbung des Elstermühlgrabens an der Funkenburg ein Geländer aufzustellen, hiefür 426 ℳ zu verwilligen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Aus der Ritzenberg'schen Stiftung gewährt man eine Unterstützung.

Die Herren Stadtverordneten hatten bezüglich der Herstellung der Straßen auf dem ehemaligen Kohlenbahnhof beantragt, daß hier vorläufig nur ein leichtes Macadam hergestellt werde, auf welches dann die künftige Pflasterung zu liegen kommen solle.

Man beschließt, die Straße zu macadamisiren, dem Macadam ein Packlager unterzulegen, jedoch so, daß später das Pflaster direct auf die macadamisirte Straße gelegt werden kann.

Die Sache hat zunächst an das Bauamt, Abtheilung für Tiefbau, zur Veranschlagung zu gehen.

Vom 18. Januar 1879.

In der heutigen Plenarsitzung nimmt man zunächst Kenntniß von der Einladung des Volksvereins zu dessen Eröffnungsfeier für den 21. d. M.

Die Pferdebahn bittet, ihr eventuell zu gestatten, die Linie nach Connewitz von der Kochstraße nach der Südstraße zu verlegen und die Centralstation auf dem Augustusplatze zu belassen.

In letzterer Beziehung beschließt man, die Gesellschaft abfällig zu bescheiden, die Verlegung nach der Südstraße gestattet man im Princip.

Auf Antrag der Deputation zur Gasanstalt beschließt man, die ausgeschriebene Lieferung der fürs Jahr 1879 benöthigten Röhren der Marienhütte bei Kotzenau zu übertragen und mit derselben Contract abzuschließen.

Herr J. Fränkel hat auf Ermiethung der II. Etage des Hauptzollamtes verzichtet;

man beschließt daher, das Logis gründlich herzustellen, deshalb Anschlag anfertigen zu lassen und neue Bekanntmachung zu erlassen.

Die Abtheilungen Nr. 22, 23, 24 der Fleischhalle am Hospitalplatze und Nr. 20 derjenigen am Plauenschen Platze sind licitirt worden; zu den Höchstgeboten auf die Hallen Nr. 22 und Nr. 20 ertheilt man Zuschlag, die anderen lehnt man als zu niedrig ab.

Der Schulausschuß beantragt beim Rathe, unter Genehmigung des königl. Cultusministeriums, die vereinigte Freischule als selbstständige Schule aufzuheben und dafür 800 Freistellen an den Districtsbürgerschulen zu errichten, das derzeitige Gebäude der Freischule für eine Bürgerschule zu bestimmen, die Zweite Bürgerschule in Knaben- und Mädchenschule zu theilen und die Knabenschule ins Gebäude der Freischule zu verlegen.

Diese Anträge verweist man zunächst an die Deputation für Rechts- und Verfassungsangelegenheiten und diejenige für höhere Schulen zur Vorberathung.

Vom 22. Januar 1879.

Der Rüderstiftung ist aus dem Nachlasse eines hiesigen Bürgers, dessen Name nicht genannt werden soll, ein Geschenk von 300 ℳ zugegangen.

Es ist unter Verschweigung des Namens öffentlich zu danken und den Herren Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Von der königl. Kreishauptmannschaft ist eine Verordnung eingegangen, Inhalts deren das königl. Ministerium des Innern vorbehältlich einiger Abänderungen das neue Abgabenregulativ für Leipzig zu bestätigen geneigt ist;

man beschließt daher, den gezogenen Erinnerungen gemäß das Regulativ abzuändern und hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Weiter beschließt man, den Cassenverkehr bei der Stadt-Steuereinnahme auf die Stunden 8—12 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags festzusetzen.

Den Mitgliedern des Steuerausschusses beschließt man für diejenigen Sitzungen, welche zu Zwecken der Abschätzung oder der Erledigung von Reclamationen abgehalten werden, eine Entschädigung von 3 ℳ für jeden halben Tag zu gewähren.

Hierzu ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Auf Antrag der Deputation zum Krankenhause beschließt man, im Krankenhause eine Nachtfeuerwache von 2 Mann zu errichten, 1180 ℳ für Herstellung der nöthigen Telegraphenleitung und 700 ℳ jährlich für Vergütung an die Feuerwehrleute zu verwilligen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

An Stelle der Herren Becker und Lange, welche gegen ihre Mitgliedschaft in den Einkommenschätzungs-Commissionen aus triftigen Gründen reclamirt haben, wählt man die Herren Kleppel und Giebenrath.

Die Herren Stadtverordneten haben die Remonstration des Herrn P. Gerischer gegen seine Wahl als Stadtverordneten für begründet erachtet, und beschließt man daher, Herrn Gerischer Eröffnung zu machen und an dessen Stelle Herrn Schlömilch einzuberufen.

Aus der Mendestiftung werden einige Unterstützungen verwilligt, auch vergiebt man das I. Koch'sche Stipendium auf zwei Jahre.

Die Rechnungen der Hieronymusstiftung, der Leichentuchcasse, der Annastiftung, der Aderstiftung und der Biener'schen Stiftung aufs Jahr 1877 sind von der Finanzdeputation geprüft und richtig befunden worden; sie haben acht Tage auszuliegen und sind sodann den Herren Stadtverordneten mitzutheilen.

An einem Streifen des Grundstücks Fol. 1104 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Leipzig steht der Stadt ein Vorkaufsrecht zu und da dieses

*) Eingegangen bei der Redaction am 26. Jan. 1879.

Grundstück jetzt mit einigen anderen consolidirt werden soll, so bitten die Besitzer dieser Grundstücke um Aufgabe des Vorkaufsrechts.

Mit Rücksicht darauf, daß das fragliche Areal nur 10¼ □-Ellen enthält und seiner Zeit lediglich wegen Regulirung der Fluchtlinie zu fol. 1104 geschlagen worden ist, beschließt man, das fragliche Vorkaufsrecht aufzugeben und die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Volksverein.

* Leipzig, 6. Februar. Der hiesige Volksverein hielt am gestrigen Abend wieder in den Sälen des Hotel de Pologne eine gesellige Vereinigung seiner Mitglieder ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Wach, einige geschäftliche Mittheilungen erstattet und unter Anderm mitgetheilt hatte, daß die ordentliche Generalversammlung des Vereins am 26. Februar stattfinden werde, wurden von einem Sängerquartett einige Lieder vorgetragen und es ergriff darauf Herr Dr. Dahlmann das Wort zu einem Vortrage über das Thema „Altdeutsches Volks- und Familienleben".

Der Redner schilderte zunächst die physischen Eigenschaften des alten Germanengeschlechtes. Die Männer waren hohe, breitschultrige und kraftvolle Gestalten und auch unter den Frauen waren derartige Gestalten zu finden. Zu dem häuslichen Leben der Germanen übergehend, legte der Vortragende dar, wie dieselben über die Ehe dachten. Die Ehe war bei den alten Germanen eine bürgerliche Einrichtung; die kirchliche Trauung wurde erst im 12. Jahrhundert eingeführt, vorher galt sie nur als ein Segen, der über das junge Paar ausgesprochen wurde. Bei der Wahl der Frau galt weniger die Schönheit als Vermögen und edle Abkunft, und desgleichen wurde nicht viel danach gefragt, ob die beiden zu Vermählenden einander auch wirklich liebten. Nicht die zu verheirathende Tochter hatte die Entscheidung über ihr Schicksal in der Hand, sondern diese Entscheidung lag bei dem Hausvater. Diese hausväterliche Gewalt wurde Mund genannt. Die Mundschaft übernahm nach des Vaters Tod der älteste Sohn, und erst wenn Dieser nicht mehr am Leben war, ging sie auf die Mutter über. Die Frau konnte bei den alten Germanen theils durch den sogenannten Brautkauf, theils durch Arbeit erworben werden. Ein Bruch der vor Zeugen eingegangenen Verlobung war unerhört. Die Ehen zwischen Freien und Unfreien waren streng verboten. Mit goldener Treue hielt sich in der alten germanischen Welt die Frau, wenn sie einmal dem Manne verbunden war, an Denselben gefesselt; da kamen keine aus Eitelkeit und Frivolität hervorgehende Ehebruchsscenen vor, und in den Stunden der Noth und Entbehrung schwangen sich die Frauen zu einer Würde und Hoheit empor, die uns in Erstaunen setzt. Auf Ehebruch, insbesondere desjenigen der Frauen, lasteten die schwersten Strafen und im Ganzen war nur höchst selten eine solche Pflichtvergessenheit zu verzeichnen. Redner erklärte mit Freuden, unser heutiges deutsches Volk und seine Stammesverwandten über den Canal hätten sich ein gutes Theil solcher strenger Auffassung des ehelichen Verhältnisses gerettet und darauf beruhe ihre Zukunft.

Der Redner erörterte weiter in anschaulicher Weise, wie es bei den alten Germanen sich in Bezug auf die Namengebung verhielt, wie sie über den Tod, die Blutsbande, das Familienverhältniß u. s. w. dachten. Als schönster und glorreichster Tod galt ihnen der Tod im Kampfe gegen den Feind auf dem Schlachtfelde, die Blutsbande waren ihnen die heiligsten Bande, das Heiligthum des Hauses und der Familie war bei ihnen hochgeachtet und geschätzt. Der Hausfriede machte das Haus zu einer Friedstätte, in der das Eigenthum vor jeder Antastung gesichert war. In den Hausfrieden war auch die Hausehre inbegriffen und der Friedebrecher wurde aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Der Vortragende gedachte nun noch des Stolzes, den die alten Germanen auf ruhmgekrönte Ahnen hatten, der Blutrache, welcher sie mit Zähigkeit anhingen, und der Blutsbrüderschaft, um mit einer Betrachtung zu schließen, wie es sich aus allem Dem begreifen lasse, daß die deutschen und die nordischen Völker überhaupt mit so überfluthender Kraft über die geschwächten Völker des Südens herfallen konnten. Die Versammlung zollte dem Vortragenden lebhaften Beifall.

Der Vorsitzende verkündete, daß zwei Fragen eingegangen seien, die sich zur Discussion und Beantwortung eigneten. Die eine der Fragen betraf den Charakter des Volksvereins und lautete: „Ist es wahr, daß der Volksverein zum Pietismus hinneigt?"

Herr Professor Wach bemerkte, die Frage könne sehr rasch und einfach erledigt werden. Unter Pietismus sei eine engherzige Anschauung in Bezug auf das religiöse Gefühl zu verstehen, im Pietismus verberge sich die starre orthodoxe Confessionalität, er habe für wahre Religiosität kein Verständniß. Es möge sich jedes Mitglied selbst die Frage beantworten, ob, wenn es im Lesezimmer des Vereins bei einem Glase Bier sitze, wenn es an den geselligen Vereinigungen Theil nehme, an pietistischen Bestrebungen Theil nehme. Daß die Thätigkeit des Vereins auf die Erhaltung des Gottesglaubens gerichtet sei, daraus werde man ihm jedenfalls keinen Vorwurf machen wollen, denn diesen Gottesglauben wollten wir doch sicher Alle unserem Volke bewahren. Wenn nichts desto weniger ein Schein vorhanden sein sollte, daß im Volksverein pietistische Bestrebungen gepflegt würden, so sei es dem Vorstande nur erwünscht, wenn man sich darüber äußern wolle.

Das Wort ergriff hierauf der Fragesteller, Herr Nathanson, welcher erklärte, er habe von vornherein gewußt, daß die Behauptung, der Volksverein begünstige den Pietismus, falsch sei. Aber dieser Verdacht habe nun einmal Boden gefaßt und Das erkläre sich vielleicht aus der Stelle in den Statuten, wo es heiße, daß der Verein auf sittlich-religiöser Grundlage beruhe. Die gedachte Behauptung sei zuerst von der „Leipziger Volkszeitung" ausgesprochen worden, aber auch ein auf ganz anderem Standpunct stehender Mann, Prof. Dr. Birnbaum, habe jüngst in der Generalversammlung des Vereins für Volksbildung etwas Aehnliches geäußert. Diese Vorkommnisse seien geeignet, Unklarheit über das Wesen des Volksvereins entstehen zu lassen, und es erscheine deshalb nothwendig, daß vom Volksverein aus irgend eine Manifestation erfolge. Denjenigen Mitgliedern, die sich zu einer freieren religiösen Richtung bekennen, sei es unangenehm, wenn sie den Vorwurf über sich ergehen lassen sollten, an einem Vereine Theil zu haben, der zum Pietismus hinneige. Unter Pietist sei ein Heuchler zu verstehen, es liege also in jenem Vorwurf eine Kränkung. Eben so unwahr sei die andere aufgetauchte Behauptung, der Volksverein diene nationalliberalen Agitationsbestrebungen. Redner bekennt sich als entschiedenen Fortschrittler, aber er steht nicht an, zu erklären, daß er und seine politischen Freunde mit der angeblich fortschrittlichen „Leipziger Volks-Zeitung" Nichts gemein haben wollen, sondern daß sie lebhaft gegen das Gebahren dieses Preßorgans protestiren müßten. Er habe der gedachten Zeitung, weil sie in der letzten Zeit mehrfach unwahre Angaben über den Volksverein gebracht, zu einer Berichtigung aufgefordert, die Redaction sei jedoch nicht so anständig gewesen, von der Berichtigung Notiz zu nehmen. Nun, der Volksverein werde trotz der Angriffe der Herren Findel und Genossen ruhig sich fort entwickeln. (Bravorufe.)

Damit war die Debatte über diesen Gegenstand erschöpft. Eine zweite Frage hatte die Bitte des Vorsitzenden zur Folge, daß die Mitglieder sich darauf beschränken möchten, nur an Sonntagen und bei den geselligen Vereinigungen ihre Familien in das Clublocal mitzubringen. Am nächsten Donnerstag wird Herr Professor Biedermann einen Vortrag über die jetzigen und früheren Arbeiterverhältnisse halten.

Leipziger Lehrerverein.

In der zahlreich besuchten Sitzung am 30. Januar hielt Herr Rocke einen Vortrag über Schul- und Lehrerconferenzen. Er wies zunächst die Nothwendigkeit solcher Conferenzen nach. Schon daraus, daß wohl in jedem Schulgesetz die Lehrer zur Theilnahme an irgend welchen pädagogischen Conferenzen hingewiesen würden, sei zu erkennen, daß darin ein Hebel zur Fortbildung in der Lehrbefähigung gesucht werde. Den Seminarabiturienten, sowie den jungen Lehrern fehle es zumeist noch an Lehrgeschicklichkeit, und so sei diese denn der Hauptzweck der Lehrerconferenzen. An vielfachen und energischen Anregungen zum Weiterstreben in allgemein-wissenschaftlicher wie in pädagogisch-theoretischer Beziehung fehle es in geistig regsamen Städten, wie beispielsweise in Leipzig, nicht; wer sich durch die hier gebotenen öffentlichen Vorträge, durch pädagogische Vereine, vorzügliche Bibliotheken und dergl. nicht zu weiterem Studium veranlaßt fühle, der werde auch durch Zwangsconferenzen unter pädagogischen Vorgesetzten nicht nachhaltig aus seiner Theilnahmlosigkeit aufgeschreckt. Für die praktische Fortbildung dagegen sei in größeren Städten nicht besser gesorgt, als in kleineren Orten. Fachwissenschaftliches Streben, welches sich in jenen leicht ausbilde, führe nur auf weiten Umwegen zur Vervollkommnung in praktischer Beziehung, ja sei derselben zeitweise hinderlich. Die auf einen speciellen Zweck gerichteten Osterprüfungen mit ihren fast ausschließlich examinatorischen Fragen seien weder als Prüfstein noch als Bildungsmittel pädagogischer Geschicklichkeit von erheblichem Werth. Das an und für sich sehr heilsame Hospitiren der Lehrer unter einander könne wegen der damit verbundenen Störungen des regelmäßigen Unterrichtsganges nur als außergewöhnliches Auskunftsmittel betrachtet werden, wie auch endlich die Größe unserer Schulanstalten verhindere, daß durch Anleitung und Bildung von Lehrertalenten durch die Schuldirectoren ein allgemeiner Erfolg erzielt werde. Deshalb sei es auch in größeren Städten nöthig, praktische Lehrerconferenzen zu veranstalten. — Die Einrichtung derselben denkt sich Referent in der Hauptsache so, daß einer der Lehrer mit einer Schulclasse irgend einen Gegenstand des Schulunterrichts behandelt und daß alsdann ein Austausch der Urtheile und Ansichten von Seiten derjenigen Lehrer stattfindet, welche der Lehrübung beigewohnt haben; die Feststellung näherer Modalitäten sei den einzelnen Lehrercollegien, an welche die Uebungen überhaupt zu verlegen seien, zu überlassen. — Einen Nutzen solcher praktischen Conferenzen glaubt der Referent in dreifacher Beziehung erwarten zu dürfen. Jeder werde sich bemühen, eine möglichst gute Leistung hervorzubringen; dabei werde er aber finden, daß Dies fortgesetzter Anstrengungen und einer immerwährenden unnachsichtlichen Selbstkritik bedarf. Sodann werde Jeder auf seine Fehler, namentlich störende Angewöhnungen, die sich so leicht in der Isolirtheit herausbilden, von einer Versammlung aufmerksam gemacht, welcher er sein subjectives Urtheil gewiß gern unterordnen werde. Der größte Nutzen aber werde darin liegen, daß Einer vom Andern lernen könne; habe selbst der Stümper bisweilen Eigenheiten an sich, die, von einer tüchtigeren Persönlichkeit veredelt, vortheilhaft im Unterrichte zu verwerthen seien, so unterliege es doch vollends keinem Zweifel, daß solche Praktiker, die sich durch langjährige Erfahrung und Studium zu Mustern in der methodischen Gewandtheit emporgearbeitet hätten, durch ihr Beispiel den fördernd sten Einfluß auf ihre unerfahreneren Collegen ausüben müßten. Indem aber alle Glieder eines Collegiums in ihren Vorzügen und Schwächen sich kennen lernten, sei auch der sicherste Grund wahrer Collegialität gefunden.

Die Debatte, an welcher sich die Herren Beeger, Freyer, Mätzold, Hoffmann u. A. betheiligten, ergab eine fast ausnahmslose Zustimmung zu den vorgetragenen Ansichten und führte zur Annahme des Antrages: „Der Verein hält es für wünschenswerth, daß an jeder Schule praktische Lehrerconferenzen eingerichtet werden, und ersucht seine Mitglieder, in diesem Sinne an ihren Collegien wirken zu wollen."

Kraepelin's Reuter-Vorlesungen.

II.

Karl Kraepelin hat sich das Leipziger Publicum, das doch hinsichtlich der Vorlesungen und Recitationen sehr verwöhnt ist, in kurzer Zeit erobert. Die zweite und dritte Vorlesung waren geradezu überfüllt, und zwar war das Auditorium aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzt, so daß die Vorlesungen echt volksthümliche waren. In der ersten Vorlesung hatte im großen Ganzen das heitere, zwerchfellerschütternde Element präponderirt, aber wer Reuter nur von der komischen Seite kennt, der kennt ihn nur halb. Seine Muse hat einen Januskopf, und das ernste Gesicht desselben ist nicht minder schön und anziehend, als das heitere, lächelnde. Daher bot denn auch der Vorleser in seiner zweiten Vorlesung neben heiteren Scenen einige Bilder ernsthaften Genres, die mit ihrer stimmungsvollen, edlen Weise tief in die Herzen der Hörer drangen, und eine ergreifende Wirkung ausübten. In solchen Vorlesungen kann man beobachten, was es heißt „unter Thränen lachen."

Kraepelin versucht aber auch die ernsten Scenen vortrefflich vorzutragen. Seine Stimme nimmt dann einen weichen, hie und da fast melancholischen Ton an, der unwillkürlich fesselt. In den bewegten Scenen, in denen sich Reuter's dramatische Kraft, die er im eigentlichen Drama ohne Glück zu verwerthen gesucht hat, kund giebt, steigert sich das Organ zu mächtigem, imposantem Ausdruck, eine Ausgiebigkeit der Stimme, wie wir sie eben nur an unseren berufensten Vorlesern finden. Die Scene aus „Ut de Franzosentid", wo der Müller Voß mit seiner leiblichen, gutherzigen Tochter in die Gefangenschaft zieht, und der Auftritt zwischen Habermann und dem Gutsbesitzer Rambow waren solche Momente, in denen sich die erwähnte Mannichfaltigkeit bekundete.

Die dritte Vorlesung bot im Ganzen wieder mehr heitere Darstellungen. Der Vorleser begann mit einer Piece aus den „Läuschen und Riemels", in welcher er namentlich den Lieutenant mit einem so naturwahren, nicht übertriebenen Ton zu treffen wußte, daß sich im Publicum eine wahrhaft stürmische Heiterkeit verbreitete. In dem darauf folgenden urkomischen Stücke aus „Dä Reis' nach Konstantinopel" war die Abfahrt von Triest und der Sturm erzählt, während aus „Ut de Franzosentid" die Stelle gewählt war, wo der Chasseur um die Hand der Tochter des Schultheisen anhält. Es waren alles Scenen, die bei solcher Vorlesung ihre Wirkung nicht verfehlen konnten. Mit Recht trägt Kraepelin an jedem Abend aus „Ut mine Stromtid" ein längeres Stück vor, das gewöhnlich ziemlich an das Stück der vorhergehenden Vorlesung anschließt, denn es ist ja allbekannt, daß dieser größte Roman des plattdeutschen Dichters auch zugleich sein poetischstes, reifstes Werk ist. Am Mittwoch Abend war es die Theegesellschaft, die die Zuhörer besonders zu elektrisiren wußte, und man konnte in diesen Scenen gerade am besten das Talent des Vorlesers, die einzelnen Figuren plastisch zu gestalten und von einander abzuheben, bewundern.

Das Publicum spendete auch an diesen beiden Abenden dem Vorleser wieder reichen Beifall, und wenn, was mit Sicherheit zu erwarten steht, bei der letzten Vorlesung die Theilnahme eine noch größere wird, als an den drei vorhergehenden, so wird wohl der kleine Saal der Buchhändlerbörse zu wenig Raum bieten, um Alt und Jung mit der zum Vergnügen nöthigen Bequemlichkeit placiren zu können; schon am Mittwoch mußten Einzelne, die vergeblich nach einem Stuhl trachteten, wieder verschwinden.

Hervorragende Bauten Dresdens und seiner Umgebung.

VII.

Kirchen und Friedhöfe.

Von ganz hervorragendem Interesse sind die Kirchen und Friedhöfe Dresdens, und wenn auch der Raum unseres Blattes nicht gestattet, die einzelnen dieser Bauwerke und Anlagen eingehender zu besprechen, so wollen wir doch in Nachstehendem eine kurze Zusammenstellung geben, die genügen wird, die Aufmerksamkeit unserer Leser wachzurufen, um das Einzelne sodann einer gelegentlichen genauen Besichtigung zu unterziehen.

Dresden besitzt 16 Kirchen, 1 Synagoge und 15 Kapellen und Betsäle. Von den Kirchen sind 12 dem evangelischen, 4 dem katholischen Gottesdienste gewidmet, die Betsäle liegen in verschiedenen Privatgebäuden der Stadt und sind mehrere derselben, die nicht ausschließlich besonderen Gemeinden gehören, lediglich für die Benutzung der Hausbewohner resp. Schulkinder bestimmt.

Evangelische Kirchen sind: 1) die Frauenkirche am Neumarkt, deren genaue Besprechung wir bei unserem 2. Artikel über die Bauten Dresdens, der Baugeschichte, gegeben haben. 2) die Kreuzkirche, unweit des Altmarktes gelegen, mit einem 94 Meter hohen Thurm. 3) die Johanniskirche, in den letztverflossenen 3½ Jahren auf dem freien Platz zwischen der Pillnitzer-, Elias- und Pestalozzistraße im frühgothischen Stil erbaut. Sie ist 47 Meter lang, 16,5 bez. 22,5 Meter breit und hat 900 □-Meter Grundfläche. Im Schiff und auf den Emporen enthält sie 900 Sitzplätze, ihr Thurm hat eine Höhe von 65,55 Meter. Im Innern der Kirche stehen Figuren der Apostel, der Evangelisten und Johannes' des Täufers, von Dresdner Bildhauern modellirt und in französischem Kalkstein ausgeführt. Die feierliche Einweihung dieses Gotteshauses erfolgte am 24. April 1878, die Baukosten betrugen gegen 600,000 ℳ. 4) die Sophienkirche an der Sophienstraße, in der Nähe des Zwingers gelegen, wurde in den Jahren 1864 bis 1868 in ihrem Aeußern und 1875 in ihrem Innern gänzlich umgebaut und erneuert und zwar betrugen die Baukosten hierfür 457,794 ℳ. 5) die Dreikönigskirche, in der Neustadt gelegen, wurde in den Jahren 1854 bis 1857 ebenfalls durchgreifend restaurirt, ihr Thurm ist 87,5 Meter hoch, Knopf und Kreuz auf demselben sind von Kupfer getrieben und im Feuer vergoldet, die Vergoldung allein kostete 3117 ℳ. Die Gesammtkosten des Umbaues beliefen sich auf 278,700 ℳ. 6) die Annenkirche, an der Ecke der Annenstraße und Mühlhofgasse gelegen. 7) die Kirche zu Friedrichstadt, an der Friedrichstraße, mit einem Thurm von 46 Meter Höhe. 8) die Kirche der Diakonissenanstalt in Antonstadt, erbaut im Jahr 1856 für 16 000 ℳ und in der Hauptsache für die Anstaltsangehörigen bestimmt. 9) die Waisenhauskirche am Georgsplatz. In ihr wird der Gottesdienst der böhmischen und deutsch-katholischen Gemeinde abgehalten. 10) die Ehrlich'sche Gestiftskirche, früher Stadtkrankenhauskirche, Stiftsstraße Nr. 9. 11) die Reformirte Kirche, Kreuzstraße Nr. 13. 12) die Kirche der englischen Gemeinde, All saints Church, an der Wiener- und Beuststraße in den Jahren 1868 und 1869 erbaut. Ihr Stil schließt sich den Formen der englischen Gothik des 13. Jahrhunderts an, Early english style. Ihre Baukosten betragen rund 180,000 ℳ und wurden von der Wittwe des aus Sachsen stammenden Mr. Göschen bestritten. Der Bauplatz ist Geschenk der städtischen Gemeinde.

Dresdens katholische Kirchen sind: 1) die Hof- und Pfarrkirche zu Altstadt, von August III. gestiftet. 2) die Pfarrkirche zu Neustadt, in den Jahren 1852 und 1853 erbaut. 3) die Pfarrkirche zu Friedrichstadt, im Garten des katholischen Krankenhauses gelegen. 4) die russische Kirche, am Ende der Reichsstraße, in den Jahren 1872 bis 1874 erbaut. Ihre Baukosten betragen 520,000 ℳ und sie ist die einzige Kirche außerhalb Rußlands, welche den altrussischen Kirchencharakter gewahrt hat und eine strenge Durchführung des Stiles zeigt, der sich aus ursprünglich rein byzantinischen Formen durch Beimischung asiatischer Elemente in Folge der über 2 Jahrhunderte dauernden Mongolen- und Tatarenherrschaft über Rußland entwickelt hat. — Die katholische Kapelle im königl. Josephinenstift auf der großen Plauen'schen Straße ist von den in Dresden bestehenden katholischen Kapellen die einzige, in der öffentlicher Gottesdienst gehalten wird.

Die Synagoge wurde in den Jahren 1838 bis 1840 vom Professor Gottfried Semper unweit des alten Zeughauses, in der Nähe der Terrasse, erbaut. Ihr Mittelschiff und die beiden Seitenschiffe enthalten 300 Sitzplätze für Männer, ihre Emporen 200 Sitzplätze für Frauen. Auf dem nach Osten zu gelegenen erhöhten Altarplatz steht der heilige Schrein, von Eichenholz, reich verziert mit eingelegten Ornamenten. Die Gesammtkosten des Baues betrugen einschließlich der inneren Einrichtung 102,000 ℳ.

Augenblicklich besitzt Dresden 13 Begräbnißplätze, von denen 10 in Benutzung und 3 geschlossen sind. Mit Ausnahme des neuen Annenfriedhofs in Löbtau sind sämmtliche Friedhöfe mit Mauern umgeben, durch Fahr- und Fußwege, meist mit Bäumen bepflanzt, durchzogen, und in Quarrés eingetheilt. Es ist gestattet, die Todten nur in die Erde zu begraben, oder gemauerte Grüfte herzustellen, in denen die Särge frei neben- oder übereinander aufgestellt werden. Das Eigenthumsrecht erstreckt sich bei einfachen Kindergräbern auf 10 bez. 15 Jahre, bei Gräbern für Erwachsene auf 20 Jahre und bei Familiengräbnißstätten auf die Zeit des Bestehens des Friedhofes. — Die Friedhöfe stehen unter der Verwaltung der verschiedenen Religionsgemeinden, denen sie angehören, und besitzen zumeist verschiedene Baulichkeiten für die Kapelle, die Parentationshalle, die Todtenhalle, die Todtenbettmeisterwohnung, mit welcher wiederum Zimmer für den Geistlichen, Warteräume für die Leidtragenden, Sectionszimmer u. s. w. in Verbindung stehen.

Zur Kreuzparochie gehören: der Eliasfriedhof auf der Blumenstraße, im Jahre 1680 angelegt. Derselbe war bis zum 30. Juni 1876 in Benutzung. Auf ihm ruhen: der kurfürstliche Kapellmeister Naumann, † 1801. Oberhofprediger Reinhardt, † 1812. Der Director der polytechnischen Schule und Oberinspector des mathematischen Salons Lohrmann, † 1840. Hofschauspieler Ludwig Pauli, † 1841. Oberhofprediger von Ammon, † 1850. Frau Johanne Justine Renner, geb. Seydin (Schiller's Gustel von Blasewitz), † 1856. Landschaftsmaler und Professor der Akademie der bildenden Künste, Dahl, † 1867. Dr. Güntz, Gründer bedeutender städtischer Stiftungen, † 1875.

Der Trinitatiskirchhof, an der Blasewitzer Straße gelegen. In seinen Räumen ruhen: der russische Major von Olsufieff, ein Wohlthäter Dresdens, † 1838. Der Maler und Dichter Reinick, † 1852. Der dramatische Schriftsteller Hofrath Karl Gottfried Theodor Winkler (Theodor Hell), † 1856. Hofkapellmeister Reissiger, † 1859. Die Hofopernsängerin Wilhelmine Schröder-Devrient, † 1860. Bildhauer Professor Rietschel, † 1861. Der Gründer der Schillerstiftung, Major Serre, † 1863. Johann Schneider, gen. der Orgelkönig, † 1864. Der Geheimrath Dr. Carus, königl. Leibarzt und Präsident der Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher und Aerzte, † 1869. Commissionsrath Blochmann, Schöpfer der Dresdner Gasbeleuchtung, † 1871. Historienmaler Professor Schurig, † 1874. Oberbaurath Sorge, † 1876. Oberbürgermeister Pfotenhauer, Generalmusikdirector Dr. Julius Rietz, Musikdirector Julius Otto der Aeltere, Frau Marie Simon, die vielgepriesene Pflegerin der Verwundeten und Kranken der letzten deutschen Feldzüge, † 1877.

Zur Parochie der Neustädter Kirche gehören: der alte Neustädter Friedhof an der Friedenstraße gelegen. Er ist im Jahre 1677 gegründet und später, besonders im Jahre 1800 bez. der Baulichkeiten besonders erweitert worden und war der erste Kirchhof Dresdens, auf welchem ein Todtenhaus mit Wachkammer sich befand, in welchem Leichen zum Schutze gegen das Lebendigbegrabenwerden unentgeltlich aufgenommen und einige Tage bewacht wurden. In seiner Umfassungsmauer nahe der Todtenbettmeisterwohnung befindet sich der bekannte Todtentanz, den Herzog Georg im Jahre 1534 anfertigen und damals über dem jetzigen Georgenthor anbringen ließ. 1701 wurde diese Sculptur nach dem Schloßbrande auf dem damals existirenden Neustädter Kirchhofe, jetzt Hauptstraße, aufgestellt, um später endlich an die jetzige Stelle gebracht zu werden; das Werk besteht aus 17 halberhabenen Figuren, aus Sandstein gearbeitet. In der 3. Abtheilung des Friedhofes erhebt sich ein 7,4 Meter hoher Obelisk aus polirtem Granit, zum Andenken an die während der Revolution 1849 im Straßenkampfe gefallenen sächsischen und preußischen Soldaten. Außerdem ruhen auf diesem Gottesacker folgende hervorragende Persönlichkeiten: der sächsische Generalmajor von Christiani † 1804. Sein Grab ziert ein Denkmal vom Bildhauer Pettrich. Ferner: der Hof-Oberbibliothekar und Sprachforscher Adelung, † 1806. Der Maltheserritter von Racknitz, † 1818. Die Schriftstellerin Elise v. d. Recke, † 1833.

Gellert's Freundin Christiane Caroline Schlegel, geb. Lucius, † 1833. Der Romanschriftsteller A. von Trommlitz (von Witzleben), † 1839. Der Dichter August Lindge, † 1841. Der Schriftsteller Girardet, † 1841. Der dänische Kammerherr von Rumohr, bekannter Kunstschriftsteller und Forscher, † 1843. Das sein Grab schmückende Denkmal wurde ihm auf Befehl des Königs Christian VIII. von Schweden nach den Entwürfen vom Professor Gottfried Semper errichtet. Der Erbauer der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, Major a. D. Geheimer Baurath Kunz, † 1863. Der berühmte Akustiker Kaufmann, † 1866. Der Geheime Medicinalrath Dr. Walther, Leibarzt Sr. Majestät des Königs und Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums, † 1871. Der Jugendschriftsteller Gustav Nieritz, † 1876.

Der neue Neustädter Friedhof liegt ziemlich weit von der Stadt an der Weichbildsgrenze in der Nähe der neuen Reitercasernen am Abhange der den Elbthalkessel nach Norden zu einschließenden Höhe. Seine Einweihung erfolgte am 22. Mai 1862, die Anlage erforderte einen Gesammtaufwand von 94,300 ℳ An seiner unteren östlichen Hälfte liegen die Gräber der während der letzten Kriege in den hiesigen Lazarethen verstorbenen Soldaten und zwar ein sarkophagähnliches Sandsteinmonument den deutschen Kriegern aus den Jahren 1870/71, ein eiserner Block mit darauf liegendem Helm und gekreuzten Waffen Sachsens tapferen Söhnen aus dem Jahre 1866 und ein weißes Marmorkreuz den hier verstorbenen französischen Soldaten aus den Jahren 1870/71 gewidmet. Für die nach dem Feldzuge 1866 hier verstorbenen preußischen Krieger erhebt sich ein künstlich gebildeter Felsen mit schwarzem Kreuz. Historienmaler Meno Mühlig, † 1873, ruht ebenfalls auf diesem Friedhofe.

Die Friedhöfe der Annenparochie sind: der alte Annenkirchhof, während der Jahre 1712 bis 1848 im allgemeinen Gebrauch gewesen, seit 1864 aber geschlossen. Seine Säcularisation beginnt im Jahre 1914. Ferner der Friedhof an der Chemnitzer Straße, 1848 gegründet und 1863 erweitert. Von den hier Beerdigten sind zu nennen: Professor Dr. Seebeck, Director der Technischen Anstalt, † 1849. Der Schöpfer des Dresdner, bez. sächsischen Realschulwesens, Rector der Neustädter Realschule, Dr. Heger, † 1869. Landbaumeister Marx, † 1863. Consistorialrath und Hofprediger Dr. Käuffer, † 1865. Hofopernsänger Schnorr von Carolsfeld, † 1865. Der Director der k. Blindenanstalt Dr. Georgi, † 1867. Historienmaler Plüddemann, † 1868. Professor der Kunstakademie Bähr, † 1869. Galeriedirector Schnorr von Carolsfeld, † 1872. Hofschauspieler Bogumil Dawison, † 1872. Hofschauspieler Emil Devrient, † 1872. Geheimer Rath Weinlig, † 1873. Der Ehrensenior des Eisernen Kreuzes von 1813, ein Veteran aus der Zeit Napoleon's I., von Seidlitz, † 1874. Geheimer Regierungsrath und Director des Polytechnicums Hülse, † 1876. Mehrere der Grabmonumente dieses Friedhofes tragen die Portraits der Verstorbenen als Broncemedaillons. Der Friedhof an der Wilsdruffer Chaussee in Löbtau, am 28. Juni 1875 feierlich eingeweiht. Er ist, abweichend gegen den bisherigen Gebrauch, nicht mit einer steinernen Mauer, sondern mit einer Weißdornhecke umgeben. Seine besonders umfangreichen Hochbauten, nach den Plänen des Baumeisters Wimmer ausgeführt, wurden am 17. März 1878 eingeweiht. Die Todtenhallen haben eine Gesammtlänge von 34,8 Meter, eine Breite von 10 Meter und eine Höhe von 5,6 Meter. Im Winter werden die Parentationshalle, das Vestibule und die Todtenhallen durch eine Centralluftheizung mäßig erwärmt. Die für diesen Friedhof aufgewendete Gesammtbausumme beläuft sich auf rund 386,000 ℳ Das Areal allein kostete 130,592 ℳ

Zur Parochie der Friedrichstädter Kirche gehört der alte Friedhof auf der Friedrichstraße, der einzige in Dresden, auf welchem noch die Parochialkirche gelegen ist. Auf ihm ruhen: der Dichter und locale Schriftsteller Advocat Hohlfeld, † 1849. Professor am königl. Polytechnicum Schubert, † 1870. Seminardirector Otto, als namhafter Pädagog bekannt, † 1873. Der neue zu dieser Parochie gehörende Friedhof liegt vor dem Briesnitzer Schlage und ist im Jahre 1851 eingeweiht worden.

Die katholische Gemeinde besitzt zwei Friedhöfe, und zwar den alten Friedhof in Friedrichstadt, an der Friedrichstraße gelegen und unter König Friedrich August dem Starken 1721 eingeweiht und 1740 und 1842 erweitert, und den neuen Friedhof vor dem Briesnitzer Schlage, 1875 eingeweiht. Der alte Friedhof besitzt eine bei der letzten Erweiterung erbaute, in seiner Mitte gelegene kleine Kapelle. Auf ihm ruhen viele Angehörige fremder Nationen, viele berühmte und hochgefeierte Namen und viele bemerkenswerthe Denkmäler zieren die auf ihm sich wölbenden Gräber. Von den hier Beerdigten sind besonders zu nennen: Hofbildhauer Balthasar Permoser, † 1732; sein Grab ist geschmückt mit einem, von ihm selbst gearbeiteten Denkmal, die Abnahme Christi vom Kreuze darstellend. Ferner Johann Georg, Chevalier de Saxe, Sohn August's des Starken und der Fürstin Lubomirska, Gouverneur von Dresden, † 1774, mit einem Denkmale vom Oberlandbaumeister Krubsacius. Sodann der Director der Kunstakademie Casanova, † 1795, die Stätte mit einem Grabdenkmal vom Bildhauer Pettrich geziert. Der Gründer der weitbekannten und weitberühmten Dreißig'schen Singakademie, Hoforganist Dreißig, † 1815. Bischof Schneider, † 1818. Geschichtsmaler von Kügelgen, † 1820. Kapellmeister Carl Maria von Weber, † 1826 in London und wurde 1844 auf diesem Friedhofe beigesetzt. Kunstschriftsteller Friedrich von Schlegel, † 1829. Der Violinvirtuose und Concertmeister Anton Roller, † 1837. Amalie Tieck, geb. Alberti, die Gemahlin Ludwig Tieck's, † 1837. Guiseppe Rastrelli, Componist italienischer Opern und Messen, † 1842. Hofbildhauer Pettrich, † 1844. Bischof Mauermann, † 1845. Der Componist Hoforganist Klengel, † 1852. Der berühmte Taschenspieler Bosco, † 1863. Die Gräfin von Kielmannsegge, † 1868, besonders berühmt wegen ihrer seltenen Schönheit. Die Kammersängerin Saudrini, † 1869. Kapellmeister Schubert, † 1878 u. A. m.

Die israelitische Gemeinde besitzt ebenfalls 2 Friedhöfe, einen alten an der Pulsnitzer Straße und einen neuen an der Blasewitzer Straße gelegen. Minister Brühl ertheilte gegen ein „Präsent" von 1000 ℳ im Jahre 1751 den Juden die Genehmigung, in Dresden einen eigenen Gottesacker anzulegen, vordem mußten dieselben ihre Todten zur Beerdigung nach Teplitz schaffen. Auf dem alten jüdischen Friedhofe ruhen: Der Oberrabbiner David Landau, † 1818. Der gelehrte Kenner hebräischer Literatur Dr. Beer, † 1861. Der Schriftsteller Dr. Wilhelm Wolffsohn, † 1865.

Ein kunstgewerbliches Meisterstück.

Unter allen den herrlichen Werken, welche Guido Reni während seiner römischen Glanzperiode schuf, dürfte sein „Triumphzug Phöbus' und Aurora's" das hervorragendste sein. Der bekannte Kunstkritiker Jak. Burckhardt nennt es sogar das vollkommenste Gemälde des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. Es befindet sich als Deckengemälde in dem Palast Rospigliosi in Rom und ist namentlich durch den schönen Stich Raphael Morghens' allgemein bekannt. Es stellt die Fahrt des Sonnengottes vor. Sein von vier feurigen Rossen gezogener Wagen ist von den dahintanzenden Horen umgeben, während die Göttin des Morgens, Blumen streuend, vorausschwebt. Tief unter den Wolken, auf welchen die Göttlichen dahineilen, breitet sich eine Meereslandschaft aus, die vom Scheine der aufgehenden Sonne getroffen aus der Dämmerung sich herauszuheben beginnt. „Ein Hauch antiken Geistes" — sagt Lübke — „weht durch die herrliche Composition, deren göttliche Heiterkeit, gehoben durch die harmonische Zusammenstimmung der leuchtenden Farben, einen unbeschreiblichen Zauber auf das Herz des Beschauers ausübt."

Hat je eine allegorische Darstellung aus dem Kreislaufe des Tages Anrecht, als belebender, stets neu anregender Schmuck der Wohnung einer gebildeten Familie zu dienen, so ist es diese, den Sterblichen einen sonnigen Glückstag verkündende. Mit Recht wird der Stich Raphael Morghens' als eine hochwillkommene Wiedergabe der wunderschönen Composition geschätzt, aber in diesem Bilde gehen, wie Wort und Ton im Liede, Form und Farbe zusammen. Es war deshalb ein vollkommen berechtigtes, wenn auch kühnes Unterfangen des Herrn Gustav W. Seitz, dieses Meisterstück in Farben wiederzugeben und wurde dazu die geeignetste Reproductionsweise, die Aquarell-Manier, gewählt.

Das Wagstück ist in jeder Beziehung gelungen und die artistische Anstalt des Herrn Gustav W. Seitz in Wandsbeck bei Hamburg feiert mit diesem „Triumphzug", an welchem die vorzüglichsten ihrer künstlerischen Kräfte jahrelang gearbeitet haben, selbst einen Triumph in einem Kunstzweig, in welchem Deutschland das Ausland vollständig geschlagen hat, und in der wir, wenn sie in so edler Weise benutzt wird, wie es hier der Fall ist, die siegreiche Reproductionsmethode der Zukunft erblicken, so sehr wir auch den Mißbrauch, der leider jetzt noch oft mit derselben getrieben wird, verdammen.

Die Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß wir in dem Obigen nicht zu viel zum Lobe des Blattes von so ungewöhnlichen Dimensionen (es mißt im Rahmen 95:145 Centm.) gesagt haben, ist zweifach geboten. Die Mitglieder des Kunstvereins können ein Exemplar in dem Local des Vereins in Augenschein nehmen; ein zweites Exemplar ist durch Ausstellung in der dem Museum gegenüber gelegenen Kunsthandlung Gustav W. Seitz (Carl B. Lorck), dem Publicum im Allgemeinen zugänglich gemacht. Ein Besuch der erwähnten Kunsthandlung ist auch in anderer Beziehung ein lohnender, denn unsere Stadt besitzt in diesem noch jungen Etablissement ein Kunstgeschäft von Eigenart und stets wachsender Bedeutung. Außer den Artikeln, welche man in einem gut assortirten Kunstgeschäft zu finden gewohnt ist, Photographien, Stiche, Prachtwerke, Albums u. s. w., ist hier der Farbendruck, die Plastik und die Keramik (durch die berühmten Terracotta-Arbeiten) in ausgedehntester Weise vertreten. Das geräumige und höchst zweckmäßig eingerichtete Local gestattet eine Schaustellung dieser Gegenstände auf breitester Grundlage, wie wir sie bis jetzt nirgends fanden, obwohl uns die Kunstläden der bedeutendsten Städte nicht fremd sind. Wir betonen Dies bei jetziger Veranlassung besonders, da vielleicht manche unserer kunstsinnigen Mitbürger und Mitbürgerinnen noch nicht auf dieses neue Kunstheim aufmerksam geworden sind, weil es, obwohl angenehm und frei an der Promenade, so doch etwas abseits von den lebendigsten Verkehrsadern der inneren Stadt gelegen, nicht von selbst durch seine Schaufenster die Augen jedes Vorübergehenden auf sich lenkt.

Vermischtes.

— Der „Dr. Anz." schreibt: Ein alter gewiegter Oekonom läßt uns die Mittheilung zugehen, daß die alte Bauernregel: „Zur Lichtmeß sieht der Schäfer lieber den Wolf im Stall, als einen einzigen Sonnenstrahl" ganz falsch gedeutet würde. Wolf bedeute hier so viel wie Schwaden, Dunst oder Nebel, welch letzterer bei Kälte regelmäßig im Schafstall entstehe, wenn man dessen Thür öffne. Das Sprüchwort wolle also sagen, daß zu Anfang des Februar Kälte willkommener zu heißen sei als mildes Strahlen der Sonne. — Am Lichtmeßtage hat zwar die Sonne von Vormittag 10 Uhr an recht klar und hell geschienen; allein es herrschte dabei ziemlich niedrige Temperatur und wir brauchen deshalb noch nicht auf ein ungünstiges Frühjahr zu schließen.

— Vor dem Gerichte in Wien steht Joseph Hecher, ein Roßkamm, wie er im Buche steht. Er ist der Gewaltthätigkeit angeklagt und entschuldigt sich mit seinem Schnapsrausch. Dabei setzt er den Richtern auseinander, was für ein Unterschied ist zwischen den Räuschen. I bitt Ihna, sagt er, i bin schon vier Wochen in aner Tour b'soffen g'wesen, und dös war no dazu a Schnapsrausch. Dös is nämli nit an Ding, wos's für a Rausch is. Beim Bier wird man schlafet und den andern Tag hot ma an damischen Durst, aber streiten und zuhau'n thut ma nit. Beim Wein, do is's schon anders. Do wird man zuerst kritisch, und nachher rauft ma und schreit, und den andern Tag timmelt's an in Kopf, als ob ma an' Hammer d'rin hätt'; aber a Schnapsrausch, meine Herren . . . das is's nit vielleicht an (dasselbe) Ding. Wann ma a Schnapsrausch hat, is glei Amen, da is ma glei firti (fertig) — und den andern Tag, meine Herren, den andern Tag — dös is ja g'rad, als wann an a ganze Fuhrwesen-Abtheilung in Schädel Galopp reitet. — Trotzdem kriegte er 14 Tage Gefängniß.

— Eine rührende Reliquie, schreibt der „Figaro", ist soeben von Paris nach Oesterreich abgegangen. Es ist dies der Spinnrocken, dessen sich die Königin Marie Antoinette während ihrer Gefangenschaft bediente. Nach der Hinrichtung der Königin war er einer ihrer Gesellschafterinnen zum Andenken gegeben worden und von dieser auf die Familie de Brassy-Raincin übergegangen, deren letzte Vertreterin, Frau von Raincin, soeben gestorben ist. Der Rocken hat auf der Weltausstellung von 1867 figurirt, wo seine Echtheit erst bestritten, dann aber definitiv anerkannt wurde. Er ist von Ebenholz und mit Silber besetzt; die Spindel ist von Elfenbein, man sieht noch einen Rest von dem Hanf, den die unglückliche Königin daran zurückgelassen hat. Diese Reliquie geht durch Testament der Frau von Raincin in das Eigenthum einer ungarischen Dame über.

Sträflich wachsender Durst in Alt-England. Die Behörden in dem Bezirke von Worcester in England sind sehr betreten gegenüber der sich entsetzlich fühlbar machenden Zunahme der Bestrafungen wegen Trunkenheit in den letzten 14 Jahren. Von 360 Fällen im Jahre 1864 und 339 im Jahre 1865 ist man 1877 angelangt bei einer Ziffer von 1738 Fällen, also beim fünffachen Betrage des Jahres 1865! Ein Ausschuß von Richtern berieth über die Frage, wie Dem abzuhelfen sei. Man einigte sich darüber, die scharfe Parlamentsacte von 1872 nunmehr ohne Erbarmen in Ausführung zu bringen, wonach rückfällige Trunkenbolde in immer höhere Strafe genommen werden, das erste Mal mit 10, das zweite Mal mit 20, das dritte und jedes folgende Mal mit 40 Schillingen Buße. Das könnte doch ernüchtern!

Eine Parforcetour mit Schlittschuhen. Sieben Personen, darunter drei als Diener fungirende Indianer, verließen Manitoulin Island auf dem Huronensee am 30. December, um sich nach Toronto zu Schlittschuh zu begeben. Es waren 75 deutsche Meilen. In zehn Tagen langte die Schlittschuhläuferpartie in Toronto an, nachdem die Unternehmer vielfache Beschwerlichkeiten und Gefahren durch Moräste, Flußübergänge ꝛc. auszustehen gehabt hatten. Man legte 42 Meilen auf den Schneeschuhen zurück, 13 auf Schlitten, 20 auf Eisenbahnen.

Geschlechts-Leiden
jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell und sicher, ebenso Frauen-Krankheiten, geheime Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Impotenz, Pollutionen ꝛc.) auf Grund meiner altbewährten Kurmethode garantire selbst in den verzweifeltsten Fällen Heilung und verzichte im Nichtheilungsfalle auf jedes Honorar. Ausführlichen Krankheitsbericht an
Dr. med. Krug, Thal, Thüringen.

Gegen Husten und Heiserkeit
empfehle ich Dr. Ackermann's
Kräuterzucker
Malzbonbons
Gummi-Bonbons
schw. Johannisbeer-Gelée.
C. R. Kässmodel,
Markt 2.

Apotheker H. Kahle's
Echt schwedische Jagd-Stiefel- u. Lederschmiere.
Durch Gebrauch derselben wird das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht, kann sofort wieder blank gemacht werden u. bricht nie. Preis per Dose mit Gebrauchs-Anweisung 50 ₰ und 1 ℳ
Generaldepôt für Sachsen und Hauptniederlage für Leipzig bei Berndt & Co., Grimma'sche Straße.

Eine Hefenfabrik in Bayern sucht für Dresden und Umgegend sichere Abnehmer für Kernpreßhefe Turnerstr. 10 B, I. r.

(R. B. 364.)
Grubenräumen am Tage
wie des Nachts — auch im Abonnement
Asche wird pünctlich geräumt.
Oeconomie
Kehricht wird pünctlich abgefahren.
Leipziger Poudrette-Fabrik Crottendorf, Comptoir: Färberstr. 8.

Josef Grüner's Wwe.
erlaubt sich ihren geehrten Kunden und überhaupt einem P. T. Publicum anzuzeigen, daß sie eben eine Partie billiger Tanzschuhe, sehr geignet zu Maskenanzügen, auf dem Lager hat.
Das Verkaufslocal befindet sich gegenwärtig in Auerbach's Hof Nr. 18.

Das Haupt-Masken-Costüm-Lager
von Herm. Semmler befindet sich
Gewölbe Reichsstraße 32 und Schulstraße 8, Entresol.

Unsern geehrten Kunden machen wir hiermit die ergebene Mittheilung daß sich unsere
Kohlen-Niederlage
jetzt am Schönefelder Weg, Ausgangs der Tauchaer Straße
befindet und halten wir uns bei Bedarf mit vorzüglichen
Zwickauer Pechsteinkohlen und Böhmischen Salonbraunkohlen
in den verschiedensten Größen bestens empfohlen.
Bestellungen werden jederzeit in unserem Comptoir Ritterstraße 37, 1. Etage, entgegengenommen und stets auf das Prompteste billigst ausgeführt.
Achtungsvoll
J. Schneider & Comp.,
Kohlenhandlung, Ritterstrasse 37.

Für praktische Hausfrauen.
Giftfreie waschechte Farben zur Selbstfärberei in mit genauer Gebrauchs-Anweisung bedruckten Farbepäckchen à 25 und 50 Pfennige empfehlen als reell und praktisch bei ganz einfachem Färbeverfahren:
A. W. Scholtbauer, Gerberstraße 64, C. A. Wittich, Windmühlenstraße 51, Albert Zander, Klostergasse 11, J. G. Apitzsch, Petersstraße 28.
Fabrik ersten Farbenpräparate. Hermann Frahnert, Quedlinburg a/H.

Universal-Lederschmiere,
unübertroffen u. preisgekrönt,
empfiehlt in Dosen à Pfd. ℳ 1,25, bei Mehrabnahme bedeutend billiger u. sucht Wiederverkäufer an allen Orten.
Das General-Depot für Sachsen Brühl 80, 1. Et.

Strohhüte
zum
Waschen u. Modernisiren
empfiehlt sich
C. Schulze,
Neumarkt 11.

Das Lager der beliebten
Preßtorfsteine
ist ergänzt und kann ich vor wie nach wieder bedienen. Gleichzeitig empfehle ich Stück- u. Knörpelsteinkohle von der besten Qualität und jedem beliebigen Quantum. Bestellung durch Postkarte genügt.
A. Culchard,
Gr. Windmühlenstraße 25, I.

Opern- und Reisegläser,

Brillen, Klemmer und Lorgnetten, Quecksilber- und Aneroid-Barometer empfiehlt das Optische Institut von
F. A. Dietze, früher C. Naumann, Neumarkt 29.

Nachdem ich die Vertretung einer der bedeutendsten
Tapeten-Fabriken
übernommen habe, halte ich mein reichhaltiges
Musterlager
zu Fabrikpreisen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Tapeten in den neuesten Mustern schon von 35 ₰ an pro Stück, bis zu den feinsten.
Eugen Fort, Brühl Nr. 74.

Abfallholz
(gespalt. Knorzel)
ist wieder vorräthig und billigst à gesetzl. Raummeter ℳ 8.50 frei ins Haus abzugeben. Bestellungen erbitte direct nach meinem Plagwitzer Haupt-Comptoir.
Theodor Noeske,
Holzhandlung u. Dampf-Holzspalterei.

Masken, Nasen, Bärte etc.
Zinnschmuck, Gold- u. Silberband, Sterne, Flitter, Perlen, Steine etc. empfiehlt äußerst billig
Rudolph Ebert,
9. Thomasgäßchen 9.

NB. Neu-Anfertigung und Reparatur von Kronen, Diademen, Armbändern, Sternen, Ketten, sowie allen Theater-, Ball- und Maskenschmuck.

Die Gardinenfabrik von L. Lohmann, Theater-Passage, empfiehlt Gardinen in reichster Auswahl, sowie Mulls, Tüll und Tarlatan zu Ballkleidern, ff. Spitzen zu Rouleaux, Bitragen und Fichus.

Feinste Ballhandschuhe
2knöpfig 1 ℳ 25 ₰,
3knöpfig 1 „ 50 „
4knöpfig 1 „ 75 „
6knöpfig 2 „ — „
Lindenstrasse No. 3 parterre.

Butter-Handlung
Theater-Passage Ritterstrasse 4
empfiehlt beste süße Butter, sowie feinste Salzbutter, wöchentlich 3 mal frische Sendung in Kübeln sowie ausgewogen billigst.

Rittergutsbutter,
à 1 Ko. 2 ℳ,
empfiehlt G. H. Werner, Kleine Fleischergasse 29.

Täglich frische Tafel- u. Schweizerbutter 60, 55 u. 50 ₰ à St., Emmenth. Schweizerkäse 110 ₰, bei 5 Pfd. 90 ₰ à Pfd., Süßbutter prachtv. 110 ₰ à Pfd. Auerbachs H. 47.

Emmenthaler Schweizer-Käse
vollfettige feinste Qualität.
Senf, englischen, französischen, echten Düsseldorfer u. Thüringer.
Trüffeln, Champignons, Morcheln,
Ital. Brünellen, Katharinen- u. beste türk. Pflaumen, Amerik. Apfelschnitte, Preißelbeeren in vorzüglich. Qualität empfiehlt G. H. Schröter's Nachf., Amtmann's Hof, Reichsstr. 6, Nicolaistr. 45.

Die weltberühmten
Schweidnitzer Keller-Würstel
sind Vor- und Nachmittag kalt und warm à Paar 15 ₰ zu haben.
Wiederverkäufern Rabatt.
P. Kunz, Naschmarkt 4.

Schweidnitzer Keller-Würstel
1. Sendung heute eingetroffen à Paar 15 ₰
Wiederverkäufer Rabatt.
R. Strötzel, Grimm. Steinw. 51.

Hausfrauen empfehle:
Echt Frankfurter Würste,
das anerkannt feinste Fabrikat, à Paar 50 ₰,
große **Linsen,** 1/2 K. 22, 1 Lit. 35 ₰,
arsch. **Riesenerbsen,** 1/2 K. 22, 1 L. 35 ₰,
weiße **Bohnen,** 1/2 K. 18 ₰, 1 Lit. 28 ₰,
Schittbohnen, vorzügl. schön, 1/2 K. 25 ₰,
Perlgraupen u. Gries 1/2 K. 25 ₰, Reis versch.
Eiergraupen, Façonnudeln ꝛc., 1/2 K. 35 ₰,
Macaroni, sehr schön, 1/2 Kil. 40 ₰,
Lampertsnüsse, 1/2 Kil. 35 ₰,
Malaga-Feigen, 1/2 K. 40 ₰ ꝛc.,
Hagebutten 1/2 K. 45 ₰, Lit. 35 ₰,
Morcheln, 1 Loth 10 ₰, 1/2 Kil. 4,00 ₰,
Zuckererbsen, beste, 1 L. 5 ₰, 1/2 K. 2,00 ₰,
Pflaumen alle Sorten, **Kirschen, Birnen** und etwas außergewöhnl. Feines in **Aepfeln**
H. F. Bass,
West- u. Colonnadenstraßen-Ecke.

(R. B. 80.)
Kalbskeule
zerlegt zu Fricandeau od. Schnitzel,
Ochsenlende
ausgeschnitten,
Ochsenzungen,
gepökelt u. geräuch., von 4 ℳ an
Colonnadenstr. 26, Pfaffendorfer Str. 2.

Hasen gestreift, auch reich gespickt Zeitzer Straße 25.

C. L. Baeumler,
Geflügel-Versandt-Geschäft, Augsburg.
Italienische Truthähne, Truthennen, Capaunen, Perlhühner, Hühner und Enten, lebend und geschlachtet.
Preiscouranto gratis und franco.

Wieder eingetroffen eine große Partie
Geflügel,
Preise billiger als bisher,
Tauben à Stück 60—75 ₰,
Kochhühner à Pfd. 80 ₰,
Brathühner à Pfd. 90 ₰,
Capaun à Pfd. 100 ₰,
französ. Poularden treffen morgen ein,
Truthähne à Pfd. 100 ₰,
Birkhühner, Haselhühner.
Ernst Klessig,
Hainstraße 3. — Zeitzer Straße 15b.

Freitag früh fette Dresdner Gänse
Dresdner Hof.

Zucker
feinste Raffinade in Broden à Pfd. 45 ₰,
feinste Raffinade ausgewogen à Pfd. 48 ₰,
ff. Würfelraffinade à Pfd. 45 ₰,
ff. gem. Raffinade 5 Pfd. 2 ℳ 10 ₰, à Pfd. 44 ₰,
ff. gem. Melis 5 Pfd. 1 ℳ 95 ₰, à Pfd. 40 ₰
empfiehlt Hugo Geest, Koch's Hof.

!
Kaffee
täglich frisch gebrannt, von anerkannt vorzüglicher Qualität, Pfd. ℳ 1 20—2 ℳ
III. Sorte à Pfd. ℳ 1.60 } ganz besonders
V. Sorte à „ „ 1.20 } preiswürdig!
ff. Kaffee-Zucker à Pfd. 48—44 ₰ } nach
ff. gemahl. Z. à Pfd. 44—40 ₰ } Quantum.
Würfelzucker à Pfd. 48—45 ₰ }
Schweinefett Pfd. 60 ₰, 5 1/2 Pfd. 3 ℳ
ff. Hausseife Pfd. von 30 ₰ an,
Kernseifen, Stärke, Soda ꝛc.
billigst bei
C. F. W. Breitung,
Sidonienstr. 3, Eckh. der Zeitzer Str.
Windmühlenstraße 26b, am Bayer. Platz.

Die vorzüglichsten Sorten gerösteten Dampf-Kaffee,
das Pfd. 1.40, 1.60, 1.80 bis 2 ℳ (hochfein), roh à Pfd. 1 ℳ, 1.40, 1.50 bis 1.60. — Zucker im Brod 45 ₰, ff. gemahl. Zucker 40 bis 44 ₰ empfiehlt
Julius Thielemann, Petersstraße 40.

Italienische Maronen,
à 1 Ko. ℳ 0,60,
bei G. H. Werner, Kleine Fleischergasse 29.

Katharinen-Pflaumen, Türk. Pflaumen, Italienische u. Rheinische Brünellen, Amerik. u. französ. Apfelschnittchen
empfiehlt
G. H. Werner,
Kleine Fleischergasse 29.

---

ff. Pflaumenmus ff.
in Centner und ausgewogen in bekannter guter Waare, Kathar. u. türk. Pflaumen, Amerik. Apfelschnitte empfiehlt
Friedrich Hempel, Auerbachs Hof.

Weisse amerikanische Aepfel
mit Dampf getrocknet und ausgezeichnet von Geschmack offerirt
Theodor Glitzner,
Katharinenstraße 2.

Apfelsinen u. Citronen
beste neue Frucht.
Ital. Maronen
in gesunder Waare
bei Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

Messinaer Apfelsinen
u. Citronen, erhielt ich eine neue Sendung in schöner großer rother u. süßer Frucht, empfiehlt billigst
Friedrich Hempel, Auerbachs Hof.

Spargel Braunschweiger u. allerübrig. eingemachten Gemüse, Früchte empfehlen Bosse & Co. Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Grüne Schnittbohnen,
prachtvoll im Kochen,
1 Pfd. 25 ₰,
bei 5 Pfd. à 22 ₰,
bei 10 Pfd. à 20 ₰.
Th. Glitzner, Katharinenstr. 2. — J. G. Glitzner, Weststraße 68.
A. G. Glitzner, Sternwartenstr. 14.

Frische
Amerikan. Austern
empfiehlt
Richard Schubert, Ranstädter Steinweg 3.

Sprotten und Pöklinge,
à Pfd. 75 ₰, à Stück 6—10 ₰.
Elb-Caviar, vorzüglich rein im Geschmack, à Pfd. 3 ℳ, Aal in Gelée, Bricken, Chr. Anchovis, Sardellen, Brat- u. marin. Heringe. Capern, Kirschen, Perlzwiebeln, Senf u. Pfeffergurken empfiehlt in bekannter Güte
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Morgen Sonnabend verkaufe ich immer wieder Heringe, die Mandel 60 ₰.
Katharinenstraße vor Nr. 29.

Schellfisch und Dorsch,
à Pfd. 40 ₰ à Pfd. 30 ₰
Seezunge, Seehecht, Zander, Steinbutt, Flußkarpfen, Seekrebse, frischer Lachs.
Ernst Klessig,
Hainstraße 3. — Zeitzer Straße 15b.

Hecht, Lachsforellen und Schellfisch, Dorsch, Schole, Bratzen und Barsch, grüne Heringe vorzüglich bei
Wittwe Kockel,
Ritterstraße Nr. 20.

Schöne frische Heringe, à Mdl. 60 ₰ vor Conditorei Bonorand
Katharinenstraße Nr. 4.

Verkäufe.

(R. B. 53.) **Bau**platz, inn. Vorst., 27 1/2 Ell. Front, 2092 □ E. Fl.-Inhalt zu verk. Alexanderstr. 24, II. r.

Bauplätze in Lindenau
auf der sogenannten Gasthofswiese, zwischen dem Kuhthurm und dem Gasthof zu den drei Linden, hat unter den günstigsten Bedingungen noch zu verkaufen. Gustav Ad. Jahn, Lindenau, Lindenstr. 1, part.

Zwei aneinanderliegende Eckbauplätze mit Sandunterlage sind sofort zu verkaufen. Näheres Auenstraße Nr. 23, part. links.

Einige Bauplätze,
in schönster Lage der westlichen Vorstadt, sind preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein solides eleganteres Hausgrundstück, auf streng reeler Basis zu vertauschen.
Gefl. Offert. w. u. H. B. ‡‡ 10 Exp. d. Bl. erb.

Verkauf oder Tausch.
Ein Gasthof 1. Ranges in industriereicher Provinzialstadt Sachsens soll wegen vorgerückten Lebensalters des jetzigen Besitzers mit ℳ 25000 Anzahlung verkauft, ev. auch ohne Anzahlung auf ein mittleres Hausgrundstück in Leipzig vertauscht werden.
Näheres unter Th. B. ‡‡ 863 Exp. d. Bl.

Eine in einem Vorstadtdorfe Leipzigs günstig gelegene, kleinere Maschinenfabrik mit über 8600 □Ellen Areal, guter Dampfmaschine, massiven Gebäuden und den nöthigen Hülfsmaschinen, soll mit od. ohne die letzteren billig verkauft werden.
Näheres auf gefl. Anfragen sub K. L. 183 durch die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 3541.)

(R. B. 42.) **Haus** inn. Vorst., neu geb. m. gr. Geschäftsräum., Hof, u. Gart., d. bei niedr. Miethe 7%, rent., zu verk. f. 37,000 ℳ, Anz. n. Uebereink. Off. E. 80 v. Selbstkäuf. an Robert Brannes
Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Ein schönes Eckhaus in Gohlis, gute Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 13,000 ℳ, Einbringen 7%. Näheres Preußergäßchen Nr. 2, Restauration R. Haacke.

Hausverkauf S. sch. Haus b. zu verk. Adr. Adv. H. Simon, Ritterstr. 14.

Groß. rent. Hausgrundstück zu vertausch. geg. Bauplatz. Näh. Tauch. Str. 7, l. l.

Ich beabsichtige mein im Badeorte Friedrichroda i. Th. in bester Geschäftslage belegenes Haus mit Vorder-, Seiten- u. Hintergebäude, Laden, großer Einfahrt u. großem Garten aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Darauf Reflectirende wollen sich gefäll. an Frau Wittwe Nietz dort od. an Hrn. Pfeiffer, Halle a. S., Charlottenstraße 9 wenden.

Wegen eines beabsichtigten Neubaues sollen sämmtl. Hintergeb. des Grundstücks „Brühl 23 (Rother Adler)" auf den Abbruch verkauft werden. Reflect. wollen sich wegen Besichtig. der abzubr. Baulicht. an den im gen. Grundst. wohn. Hausm. Näbe wenden, der auch weit. Ausk. erth.

Ein Restaurant
in einem sehr lebhaften Orte in der Nähe Leipzigs, bestehend in Gaststube, 2 Gesellschaftszimmern, franz. Billard, Marmor-Kegelbahn, schönem Concert- u. Gemüse-Garten, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Zu erfragen
Windmühlenstraße 41 im Victual.-Gesch.

Ein flottes Restaurant
mit großem, schön eingerichtetem Tanzsaal und großem Concert-Garten, 1/4 Stunde von Leipzig, an der Pferdebahn gelegen, soll krankheitsh. unter günstigen Umständen billigst verkauft werden. Anzahl. nach Uebereinkunft. Gef. Adr. bittet man in der Expedition d. Bl. sub B. ‡‡ 27 niederzulegen.

Ich bin willens mein Restaurant zu verkaufen, Umsatz nachweislich gut, Miethe billig, Geschäft vollständig rentabel. Zur Uebernahme sind ca. 3000 ℳ erforderlich.
Reflectanten bitte ihre Adresse unter H. A. 3000 in der Expediton dieses Blattes niederzulegen.
Agenten streng verbeten!

Ein freundl. gangbares Restaurant in frequenter Lage ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.
Näheres Promenadenstraße 15, III.

Ein größeres Restaurant in frequenter Lage ist sofort billig zu verkaufen. Adr. unter L. ‡‡ 221. an die Exped. d. Bl.

Restaurant, flott geh., ff. Billard, a. d. Bayr. Bahn, bill. verk. R. Loff, Gr. Fleischerg. 16.

Ein schwunghaftes größ. Productengesch. m. Restaurationsgerechtigkeit ist w. Abreise billig zu verk. Nürnb. Str. 5, b. Heinze.

Ein Milchgeschäft wegzugsh. zu verkaufen Thonberg, Hauptstraße 54, bei Hrn. Bäcker.

Geschäftsverkauf.
Ein gut angebr. Colonialw.-Geschäft, verbunden mit Landesproducten und Delicatessen, in frequ. Lage, ist krankheith. sofort zu verk. Hierauf reflectir. zahlungsfäh. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter W. 47 in der Exped. d. Bl. gef. niederzulegen.

Eine seit 14 Jahren bestehende, aufs Feinste eingerichtete, in flottem Betrieb sich befindende Conditorei nebst Restaurations-Local in einer Fabrikstadt Thüringens kann sofort preiswerth übernommen werden. Adr. sub N. K. ‡‡ 1592 durch Herrn Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein flottes fein eingerichtetes lucratives Materialwaaren- zu. Productengeschäft ist billig sofort zu verkaufen. Näheres unter L. K. ‡‡ 18 in der Exped. d. Blattes.

Ein Handschuh-Geschäft,
welches seinen Bedarf selbst fabricirt, in einer Residenzstadt Thür., mit nachweisl. nobelster Kundschaft, ist Familienverh. halber vortheilhaft zu verkauf. Adr. erbeten sub D. G. 1618 an Herrn Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein gut gehendes
Detail-Geschäft
— innere Stadt — feine Kundschaft — auch für eine Dame passend, für ℳ 12,000 sofort zu verkaufen. Offerten beliebe man unter R. J. 563 an den „Invalidendank", Leipzig, zu senden.

Ein Seilergeschäft
mit sehr guter Kundschaft nebst Materialwaaren, in sehr guter Lage bei Leipzig Familienverhältnisse halber sofort oder Ostern zu verkaufen. Adressen bitte unter A. T. 17. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Achtung.
Der Besitzer eines großen schönen Fabrikgrundstücks bei Leipzig, schöne Werkräume, 15pferdige Dampfmaschine, Werkzeugmaschinen, Schienengleis, Wohnhaus an der Fabrik ꝛc., der den bis jetzt betriebenen Geschäftszweig aufgiebt, sucht einen tüchtigen Techniker mit entsprechendem Capital als Associé. — Eventuell ist Suchender auch geneigt, sein Etablissement zu verkaufen.
Gefäll. Adressen unter M. ‡‡ 1522. an Rudolf Mosse, Leipzig.

Avis.
Aus einem renommirten, seit 1835 bestehenden Geschäfte, jährlicher Umsatz ca. 120,000 ℳ, beabsichtigt ein Theilhaber desselben wegen Kränklichkeit auszuscheiden und wird in seine Stelle ein junger Kaufmann mit ca. 30,000 ℳ disponiblem Vermögen sofort gesucht. Zu erfragen bei Rudolf Mosse in Halle a/S., Gr. Ulrichsstraße 4, 1. Etage.

Associé-Gesuch.
Zu einem nachweislich lucrativen u. sicheren Specialartikel d. Kunstbranche sucht ein Fachmann sofort einen thät. oder auch stillen Theilnehmer mit einigen Tausend Mark. Fachkenntniß nicht erforderlich.
Gef. Offerten erb. unter H. H. ‡‡ 526 an die Expedition d. Bl.

Mit Mark 5—15,000
suche für mein seit Jahren gut rentirendes Lombard-Geschäft einen stillen Theilnehmer. Das Capital wird durch Werthpapiere und Werthobjecte, die Geldgeber in die Hände bekommt, sicher gestellt, und ein Verdienst von ℳ 80 pro Mille monatlich garantirt. Discretion Ehrensache. Adr. sub A. 325 befördert die Annoncen-Expedition von August Pfaff, Berlin S, Oranienstr. 127.

Mit 1—3000 Thlr.
suche sogleich zu meinem Lombardgeschäft bei guter Sicherheit und 80 Thlr. monatlichem Verdienst pro Mille einen stillen Theilhaber. Reflectanten belieben ihre werthe Adresse an M. Crenzien, Berlin, Jüdenstraße 12, einzusenden. (H. 1554.)

Gartenlaube, 5 Jahrg. 1874/78, Neues Blatt 1875/78, Ueber Land und Meer, Jahrg. 1872, sämmtlich gut gehalten, sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen.
Angebote unter „Lecture 7" in der Inseraten-Annahme Katharinenstraße 18 erbeten.

---

36 Mark Demjenigen, wer Verhältniß. eine sichere Lebens-Police verkauft. Näh. Grimma'sche Straße 23, 3 Treppen.

Pianinos
empfiehlt zu billigsten Preisen
R. Spangenberg, Petersstr. 37, part.

Ein gebrauchtes Pianino,
noch wie neu, zu verkaufen für 430 ℳ.
Alfred Merhaut, 10 Turnerstr. 10.

Pianino, kreuzsaitig, gut gebaut Johannesgasse 32, part.

Ein Pianino (Blüthner) ist billig zu verkaufen Brüderstraße Nr. 26b, I.

Ein gebrauchtes Pianino ist billig zu verkaufen Weststraße 30, III. links.

Einen Flügel zu 27 ℳ und Pianinos verk. u. verm. J. Schoof, Hainstr. 6, II.

Ein gutes Pianino ist preiswürdig zu verkaufen Hohe Straße 14, Hintergeb. 1 Tr.

Ein eleg. Billard billig zu verkaufen Reudnitz, Rathhausstraße 22, l. rechts.

Grover-Backer-Maschine sehr billig zu verkaufen b. G. Pittschaft, Königsstraße 21.

---

1 g. gold. Remontoiruhr ist billig zu verk. Ecke der Gerber- u. Uferstraße 1290 C, p.

Ein Posten, ca. 1000 Meter, Damentuche à Meter 2 ℳ, auch einzelne Meter zu verk. Reichsstr. 18, 1. Et. im Vorschußgeschäft.

Uhren Leinwand à Elle 26 ₰. Hemden-Einsätze zu verkaufen Ritterstraße 21, I.

Verf. Pfänd. — Gegenst. a. Art verk. billig. Lehmann, Körnerstraße 2c. part.

Abonnements-Monats-Garderobe.
Eingetroffen 116 Frühjahrs-Ueberzieher nach neuesten Schnitten u. Mustern, helle und dunkle, 234 Anzüge in allen Größen bis zum stärksten, 114 Röcke mit Westen, 179 Hosen, feine schwarze, blaue u. braune Diplomatenröcke, Jaquets, Röcke, Westen, Fracks.
Martin Liebegott,
Große Fleischergasse 21, Stadt Gotha.

Getragene Herrenkleider,
neue Ueberzieher, Hosen, Westen, Fracks ꝛc. verk. billig Barfußgäßchen 5, II. Köster.

Hosen
neu in Reinwollstoffen ℳ 8.—
getragene noch gut erhalt. „ 4.50
Röcke und Ueberzieher „ 8.50
Stiefel
u. Stiefeletten v. Pa. Kalbl. ℳ 8.—
Frauenkleider, Wäsche, Shawltücher, Cylinderuhren, silb., gutgeh. ℳ 9.—
Ketten, Ringe ꝛc. f. d. Goldwerth im Vorschußgeschäft Hall. Straße 1, II.

Zurückgesetzte Maskenanzüge sind billig zu verkaufen. J. C. Junghans, Hainstraße Nr. 25.

---

1 Reise- und 1 Gehpelz billig zu verk. Reichsstr. 18, 1. Et., im Vorschußgeschäft.

Das Bettfedern-Lager v. Wachtler, Neumarkt 34 empf. frische staubfreie Waare zu sehr bill. Preis.

Neue Bettfedern und alle Sorten Federbetten, fertige Inlets, Matratzen, alles in groß. Auswahl sehr billig Nicolaistraße 36 im Gewölbe w. a. Nicolaistraße 31 im blauen Hecht bei Enke.

---

4 Geb. Familienbett. mit Matr. u. Bettf. sind zus. od. einz. zu vk. Nicolaist. 18, Tr. B. II.

Mehrere Gebett gute Familienbetten wegen Umzug zu verk. Ritterstraße 40, II.

Möbel, geringe u. feine, auch wenig gebrauchte, verkauft äußerst billig Promenadenstraße 14, Ecke der Alexanderstraße.

Zu verk. Kleidersecr., Bett. Brüderstr. 9, III.

Zu verkaufen Küchentisch, 2 1/2 Ell. l., 1 Elle br., Kaffeetrommel mit Bock, Brühwanne und Pökelfaß, Stampffaß mit Stampfe Fregestraße Nr. 13, 3 Tr. links.

Wegen Mangel an Raum billig zu verk. 1 wenig gebr. Sopha, Kleidersecret., Bettstelle u. Matratze Wiesenstraße 20b, p. l.

Wegzugsh. Sopha, Tisch, Nähtisch billig zu verk. Blumengasse 2, Seitengeb. part.

W. Platz zu verk. Sopha, Commod., versch. Tische, Spiegel, Bettst., Schrein Schloßg. 2, II.

Gebr. Sophas, Möbel a. Art, Matr., Bettf. u. Federb. billig zu vrk. Weststr. 64, E. Möbiu.

---

1 gutes Sopha b. zu vrk. Elisenstr. 23b, l. r.

---

1 Sopha, neu, 8 1/2 ℳ z. vk. Kl. Fleischerg. 18, p. l.

Bettst., Matr., Sopha z. vk. Poststr. 10, II. rechts.

Im Milit.-Lazareth b. Gohlis sind 3 Repositorien, wovon das eine 24 Schubkästen hat, und 1 Ladentafel, passend für Kaufleute und Droguisten, baldigst zu verkaufen.

---

1 großes Doppelpult, 1 einfaches Pult, 4 Wiener Stühle, 1 kl. Tritt, 1 gr. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Briefregal, 1 Mahag.-Tisch, 2 Schreibsessel zu verkaufen Lessingstraße Nr. 15c, 1. Etage.

Für Goldarbeiter u. Bijouteriehändler.
Ein fast neuer schwarzer Silberschrank mit Auslagekasten ist billig zu verkaufen.
Eberhardtstraße 2, 4. Et. rechts.

Comptoir- und Laden-Einrichtungen
aller Branchen, größte Auswahl u. Lager,
Cassaschränke in jeder Größe
Cassen u. Cassett. ꝛc. Reichsstr. 15. G. F. Gabriel

Schöne grosse Ladeneinrichtung
breite Regale und große Schränke preiswerth zu verkaufen.
Näheres Centralhalle, Cigarren-Geschäft.

J. Barth's Möbelhandl. u. **Cassaschränke** } desgl. auch **Contor** } und Geschäfts-Utens.-Lager jeder Art.
Neukirchhof 32, neben der „Neukirche!"

---

1 fast neuer „Cassaschrank" Verk. A. Weise, Kohlenhandl., Neukirchhof 7.

---

1 Geldschränkch. Petersstr. 20, p. rechts.

---

1 Geldschrank Verk. Kl. Fleischerg. 18.

Cassaschränke in Auswahl Antonstraße 5.

Cigarren à Hundert 3 ℳ zu verk. Reichsstraße 18, I., im Vorschußgeschäft.

Alte Dachziegel
8—10,000 Stück zu verk. Burgstr. 1 part.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 38. Freitag den 7. Februar 1879. 73. Jahrgang.

!Für Bauunternehmer!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich den Rest meines Lagers, 22 feine weiße **Berliner Oefen**, darunter 1 Kaminofen, bei sofortiger Abnahme selbst unter Fabrikpreisen.

W. Herschel, Turnerstraße 19b, II.

Zu verkaufen 2 große 3rädrige Kloppen u. 2 große Schrotsägen Pfaffend. Straße, Holzplatz vis à vis der Kammgarn.Spinn.

250 steinerne Töpfe, circa 25 Liter Inhalt, sind im Ganzen oder kleinen Posten sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Adolf Zeibig**, Colonnadenstraße Nr. 18.

Ein Stubenofen mit thönernem Aufsatz **billig** zu verk. Grimma'sche Str. 24, II.

Bill. z. verk. 1 eis. Kochofen Kohlenstr. 9 E, I.

Kutschwagenverk. gr. Aufwahl neuer u. gebr. Carolinenstr. 20b. n. d. Bayer. Bahnh.

Zu verk. ein in gutem Zustande befindl. 1rädr. Handwagen Reudnitz, Grenzstr. 28.

Ein Fuder **Pferdedünger** zu verkaufen Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 3.

Ein gutgeritten es **Pferd**, Fuchsstute, auch ein- u. zweispännig gefahren, steht preiswürdig zu verkaufen auf dem Rittergute **Burkartshain** bei Wurzen.

Freitag, den 7. Febr., Vorm. 11 Uhr trifft 1 Transport Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein. Hospitalstr. 33. Langenbergs Gut. **F. Heyn**, Viehhändler.

Gr. Auswahl feiner Canarienv., Zuchtweibchen, Harzhauerchen à 25 ₰. Nistkasten u. Nester. Vodel's Restaur., Eutritzsch. Str. 11.

Kaufgesuche.

Gesucht wird eine **Restauration** zur sofort. Uebernahme. Adressen unter K. H. Ulrichsgasse Nr. 26, in der Restauration.

Ein junger Kaufmann

sucht sich mit einem Capital von 40 bis 50,000 Mark an einem soliden Geschäft zu betheiligen.

Gef. Offerten unter R. S. 20 an die Expedition dieses Blattes.

10 Buch f. Alle 1877, 10 Ill. Welt 1878, 5 Romanztg. 1864, 10 Gartenl. 1878, 5 Ueb. Land u. Meer 1864, 3 Bazar 1878 sucht **C. Stangel**, Kupfergäßchen 11.

Eine Nähmasch.- od. dergl. **Gestell** wird zu kaufen gesucht Turnerstraße 7, 1. Et r.

1 noch guter Operngucker wird zu kaufen ges. Adr. u. D. 66 Buchh. von Otto Klemm.

Lippmann Abraham

Johannesgasse 12, 2. Et.

zahlt die **höchsten Preise** für getragene Kleidungsstücke. Bestellungen sof. ausgef.

Höchste Preise

zahle für getragene Kleidungsstücke, da ich eine Lieferung nach Rußland habe. Da das Hausiren nicht gestattet ist, bitte ich das geehrte Publicum, es mir durch Karte wissen zu lassen, um solche abzuholen.

A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstr. 42, II.

Getrag. Herrenkleider

Damenkl., Bett., Wäsche kaufe z. höchst. Preis **E. Reinhardt**, Reichsstraße 8, III.

Alterthümer-Einkauf

aus Nachlassen von Großvater u. Großmutter herrührend, als antike Gefäße und getriebene Gegenstände in allem Metall, antike Waffen, Rüstungen, Gewehre, Schwerter, Dolche mit eingelegter und geschnitzter Arbeit, dergl. Möbel, alte Oelbilder u. Glasmalereien, antike Kleiderstoffe, Wandtapeten, seltene schöne Uhren, schöne alte Gürtler-, Kupferschmiede- und Schlosser-Arbeiten, Emaillen, Miniaturen, schöne Fächer, dergl. Spitzen, altes Porzellan, besonders Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen, Geschirre und überhaupt schön gemalte antike Pokale, Krüge, Gläser, alte Töpferarbeiten, schöne Schmucksachen, altes Gold, Silber, Uhren 2c. werden gut bezahlt bei **F. P. Jost**, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Auch werden ohne Sachen im Tausch angenommen auf Uhren, Schmucksachen und Silberwaaren.

Getrag. Herrenkleider,

Betten, Wäsche 2c. kaufe zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Barfußgäßchen 5, II. **Kösser**.

Getr. Kleidungsstücke werden gekauft. Adr. erb. Böttchergäßch. 3, H. Senf, i. G.

Möbels, Schreibtische, Contorpulte, Cassaschränke zu kaufen ges. Neukirchh. 32.

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Sopha**, womögl. l. mit Lederüberzug, wird zu kaufen gesucht Glockenstr. 7b pt., Bäckerei.

Eine **Drehrolle** und eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Adr. H. K. Exp. d. Bl.

Gebrauchte, gut gehaltene und solid gebaute **Schleif-** und ebensolche **Kastenwagen** werden zu kaufen gesucht. Off. sub W. A. 30 an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Capitalgesuch.

150,000 bis 160,000 Mark

sucht gegen sichere Hypothek an einem hiesigen Grundstücke für 1. April d. J.

Justizrath Bärwinkel, Brühl 77.

12,000 Mark

werden gegen gute Sicherung auf 1. Hypothek bis Anf. April gesucht. Gef. Adr. unter L. W. 109 in der Exp. d. Bl. niederzul.

7600 Thaler

werden zum 1. April d. J. auf ein Landgut unweit Leipzig zu leihen gesucht. Adr. unter Ch. R. H in der Exped. d. Bl. erbet.

9000 ℳ werden zur zweiten Stelle pr. 1. April oder eher auf ein Grundstück in einer Provinzialstadt nahe Leipzig zu 5% zu leihen gesucht. Versicherungsbetrag in der Landesbrandcasse 43,600 ℳ, Werth des ganzen Grundstückes 51,000 ℳ. Als erste Hypothek stehen 24,000 ℳ. Offerten wolle man gef. zur Weiterbeförd. unter Z. Z. 300 in der Expedition dieses Blattes niederleg.

Ich suche auf ein Haus in Gohlis 1500 ℳ auf 2. Hyp., 16,600 ℳ gehen vor, Brandcasse 24,900 ℳ, Einbringen 1600 ℳ. Werthe Adr. unter W. 6 Exp. d. Bl.

Eine 1. Hypothek, 3500 ℳ, wird auf ein Grundst., Hälfte der Brandc., gesucht. Adr. unter O. 416. an die Exped. d. Bl.

Ein j. Geschäftsmann bittet edle Herrsch. um ein Darlehn v. 100 ℳ auf ein halbes Jahr zur Verbess. des Geschäfts. Werthe Adr. unter Z. 556 an die Exped. d. Bl.

Ein anst. geb. in Noth ger. Mädch. (Waise) bittet hiermit **edeldenkende** um e. Darlehen von ca. **30 ℳ** gegen Dank und **pünctliche Rückz.** Gütige Adresse erhoffe unter **W. 25** Katharinenstraße 18.

Ein anst. Mädchen bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn v. 30 ℳ. Adr. unter F. A. 30 postlagernd niederzulegen.

50,000 Mark

ganz oder in 2 Posten, gegen gute Hypothek zu 5% auszuleihen durch

Dr. Hillig, Salzgäßchen 8.

30,000 Mk.

werden gegen sichere Hypothek zu 4½% auf ein hiesiges Grundstück sofort oder Ostern ohne Unterhändler gesucht. Adr. unter K. A. 107 in die Exp. d. Blattes.

6—10 Tausend Mark

gegen erste Hypothek auszuleihen durch

Dr. Tannert, Klostergasse Nr. 18.

900 Mark werden von einem Geschäftsmann gegen Sicherheit u. mäßige Zinsen auf 3—4 Monate zu leihen gesucht. Adr. u. R. B. 561 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Verschiedene Posten **Cassen- Stiftungs- und Privat- Gelder** sind unter günstigen Bedingungen auf erste Hypotheken auszuleihen durch

Vieweger & Co., Hainstraße 3, I.

Unkündb. Amortis. Gelder bis zur Höhe der Brandcasse Tauchaer Str. 7, I. links.

Lombard-Comptoir Katharinenstr. 5, II. **Geld** auf alle Werthj., Sparcassenb., Werthpap., Möb., Pianinos per Mon. 2—3 u. 4 ₰. **Hanisch.**

Geld Gr. Windmühlenstraße 8/9, I. r. auf Möbel u. Werthsach. jed. Art.

Geld auf alle **Werthgegenstände** Reichsstraße 50, 2. Et. bei Leo Hlawatsch.

Geld auf Waarenposten aller Art, Uhren, Gold, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke **Burgstraße 7, 2. Et.**

Geld Windmühlenstr. 15, Brauerei p r.

Geld auf alle **Werthgegenstände** Reichsstraße 17/18, 1. Et. bei Gebr. Geissler.

Geld auf alle Werthsachen Nicolaistraße 38, Hof links 1 Treppe.

Geld auf alle Werthsachen Burgstr. 11, I.

Geld à ℳ pro Mon. 3 ₰ auf a. Werths. Halle'sche Str. 1, II. bei **Schwarz.**

Geld à ℳ pro Mon. 5 ₰ auf a. Werthsachen Ritterstraße 21, I. Schmelzer.

Geld auf Werthsachen Petersteinw. 18, I.

Coupons, noch nicht fällige, werden gekauft und beliehen Reichsstraße Nr. 46, I.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein jf. abd. selbst. vermg. Beamt., 30 Jahr alt, 4500 ℳ Gehalt, sucht w. mangelnder Damen-Bekanntschaft sich zu verh., jung. Junge Wittwen, welche mein reellen Gesuch Vertr. schenk. w. werthe Adressen mit Angabe der Verhältn. m. d. Photogr. unter Chiffre **„Parole X."** b. d. Annon.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** direct an mich gelangen lassen. Discretion gesichert. Anon. Briefe keine Berücksichtigung. (H. 557b.)

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein alleinstehender j. Mann, Mitte 20 Jahren, Kaufm., ev. mit einem Vermögen von 25,000 ℳ, wünscht die Bekanntschaft einer Dame entspr. Alters behufs Verheirathung. Damen von häuslichem Sinn und sanften Charakter, welche ernstlich gewillt sind, einen häuslichen Herd zu gründen, werden gebeten ihre werthe Adr. mit Photogr. und Angabe der Verhältnisse unter R. G. 9750 postl. Schweidnitz i. Schles. bis 15 Febr. niederzulegen. Strengste Discretion wird zugesichert, Briefe auf Wunsch zurückgesandt.

Anonyme bleiben unberücksichtigt.

Streng reell.

Ein j. Professionist m. ein. flott. Geschäft u. Baar-Verm. wünscht sich mit einem j. Mädchen baldigst zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Adressen unter **K. T. 600**, Expedition d. Blattes.

Privat-Entbindung

Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönefeld, Neuer Anbau, Hauptstraße Nr. 9, 1. Et.

Damen finden discr. Aufnahme u. gute Behandl. bei Fr **Knittel**, Hebamme, Lindenau, Poststraße Nr. 29.

Damen in discreten Verhältnissen finden gute Aufnahme Burgstraße 6, 4 Treppen.

Eine gute **Ziehmutter** wird gesucht. Adr. unter L. 557. an die Expedition dss. Bl.

Ein gesundes Kind

wird von anständ. gut situirten Eltern unter Discretion an Kindesstatt angenommen. Werthe Adr. F. G. 463. Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderlose Eheleute wünschen ein **kleines Mädchen oder Knaben** von 3—4 J. in die Pflege zu nehmen. Adr. niederzulegen unter „Pflegekind B. H." in der Expedition dieses Blattes.

Ein Ziehkind wird ges. aufs Land. Adr. Schützenstr. 9/10, im 2. Hofe 3 Tr. links.

Ein tüchtiger Dirigent

wird von einem, seit mehreren Jahren bestehend. Gesangverein (Männerchor) sofort gesucht. Adressen bittet man in J. D. Benker's Restauration in Volkmarsdorf niederzulegen.

Offene Stellen.

Einen Clavierspieler sucht **Schumann**, Thalstraße Nr 17.

F Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernant 2c. Stellenvermittelungs-Bureau Sidonienstr. 37, II. l. Sprechst. 10—12, 2—4.

Ein **Rechtscandidat** wird gesucht vom Advocat Dr. **Zerener** in Dresden.

Special-Agenten u. Acquisiteure

für **Leipzig** und **Umgegend** werden für eine solide **Lebensversicherungs-Gesellschaft** unter günstigen Bedingungen engagirt. Offerten nehmen die Herren **Enderlin & Moullo, hier, Brühl 44/45**, entgegen.

Für Verkauf **neuer Artikel** bei **hoher** Provision **Agenten** verlangt u. zu melden bei Fr. Richter, Leipzig, Halle'sche Str. 18, I.

Solider **Agent** zum Verkauf feinsten Magenbitters gesucht. Offerten C. R. Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 17.

Gastwirthen oder sonstigen solid. Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800** postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Einen Buchhalter

sucht eine hiesige Fabrik **ätherischer Oele**. Kenntniß der Branche Bedingung. Anerbieten unter X. X. 100 postlagernd Postamt 3, Bayerischer Bahnhof Leipzig.

Sof. ges. für ein Verlagsgesch. ein kaufm. Mitarb., der ev. das Reisegeschäft zu übernehmen im Stande. Außer hohem Gehalte noch eine ansehnliche Provision. Caution ist Bedingung. Offerten sub J. L. ♯ 8. an die Expedition dieses Blattes.

Reisenden **guten Nebenverdienst.** Artikel z. jed. Branche pass. Windmühlenstr. 27, III. r.

Tapeten-Branche.

Für ein größeres Tapeten- und Decorationsgeschäft wird ein gewandter und erfahrener Fachmann als

Verkäufer gesucht.

Derselbe hatte auch kleinere Reisen zu besorgen. Salair 2—3000 Mark. Franco-Offerten sub S. 3994 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. Main.

Gewandter Commis f. Comptoir u. Lager sofort gesucht. Offerten G. H. 79 postl. Berlin erbeten.

Gesucht ein Commis, durchaus erfahren im Detail-Geschäft der Eisenwaaren-, Material- u. Destillationsbranche für eine Provinzialstadt Sachsens.

Adr. unt. R. L. postlagernd Grimma.

Gesucht ein Commis **Mittelstraße Nr. 11, Hof 2. Etage.**

Gesucht wird ein Schreiber Mittelstraße Nr. 11, Hof 2 Tr.

Offene Stellen

diverser Branchen sofort, 1 März u. 1. April. Reflectanten belieben sich zu melden **Berliner Straße 118**, Hof p., Contor.

Stellenvermittelung Petersstr. 7, I. rechts.

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein durchaus solider, im Stereotypen- wie Accidenzdruck wohl erfahrener, mit König & Bauer'schen Doppel- u. einfachen Schnellpressen vertrauter Maschinenmeister findet sofort einen angenehmen und lohnenden Platz. Schriftliche Offerten an die HH. J. G. Schelter & Giesecke hier erbeten.

Maschinenmeister

für **lithogr. Schnellpresse**, tüchtig im **Farbendruck**, gesucht. Offerten an **Mühlmeister, Johler & Brauns**, Kunstanstalt, **Hamburg**.

Lichtdrucker-Gesuch.

Nur Solche, welche schon mehrere Jahre als Lichtdrucker gearbeitet haben, finden dauernde Condition. Reise vergütet.

Gebr. Weisbrod, Frankfurt a. M.

Für eine sächsische **Kammgarnspinnerei** wird ein **tüchtiger**

Krempelmeister

zu baldigem Antritt **gesucht**. Offerten mit Beifügung von Zeugnißabschriften unter **H. 3381b** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

Ein tüchtiger Mechaniker

findet Stellung bei

J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße 24/25.

Ein **Schlossergeselle**, welcher auf Gas und Wasser gearbeitet, hat, wird gesucht Nicolaistraße Nr. 34.

Tüchtige Buchbindergehülfen,

welche bereits auf Contobücher gearbeitet haben, sucht

die Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik F. W. Kaiser in Plauen i/B.

Einen tüchtigen Barbiergehülfen sucht **F. Ulsch**, Colonnadenstr. 15.

3 gute **Rockschneider** finden dauernde Beschäft. Nicolaistraße 47, **E. Lange**.

1 guten Westenschneider sucht W. Kanneworf.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen engl. Tüll-, Spitzen- und Weißwaaren-Engros-Geschäft wird zu Ostern d. J. eine Lehrlingsstelle offen.

Bewerber, die im Besitze des Reifezeugnisses sind, wollen ihre Adressen unter G. A. 3 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Lehrling gesucht.

Für ein hiesiges bedeutendes Fabrik- u. Engros-Geschäft wird zu Ostern ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung als Lehrling gesucht. Adr. erbeten unter F. S. 12 an Hrn. Otto Klemm's Buchhdl., Univ.-Str.

Lehrling-Gesuch.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Näh. Auskunft Ranstädter Steinweg 13, im Laden.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Colonialwaarengeschäft en gros wird per Ostern ein Knabe von 14—15 J. aus guter Familie als Lehrling gesucht. Offerten unter Chiffre H. R 257 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Für eine Seiden- und Garnhandlung wird ein junger Mann mit tücht. Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht.

Offerten unter R. 7 bittet man bei O. Klemm, Universitätsstraße niederzul.

Für eine hiesige Verlagsbuchhandlung wird zum 1. April a. c. ein **Lehrling** mit Gymnasialbildung gesucht. Gute Handschrift ist unerläßlich. Offerten sub F. A. 18 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schlosser zu werden, kann sich melden Plagwitzer Straße 13.

Ein guterzog. Knabe, welcher Lust hat **Goldarbeiter** zu werden, wird für Ostern gesucht bei **L. A. Gündel**, Petersstr. 7.

Sofort

gesucht ein hübscher junger cautionsfähiger Mann mit guten Zeugn. zur selbstständigen **Führung eines Restaurations-Locals.** Adr. erb. u. A. B. in Café Tielebein, Hainstr.

Buffetier,

der über Führung u. Ehrenhaftigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, sofort gesucht für ein hiesiges größeres Restaurant. Offerten mit Angabe zu stellender Caution sub D. T. 37 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Buffetier** mit 2—300 ℳ Caution wird sofort gesucht. Adressen abzug. sub **B. C.** Katharinenstr. 18, Filiale dss. Bl.

Gesucht ein im Bierhandel erfahrener älterer, cautionsfähiger Arbeiter als Kellermeister. Off. sub J. S. 18 hauptpostlagernd.

Kesselheizer.

Eine in der Nähe Leipzigs gelegene Fabrik sucht zum sofortigen Antritt für ihre 3 Kessel einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen u. nüchternen Heizer. Lohn 2½—2¾ Mark. Bewerber mit nur feinen Zeugnissen und genauer Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises wollen sich brieflich melden unter Chiffre R. M. 23 in der Expedition ds. Blattes.

Ein Kutscher,

welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat u. im Serviren nicht ganz ungeübt ist, findet bei gutem Lohne am 1. März Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande.

Gesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse mit der Chiffre B. E. 5 versehen in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Kohlenfahrer, der fleißig u. ehrlich, im Dresdner Viertel, Reudnitz 2c. bekannt, sofort gesucht, nicht Ambulancenfahrer. Näheres unter R. M. I. postlagernd hier.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Directrice für Putz** wird gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen bittet man an das Confect ons-Geschäft von **Olga** und **Franziska Ehrhardt** in **Eisenach** zu senden.

Eine tüchtige, in der Costume-Arbeit u. Zuschneiden durchaus erfahrene **Directrice** zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter M. O. 23 an die Expedition d. Bl.

Für mein **Putz- u. Weißwaarengeschäft suche eine gewandte erste**

Putzmacherin,

die auch im Verkauf geübt ist.

Halle a. S. **E. Greiffenberg.**

1 hübsche gew. Dame, w. Hemden nach Maß zuzuschneiden versteht u. zum Verkauf paßt, gesucht bei 300 ℳ u. freier Station. Offert. B. K. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Junge Mädchen, w. Verkauf od. Putzarbeit gründlich erlernen wollen, können sich melden Markt, Bühnengewölbe 10.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, große u. gewandte Persönlichkeit, welches im elterlichen Hause Wohnung hat, kann hier in Conditorei (nicht Café) Stellung finden. Anträge unter **V. 1611** befördert **Rudolf Mosse, hier**, Katharinenstraße 3, 1. Et.

Gesucht

wird ein ehrliches Mädchen, welches sich zum Brodverkauf eignet.

Mit Buch zu melden in der Bäckerei Lindenau, Roßstraße Nr. 4.

Ein j. Mädchen, mit dem Putzfach vertraut, sucht als Verkäuferin **C. A. Burchardt**, Passage Steckner 9. Meld. von 1—2 Uhr.

Ein j. anst. Mädchen m. g. Schulb., welches sich als **Verkäuferin** (Papierw.-Branche) ausbild. will, k. per 1. März ang. Stelle erb. Gef. Adr. erb. unt. D. 559 Expedition d. Bl.

Für Bedienung in eine Conditorei und Café wird ein gewandtes hübsches Mdch. sofort angenommen. Näh. Sternwartenstraße 13 in Conditorei, von 9—12 Uhr.

20 W.-W.-Näherinnen,

nur ganz geübte, zu lohnender Arbeit ges.

Neumarkt 41, III.

Gesucht tücht. Rüschen-Näh. mit W.-W.-Maschine, ferner Zuarbeiterin, für Rüschen-Fabrication Schrebergäßchen Nr. 4, 2. Et.

Geübte Falzerinnen sucht Wanner.

Mädch. z. Heft. u. Falz. ges. Inselstr. 2, H. III.

Heft- u. Falzerinnen sucht Thalstr. 1 B, Hof II.

Ein Mädchen, das womöglich in Buchbinderei gearbeitet, gesucht für die Packstube der Cigarrenfabrik Lange Straße Nr. 26.

Mädchen, welche schon Düten geklebt haben, können sich melden.

Otto Edm. Schuster, Lange Straße 15.

Ein **nicht zu junges Arbeitsmädchen** wird gesucht in der homöopath. Centralapotheke am Barfußberg.

Eine Wirthschafterin

für einen alleinst., selbstst. Geschäftsmann z. sof. Antr. ges. Münzg. 21, Eisenmöbelg.

Ein gebild., nicht zu junges Mädchen, aus guter Familie, das, wenn nöthig, einer Hauswirthschaft allein vorstehen kann, wird zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin zu engagiren gesucht. Der Antritt kann sobald als möglich erfolgen. Bewerbungen werden durch Hrn. O. Klemm, Universitätsstr. 29, unter A. S. 10 erbeten.

Dam.-Placem.-Inst. Burgstraße 2, I. nur f. **bessere familiaire Stellen.**

Stellenvermittelung Petersstr. 7, I. rechts.

Gesucht werden stets geschickte Köchinnen, gewandte Stubenmädchen, Kinder- und Hausmädchen durch Frau Adonis Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht Köchinnen, Stuben, Hausmädchen, feinste Stellen, Querstraße 20, 2 Tr.

Ges. 1 Köchin, 1 Stbmdch. Lange Str. 9, H. II.

Eine tüchtige erste Verkäuferin,
die mit der Confections-Branche durchaus vertraut ist, findet per 1. März d. J. bei uns Stellung. Wir erbitten vorläufig schriftliche Offerten mit Photographie.
Roessler & Holst.

Eine **Köchin**, mit guten Zeugn. versehen, die Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. Februar oder 1. März gesucht.
Mit Buch zu melden Bahnhofstraße 19, 2. Etage links.

Ges. z. 1. März 1 Priv.-Köchin, perf. mit g. Zeugn, b. 80—100 ℳ Geb., 1 Buffetm. sof. u. mehr. Mädch. f. Küche u. H., 1 Kindermdch. n. ausw. zu feiner Herrsch. sof., welches plätten kann u. g. Zeugn. hat Eberhardtstr. 7, part. l.

Off. gute u. dauernde St. in jed. Branche, ges. Büffetmamsell, 10 Köchinn., 20 Mädchen f. Küche u. Haus z. ein. Leuten, f. Stellen, 4 Stub., 2 Kinderm. Universitätsstr. 12, 1. Et.

Eine **gute Köchin** wird verlangt zum 1. März Nordstraße 18, 2. Etage links.

Gesucht zum 1. März eine perf. Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene, mögen sich melden Wurstgeschäft, Preußergäßchen 14.

Ges. auf Bahnhof ausw. 1 **Mamsell**, welche schon auf Bahnhof oder in feinem Wurstgeschäft war, ebendahin 2 kräft. Küchenmädchen, Reise vergütet, Poststr. 13 p.

Ein streng rechtlich solides, in gesetzten Jahren stehendes **Mädchen**, welches mit Führung der Küche vertraut und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung zum 15. Februar Stellung. Zu melden mit Buch im **Gasthof Lützschena**.

Gesucht wird zum 1. März ein braves, arbeitsames Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit und ein Solches, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, zur Stubenarbeit. Nur mit guten Zeugn. z. melden Burgstr. 28, I.

Gesucht wird z. 1. März bei gutem Lohn ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Thalstraße 29, II.

Ein nicht zu junges ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und häusliche Arbeit mit übernimmt, wird zum 1. März gesucht
Sternwartenstraße Nr. 21, 1. Et.

Gesucht zum 15. Februar ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen für Küche und häusl. Arbeit. Zu melden von 10 Uhr an Querstraße Nr. 10, 1. Etage.

Ein ordentl. Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren wird für Küche u. häusl. Arbeit zum 15. Februar gesucht. Näheres Neumarkt 18, 4 Tr. links.

Gesucht wird zum 15. Februar ein sehr reinliches solides Mädchen für Küche und Haus Wiesenstraße 23, 2. Et.

Gesucht wird den 15. Febr. ein ordentl. Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit
Nürnberger Straße 28, 2. Etage.

Gesucht zum 15. ds. ein ordentliches Mädchen bei hohem Lohn für Küche und häusliche Arbeit Neumarkt 41, H. r. 3 Tr.

Ges. w. z. 15. d. oder 1. März ein einf. kräftiges Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit Petersstraße 24, Seitenbau l. 2. Et.

Ein gutempf. Mädch. find. 1. März Stelle für Küche u. Haus. Näh. Schützenstr. 13, I.

Ges. 15. Febr. o. 1. März 1 Mädchen f. K. u. H. Wiesenstr. 16, H. p.

Gesucht Mädchen f. Küche u. H. u. gutes Stubenm., w. näh. u. pl. k., Neumarkt 23, IV.

1 Mädch. z. koch. u. Haus. ges. Petersstr. 20, I.

Gesucht ein anst. Mädchen v. 18—20 J. für häusl. Arbeit. Zu erfr. b. Tapezierer **Morgeneier**, Pfaffend. Str. 18d, H. II. l.

Gesucht sofort ein Mädchen zur Hausarbeit. Zu erfr. Petersteinweg 13, II. r.

Ein reinl. Mädchen für häusl. Arbeit wird gesucht Alexanderstraße 25, part.

1 Hausmädchen auf Rittergut und 2 Stallmägde gesucht Schloßgasse 2, I.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges **Stubenmädchen.** Nähen, Plätten und Serviren wird verlangt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Pfaffendorfer Str. 27, 10—12 od. 2—6 Uhr.

Gesucht wird z. 1. März ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten u. im Serviren u. Plätten wohlerfahrenes **Stubenmädchen.** Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Weststraße 62, 2. Etage rechts.

Gesucht wird zum 1. März **ein gutempfohlenes Stubenmädchen,** welches nähen u. plätten k. Zu meld. Inselstr. 20, I. r.

Ein Stubenmädchen, gut empf., welches Serviren, Nähen u. Plätten kann, wird 1. März ges. Rittergut Tölitz b. Connewitz.

Gesucht ein **feines perfectes Stubenmädchen** mit guten Attesten
Humboldtstraße Nr. 25, 2. Etage.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes
Dienstmädchen,
welches auch zu waschen versteht, wird für 1. Februar gesucht von
Kaufmann Kriele,
Blücherstraße Nr. 23, 3 Tr. links.

Gesucht bei hohem Lohn ein anständiges **Dienstmädchen.** Näheres Eisenbahnstraße Nr. 10, Neuschönefeld.

Ein ordentl., rechtschaff. Dienstmädchen zum 1. März gesucht Dresdn. Str. 30, I. r.

Ein reinliches Dienstmädchen sof. od. z. 15. Febr. ges. Tauchaer Straße 7, I. l.

Gesucht zum 15. Febr. ein ordentl. zuverlässiges Dienstmädchen bei **E. Richter,** Königstr. 2, Hof, Seitengeb. rechts part.

Ges. 1 kräft. Dienstmädchen Thomaskirchhof 1, 4. Et. r.

1 Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, I.

Dienstmädchen ges. Pergamenter, Salzgäßch.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen findet zum 15. d. M. Stelle Uferstraße 13, Seitengeb. 2. Et. links, von 10—11 Uhr.

Ein fleiß., an Ordnung gew. Mädchen wird für 15. Februar gesucht. Mit Buch Sonntag z. meld. b. **M. Kunitzsch,** Nordstr. 9.

Ordentliche Mädchen finden sehr gute Stelle bei nur sehr anständ. Herrschaften Universitätsstr. 12, 1. Et., Frau Graichen.

Ges. sof. oder 15. April ein streng solides Mädchen von 15—17 J. Frankf. Str. 39, p. r.

Gesucht zum 15. Februar ein Mädchen Neukirchhof 6 parterre.

Gesucht w. 1 Mädchen v. 15—16 Jahr. Reudnitz. Täubchenweg 1, b. **H. Späte.**

Gesucht ein ehrl. nicht zu j. Mädchen z. Aushülfe Hohe Straße 10, Treppe B. I.

Gesucht ein erfahrenes fleißiges Mädchen zum 15. Februar Wiesenstr. 20 B, III. lks.

Anst. Mädchen findet g. Stelle Hainstr. 22, III.

Junge fl. Kellnerin ges. Franke Nicolaistr. 8.

Ges. 1 fl. Kellner, f. h. u. a. Eberhardtstr. 7, p. l.

Ein kräftiges **Aufwaschmädchen** wird bis 15. Februar gesucht
Oertel's Restaurant.

Ein **ordentliches fleißiges Mädchen** wird für ein Kind u. häusliche Arbeit per 1. März gesucht.
Mit Buch zu melden Berliner Straße 8, 2. Etage rechts.

Ein **ordentliches Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeit.
Nürnberger Straße 31 part. links.

Brauchbare Amme ist zu treffen Universitätsstraße 12, I. Frau Graichen.

2 kräft. Landammen sucht Eberhardtstr. 7, p. l.

Aufwärterin gesucht. Zu melden von 2—5 Uhr Nachm. Sidonienstr. 12, Tr. B, II.

Stellegesuche.

Agentur-Gesuch.
Ein tüchtiger junger Kaufmann, mit Pr.-Referenz, sucht d. Vertretung leistungsfähig. Fabrikant. f. Berlin. Gef. Off. sub F. X. 98 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Für Hagel-Vers.-Gesellschaften.
Ein erfahrener gut situirter Landwirth, welcher seine Pachtung aufgegeben, eine große Bekanntschaft hat u. mit der Taxation von Hagelschäden vertraut, wünscht bei einer coulanten Hagel-Vers.-Gesellschaft thätig zu sein. Werthe Offerten M. G. 976 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, der deutschen, russischen u. polnischen Sprache mächtig, welcher die Correspondenzen u. die doppelte ital. Buchhaltung in diesen Sprachen gründlich versteht, auch mit den besten Empfehlungen versehen ist, sucht eine Anstellung in einem renommirten deutschen Handlungshause; kann auch als Geschäftsreisender in den slavischen Ländern fungiren. Herren Reflectanten belieben ihre Adr. gütigst unter S. S. 532. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, militairfrei und von angenehmen Aeußern, Sohn anständiger und nicht unbemittelter Eltern, welcher 5 Jahre in einem bedeutenderen Bogtl. Manufacturgeschäfte thätig war u. seit 1¾ Jahr noch reist, wünscht sich baldigst zu verändern und sucht mit den feinsten Empfehlungen versehen ein Comptoiristen-, Lager- oder Verkäuferposten in einem Geschäfte obiger Branche.
Geehrte Reflectanten wollen ihre werthe Adresse gefl. unter C. J. ♯♯ 59 an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** senden.

Ein junger Mann, mit der Galanterie-Kurz- u. Spielwaaren-Branche vollständ. vertraut, welchem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht Stellung. Gef. Offerten unter B. S. ♯♯ 562 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Am 1. April.
Ein junger Manufacturist sucht Stellung in einem Engros-Geschäfte. Offerten unt. L. D. 2 in der Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein gut empfohlener militairfreier junge Mann, welcher in einem hies. Engrosgeschäft gelernt u. das. noch einige Jahre als Commis thätig war, sucht Stellung. Derselbe ist mit doppelter Buchführung sowie sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut u. besitzt französ. Sprachkenntnisse. Prima-Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Off. erb. unter H. ♯♯ 713 an die Expedition d. Bl.

Ein Schreiber m. schöner Handschrift, 7 Jahre in d. Anwaltpraxis thätig, sucht per 1. April od. später Stellung bei einem Anwalt oder Behörde. Gef. Offerten besorgt die Annoncen-Exped. **Rud. Mosse (A. Foy) Cassel.**

Stelle-Gesuch!
Ein der Stenogr. vollständ. mächt., sehr tüchtiger Expedient, ausgez. Zeichner, der französ. u. italien. Sprache mächtig, sucht sof. auf Sachwaltereiexped., Baubureaux 2c. Stellung. Prima-Referenzen. Gef. Off. sub A. K. 716 durch die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann,
Manufacturist, mit pr. Zeugnissen versehen, sucht per 1. März od. April **Stellung als Verkäufer od. Lagerist.** Gefäll. Offerten beliebe man an A. Tischmann, Chemnitz, Lange Str. 16, zu richten.

Ein junger Mann, welcher am 1. April seine 4jährige Lehrzeit in einem Engros- u. Detail-Geschäft für Band, Garn, Posamentier- und Kurzwaaren beendet, und der einfachen Buchf. mächtig ist, sucht Stellung als **Lagerist, Comptoirist** od. **Verkäufer.** Gefl. Off. sub B. 10 beförd. d. Exp. d. Bl.

Ein Sohn achtb. Eltern, der zu Ostern die Schule verl., streng erzogen u. eine gute Handschr. schreibt, sucht ein Unterkommen bei einem Herrn Rechtsanwalt oder sonstige Stelle. Adressen Albertstraße 31, 2 Tr.

Ziegelmeister.
Ein cautionsfähiger in jeder Beziehung practisch erfahrener Ziegelmeister, mit besten Zeugnissen versehen, mit Maschinen und Oefen vollständig vertraut, sucht baldigst Stellung, sei es in Accord oder Gehalt.
Werthe Adressen erbeten Roßplatz 11 beim Hausmann.

Für einen sehr befähigten Knaben, Kind rechtl. Eltern, welcher zu Ostern d. J. die Schule verläßt u. **Kaufmann** werden will, wird in einem hies. Engros- od. Detailgesch. eine Lehrlingsstelle ges. Bez. Off. wolle man ges. an Hrn. C. Wedel, Hospitalstr. 17, gel. lass.

Für einen jungen Mann, **Secundaner** der **Realschule I. Ord.** wird eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Export- oder Engrosgeschäft gesucht.
Gefäll. Offerten sub A. 100 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Für einen jungen Mann von 16 Jahren, kräftig und gesund, welcher gegenwärtig noch eine Realschule besucht, wird für nächste Ostern eine Lehrlingsstelle in einer größeren, vielseitigen
Gärtnerei
gesucht und werden gef. Offerten unter Angabe der Bedingungen sub K. K 132 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten. (H. 3540)

Für einen gut erzog. Jungen von auswärts wird ein tüchtiger Lehrmeister als Schuhmacher ges. Näh. b. C. Beck, Albertstr. 1, I.

Ein Tischlerlehrling, w. 2 J. lernt, sucht einen Meister. Adr. Schröterg. 7 part. r.

Stelle-Gesuch.
Ein militairfreier junger Mann mit guter Handschrift sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, zum 1. oder 15. März eine Stelle als Oberkellner.
Offerten beliebe man unter A. B. 444. in der Filiale dieses Blattes, Königspl. 17 niederzulegen.

2 fl. Kellner empf. Wiebach, Eberhardtstr. 7, p. l.

Ein junger Mann sucht sofort Stellung irgend welcher Branche. Gefl. Offerten unter **J. K. 200** Expedition dieses Blattes.

Ein **gedienter Soldat**, welcher schon 1¾ Jahr im Buchhandel beschäftigt war, **sucht**, da derselbe im Rechnen u. Schreiben nicht unbewandert ist, als **Contordiener** oder **Markthelfer** unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung.
Gef. Offerten sub **R. P. 574 „Invalidendank"**, Nicolaistraße Nr. 1.

20 Mark
Demjenigen, der einem fleißigen u. ehrl. Manne als Markthelfer, oder in einer Fabrik sichere Arbeit verschaffen kann. Adr. sind niederzul. Brüderstr. Friedrich's Rest.

Ein verh. Zimmermann sucht Stelle als Markthelfer, Hausmann, Cassenbote oder sonst Beschäft., Caution kann gestellt werden. Adr. H. M. 558 in d. Exped. dieses Blattes.

Ein jüngerer Mann vom Lande, der sich in Alles fügen kann, mit nur einem Kinde, 15 Jahr alt, sucht bis Ostern eine Hausmannsstelle. Gute Atteste stehen zur Seite. Persönlich zu sprechen Floßplatz 2, 4 Treppen beim Hausmann.

Ein unverh. herrsch. **Diener**, welcher g. Zeugn. besitzt, sucht z. 1. März anderw. Stell. Gef. Adr. u. H. M. 65 in d. Exp. d. Bl. erb.

Cavallerist! Ein j. Mann sucht sof. St. als Reitknecht, Diener od. dergl. Beschäftig. Adr. Johannesg. 20, Hr. Krüger.

Ein erfahrener unverheir. Mann, der die Pferdewartung u. sicher fahren kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. März Stellung als Kutscher.
Werthe Adr. bittet man unter A. M. 75 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18 abz.

Ein **junge Wittwe** sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung als Kindergärtnerin** in einer anständigen Familie. **Offerten** sub **B. 471** befördert die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co. in Halle a. S.**

Eine Italienerin, in ihrer Muttersprache u. im Französischen geprüft, sucht, gestützt auf vorzügl. Empf. Stellung. Adr. erbeten unter **W. 797. Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ein junges, anständ. Mädchen, welches 2½ Jahr als **Verkäuferin** fungirte, sucht anderweitige Stelle. Werthe Adr. unter M. S. ♯♯ 556 in der Expedition dss. Bl.

Ein ordentl. Mädchen sucht in einer Conditorei od. in einem Bäckergesch. Stelle. Zu erfr. Kreuzstr. 19—20 links im Hofe.

Eine gewandte Verkäuferin,
zur Zeit noch in einer hiesigen Bäckerei thätig, im Schreiben u. Rechnen nicht unerfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für jetzt oder später Stellung.
Werthe Adr. bittet man unter L. & R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine junge Dame, mehrerer Sprachen und der doppelten Buchführung vollkommen mächtig mit besten Empfehlungen mehrjähriger Thätigkeit versehen, sucht womöglich in einem Engros-Geschäft Engagem. Gef. Adr. u. A. Z. 20 fco. Hauptpostamt Leipzig erb.

Ein Mädchen in gef. J. sucht sogleich eine Stelle als Ladenmädchen. Zu erfr. bei Frau **Becker,** Neumarkt 41, 3. Et.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin hier oder ausw. gleich welcher Branche. Adr. Bahnhofstr. 9 b. Hausm.

Ein Mädchen aus guter Fam.,
im Schneidern, Putz und Maschinenähen nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung** nach auswärts.
Gefällige Offerten unter K. J. 131 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig** erbeten.

Eine durch langjährige Thätigkeit in d. Fach durchaus tüchtige **Zuschneiderin** für **Wäsche** sucht Stelle.
Offerten unter **„Wäsche"** Hauptpost **Dresden** lagernd.

Eine tüchtige **Schneiderin** sucht noch Beschäftigung Burgstraße 19, 4 Treppen.

Eine ganz perfecte **Oberhemden-Plätterin** sucht in und außer dem Hause Beschäft. Johannesgasse 9, im Hof 1 Tr.

Eine geübte Wickelmacherin sucht sofort Beschäftigung. Näh. Kreuzstr. 19/20, H. I.

Eine junge gebildete Frau aus achtbarer Familie, welche in jedem Fach vertraut ist, sucht Stelle als **Wirthschafterin** bei einem Herrn. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 28 b, Blumengeschäft.

Eine geb. alleinst. Frau, ges. Alters, tüchtig in der Haush. gewissenh. u. zuverlässig sucht Stelle als Wirthsch. bei einz. Herrn. Beste Referenzen. Mündl. Auskunft Promenadenstraße 6 part.

Ein anst. geb. Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin zu einzelnen Herrn oder als Mamsell in Hotel oder Restaurant. Näh. Ranstädter Steinweg 72, 2. Etage rechts.

Mädchen in ges. Jahren sucht Stell. als **Wirthschaft.** sof. Leinf. Haush. Querstr. 20, II.

Einf. Wirthschafter. s. St. Hainstr. 22, 3. Et.

Vorzügl. empf. Wirthsch. s. St. Hainstr. 22, III.

Die junge gebildete Tochter aus einer Lehrerfamilie, welche den Tod ihres Vaters zu beklagen hat, sucht für ihr Weiterkommen Stellung als Stütze der Hausfrau oder als Gehülfin in einem Weißwaaren- oder Tapisserie-Geschäfte. Bewerberin ist in allen wirthschaftlichen Arbeiten wohl unterrichtet und auch im Weißnähen ausgebildet. Bitte Adressen unter Chiffre **U. 9** in der Exped. d. Blattes niederzul.

Ein j. geb. Mädchen von ausw., in der f. Küche u. allen weibl. Handarb. geübt, wünscht zum 1. April in einem f. Hause Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einzelner Dame. Gef. Offerten bittet man niederzulegen Brühl 62, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches eine gute Schulbildung besitzt u. in weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Auch würde sie Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtigen können.
Adressen erbittet man unter M. E. p. a. Frau L. Balzer, Nordhausen.

Anst. Mdch. i. Schneid. u. all. f. Arb. geübt f. St. a. Stütze d. Hausfrau Hainstr. 22, 3 Tr.

Dienstp. empf. Wiebach, Eberhardtstr. 7, p. l.

Buffetmamsell — Wirthschafterin,
hübsche, stattliche Persönlichkeit, sucht Stelle. H. S. 4 Katharinenstraße 18.

Ein nicht zu junges gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen, das der bürgerl. Küche allein vorst. kann, sucht St. Querstr. 28, H. I.

Ein anst. Mädchen, welches der bürgerl. Küche vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht für 1. März Stelle. Zu erfragen Humboldtstraße 13 beim Hausmann.

Ein junges Mädchen sucht per 15. Febr. einen leichten Dienst, entweder zur Haus- und Küchenarbeit oder zu Kindern.
Näheres Querstraße 16 im Geschäft.

Ein anständ. Mädchen sucht **Dienst** für Küche und Haus zum 15. Februar.
Zu erfragen Hohe Straße 23, im Hofe 2. Hausthür, 2 Tr. l. bei **Franke.**

Ein junges anst. Mädchen sucht Dienst für Küche und häusl. Arbeit zum 1. März. Zu erfr. Gerberstraße 4 bei Frau Schubert.

1 M. f. St. f. K. u. h. Arb. Ranst. Steinw. 20, IV.

1 ord. Mädchen s. St. für häusl. Arbeit, b. 1. März perf. 10-11 U. Plauen'sche Str. 6, III.

Ein Mädchen aus Bayern, im Schneid. gut bewandert, im Plätten, Serviren u. allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht bis 15. Febr. oder 1. März Stelle als Jungemagd in f. Hause, hätte auch Lust, mit zu reisen.
Näheres Albertstraße 2, 2 Tr. links.

Ein gebild. Mädchen in ges. Jahren v. ausw., in Allem bew., sucht Stellung in feinem Haus als Stubenmädchen, zur Aufsicht größ. Kind od. z. Beaufsicht. d. Wäsche in gr. Hotel. Neumarkt 32, Friseurgesch.

Zwei junge anst. Mädchen suchen Dienst als Stubenmädchen, Verkäuferin für Bäckerei od. zu Herrschaften ohne Kinder.
Näheres Neukirchhof 13 b. Hausmann.

Mehrere Dienstmädchen, welche kochen k., mehrere für Küche u. Haus **mit Jahrl. Attesten** empf. **C. A. Schlegel,** Schloßg. 2, I.

1 Dienstmädchen von auswärts sucht Stelle Schloßgasse 2, I. Schlegel.

Ein anst. Mädchen im Plätten, Nähen, und Serviren bewandert, sucht b. 1. März Stellung. Bitte geehrte Herrschaften Adr. unter E. S. ♯♯ 558 in der Expedition ds. Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen aus achtb. Fam., nicht v. hier, welches im Schneidern, Serviren u. Plätten erf., sucht sof. od. sp. Stellung als Stubenmädchen. Zu erfr. Neumarkt 13, II.

Gesucht für ein braverzog. Mädchen, f. Unterricht im Putz bekommen hat, Stelle. Auch würde Selbiges im Häuslichen gern thätig sein. Gef. Adr. niederzulegen in der Bäckerei von **H. Blaß,** Petersteinweg.

Ein j. Mädchen sucht St. zum 15. für Alles. Zu erfr. Lange Straße 17, p. lks.

Kräft. saub. Mädch. s. St. Hainstr. 22, III.

1 Mäd. s. St. f. Kind. u. Haus. Petersstr. 20, I.

1 kräft., ges. Landamme empf. Eberhardtstr. 7, p. l.

Kräft. **Amme** sucht Stelle. Querstr. 20, II.

1 ält. Mädch. s. Aufw. Seitenstr. 1, 2 Tr.

Miethgesuche.

Geschäftslocal, parterre,
am Brühl oder nächster Nähe, wird per sofort für d. ganze Jahr zu miethen gesucht. Off. unter W. Z. 1 Expedition d. Bl.

Gesucht werden in Buchhändlerlage **Parterre od. 1. Etage** mehrere größere u. kl. Zimmer zu Comptoirs od. Bücher-Niederlagen. Adr. mit Preisangabe unt. S. P. 564 b. f. die Expedition dies. Blattes.

Ein zur Einrichtung einer Buchhandlung geeignetes **Gewölbe,** in der inneren Stadt gelegen, wird zu miethen gesucht. Offerten sub Chiffre **A. O. 1619** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Gesucht wird eine **Niederlage** zu Holz und Kohlengeschäft. Adressen bittet man Magazingasse 8, 1 Treppe niederzulegen.

1 Bierkeller inn. Stadt sof. ges. Adr. mit Preis Hainstr. 12, r. i. Gesch. abzug.

1 gr. **Remise gesucht** Neukirchhof 32. J. Barth.

Dresdner Vorstadt wird Ostern eine **Wohnung zum Preise** von ca. 450 ℳ gesucht. Adressen Brühl 29, 1. erbeten.

Gesucht von pünctl. zahl. Leuten zum 1. April 1 Logis, 2 St. u. Zub., Preis 100 130 ℳ. Adr. abzug. Reichsstr. 41, Posam.-G.

Gesucht für 1. April ein **Logis** nicht über 2 Treppen, Preis bis 500 ℳ. Adr. unter **B. M. F.** an Herrn Buchhändler **O. Klemm,** Universitätsstraße, erbeten.

Gesucht 1. April oder früher v. j. anst. pünctl. zahl. Leuten ein Logis bis 250 ℳ Johannisviertel 2c. Adr. unter C. T. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein **ruhig gelegenes** hohes Parterrelogis oder 1. Etage mit Garten- oder Promenaden-Aussicht od. am Rosenthal für 450 ℳ. Gef. Adressen unter M. G. 105. werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis gegen 200 ℳ gesucht per Johannis durch **Thiele,** Goldner Elephant, Weinhandlung.

Mittleres Familien-Logis
wird in der Nähe der Johanniskirche für später zu miethen gesucht.
Gef. Offerten bei Herrn **M. Kretzschmar,** im Gewölbe Stadt Dresden.

Leute ohne Kinder suchen Wohnung, Preis 120—210 ℳ. Adr. u. **J. K.** Exped. d. Bl.

Kinderl. älteres Ehepaar (Beamter) sucht Joh. ruhige, freundl. Wohnung, höchstens 3 Treppen, 2 Stub., 2 K., Preis bis 450 ℳ. Adr. unter X. X. Expedition dieses Blattes.

Ges. 1. April oder später von 1 älteren Dame 1 kl. freundl. Wohnung od. unmöbl. Stub. u. Kammer. Adr. mit Preisang. Katharinenstr. 3, im Blumengesch. abzug.

Eine kl. Wohnung bis 240 ℳ von einer Wwe. zu miethen gesucht. Adressen H. H. Turnerstr., Schuhwaarengesch. Bretschneider.

Gesucht wird pr. 1. April ein kleines Familienlogis nahe der innern Stadt.
Adressen mit Preisangabe Nicolaistraße Nr. 41, im Gewölbe niederzulegen.

Gesucht sofort von j. Leuten in Reudnitz ein kl. Familienlogis. Adr. P. L. 1. mit Preisang. erb. bei **O. Klemm,** Univ.-Str.

Garçonlogis in der Südvorst., g. m., m. Bian., Ende März bez., gef. Offerten mit Preisang. sub F. 20 bei Hrn. O. Klemm.

Garçonlogis gesucht.
Offerten mit Preisangabe in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, R. St. ♯♯ 11.

Eine anständig möblirte, geräumige Stube als Garçonlogis gesucht, Preis bis zu 18 ℳ.
Adressen unter W. W. 6 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

2 junge Kaufleute suchen per 1. März cr.
Garçon-Logis.
Off. mit Preisang. unter B. ♯♯ 10 in Gill's Tunnel, Ecke Barfußgäßchen, niederzul.

Ein Beamter, älterer Herr, sucht 1. April Stube mit Schlafstube, Sommerseite und Hausschlüssel, bei ein paar stillen Leuten oder älteren Damen. Adressen Fürstenhaus, Herr Kaufmann **Müller** niederzul.

Eine einz. Frau sucht März oder April. ein Stübchen mit oder ohne Alkoven, wenn möglich in Nähe des Marktes. Adr. mit Preisang. u. L. H 554 Expedition ds. Bl.

Eine Stube nebst Cabinet, unmöblirt, freundlich u. im Nordviertel gelegen, wird per 15. Februar zu miethen gesucht.
Näheres Gerberstraße Nr. 64 part.

Gesucht wird von einem Herrn auf einige Monate eine gut heizbare, freundliche Stube, nicht über 2 Treppen in der Nähe der Vorstadt. Adressen unter M. B. 15 bittet man in der Eisenhandlung des Hrn. Traugott Richter, a. d. Johanniskirche, niederzulegen.

Gesucht wird sofort eine kl. Stube ohne Möbel. Adr. unter A. Z mit Preisangabe erbeten Hauptpostamt.

1 oder 2 möbl. Zimmer werden von einem Studenten z. nächst. Semester in der Gegend der Elster-, West- oder Lessingstraße gesucht. Off. erb. unt. L. B. 860 d. d. Exped. d. Bl.

Eine junge Wittwe sucht in einer Hauptstadt Deutschlands **Pension** bei einer feinen Familie. — Gef. Offerten mit Preisangabe unter **O. 239. an Rudolf Mosse in Hamburg.**

Gute Pension per 1. März gesucht. Adressen sub C. W. 46. abzugeben in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße Nr. 18.

Vermiethungen.

Pianinos verm. u. vk. Sternwartenstr. 34, 1.

Eine neu eingerichtete Bäckerei in einer volkreichen Straße Leipzigs ist billig zu verpachten.
Zu erfragen Braustraße 4, 1. Etage.

Bäckerei ist pr. 1. April z. verm. Alexanderstr. 24, II. r.

Petersstraße 32

sind nach vornheraus eine **geräumige 1. Etage zu geschäftl. Zwecken pass.**, eine **neueingericht. 4. Etage**, besteh. aus 2 zweifenstr. u. 3 einfenstr. Piecen, Kammer, Küche, Keller u. mit Wasserl., und nach dem Hofe
eine **helle 1. und 2. Etage als Contor, Expedition** oder dergleichen **preiswerth** zu vermiethen
Heinr. Schäfer, im Hause part.

Geschäftslocal, Comptoir ist eine frdl. helle Etage, beste Lage, 750 ℳ zu verm. Näh. Reichsstr. 27, Braunschw. Wurstgesch.

Ein Geschäftslocal
in der besten Lage der Grimmaischen Straße ist vom 1. April a. c. ab, ohne Oster- u. Mich.-Messe billig zu vermiethen.
Näheres Grimmaische Str. 7 im Laden.

Nr. 14 der Nicolaistraße ist ein **Gewölbe mit Schreibstube** zu vermiethen.
Dr. Schüller, Quandt's Hof.

Neudnitz, Rathhausstr. 5 Laden m. Wohn., desgl. **Wohn**, v. 60—120 ℳ zu vm. Ullrich.

Ein gr. **Erkerzimmer** für Musterlager oder Contor ꝛc. ist zu vermiethen Hainstraße Nr. 25, II. **J. C. Junghans.**

Zu vermiethen ist Roßstraße ein größeres **Comptoir.** Offerten unter P. L. H 565 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen ein Parterrelogis mit oder ohne gr. gewerblichen Geschäftsräumen **Lindenau**, Marienstraße 2 bei Seidemann.

Eine **helle Werkstelle** ist zum 1. April, vielleicht auch früher zu vermiethen.
Weststraße Nr. 90, 2 Tr. zu erfragen.

Schletterstr. 2 ist sogl. o. 1. Apr. 1 hyb. Werkstatt oder Niederl. f. 60 ℳ zu verm.

Zu vermiethen ist billig eine Niederlage, trocken u. hell, bisher als Bücherniederlage benutzt. Querstraße 12, Hof links.

Villa-Vermiethung

In feinster Lage von Gohlis, 15 Min. von der Stadt, ist eine bequem eingerichtete, reichlichen Gelaß bietende Villa mit sehr schönem, schattigen Garten, für ℳ 2250 pro Jahr auf lange Zeit zu vermiethen. Näheres durch Gärtner **Müller, Gohlis, Göthestraße Nr. 7, part.**

Zu vermiethen

ein Parterre 85 ℳ, 1. Etage 110 ℳ, 3. u. 4. Etage sehr billig, 1. April, Neudnitz, Rathhausstraße 33, part. rechts bei Artus.

Lindenau, Lützner Str. 41.

Die geräumige Parterrewohnung meines Hauses, welches ich nur allein bewohne, wünsche an eine achtbare Familie zu vermiethen. Preis 300 ℳ
Theodor Francke.

Westvorstadt

zunächst Mendelssohnstr. gelegen, sind zum 1. April ein hohes freundl. Parterre u. eine 1. Etage im Preise von 280 u. 300 ℳ zu vermiethen. Näh. Alexanderstraße 18, im Comptoir.

Lange Straße 33 (am Marienplatze) sind sofort oder für 1. April zu vermiethen das **hohe Parterre** mit Souterrain, für 1400 ℳ und die **1. Etage** für 1200 ℳ. Näh. beim Hausmann i. Part.

Eine elegante 1. Etage

(Buchhändlerlage) 9 Zimm. incl. gr. Sal. u. Badez. nebst Zubeh. mit dopp. Eingang ist zum 1. Juli oder auch später wegen Veränderung zu vermiethen durch das Localcomptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Für die

Herren Officiere.

Ein **hohes Parterre**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, mit Benutzung eines kleinen Vordergärtchens, ist in der Nähe von Möckern in elegantem Hause zu vermiethen.
Näheres **Wilhelmstraße 10, Gohlis**, bei Herrn **Rühland** zu erfragen.

Parterre-Logis ist zu vermiethen Auenstraße 23. Näheres daselbst links.

Uferstraße Nr. 6

sind 2 Parterrewohnungen per 1. April für 975 ℳ und bez. 1350 ℳ zu vermiethen
Rechtsanw. **Freytag**, Nicolaistr. 45, III.

Eberhardtstraße Nr. 9
ist die 1. Etage für 1400 ℳ per 1. April zu verm. Rechtsanwalt **Freytag**, Nicolaistr. 45, III.

Plagwitzer Straße 21b

sehr freundliche geräumige 1. Etage für 1050 ℳ, sowie die Hälfte der 3. Etage für 480 ℳ sofort oder per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Eine frdl. halbe 1. Etage für 1. April zu verm. 156 ℳ. Näh. Elisenstraße 24 b, 1. Et.

Per 1. April ist Nordstraße eine noble 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balcon u. nöthigem Zubehör zu vermieth. Näh. Katharinenstr. 11 bei Richard Simon.

Die Hälfte der 1. Etage, 3 Zimmer nebst Zubehör, per sofort oder später, ein hohes Parterre 4 Zimmer nebst Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. Näheres Blücherstraße Nr. 27, 2 Treppen rechts.

Pfaffendorfer Straße Nr. 9
zu vermiethen Verhältnisse halber 1. April die 1. Etage für 1400 ℳ.
Näheres daselbst 1 Treppe.

1. April zu verm. 1 freundl. **1. Etage** 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Kell., Bod. f. 500 ℳ Sebastian Bach-Straße 17, p. r.

Zu vermiethen ist Reudnitz an der Chausseestr. eine schöne halbe 1. Etage für den Preis von 115 ℳ jährl. Miethe. Das Näh. Kronprinzstr. 3 b. Besitzer, 1. Etage.

Gartenstraße 7

ist die 1. Etage, aus Salon, 5 Zimmern, Küche, Kammer bestehend u. mit Balcon, Gas u. Wasserleitung versehen, per 1. April 1879 anderweit preiswerth zu vermiethen. **Auf Wunsch kann Garten beigegeben werden.** Näheres im Comptoir
Georgenstraße Nr. 15 g.

Freundl. 1. Et., 3 St., 2 K., Küche ꝛc. für 420 ℳ p. a. zum 1. April zu vermiethen
Berliner Straße 99, bei **J. Giesel.**

Zwei große schöne 1. Etagen,

neu gemalt und tapeziert, sind sofort oder Ostern a. c. beziehbar, zu vermiethen, Ecke der Hauptstraße und Kirchplatz in Gohlis. Näheres in der Bäckerei Klotz in Gohlis.

Eine frdl. kl. 1. Et. 750 ℳ oder 2. Et. 600 ℳ mit Wasser- u. Gasl. ist sof. oder sp. an nur einzelne Leute zu vermiethen. Näh. Braunschw. Wurstgesch., Reichsstr. 27.

West- u. Wiesenstr., Mittelhaus, ein Logis 1. Et., neuberger., 4 Z., 3 K., Küche, Keller, sof. od. sp. f. 155 ℳ zu verm. Weststr. 22 pt.

Vermiethung.

Mendelssohnstr. Nr. 4 ist v. 1. April ab die 1. u. 2. Etage, jede bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammern, Keller ꝛc. mit Gas- u. Wasserleitung, erstere für 750 ℳ, letztere für 700 ℳ jährlich, zu vermiethen.
Näheres Weststraße 7, im Comptoir.

In der schönsten Lage Lindenau's, Poststraße 26 b, sind 2 Logis 2. u. 3. Et. für den Preis von 175 und 146 ℳ zu verm. u. sind sofort od. den 1. April zu beziehen.
Zu erfragen im Hutgeschäft.

Zu vermiethen ist zum 1. April eine 1. Etage, 5 Zimmer. Das Nähere
Große Fleischergasse Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermiethen vom 1. April d. J. ab event. auch früher die 1. Etage des Grundstückes Sebastian Bach-Straße 10 durch
Adv. Dr. **Röntsch**, Markt 3, 2. Et.

Neudnitz, Täubchenw. 298 H, Heinrichstr.-Ecke, fr. 2. Et., Sonnens., Pr. 110 ℳ z. vm.

Zu vermiethen Ostern eine 2. Etage 320 ℳ Magazingasse Nr. 6 parterre.

Elsterstraße 35 ist in 2. Etage ein Logis von 5 Zimmern und Zubehör ab Ostern zu verm. Näh. beim Hausmann daselbst.

Die 2. Etage **Nürnberger Straße 51**, 5 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung, Closets, sehr gut erhalten, ist ab 1. Juli d. J. für 900 ℳ zu verm.

Eine 2. oder 3. Etage, best. aus 5 Zimm. und Zubehör Bayerische Straße 9 g, 1. Et.

Eine 2 Et. 4 Z. u. Zubeh. Nähe des Rosenthals Ostern zu vermiethen. Näh. Frankf. Str. 40b, p. r. beim Besitzer.

Königsstraße Nr. 22

ist die zweite Etage von 10 Zimmern nebst Zubehör per Ostern zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Vollständig neu

tapezirt, ist die 2. Etage Lessingstr. 15c, 6 Stuben, Salon ꝛc., mit Gas, Wasserleitung, per Ostern, auch früher, zu vermiethen. Näheres 1. Etage daselbst.

Pfaffendorfer Straße Nr. 11
ist die 2. große Etage per 1. April d. J. zu vermiethen durch
Emil Schubert, An der Pleiße 6, II.

Georgenstraße Nr. 15 f

ist die 2. Etage, aus Salon, 6 Zimmern, Kammern, Küche ꝛc. bestehend und mit Balcon, per 1. April a. c. anderweit preiswerth zu vermiethen. **Auf Wunsch kann Garten beigegeben werden** — Näheres im Comptoir Georgenstraße Nr. 15 g.

Eine 2. Et., 5 Stb. u. Zubeh., 280 ℳ, an der Promenade, ist Verhältnisse halber an stille Leute vom 1. April an zu vermiethen durch das Local-Compt. von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Eine 2. Et., 4 St., 2 K. u. Zubeh., ist zu verm. Pr. 750 ℳ Näh. Uferstr. 12, III. l.

Lessingstraße 12

sind 3 Wohnungen in der 3. Etage für 900 ℳ, 630 ℳ u. 525 ℳ, eine Wohnung in der 2. Etage daselbst für 570 ℳ, sowie eine Wohnung in der 4. Etage für 225 ℳ per 1. April zu vermiethen.
Rechtsanw. **Freytag**, Nicolaistr. 45, III.

Ein kleine **freundliche Wohnung** im Hofe 3 Treppen an **ordentl. Leute**, möglichst ohne Kinder, die die mäß. Function. eines **Hausmanns gegen angemessene Entschädigung** mit übernehmen, ist sofort zu vermiethen durch
Heinr. Schäfer, Petersstraße 32.

Eisenbahnstraße 19

eine 3. Etage für 145 ℳ 1. April. Näh. Mittelstraße Nr. 14, 1. Etage.

Lessingstraße 9, 3. Etage rechts ist die halbe Etage zum 1. April oder auch früher zu vermiethen.

Sophienstr. 35 ist 1 halbe 3. Et., best. aus 3 heizb. St. u. Zubehör, für 375 ℳ zu verm. Anmeld. erb. beim Besitzer daselbst 1 Tr.

Windmühlengasse 7 b
ist eine geräumige 3. Etage, 9 Fenster Front ab Ostern **zu vermiethen**
bei **F. Pohle**, Königsplatz 14, 2. Et.

Querstraße Nr. 5

Ecke der Poststr. ist die 3. Et. rechts, bestehend aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, für 260 ℳ zu Ostern zu vermiethen.

Zu vermiethen per 1. April eine kl. 3. Etage, Peterskirchhof Nr. 6, 400 ℳ Näheres daselbst 2. Etage.

Emilienstraße 24, 3. Etage, 6 Z., 3 K. ꝛc. per 1. April für 1125 ℳ **zu vermiethen.** Näheres daselbst part.

Pfaffendorfer Straße 9
zu verm. in 4. Et. eine Wohn. f. 180 ℳ 1. April zu beziehen. Näh. das. 1 Tr.

Zu vermiethen Ostern a. c. eine 4. Etage, 4 Stuben u. Zubehör, Zeitzer Straße 15 c.

Zu vermiethen Ostern ein Logis in 4. Etage 195 ℳ Hohe Straße 18 parterre.

Mendelssohnstraße 2
ist die elegant u. comf., neu tapez. ganze 4. Et. von 6 Stuben, Salon u. Zubehör billig zu verm. Näh. 1. Etage daselbst.

Einige schöne **Logis** sind zu vermiethen Gohlis, Ecke der Lindenthaler und der Halle'schen Straße bei **Claus.**

Neudnitz, Kurze Straße Nr. 15 u. 16 ist per Ostern ein **Logis** zu vermiethen.

Ein geräumiges Familienlogis für 140 ℳ per 1. April zu vermiethen Hohe Straße 42, part. lks.

Ein größeres Familienlogis ist zu vermiethen. Näheres Lindenstraße Nr. 6, 3. Et.

Zu vermiethen und sofort oder 1. April zu beziehen ist eine freundliche Wohnung, Preis 160 ℳ, desgl. eine Preis 110 ℳ.
Näheres Thalstraße 12, in der Bäckerei.

Gohlis, Lindenstraße, Logis an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Brühl 54/55, I.

Eine freundl. ger. Etage mit Garten Ostern zu verm. Neudnitz, Heinrichsstraße 13, 1 Tr.

Zu vermiethen ist eine freundl. halbe Etage, 4 Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör zum 1. April 1879. Bauhofstraße Nr. 6, 1. Etage links zu erfragen.

Zu vermiethen ist ein Logis mit Stallung, den 1. April zu beziehen
Neureudnitz, Wilhelmstraße Nr. 11.

Preisw. Logis v. 300—560 ℳ sof. und 1. April. Näh. Tauchaer Straße 7, I. l.

Ein freundliches Familienlogis
ist den 1. April 1879 an anständige Leute zu vermiethen Turnerstraße Nr. 3, 1. Etage links.

Mehrere freundliche Wohnungen sind per 1. April c. billig abzugeben durch
August Vogel, Reuseellerhausen.

Ein Logis billig zu vermiethen Volkmarsdorf, Ewaldstraße Nr. 159.

Zu vermiethen Neudnitz, Gemeindestraße 22 in anst. Hause eine freundliche **Familienwohnung** in bestem Zustande mit hübschem Garten, 120 ℳ.

Brandvorwerkstraße Nr. 79
sind 3 freundliche **Wohnungen sofort oder später zu vermiethen.**
Preis 240—345 ℳ. Näh. b. Hausm.

Zu vermiethen ein frdl. Hoflogis, best. aus 2 Stb., Kamm., Küche, Keller und Bodenraum, per 1. April a. c. Preis 315 ℳ Näheres Gerberstraße 42 part.

Zu vermiethen sind noch billige Logis Moschelesstraße 14 beim Hausmann.

Ost. bez. 1 Logis für 80 ℳ Kohlenstraße 9 E. I.

Schletterstr. 2 ist 1. Apr. 1 fr. Hoflogis f. 370 ℳ zu vermiethen b. **Seidel**, 1. Et.

Zu verm. per 1. April ein kleines Logis für 54 ℳ Gerberstraße Nr. 47, parterre.

Zu verm. 1 Dachlogis Alexanderstr. 26 zu 90 ℳ, ein Parterrelogis Plagwitzer Str. 2 zu 180 ℳ. Näh. Plagwitzer Str. 2 part.

Ein kleines Logis ist Ostern für 60 ℳ zu vermiethen Weststraße 74, Bäckerladen.

Ein kl. Fam.-Logis (2 St., K., Küche, Zubehör) Reudnitz, Heinrichstraße 13, I.

Plagwitzer Str. 20, 3 Zimmer, Zub., an eine kl. Familie, 160 ℳ, anst. Haus.

Ein unmöbl. Zimmer, 2 Kammern ev. Küche zum 1. April zu vermiethen. Näh. Weststraße Nr. 57 beim Hausmann.

Garçon-Logis, freundl. zweifenstr. Zimmer nebst Schlaf-Cabinet, Aussicht nach dem Johannisthale, ist z. 1. März zu verm. Hospitalstr. 8, 3. Et. rechts.

Garçon-Logis.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ist an einen Herrn per 1. März zu verm. Querstraße 10, 1. Etage, vis à vis Brockhaus.

Zu vermiethen ein elegant möblirtes Garçonlogis aus zwei Zimmern bestehend. Gartenstraße Nr. 10, 3. Et.

Elsterstraße 18, 2. Etage rechts sind zwei möblirte **Garçonlogis** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Garçonlogis, eleg., nächst Leipzig und Pferdeb., sofort od. später an 1 od. 2 Hrn. zu vermiethen Gohlis, Wilhelmstraße 8.

Zwei Garçonlogis, Stuben u. Kammern, **Lindenstr. 2, II.** zu verm. Separater Eing.

Rosenthalgasse Nr. 4, 1, Etage
Garçon-Logis, fein möbl., zu vermiethen.

Münzgasse 18, I. feines **Garçonlogis.**

Elsterstraße 30, 2 Tr. rechts zwei freundl. Garçonwohnungen zu verm.

Garçonlogis, groß mit Cabinet, Saal- u. Hausschl. sofort zu verm. Nicolaistr. 45, II.

Hainstraße 28, III. gut möblirtes **Garçonlogis.**

Garçonl. Bayr. Str. 17, III. vis à vis Siebenm.-H.
Garçonl., S.- u. Hschl. bill. Grimm. Str. 23, III.
Garçonlogis mit Schl. bill. Mühlgasse 9, I. r.
Garçonlogis f. H. mon. 10 ℳ Klosterg. 5, III.
Garçonlogis Nordstraße 15, 1 Tr. rechts.
Garçonlogis Löhrstraße 9, 3. Etage.
Garçonlogis Windmühlenstraße 25 d, II. r.
Windmühlenstraße 3, III. f. **Garçonlogis.**
Garçonlogis sof. od. sp. Elsterstr. 22, part.
Garçonlogis, gut möbl. Kl. Fleischerg. 22, I.
Garçonwohn. M. 10 ℳ Thomaskirchh. 10, II.
Garçonlogis Schützenstraße 17, 3 Tr.
Zu verm. St. m. K. an H. Gerberstraße 46, IV.
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Herren oder Damen sofort zu verm. Turnerstraße Nr. 10 b. parterre links.
Zwei fein möbl. Zimmer mit Matratenb., Saal- u. Hausschl., dem **Hauptpostamt** gegenüber, sind zu verm. Poststraße 2, 2. Et.
Möblirte Stuben sind zu vermiethen an 2—3 Herren. Zu erfragen beim Bäckermeister **Landrock**, Ranstädter Steinweg 12.
Zu verm. eine ungen. möbl. Stube mit separ. Eing. Ulrichsgasse 3, p., Ecke Roßpl.
Zu vermiethen e. sep. leere Stube mit Kochofen Moltkestraße 176 b, part. rechts.
1 möbl. Z., Promen., g. Bett, Schlüssel, Doppelfenster, 4 ℳ mon. Neukirchh. 23, IV.
Königsstraße 23, I. sind eleg. Zimmer mit feiner Pension zu haben.
Zu vermiethen 2 gut möblirte g. ung. Stuben. Ranstädter Steinweg 72, III. r.
1 möbl. Stube bis 1. März für 6 ℳ
Windmühlenstraße 41, IV. rechts.
Sofort zu vermiethen freundl., möblirt. Zimmer Dorotheenstraße Nr. 6, 3. Et. l.
Zu verm. ein einf. möbl. Stübchen für Herren Wiesenstraße 7, 2 Treppen. Rutt.
Ein freundl. Zimmer ist sof. mit oder ohne Pension zu verm. Emilienstr. 20 b, III. l.
Zu verm. 1 kl., fr. mbl. Stube, sogl. zu bez. Wiesenstraße 7, Hof-Geb., 2. Thür, 2 Tr.
Ein frdl. möbl. Zimmer, ruhig u. warm, Inselstraße Nr. 15, 1. Etage B.-H.
Eine gut möblirte Stube mit Schlüssel, Carolinenstraße Nr. 17, 2 Etage links.
Ein schönes **Erkerzimmer**, fein möblirt, billig zu verm. Nicolaistraße 19, 3 Tr.
E. g. mbl. Stube zu verm. Magazing. 12, II.
Mbl. Wohn., Pens. Nürnberger Str. 40, III. r.
Bill. 1 kl. mbl. St. Alexanderstr. 14, III.
Ung. u. sep. Stube an M. Nordstr. 22, 4 Tr. l.
1 Stübchen billig Hainstraße 22, 2 Tr. r.
1 ff. m. Zim. z. vrm. Dresd. Str. 42, II. l. G.-G.
2 mbl. St. o. u. Reudn., Gemeindestr. 32, III. r.
Frdl. Zimmer zu verm. Sophienstr. 22, I.
1 gut möbl. Z. sof. od. sp. Eberhdstr. 6, III. l.
3 möbl. Zimmer im G. o. einz. Schletterstr. 2, III.
Mbl. St. f. Hrn. 12 ℳ Sternwartenstr. 39, IV.
F. Zimmer f. 2 H. a. Schlfst. Lange Str. 13 b IV. l.
Zu verm. leere Stube Turnerstr. 7, III. r.
1 Ifenst. möbl. Zim. sof. Johannesg. 7, I.
Eine fr. Stube ist als Schlafst. an einen Herrn zu verm. Erdmannsstr. 7 H. 2 Tr.
Fr. Schlafstelle f. Mädchen Burgstr. 19, V.
Fr. Schlafst. f. H. Turnerstr. 1, H. III. rechts.
2 Schlafstellen Frankf. Str. 40b, p. l. Sg.
1 möbl. Stube a. Schlafst. Neumarkt 41, H. r. III.
Fr. Schlafstelle Schletterstr. 10, 3 Tr. rechts.
1 Schlafst. offen Erdmannsstr. 14, H. II. l.
Mbl. St. a. Schlfst. Albertstr. 23, IV. Hentschel.
Schlafst. f. Hrn. Sternwtr. 17, Hinterh. II. l.
2 fr. Schlafst. f. anst. Mädch. Hainstr. 28. Fischer.
1 Schlafstelle Eutritzscher Straße 9, Hof 1 Tr.
2 Schlafst. f. H. od. D. Brandvorwerkstr. 90, p. l.
1 Schlafst. zu verm. Gr. Windmühlstr. 19, III.
Schlafstelle f. H. Reudnitz, Gemeindestr. 90, III.
Frdl. Schlafst. f. H. o. M. Sternwartstr. 28, l. r.
Offen 1 frdl. Schlafst. Gerberstr. 24, II. r.
Offen sind 2 fr. Schlfst. Reichsstr. 27, III.
Offen Schlafst. f. H. Wiesenstr. 11, Hof pt. l.
Off. 2 f. Schlfst. H. o. D. Kl. Windmstr. 12, H. r. III.
Offen 2 Schlafst. Nürnberger Str. 28, IV.
Offen 2 frdl. Schlfst. Turnerstr. 15, IV. l.
Pension in feinem Hause Elsterstr. 1, II.

Zwei Gesellschaftszimmer
sehr schön, gemüthlich, mit Pianino unentgeltlich **Restaurant am Kauz.**

Auf meiner **Kegelbahn** ist noch Donnerstag Abend frei. **Tonhalle.**

Restaurant Reichsgericht.
Meine **Kegelbahn** ist noch 2 Abende frei. Gleichzeitig empfehle ich geehrten Gesellschaften Saal mit Pianino.

Ronngers Concerthalle

1—2. Waageplatz 1—2.
Concert u. Vorstellung
Auftreten der Costüm-Sängerinnen
Emmy Alté und
Clara Piquet,
sowie Auftreten des gesammten
Künstler-Personales.
Anf. 8 U. Entrée 50 ₰. R. Pl. 75 ₰
Robert Ronnger.

Königs-Halle

13 Königsplatz 13.
Heute musikalische Abendunterhaltung „Entrée frei."
Bockbier-Ausschank.

Café Rothe,

Brühl Nr. 62, 1. Et.
Heute
Bayerisches Bierfest
verbunden mit **Concert.** Bedienung durch junge Damen in Costüm, Entrée frei. Localitäten festlich decorirt, Biere und Speisen ff.

Heute Bockbier-Fest „Zum alten Schweden"

18. Gustav Adolphstraße 18.
Alluis Neumann.

Heute Eröffnung der !!! Rosenlaube !!!

Plagwitzer Straße 14

Durch Vermittelung einer auswärtigen Gesandtschaft kam ich den Besitz einer bedeutenden Anzahl türkischer Rosen, welche ich zur Ausstaffirung meiner auch sonst schon freundlichen Localitäten verwendet und habe ich dieselben somit in — eine prachtvolle Rosenlaube verwandelt, welche ich heute dem geehrten Publicum im großen Maßstabe zugänglich mache.

Jeder meiner werthen Besucher wird nicht nur von der Pracht und Schönheit derselben entzückt, sondern auch der angenehme Duft derselben allein schon wird im Stande sein, sich in einen echt türkischen Rosenhain versetzt zu fühlen.

Ich habe wohl nicht erst nöthig, zu erwähnen, daß ich meine werthen Gäste, welche mich heute Abend zur Eröffnung der Rosenlaube besuchen, mit einem ff. Bockbier nebst Bockwürstchen bediene, außerdem mit hierzu extra gefangenen Karpfen polnisch, sowie blau, aufwarte und zwar bei voller Tafelmusik, Dieses versteht sich ja von selbst.

Von besonderem Interesse wird es jedoch sein, wenn ich erwähne, daß Rosenheinrich aus Konstantinopel und Bockfritze aus Bethlehem ihre gütige Zusage zur Verherrlichung des Festes gegeben haben.

In letzter Stunde noch hat der weltberühmte Concertmaler Carolus seine Gegenwart zugesagt, derselbe wird, wenn gewünscht, dem geehrten Publicum seine Kunst produciren.

O. Hildebrand.

Königs-Halle,

13 Königsplatz 13
ladet zum fleißigen Besuch ein. **Localitäten herrlich decorirt, brillant erleuchtet** und bietet täglich **Neues.**
Speisekarte gewählt.
Stammabendbrod.

Bockbier

hochfein, Brauerei Crossitz, à Glas 13 ₰ empfiehlt **H. Böhme**, Blumengasse 14.

Johanna-Park.

Heute Abend von 7 Uhr an
Illumination, Concert und bengalische Beleuchtung.
Abonnement ungültig. Eintritt 1 Mark. F. W. Köhler.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Freitag, den 7. Februar und folgende Tage Concert von der bekannten Tiroler Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Heute Abend Frei-Concert Restaurant 15. Colonnadenstraße 15.
Musikwerk à la Europa Patent.

Heute

Narren-Abend

in den großen, festlich decorirten Räumen des
Restaurant A. Gräfenstein,
Nicolaistraße 6.
Besonders gutes Arrangement durch Humor und Witz lassen dem geehrten Publicum einen vergnügten Abend versprechen.
Um 11 Uhr Polonaise mit einem Tänzchen.
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 ₰ incl. Programm und Narrenkappe.

Zum Strohsack,

Restauration u. Café, Billardsaal, 1. Etage, Biertunnel, genannt der **Muff.**
Heute großer carnevalistischer Abend.
Meine vergrößerten Localitäten sind aufs beste decorirt.
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.
Zum gütigen Besuch ladet ergebenst ein
Gustav Hilbert.

Heute Narren-Abend im goldnen Herz

Zum Schlachtfest: Kurzweil und Scherz
Sind Alle, welche in diesen Tagen am Frohsinn finden noch Behagen, recht freundlichst eingeladen: Prima Bier hell und dunkel, Echt Staffelsteiner ohn' Geflunkel. Für viele Tausend eingerichtet, sind Herren- und Damen-Narren-Kappen aufgeschichtet. Auch ist Alles gratis nur ausgenommen: Was jeder Gast auf seinen Wunsch bekommen, ein Beitrag für das Musikchor, die Kappen für das Narrenchor. — Gratis auch die Lieder, welcher singt der Chor! Mit närrischem Gruß
G. Oehlschläger,
Restauration zum goldnen Herz Große Fleischergasse 29.

Brühl 71. Deutsche Bierhalle. Brühl 71.

Heute zweiter großer Narrenabend.
Großes Concert von zwei Musikchören, im Salon ein gemüthliches Tänzchen. Jedoch heute ohne Feuerwerk. W. Petzold.

Ehrlich's Restaurant,

40 Nürnberger Strasse 40. vis à vis der Anatomie.
heute grosser Narren-Abend,
verbunden mit Concert und Ballmusik,
dabei empfehle eine reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Getränke.
Bedienung durch das reizende Blumenmädchen Frl. Frieda auf ihrer Durchreise nach Stötteritz

---

C. Schlüter, Restaurant,

Große Windmühlenstraße 28c.
Heute großer Narrenabend und Concert, Entrée frei, wozu ich meine Freunde und Bekannten freundlichst einlade. ff. Vereinsbier und echt Bayerisch vom Faß.

Hôtel de Saxe.

Zu meinem am 8. d. M. stattfindenden
Fastnachts-Kränzchen
erlaube ich mir meine werthen Stammgäste, Freunde, Gönner und alle bei mir verkehrenden Gesellschaften und Vereine, welchen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, hiermit noch besonders höflichst einzuladen.
Für eine gut gewählte Speisekarte und Getränke ist bestens gesorgt. Zum Schluß feinen Kaffee und frisch gebackene Pfannkuchen.
Einen gemüthlichen Abend versprechend bitte um recht zahlreichen Besuch
M. Strässner.

Apollo-Saal.

Freitag, den 7. Februar, halte ich meinen
Fastnachts-Schmaus,
wozu ich Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade. E. Brauer.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs
für Gohlis und Umgegend
hält Sonnabend den 8. Februar sein 1. Winterkränzchen im Saale des
Schillerschlösschens
ab, wozu wir die Kameraden, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen. Karten für Gäste sind zu haben im Schillerschlößchen beim Oberkellner, bei Michael, Uhlmann, Messerschmidt und dem Vorsteher. Um zahlreiche Betheiligung bittet
Anfang ½8 Uhr. Der Vorstand.

Einladung zum Einzugsschmaus
im
Hôtel u. Restaurant „Stadt Chemnitz"
Sonnabend, den 8. Februar 1879 Abends ½9 Uhr:
Feingewähltes Menu, à Couvert 3 ₰.
Zu obengenannter Festlichkeit erlaubt der Unterzeichnete sich Alle seine werthen Freunde und Gäste hierdurch einzuladen. Liste zum Zeichnen liegt im Restaurant aus.
Achtungsvoll ergebenst
Hugo Gaessner, früher Koch im Hotel zum Palmbaum.

Goldene Säge.

Heute und folgende Tage
Bockbier
empfiehlt A. Wagner.

Weihenstephan

Kgl. Bayer. Staatsbrauerei
ZU MÜNCHEN-FREISING.
Haupt-Depot u. Ausschank
im **Restaurant am Kautz.**

Heute Abend
Bockbier-Fest
mit
Musikbegleitung
nach Münchner Art.

NB. Heute Abend: Mockturtle-Suppe. Sonnabends: Schweinsknochen. Echte Regensburger Würstchen.

Restaurant Stephan,

Parkstraße Nr. 11, Creditanstalt,
empfiehlt ein
hochfeines echt Bayerisch Bier (Zirndorfer),
sowie das anerkannt beste helle Lagerbier von Riebeck & Co., warmes Frühstück sowie Mockturtle-Suppe jeden Tag, um gütigen Besuch bittet
F. Louis Stephan.

Pantheon.

Zu der heute stattfindenden Abendunterhaltung zum Besten armer Kinder empfehle ein hochfeines Glas Bockbier von Riebeck & Comp. Von 7 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen. M. Tietsch.

Heute Schweinsknochen.
Bier ff. bei Ernst Schulze (Klapka), Klostergasse 3.

Vereinsbrauerei. Heute saure Rindskaldaunen.
W. Moritz.

E. Eisenkolbe. **Heute Allerlei.**

Burgkeller. Heute Abend Hammelbraten mit Thür. Klößen, Dresdner Felsenkellerbier vorzüglich empfiehlt Aug. Löwe.

Eutritzsch zum Helm.
Heute Roastbraten à la Rheinland etc. „Gose ganz famos". Stierba.

Heute großes **Schlachtfest.** Thüringer Rostwürstchen.
ff. Bock- und Lagerbier **Blücherstraße 9.**

Restaurant Erholung, Reudnitz.
Morgen großes Schlachtfest. J. Menzel.

Gosenschenke zu Eutritzsch.
Heute Freitag Schlachtfest. L. Fischer.

Matthias' Restaurant,
Sophienstraße 35, vis à vis Carola-Theater.
Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittag ab diverse Wurst und Suppe. Dazu empfehle ff. Vereinsbier, Zerbster und Bayerisch, famose Gose, sowie täglich Stammfrühstück und Stammabendbrod und kräftigen Mittagstisch.
Um gefälligen Besuch bittet hochachtungsvoll d. O.

Elsterstraße 31. **Thalia-Garten.** Elsterstraße 31.
Heute Nachmittag Schlachtfest. Von ½4 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst.
Dennhardt.

Restauration von J. G. Kühn,
Teubners Haus, vis à vis der Post.
Heute Abend Schweinsknochen. Bayerisch und Lagerbier ff.

Schillerschlösschen Gohlis.

Heute Schweinsknochen.
Täglich frische Pfannkuchen.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße, echt Bayerisch u. Crostitzer Lagerbier ff.
C. Prager.

Schweinsknochen empfiehlt zum Frühstück
F. W. Busch, Schloßgasse Nr. 13b Bier ff.

Gosen-Schlösschen zu Eutritzsch.
Heute Schweinsknochen mit Klößen. Gose vorzüglich. J. Jurisch.

G. Gruhle, Turnerstraße Nr. 11.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Hôtel de Saxe. Heute **Schweinsknochen.**

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen.
Abends Schweinsknochen.
Bier brillant empfiehlt Louis Treutler.

Mittagstisch { à Portion 40 ₰ empf. täglich Wilhelm Bremme, } **Universitätsstrasse 3.**

Pantheon.

Heute große carnevalistische Abendunterhaltung v. Humoristen
unter Mitwirkung der Hauscapelle des Herrn Conrad.
Die Zwischenpausen werden von einem weltberühmten Orchestrion-Virtuosen ausgefüllt.
Zum Besten einer Bescheerung für arme Kinder von Leipzig und Reudnitz.
Nachdem Ball bis 2 Uhr.
Programm 20 ₰. ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. Das Comité.

Zu dem am **6. März** in der **Tonhalle** stattfindenden
Leipziger Droschkenkutscher-Ball
ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Vorzügliches
Wernesgrüner Weissbier
à Flasche 25 ₰, 12 Flaschen 3 ₰ frei ins Haus empfiehlt
C. E. Werner,
Magazingasse Nr. 12.

Stadtgarten, Ursuliner à Glas 15 ₰.

Restauration zum Diogenes.
Heute großes Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen mit Klößen.
Bockbier hochfein à Glas 13 ₰.
Ulrichsgasse Nr. 19.

Richter's Restauration.
Heute Schlachtfest.
8. Alexanderstraße Nr. 8.

Brühl 83 — **Restauration** — Brühl 83
von **Gustav Wohlfarth**
ZUM SCHWARZEN RAB
83 Brühl — 83 Brühl

empfiehlt heute
großes **Schlachtfest,**
von ½9 Uhr an Wellfleisch, hochfeines Gohlis'er Actien-Bier.

Morgen Schlachtfest
empfiehlt H. Böhme, Blumengasse 14.

Goldenes Herz,

Gr. Fleischerg. 29. Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. — Das Schwein ist auf Trichinen untersucht. G. Oehlschläger.

Otto Bierbaum

(Peterosstraße 29)
Heute Schlachtfest
von früh 9 Uhr ab Wellfleisch, später verschiedene Sorten frische Wurst.

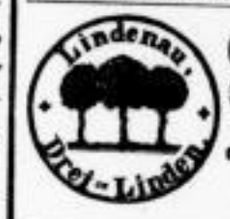
Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.
Heute: Schweinsknochen,
Morgen: Mockturtle-Suppe,
Bayerisch v. Kurz, Nürnberg,
I. Qualität Vereinsbier 13 ₰.

Adolph Forkel.

Gosenthal.

Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig. E. Krahl.



Heute
Erbssuppe mit Schweinsohren,
Lager- und echt Bayerisch Bier vorzüglich.
Gose Kohlner.
F. L. Brandt.

Jägerhalle.

Heute Vormitta Speck- und Zwiebelkuchen und ff. Bayerisch, wozu ich alle werthen Gäste ergebenst einlade.
Aug. Rabe.

---

18 Sternwartenstr. 18.
Vorzügl. Mittagstisch, ff. Riebeck'sches Lagerbier. Echt bayer. Exportbier, Billard, Pianino ꝛc. Gesellschaftszimmer (für Studentenverbindungen bes. geeignet).

Königs-Halle,

13 Königsplatz 13
empfiehlt seinen soliden und kräftigen
Mittagstisch
im Abonnem. Suppe und ¾ Port. 75 ₰
im Abonnem. Suppe und ½ Port. 60 ₰
Stamm-Abendbrod.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Verloren gestern Abend in der Droschke Turnerstr. bis Schützenhaus o. daselbst 1 gold. gepreßtes Armband mit Silberboden. Gegen Belohnung abzugeben Turnerstr. 1, 1. St.

Verloren 1 Lilien-Maskenball 1 **gold. Medaillon** mit Bild. Geg. g. Bel. abzug. Reudnitz, Heinrichsstr. 14, 1. b. R. Brabant.

Verl. Zeitzer Str. eine Brille u. Scheere. Geg. Bel. abz. Emilienstr. 11 b. Haußmann.

Ein **Arbeitsbuch** ist verloren worden. Gef. abzugeben Sophienstraße 9b, 2. St.

Rothe Schärpe
am Schützenhaus verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Georgenstraße 5 II. l.

Verloren ein **Taschentuch** mit Spitzen, gestickt H. H. Gegen Belohnung abzugeben Wintergartenstraße Nr. 17, 2. Etage.

Entlaufen
ein großer gefleckter Hund, Hündin (das eine Auge ist weiß). Zu melden bei Herrn Eisenkolbe, Neumarkt Nr. 40.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 38. Freitag den 7. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Ein großer roth- und grauflecktger Hund ist zugelaufen, mit Steuerzeichen Nr. 5106. Gegen Gebühren und Futterkosten abzuholen
Lessingstraße Nr. 11 bei Müller.

Ein Zwergpudel
hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Lessingstraße Nr. 15c, I.

Verl 1 Schraubschlittschuh am 3. d. M. Abzugeben Reudnitz, Gemeindestr. 5, l. r.

Herrn Aug. Bapka und Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Feier der silbernen Hochzeit.

Dem Jubelpaare Herrn Bapka nebst Frau gratulirt zur silbernen Hochzeit. F.

Der Schwarze gratulirt dem
Weißen
zum Geburtstage und wünscht, daß die Fässer alle Polka auf dem Floßplatze tanzen. G. Z.

Das geehrte
Präsidium der Narrenabende
wird freundl. gebeten, beim nächsten Damenabende nochmals **Kunigunde von Wolfenbüttel** von Herrn **Moritz Peuschel** zur Aufführung gelangen zu lassen.
Viele Närrinnen.

Heute Eröffnung der
Rosenlaube
(siehe heutiges Inserat).

Zu Prämienkegelschieb. 1 g. Kegelschieb. gef. Adr. sub D. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Morgen Alle beim Onkel im Stern nach Gohlis.

O. W. Wiedersehn? — vergelte m. Gleich., verachte m.! — womit hab' ich D. belohnt! — Eigenliebe — jetzt w. All. klar. — Jul.

Das vortreffliche Gedicht „Die Kindesmörderin" (hervorgerufen durch das Anschauen des in „Del Vecchio's Kunstausstellung" befindlichen gleichnamigen Gemäldes von Gabriel Max), welches Nr. 30 des Leip. Theater- und Intelligenzblattes enthält, versäume Niemand, namentlich keine Frau u. keine Mutter, aufmerksam zu lesen.

Grohmann's Orig.-Deutscher Parter. Malzextract etc.
diätetisches **Hülfs-, Nahrungs- u. Stärkungsmittel** bei **Brust-, Hämorrhoidalleiden,** nicht minder heilsam bei **chronischen Lungen-Katarrhen, geschwächter Verdauung u. allgemeiner Körperschwäche.**
Durch **zweiundzwanzigjährige** Erfolge vorzüglich bewährt, wie eine Reihe **Ehrenzeugnisse hochverdienter Aerzte** auf's Glänzendste beweisen, ist noch keine Nachahmung im Stande gewesen, ihn zu erreichen oder gar aus der Gunst des Publicums zu verdrängen. — In Flaschen zu 35 und zu 25 ₰. — 13 Flaschen zu 4 ℳ 20 ₰ und zu 3 ℳ.
Bayer. Export-Bier von **Th. Ehemann** in **Kitzingen,** feinstes Tafelgetränk, 15 Flaschen 3 ℳ. — **Zerbster Bitterbier** nach altem Schrot u. Korn, vorzügl. Familienhausbier, 13/1, oder 20/2 Fl. 3 ℳ. — Einsatz per Fl. 15 ₰. — Von einem Dutzend Flaschen ab franco Haus oder auch **Abonnement-Karten** für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.
Malz-Chocolade, 1/2 Pfd. 75 ₰, **Malz-Bonbons,** 1/4 Pfd. 25 ₰, bewährt bei chronischen Katarrhen, Husten, Verschleimungen, Brust- u. Halskrankheiten.
Carl Grohmann, Kgl. Hoflieferant.
Burgstrasse Nr. 9.

Gut! Eingesandt! Billig!
f. Media-Regalia-Cigarren
4 Stück für 15 ₰
kauft man bei **F. Pittschaft,** Wintergartenstraße 13, Ecke v. Bahnhofsgäßchen.

Bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen ist das **Ruß-Juchten-Lederfett*)** ein vorzügl. Conservirungsmittel für äußere Fußbekleidung, indem dasselbe das Leder weich und geschmeidig erhält und das Eindringen von Feuchtigkeit in die Poren des Leders nicht zuläßt.
*) Vorräthig in Blechdosen à 60 ₰ u. 1 ℳ bei J. G. Apitzsch, Petersstr., Emil Hohlfeld, Ranst. Steinweg, Aug. Hübner, Nürnberger Straße, und im General-Depot von Louis Müller's Droguenhandlung, Turnerstraße.

Hässelbarth's Sargmagazin, Windmühlenstr. 1b, nicht Windmühlengasse, verkauft **Särge aus erster Hand ohne Unterhandel, große Särge von 20 ℳ an,** mit Verzierung, Ausschlag u. Spitzenkissen, **Kindersärge von 3 ℳ an.**

Wer fertigt schön u. gutsitzend Oberhemden im Hause? Adr. u. M. 556 Exped. d. Bl.

Loose zur Lotterie des Albertvereins
à 5 ℳ, sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Die Ziehung findet am 26. Februar statt.

Conservativer Verein.
Die nächste Versammlung findet **Freitag** den 7. dss. Mts. Abends 1/2 8 **Uhr** im Parterre-Saale (nicht Kaisersaale) der **Central-Halle** statt.
Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes und zweier Revisoren.
2) Vortrag des Herrn Regierungsraths **Wittgenstein** über die Stellung und Aufgaben der conservativen Partei gegenüber dem Socialismus.
3) Ausgabe neuer Mitgliedskarten. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.
Der Vorstand.

Gemeinnützige Gesellschaft.
Versammlung Montag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,
im Kaisersaale der Centralhalle.
1. **Neuwahl des Vorstandes.**
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. med. Heubner über **einige wichtigere Gewerbs-Krankheiten.**
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schreberverein der Südvorstadt.
Die diesjährige Generalversammlung
wird **Montag, den 17. Februar d. J. Abends 8 Uhr im Tivoli** abgehalten.
Tagesordnung: Jahresbericht des Vorsitzenden. Rechenschaftsbericht des Cassirers und Vorlegung des Haushaltsplans für das nächste Vereinsjahr. Bericht der Revisoren. Entlastung des Cassirers für gelegte Rechnung. Bericht der Gartencommission. Neuwahl an Stelle der durch das Loos ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren: **Gorgass, Mangner, Mönch** und **Platz.** Wahl der Revisoren. Wahl von 3 Mitgliedern der Gartencommission. Auslosung von Schuldscheinen. Vorbesprechung in Bezug auf den Bau einer Vereinshalle.
Zur Legitimation wollen die geehrten Mitglieder die ihnen zugehende Mitgliedskarte beim Eintritt in das Versammlungslocal vorzeigen.
Leipzig, den 5. Februar 1879.
Der Vorstand.
Eduard Mangner, z. Z. Vors.

Polytechnische Gesellschaft.
Freitag, den 7. Februar: Erweiterter Familien-Abend im Hôtel de Pologne. Einlaß 7 Uhr. Anfang punct 8 Uhr. **Vortrag** des Herrn Professor Dr. Zürn: **„Ueber die Wunder des Mikroskops",** begleitet von Demonstrationen mittels des Skioptikon. **Ausstellung:** Neue Gefäße und Geräthe durch Herrn **Buckisch;** Elfenbeinschnitzereien durch Herrn **Arthur Schneider;** neue Sicherheitsvorrichtung für Cassenschränke, Läden ꝛc. durch Herrn Telegrapheninspector **A. Lemke** in Aschaffenburg; ein nach dem Octavsystem (neue Erfindung) gebauter Flügel durch die Firma **Lembke & Ehrenberg;** Vortrag auf demselben durch Herrn Organist Dr. **W. Rust. Nachher findet ein Tänzchen statt.** Jedes Mitglied kann bis Mittag drei Billets gratis in Empfang nehmen bei
Herrn **H. Rudloff,** Nicolaistraße 16.
„ **Hünerbein,** Nordstraße 27.
„ **Aug. Beulshausen,** Färberstraße 7.
Das Directorium.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.
Heute **Nachmittag 4 Uhr** findet im Schützenhause eine Besprechung der Mitglieder statt, welche sich für die Aufbringung der freiwilligen Anleihe interessiren.
Zeichnungen werden daselbst gegen Interimsquittungen in Empfang genommen.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Wissenschaftliche Lehr- und Unterrichts-Curse für Damen.
Sonnabend, den 8. Februar, Nachmittags 4 Uhr: Herr Denervaud
Molière.
Billets und Prospecte sind bei Herrn **Pernitzsch, Goethestraße** und im Locale **(Erste Bürgerschule)** zu entnehmen.

Verein für dramatische Literatur.
Heute (Freitag) Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale **(Stahl's Restaurant)** Ritterstraße.
Tagesordnung: Vortrag über Shakespeare's Hamlet. Debatte.
Gäste willkommen.
Leipzig, 7. Februar 1879. **Der Vorstand.**

Verein für Naturheilkunde.
Heute Abend 8 Uhr Versammlung **Cajeri's Restaurant.** Gesellige Vereinigung; Versteigerung von Zeitschriften u. s. w. Gäste zulässig. **D. V.**

Dilettanten-Orchester-Verein.
Heute Abend 1/2 8 Uhr **letzte Quartettprobe.**

Schreberverein der Südvorstadt.
Freitag, den 7. Februar Abends 8 Uhr im Tivoli
Familien-Abend.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. D. V.

Deutschkatholische Gemeinde.
Sonntag den 9. Februar feiert die Gemeinde im Saale des Eldorado ihr
34jähriges Stiftungsfest
unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins **Polyhymnia.** Rede des Herrn Dr. Hetzer: Zum Gedächtniß Lessings. Es wird zu dieser Feier hierdurch freundlichst eingeladen. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. **Ant. Fischer,** Vors.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.
Zu dem Sonnabend den 8. Februar in der **Centralhalle** stattfindenden **Winterkränzchen** werden Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins hiermit kameradschaftlichst eingeladen.
Programms sind zu haben bei den Kameraden Herren Leonhardt, Brühl 28 und Oswald Voigtländer, Petersbrücke. Anfang 8 Uhr Abends. Der Vorstand.

Kranken- und Begräbnißcasse der Barbiergehülfen zu Leipzig.
In der am 27. vor. M. stattgefundenen Generalversammlung und nach erfolgter Constituirung sind folgende Herren gewählt worden. In den Vorstand: **Franz Lange,** Vorsitzender, **Oscar Hillmer,** Stellvertreter, **Robert Koblitz,** Schriftführer. In den Ausschuß: **Fritz Mathias,** Vorsitzender, **Heinr. Schrem,** Cassirer, **Feodor Külz,** Schriftführer, **Franz Müller** und **Carl Storm,** Krankenbesucher. **D. V.**

Die Mitglieder des
Hausfrauen-Vereins in Löhrs Hof
werden zu einer **Monatsversammlung** auf **Montag den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr** in Trietschler's Saal (Schulstraße) hiermit eingeladen. Tagesordnung: **Berichterstattung über den fortdauernd günstigen Fortgang des Geschäfts.**
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß, ebenso wie im vorigen Jahre, so auch diesmal **für den Rest des Geschäftsjahres — von jetzt bis Ende Mai —** der **Beitritt als Mitglied** für **3 Mark** offen steht.
Vorstand und Aufsichtsrath.
Frau Ida Allihn. Frau Therese Biedermann.

Generalversammlung
der Zimmergesellen-Krankencasse zu Leipzig
Sonnabend den 8. Februar c. Abends 6 Uhr in **Glöner's Restaurant,** Rosenthalgasse. — Tagesordnung: Halbjährlicher Cassenbericht u. Anträge. **Der Vorstand.**

Wetterbeobachtung.
Nach den vorhandenen Anzeichen Wolkenströmung der 1. und 3. Schicht Südwest, Gestaltung ebenso Südwest; demnach ist anzunehmen, daß das heute eingetretene Thauwetter andauernd, hierbei Süd- und West-Wind mehrmals abwechseln, wie auch Temperatur bis 8 und 10° R. Wärme erreichen, somit den jetzt vorhandenen Schnee und Eis auflösen und vernichten.
F. W. Stannebein.

Das Concert findet
Montag 10. Februar
statt.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Paul Schanz, stud. jur., z. Zt. Secretair.

Chorgesang-Verein
Morgen Sonnabend **Probe.**

Heute Abend 8 Uhr im Dorotheengarten
Vortrag
von Herrn **G. Schatte** über „Geschoßfabrikation."
Gäste sind willkommen.

Frauenbildungs-Verein.
Stiftungsfest Mittwoch den 12. Febr. Abends 1/2 8 Uhr, Eldorado-Saal, Pfaffendorfer Straße 26. Näheres zu erfragen in der Speiseanstalt des Vereins, Neumarkt 34, wo Meldungen bis Montag den 10. angenommen werden.

L. L. Heute Abend **Schlußprobe** im Schützenhaus. Pünctlich 8 Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen an
Hermann Fritzsche jr.,
Anna Fritzsche geb. Brucker.
Leipzig, am 5. Februar 1879.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und friedlich unser guter, braver Gatte und Vater, der frühere Restaurateur
Joh. Chr. Mieth,
im Alter von 71 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Leipzig, den 5. Februar 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Chr. verw. Mieth.
Anna Mieth.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden meine theure Gattin
Johanna Caroline Arnold geb. Enke
Dies allen Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht.
Neuschönefeld, den 6. Februar 1879.
Der tieftrauernde Gatte
Karl Julius Rudolf Arnold.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verlust unserer lieben **Gertrud** sagen wir Allen nochmals unsern besten Dank.
H. Kalkbrenner und Frau.

Todesanzeige.
Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Rentier
Henriette Horn
aus **Serbitz**
in ihrem 62. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Serbitz und Möckern, 6. Februar 1879.
die trauernden Hinterbliebenen.

Den heute Nacht erfolgten Tod unseres guten Vaters, des Königl. Chausseegeld-Einnehmers Herrn **Rob. Oberwein,** zeigen tiefbetrübt an
Chausseehaus Zwenkau, d. 6. Febr. 1879.
die Hinterlassenen

Gestern Abend 1/2 8 Uhr starb schnell und unerwartet meine liebe Frau **Elisabeth Götze** geb. **Türpe** in ihrem kaum vollendeten 25. Lebensjahre.
Leipzig, den 6. Februar 1879.
Gustav Götze nebst Hinterlassenen.

Gestern Nachmittag, den 5. Februar, 7 3/4 Uhr starb nach 1 1/2-tägigem Krankenlager unser lieber **Curt** im Alter von 1 J. 4 Mon. Dies theilen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten mit.
Die tiefbetrübten Eltern
Karl Hillert u. Frau.

Dank, herzlichen Dank Allen, welche uns beim Verluste unserer Tochter u. Schwester
Amalie Jenny
so ehrende Beweise herzlicher Theilnahme gaben. Dank für den schönen Palmen- u. Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Insbesondere Dank auch Herrn Pastor Dr. Valentiner für die trostreichen Worte am Grabe.
Amalie verw. Kühl.
Bruno Kühl.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben, theuren Sohnes **Max,** fühlen wir uns gedrungen, allen den Lieben für die große Theilnahme und den überaus reichlichen Blumenschmuck unsern herzlichen Dank darzubringen. Dank, herzlich Dank auch Herrn Pastor Dr. Evers für die Trostesworte am Grabe. Dies Alles hat unsern traurigen Herzen wohlgethan.
Leipzig, den 6. Februar 1879.
Carl Thiele und **Frau,**
geb. **Petzsch.**

Herzlichen Dank
allen Denen, welche den Sarg unserer lieben Dahingeschiedenen so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die erhebenden Gesänge, und innigsten Dank dem Herrn Pastor Evers für die trostreichen Worte am Grabe. **Louis Hollbach** nebst Kindern.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Tode unsrer guten Tochter und Schwester **Julie Sperling** genannt **Blanke,** sagt hiermit seinen aufrichtigsten Dank **Hermann Blanke** und Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Dorothea** verw. **Dietze,** drängt es uns, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Hinterlassenen.
Eutritzsch, 6. Februar 1879.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau **Sophie Lorenz** den 5. Februar 1/2 3 Uhr Nachmittag sanft entschlafen ist.
Friedrich Lorenz.

Die Beerdigung des Pianofortearbeiters Herrn **Carl Zimmerman** in Neuschönefeld Carlsstraße Nr. 32, findet **heute, Freitag, 2 1/2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung des Herrn **Friedr. Ed. Keller** findet Sonnabend, den 8. d. M., Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Mahlmannsstraße Nr. 7, aus statt.

Heute Ab. 6 Uhr M. Conf. Wahl. — B. z. L.

Johanna-Bad, Blücherstr. 33.
Um der Jetztzeit Rechnung zu tragen, haben wir beschlossen, für warme Wannen-Bäder in gut geheizten Localen die Preise wie folgt bis auf Weiteres heruntersetzen: Ein Bad I. Classe 70 ₰, 12 Stück 7 ℳ 20 ₰. Ein Bad II. Classe 40 ₰, 12 Stück 3 ℳ 60 ₰. Ein Dampfbad 1 ℳ, 12 Stück 9 ℳ. Eine Abreibung 1 ℳ, 12 Stück 9 ℳ.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9—1/2 11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2 3—5.
Speiseanst. I. u. II. Sonnabend: Weißkraut mit Schöpsfleisch. **D. B. Wappler,** Müller.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr H. Hoese in Borna mit Frl. Ida Rümmler in Zangenberg b. Zeitz. Herr Hermann Zieger, Lehrer in Borna, mit Frl. Emilie Emmrich in Rochlitz.

Vermählt: Herr Otto Kopprasch in Oedenburg (Ungarn) mit Frl. Therese Lilg daselbst. Herr Georg Rögner in Chemnitz mit Frl. Auguste Kunze daselbst. Herr Adolph Morgner in Schönau mit Frl. Amalie Barthel daselbst. Herr E. Reinboth in Chemnitz mit Frl. Camilla Hertel daselbst. Herr Prof. Dr. Oskar Busch in Chemnitz mit Frau Louise verw. Vollmer geb. Wey daselbst.

Geboren: Herrn B. M. Goering in Zwickau ein Sohn. Herrn E. Haehle in Dresden ein Sohn. Herrn Referendar Landgraf in Auerbach i. V. ein Sohn. Herrn Adolph Müller in Nürnberg eine Tochter. Herrn Hermann Oeser in Neusalza ein Sohn. Herrn Bürgermeister Gustav Babst in Ronneburg eine Tochter.

Gestorben: Herrn Adolph Moritz Hönnecke's in Waldheim Söhne Moritz und Hans. Herrn Küchler's in Freiberg Sohn Georg Kurt. Herrn Th. Schneider's in Großvoigtsberg Tochter Martha. Herr Karl Leberecht Walther, Schuhmachermstr. in Freiberg. Herrn Kirsten's in Unterkorbitz Tochter Laura. Frl. Ida Hörig in Sachsdorf. Frau Charlotte verw. Cantor Leinich geb. Züchner in Zehren. Frau Christ. Starke in Rottmannsdorf. Frau Minna verw. Vogel in Kappel. Frau Johanne Christiane verw. Lohse in Furth. Frau Emma Natalie Tögel geb. Bohrisch in Lockwitz. Frau Emilie verw. Gayko geb. Lohse in Dresden. Frau Wilhelmine Marie Seifert geb. Kranke in Dresden. Herr Friedrich Oskar Kräblin in Dresden. Frl. Clara Bernhardt in Dresden. Herrn H. Schaupt's in Dresden Tochter Helene. Frau Marie Roßbach geb. Tögelt in Plauen i. V. Herr August Reuter in Plauen i. V. Herr Ernst Herrmann Horn in Dresden. Frau Auguste verw. Tischlermeister Müller geb. Lenke in Altenburg. Frau Bertha verw. Albrecht geb. Gentsch in Altenburg.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter	Thermometr. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit Procente	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
5 Februar Abends 10 Uhr	751.9	— 0.8	96	SE	1	trübe
6. - Morgens 8 Uhr	748.8	0.0	90	S	1	trübe *)
Nachm. 2 Uhr	746.5	+ 3.1	73	SSW	3	bewölkt

Minimum der Temperatur = — 2°.0. Maximum = + 3°.4.

*) Neblig.

Wissenschaftliche Vorträge im Vereinshause für innere Mission.

IX.

Am 5. Februar gab Herr Dr. Max Rieger aus Darmstadt ein Lebensbild Walther's von der Vogelweide. In anderthalbstündiger Rede schilderte der durch seine schriftstellerischen Leistungen bekannte Kenner Walther's das Leben dieses mittelalterlichen Sangesmeisters so, wie es auf Grund fleißiger und unbefangener Studien vor seinem Geiste steht; denn eine völlig sichere, allgemein anerkannte Biographie läßt sich, wie der Redner selbst erklärte, nicht darbieten, weil die Gedichte Walther's fast die einzige, sehr reichhaltige, aber natürlich nicht in jeder Hinsicht klare Quelle hierfür bieten. Jedenfalls war es ein Genuß, dem sicheren und gewissenhaften Führer zu folgen, wie er in knappen Sätzen und mit psychologischer und historischer Genauigkeit sein Bild entrollte. Es ist unmöglich, hier mehr als dürftige Notizen über den Gang des Vortrages zu geben.

Walther von der Vogelweide steht unter den vielverrufenen und vielverspotteten Minnesängern als der ausgezeichnetste da. Keiner übertrifft ihn an Kraft und Vielseitigkeit; er würde, auch wenn er zu anderen Zeiten aufgetreten wäre, hervorragend gewesen sein. Ein Liebling der Mit- und Nachwelt, ein Vorbild seiner Berufsgenossen, ein treuer Spiegel seiner Zeit, ist er für uns aus dem doppelten Grunde wichtig, weil er sich über den Minnesang erhob zur warmen Liebe des Vaterlandes und der Kirche, und weil er im Alter hindurchdrang zur höchsten, zur Gottesminne. Es ist mithin die kirchlich-politische und die religiös-sittliche Seite seines Wirkens, die ihn uns besonders werthvoll macht.

Geboren ist Walther wahrscheinlich in den sechziger Jahren des 12. Jahrhunderts in der Nähe von Bozen; ritterbürtig, aber nie zum Ritter geschlagen, aus einem Dienstmannengeschlecht, auf einer Vogelweide (Fasanerie) geboren und erzogen. Aus unbekannten Gründen verließ er als Jüngling seine Heimath und lernte in Oesterreich „singen und sagen." Vielleicht war schon Leopold VI. († 1193), jedenfalls aber dessen Nachfolger Friedrich I. sein Schutzherr. Als Hofpoet hatte er dort durch Gesang und Vortrag selbstgedichteter Gesänge die Hoffeste zu verschönern. Vor Allem sang er von der Minne, was nicht möglich war, ohne daß er sich selbst dem Frauendienste hingab. Aber seine Erfahrungen waren, wie es in der Natur der Minne lag, wenig erfreulich. Als nach dem Tode Friedrich's Leopold VII. 1198 ihm seine Gunst versagte, mußte er Wien verlassen. Zu derselben Zeit hatten die Verhältnisse des Reiches eine verhängnißvolle Wendung genommen. Nach Kaiser Heinrich's VI. Tode war das Reich in große Gährung gerathen, welche durch das Auftreten zweier Bewerber, Philipp's und Otto's, eher vermehrt als vermindert wurde. Walther trat mit voller Entschiedenheit auf die Seite des erbberechtigten Philipp und wirkte für ihn durch seine Sprüche, ging auch alsbald an den Hof des neuen Königs und wurde dort festgehalten, ohne jedoch ihm weiter politisch zu dienen, wie er denn, in den Banden der Minne festgehalten, noch wenig Verständniß für die großen politischen Fragen seiner Zeit an den Tag legte. Ja, das Leben an Philipp's Hof war ihm zu ernst und freudeleer, so daß er sich von da an den Kärnthener Hof begab. Aber hier vollzog sich bei ihm ein pessimistischer Umschwung. Seine Wünsche erfüllten sich nicht; eine neue Sangesart kam auf; Intriguen erschwerten ihm das Leben. Da entsagte er der modischen Thorheit der Minne. Auch an Landgraf Hermann's von Thüringen Hof konnte er dem weltlichen Treiben keinen Geschmack mehr abgewinnen. Bittere, sarkastische Kritik des gegenwärtigen Treibens war in jener Zeit sein Hauptthema, aber sein Ideal dabei war doch nur die edle gesellige Form einer besseren, vergangenen Zeit.

Die Ermordung Philipp's (1208), die Wahl Otto's und der Kampf desselben mit der römischen Curie, die ihn ehemals begünstigt hatte, gaben ihm neuen Anstoß. In entrüsteten Sprüchen wendete er sich gegen Rom. Im Auftrage des Markgrafen Dietrich von Meißen, in dessen Dienste er nun trat, begrüßte er den Kaiser Otto, an den er sich energisch anschloß, und ermahnte ihn, der doch im Banne stand, zur Befreiung des gelobten Landes. Hier tritt deutlich hervor, wie sehr die Idee des deutschen Kaiserthums als der Weltherrschaft und der Kreuzzüge in ihm lebten.

Aber die Verhältnisse änderten sich rasch. Otto fand nicht die erwartete Macht; vielmehr verbündeten sich die Staufer mit dem Papste, um Friedrich II. gegen Otto die Herrschaft zu verschaffen. Bald stand Otto allein da, nur noch ein Hinderniß des Friedens. Da sah sich Walther, der Letzten einer, veranlaßt, die Partei zu wechseln: er ging zu Friedrich über, und dieser nahm ihn nicht nur gnädig auf, sondern erfüllte auch seinen Wunsch nach einem eigenen Besitzthum, das ihm wahrscheinlich in Würzburg zu Theil wurde. In Otto's Dienst aber war er fortgeschritten zu leidenschaftlicher Polemik gegen Papstthum und Hierarchie, nicht blos gegen ihre politische Anmaßung, sondern gegen die Verflechtung der Kirche mit Welt und Sünde und die Aufhebung des reinen Gotteswort's. Erschütternde Schmerzensrufe sandte er gen Himmel, nicht als Parteigänger in einem „Culturkampf" (den kannte man nicht), sondern als treuer Sohn der Kirche und Unterthan des Kaisers. Zu einer Unbilligkeit ließ er sich hinreißen, als er Innocenz III. anklagte, er verwende die für den Kreuzzug gesammelten Gelder für seine eigenen Zwecke.

Nachdem Walther mit Friedrich sich ausgesöhnt und er einen eigenen Hof erlangt hatte, zog er dennoch weiter umher, theils in Wien, theils an anderen Höfen lebend, wie 1220 und in den folgenden Jahren in Köln, wohl eine Zeit lang Erzieher von Friedrich's Sohn. Er war ein Anderer geworden. Minne und Minnesingen bereute er, Gottesminne suchte er allein, wiewohl er sich vom Kampf für den Kaiser und die wahre Kirche nicht zurückzog. Mit Friedrich II. nahm er Theil an dessen Kreuzzug und kehrte wieder heim. Seit 1230 wissen wir nichts mehr von ihm. Wir aber fassen die Gedanken des Vortrags in die alten Worte zusammen: Hêr Walther von der Vogelweide swer des vergaeze, der taete mir leide.

Nächsten Mittwoch spricht Herr Sup. Knipfer aus Eisenberg über den Schulgesang.

Vortrag über Spectralanalyse.

□ **Leipzig**, 5. Februar. Wir haben noch über den dritten und letzten Vortrag des Herrn Dr. Baeblich, die Spectralanalyse betr., zu berichten. Dieser Vortrag war unstreitig der interessanteste und glänzendste, aber auch der umfangreichste, indem er anderthalb Stunden in Anspruch nahm. Es wäre vergebliche Mühe, wollten wir auch nur in gedrängtester Kürze den Inhalt dieser trefflichen Rede und von ausgezeichneten photographischen, auf weißem Schirm projicirten Abbildungen unterstützten Excurse wiedergeben. Dieselben waren um so interessanter, als sie gleichzeitig das Gebiet der Astronomie und der spectralanalytischen Untersuchungen behandelten. Die detaillirten Mittheilungen des Vortragenden aus der kosmischen Physik und Astronomie bildeten eine werthvolle Bereicherung seiner Auseinandersetzungen über das Hauptthema. Zunächst widmete Dr. Baeblich der Entdeckung Kirchhof's, daß die Sonne Eisen enthalte, einige Worte. Kirchhof sprach dies als seine Ueberzeugung aus, nachdem er die Congruenz der 460 Linien des Eisenspectrums mit ebenso viel Frauenhofer'schen Linien des Sonnenspectrums gefunden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dies blos Zufall ist, ist gleich ein Billiontel, also die Sache ist Gewißheit. Seit Kirchhof's Untersuchungen hat man viele Spectra mit dem Sonnenspectrum verglichen und das Resultat war, daß man im Sonnenkörper zahlreichen Substanzen begegnete, die wir auf der Erde kennen, so den Wasserstoff, Sauerstoff, Kalium, Calcium, Eisen, Magnesium, Natrium, Kupfer, Zink u. s. w., während anderseits auf der Sonne viele Stoffe vermißt werden, die auf der Erde zum Theil sehr häufig vorkommen, z. B. Blei, Quecksilber, Silber, Zinn, Lithium, Gold ꝛc. Die Kirchhof'sche Theorie, daß die Sonne aus einer in höchster Glühhitze befindlichen festen oder flüssigen Masse bestehe, welche umgeben ist von einer ebenfalls glühenden gasförmigen Atmosphäre, ist nicht im Widerspruch mit der Kant-Laplace'schen Theorie von der Entstehung unseres Planetensystems. Die jüngsten Sonnenfinsternisse, auf welche die Spectralanalyse unter Beihülfe der Photographie angewendet wurde, haben die Kirchhof'sche Theorie durchaus bestätigt.

Der Vortragende ging hierauf des Nähern auf die Erscheinung der Sonnenflecken, Protuberanzen und der Corona ein. In Bezug auf erstere erwähnte er, daß sich die Kirchhof-Spörer'sche Theorie, wonach die Sonnenflecken als wolkenartige Ansammlungen über dem Sonnenkörper zu erklären, und die Zöllner'sche, demzufolge sie als schlackenartige Condensation aufzufassen sind, gegenüberstehen. Das Wesen der Sonnencorona war bis vor Kurzem ein völlig räthselhaftes; erst die Beobachtung bei der letzten totalen Sonnenfinsterniß hat gezeigt, daß sie aus Gasen besteht, welche denen der Protuberanzen entsprechen, also wahrscheinlich bis zu der Höhe der Corona emporgeschleudert werden. Da aber die Corona auch reflectirtes Licht ausstrahlt, so müssen sich in der Gasatmosphäre auch feste, das Sonnenlicht reflectirende Körper befinden, wahrscheinlich sind dies meteorische Massen, welche dem Schicksal, auf die Sonne zu fliegen, verfallen sind, dem Schicksal, welchem einst auch die Planeten verfallen werden. Die Protuberanzen sind Gasmassen, vorzugsweise aus Wasserstoff bestehend, welche durch eruptive Kräfte emporgeschleudert werden. Es wurden von Herrn Dr. Baeblich einige schöne Abbildungen dieser flammenartigen Gebilde vorgezeigt. Die Geschwindigkeit, mit der diese kolossalen Ausströmungen auf der Sonne vorgehen, beträgt mehr als vier Meilen in der Sekunde; daneben aber werden diese Gasmassen von Stürmen gepeitscht, deren Geschwindigkeit die unserer Orkane weit übertrifft, denn die Geschwindigkeit dieser Stürme ist 8—20 Meilen in der Secunde, während die stärksten Orkane der Erde keine größere Geschwindigkeit als 30—50 Meter in der Secunde haben.

Ueber die Natur des Mondkörpers hat die Spectralanalyse die bisherige Annahme, daß der Mond keine Luft und kein Wasser habe, bestätigt; er ist eine von erloschenen Kratern und Ringgebirgen bedeckte, stark abgekühlte Masse, in welcher grauer Sandstein vorherrscht. Was unser Planetensystem betrifft, so wissen wir durch die spectralanalytischen Untersuchungen, daß alle mit Atmosphäre versehen sind, daß aber der übrigen Natur nach Mars der einzige Planet ist, welcher von ähnlichen Geschöpfen wie die unserer Erde bewohnt sein könnte, denn Merkur und Venus haben eine für uns unerträgliche Temperatur oder einen Temperaturwechsel, welchen unser Organismus nicht ertragen könnte. Die Atmosphäre des Jupiter ist von der der Erde völlig verschieden, außerdem ist es wahrscheinlich, daß dieser Planet noch nicht völlig an seiner Oberfläche erkaltet ist. Saturn, Uranus und Neptun befinden sich noch im glühenden Zustande und sind mit einer stark absorbirenden Gashülle umgeben.

Den Kometen, Meteoren und Sternschnuppen widmete Herr Dr. Baeblich eine eingehende Besprechung. Eine besondere Beachtung verdient seine Kometentheorie, welche die einander gegenüberstehenden von Secchi und Tyndall in einfacher Weise vereinigt. Danach bestehen die Kometen aus Schwärmen kleiner kosmischer Körperchen, die in Zwischenräumen von hundert Meilen von einander entfernt sind. Die Zwischenräume sind mit Gasen von äußerster Verdünnung ausgefüllt. Unter dem Einfluß des Sonnenlichts werden diese Gase nach Art der arktinischen Wolken selbstleuchtend, so daß uns also die Kometen sowohl reflectirtes Sonnenlicht als auch eigenes Licht senden. Die Spectralanalyse bestätigt dies.

Die Fixsternspectra sind dem der Sonne analog, jedoch nicht gleich. Wenn auch der Stoff im Universum stets derselbe ist, so findet er sich doch nicht in gleicher Weise vertheilt. Einige Sterne zeigen die Spectra von Stoffen, welche unserer Sonne fehlen, andere entbehren gewisse Stoffe, die auf unserer Sonne reichlich vorhanden sind. Das plötzliche Aufflammen gewisser Sterne ist eine im größten Maßstabe vor sich gehende Wasserstoffverbrennung auf denselben und bedeutet nichts Geringeres als einen Weltuntergang, vor dem übrigens auch wir nicht behütet sind. Hinsichtlich der Nebelflecken ist es der Spectralanalyse gelungen, Aufschlüsse zu geben, die bisher noch kein Teleskop verschafft hat, und selbst für die Kenntniß der Bewegungen der Himmelskörper leistet die Spectralanalyse treffliche Dienste.

Der Vortrag des Herrn Dr. Baeblich war überaus spannend und fesselnd, zumal derselbe wiederum durch zahlreiche Experimente und bildliche Darstellungen, vermittelst des elektrischen Lichts auf den Schirm geworfen, unterstützt und erläutert wurde. Das feine gewählte Publicum spendete dem wackern Gelehrten lebhaften und anhaltenden Beifall. Dr. M.-W.

Die wissenschaftlichen Lehr- und Unterrichtscurse für Damen

haben Montag, den 3. Februar mit den Vorträgen der Herren Dr. Schreiber und Dr. Creizenach unter zahlreicher Betheiligung begonnen und werden von nun an jeden folgenden Montag von 3½ bis 5½ Uhr fortgesetzt. Wünschenswerth ist das pünctliche Erscheinen der Damen, namentlich zum ersten Vortrag wegen Besichtigung des Anschauungsmaterials. Die Vorträge des Herrn Denervaud über Molière beginnen Sonnabend den 8. d. M. um 4 Uhr Nachmittags. Es dürfte in diesem Cyklus eine Betheiligung der Damen für diesen Gegenstand um so eher in Aussicht stehen, da die Betrachtung des „deutschen Theaters" unwillkürlich zu Vergleichen herausfordert und das Verständniß für beide Gegenstände schärft.

Der Lehrcursus im Modelliren ist gestern Nachmittag gleichfalls unter zahlreicher Betheiligung (34 Damen) eröffnet worden. Herr Professor zur Straßen leitete die ersten Schritte auf dem den Damen noch neuen, aber ihren Fähigkeiten angemessenen Wege künstlerischer Bildung. So erweitert der Verein für Familien- und Volkserziehung stetig seine Wirksamkeit, ohne die Basis, die wichtigsten Erziehungsstätten: Kindergarten und Kindergartenschule für die weibliche Jugend, aus den Augen zu verlieren.

Nachtrag.

* Leipzig, 6. Februar. Der Rath hier hat bekanntlich neuerdings auch ein durch den hiesigen Ortsverein selbstständiger Klempner ihm vorgelegtes Desinfectionssystem für Closets und Gruben zugelassen. Wir vernehmen, daß auf dieses System, bez. auf dessen Apparat und Stauventil, das Reichspatentamt in Berlin unter dem 29. Januar d. J. ein vom 23. Juni 1878 an gültiges Patent ertheilt hat. Damit dürfte für den Werth und die Zweckmäßigkeit des genannten Desinfectionsverfahrens ein weiteres Zeugniß von competenter Seite erbracht sein.

*Leipzig, 6. Februar. Wir haben schon früher mitgetheilt, daß seitens einiger Gemeindecollegien in der Umgegend unserer Stadt Schritte in Vorbereitung seien, um Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie das Eindringen der im Staate gesetzlich verbotenen socialdemokratischen Bestrebungen in die Gemeindeverwaltungen zu verhindern und für die Zukunft unmöglich zu machen sei. Wir vernehmen, daß zu diesem Behufe am nächsten Sonnabend, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Trietschler'schen Saale hier, eine Versammlung von Gemeindevertretern stattfinden wird.

— Die Bühne des Carolatheaters bleibt am Freitag den 7. d. wegen nöthiger Vorbereitungen für F. Raimund's „Alpenkönig und Menschenfeind" geschlossen. Dieses auch hier stets gern gesehene Meisterwerk gelangt zum Vortheile der Frau Luise Löcs zur Aufführung, und es ist dieser Dame in gerechter Würdigung ihrer vielseitigen Verdienste um obige Bühne ein recht gut besuchtes Haus zu wünschen.

— Die bereits in Aussicht gestellten Vorträge des Recitators Arthur Fischer werden am Sonntag den 9. Februar und Mittwoch den 12. Februar im großen Saale der Buchhändlerbörse stattfinden und sind von heute ab Billets in den Kunsthandlungen von J. B. Klein und Pernitzsch zu haben. Näheres im Inseraten-Theil.

— Am heutigen Abend findet in den Sälen des Hotel de Pologne ein erweiterter Familien-Abend der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft statt, bei welchem Herr Prof. Dr. Zürn einen hochinteressanten Vortrag „über die Wunder des Mikroskops" halten und denselben mit Demonstrationen mittelst des Skioptikon begleiten wird. Ferner kommen verschiedene gewerbliche Novitäten zur Ausstellung und namentlich wird Herr Organist Dr. Rust einige Stücke auf einem nach dem Octavsystem gebauten Flügel (neue Erfindung) vortragen. Es steht demnach den Mitgliedern und Gästen der Gesellschaft, welche wegen des Näheren auf den Inseratentheil verwiesen werden, ein nach verschiedenen Richtungen hin interessanter und genußreicher Abend in Aussicht.

* Leipzig, 6. Februar. Der gestrige Maskenball der Gesellschaft „Glocke" verlief, wie alle früheren derartigen Festlichkeiten dieser Gesellschaft, in einer alle Theilnehmer hoch befriedigenden Weise. Was indessen beim gestrigen Maskenball die Decoration anlangte, so blieben alle früheren Veranstaltungen hinter der gestrigen zurück. Alle Räume des Schützenhauses waren unter der geschickten Hand des Decorateurs Herrn Behrens geradezu zauberhaft hergerichtet worden. Was die Belustigungen selbst anlangt, so wurden alle die in dem Programm angegebenen Gruppen und Darstellungen nicht allein ausgeführt, sondern es kamen auch noch mancherlei andere scherzhafte Scenen hinzu und namentlich erregte die Gleckengarde, die Wintergruppe ꝛc. allgemeinste Heiterkeit, während die Polonaise durch die prachtvollen Masken ein liebliches Bild darbot. Dabei ward Ordnung und Anstand in einer Weise gewahrt, die den alten guten Ruf der Gesellschaft aufs Neue befestigte, ohne daß dabei die allgemeine Heiterkeit irgendwie beeinträchtigt worden wäre. Alles in Allem, kann der Vorstand der „Glocke" mit hoher Befriedigung auf diese seine neueste Schöpfung zurückblicken.

* Leipzig, 6. Februar. Es wird gewiß nicht ohne lebhaftes Interesse vernommen werden, daß am 28. Juni d. J. 100 Jahre seit der Geburt eines Mannes verflossen sind, dem die Stadt Leipzig ein Denkmal errichtet hat. Am 18. October 1863 wurde das Denkmal enthüllt, welches die Heldenthat des Königsberger Landwehrbataillons im Jahre 1813 am ehemaligen Grimmaischen Thor den nachfolgenden Geschlechtern melden soll. Das Bataillon wurde von Karl Friedrich Friccius geführt, der am 28. Juni 1779 in Stendal geboren worden, wo sein Vater das Amt als Bürgermeister bekleidete. Friccius gehört überhaupt einer alten altmärkischen Familie an, denn schon seit dem 17. Jahrhundert sollen ihr Mitglieder Verwaltungsposten in der Altmark innegehabt haben. Noch jetzt leben Verwandte von ihm in Stendal; im vorigen Jahre starb hier sein Vetter, der Kaufmann Hauptenmacher. Friccius war noch in späteren Jahren seiner Vaterstadt sehr zugethan und hat auch mit den ersten Anstoß zur Errichtung eines Denkmals in Stendal für seinen berühmten Landsmann Winckelmann, den Erforscher und beredten Verkünder der Kunst des Alterthums, gegeben. Auch seine juristische Laufbahn hat Friccius in Stendal begonnen (er wurde später bekanntlich Generalauditeur der Armee), indem er im Alter von 21 Jahren als Auskultator beim Oberlandesgericht der Altmark eintrat, wo er am 29. September 1800 vereidet wurde. — Stendaler Bürger haben vor einigen Jahren das Haus durch eine Tafel gekennzeichnet, in welchem Friccius geboren wurde; es ist das am Domplatz belegene Schulhaus.

* Leipzig, 6. Februar. In der Nummer 38 unseres Blattes hatten wir mitgetheilt, daß der Fabrikant Ludwig Resch jun. aus Meerane, welcher bei den Reichstagswahlkämpfen zu Anfang des Jahres 1878 im Leipziger Landkreise in einer Versammlung zu Taucha als Redner gegen die Candidatur des Bürgermeisters Ludwig-Wolf aus Großenhain aufgetreten war, auf den vom Letzteren wegen Beleidigung und Verläumdung gestellten Strafantrag zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden sei. Herr Resch erläßt nun in der Nummer des „Meeraner Tageblattes" eine Bekanntmachung, worin er sich bitter darüber beklagt, daß ihm mit jener in das genannte Blatt übergegangenen Mittheilung Unrecht geschehen, indem dieselbe unwahr sei. Herr Resch giebt seiner Erklärung eine derartige Fassung, daß der mit dem wirklichen Sachverhalt nicht vertraute Leser die Ueberzeugung gewinnen muß, als sei gegen Resch nicht einmal Strafantrag gestellt worden, geschweige denn ein Straferkenntniß ergangen. Wir haben darauf zu erwidern, daß auf Grund eines erstinstanzlichen, vom königl. Gerichtsamt in Meerane gefällten Erkenntnisses, das wir einzusehen in der Lage waren, Herr Ludwig Resch jun. wegen unwahrer, gegen Herrn Ludwig-Wolf öffentlich ausgesprochener Behauptungen zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat in Wirklichkeit verurtheilt ist. Herr Resch hat

gegen dieses Erkenntniß durch seinen Rechtsanwalt, Herrn Advocat Zückler in Zwickau, die üblichen Rechtsmittel eingelegt, und wir werden nicht verfehlen, über deren Erfolg seiner Zeit zu referiren. Bei dieser Gelegenheit glauben wir die Mittheilung hinzufügen zu können, daß in Folge der Strafanträge des Herrn Stadtraths Ludwig-Wolf auch mehrere Processe gegen Herrn Resch im Gange sind.

* Leipzig, 6. Februar. In der gestrigen Hauptverhandlung des hiesigen Schöffengerichts befanden sich die beiden Agenten Curt Wellner von hier und Ernst Wilhelm Winkler aus Zwickau wegen betrügerischer Handlungen in der Anklagebank. Beide hatten in der Zeit vom 15. December 1877 bis 25. April 1878 ein Stellen-Nachweisungs-Geschäft unter der Firma „Mercantilisches Placirungs-Bureau" betrieben und namentlich auf conditionslose Kaufleute reflectirt, die denn auch in nicht geringer Zahl sich meldeten und ihre Gebühren entrichteten. Ein Beispiel dafür, daß das Geschäft ein ganz einträgliches gewesen sein muß, lieferte die in der Verhandlung zur Sprache gebrachte Thatsache, daß allein in der Zeit von Januar bis April 1878 die Einnahme sich auf 1382 Mark bezifferte. Es lag nun aber der dringende Verdacht vor, daß die Angeklagten sich des Betrugs schuldig gemacht hätten, indem sie den Stellensuchenden gewisse Stellen offerirt und so gethan hatten, als ob sie von den betreffenden Geschäftsinhabern bestimmten Auftrag gehabt, während sie sich in Wirklichkeit damit beschäftigt haben sollen, die ihnen passenden Anzeigen des Tageblattes zu verfolgen und andererseits drauf los zu annonciren, ohne eben einen Auftrag gehabt zu haben. Es waren zur Verhandlung eine große Anzahl Zeugen geladen, welche in der erwähnten Weise geschädigt worden waren und keine Stellen erhalten hatten. Der Angeklagte Wellner bemühte sich, den Nachweis zu führen, daß er von verschiedenen Seiten wirklich Auftrag zur Nachweisung von kaufmännischem Personal gehabt habe. Unter diesen Umständen wurde vom Gerichtshof beschlossen, die Hauptverhandlung, welche bereits weit vorgeschritten war, zu vertagen, um dem Angeklagten Wellner die Beweisführung in der angegebenen Richtung nachzulassen.

) Leipzig, 6. Februar. Ein Milchhändler aus Gautzsch hatte heute Vormittag sein Wagenpferd in einem Gehöft der Weststraße eingestellt, und zwar war dasselbe dabei auf die Bohlenbedachung einer Privetgrube zu stehen gekommen. Plötzlich brach das Pferd durch die Bedachung hindurch und stürzte in die Privetgrube hinein, wo es, bevor die nöthige Hülfe zum Wiederherausziehen des Thieres geschafft werden konnte, durch Erstickung umkam.

□ Reudnitz, 6. Februar. Eine kleine Räubergeschichte, die gleichzeitig einen Beweis von der Frechheit mancher „Handwerksburschen" giebt, spielte sich am Mittwoch Mittag in der Heinrichstraße hierselbst ab. In das an der Ecke der Louisen- und Heinrichstraße befindliche Walther'sche Materialwaarengeschäft traten zwei solcher armen Reisenden, während sich die Eheleute in der Lebenstube beim Mittagsessen befanden, mit solcher Behutsamkeit ein, daß sie nicht einmal hierbei vergaßen, die Ladenthürglocke fest zu halten. Trotzdem spürten die Geschäftsinhaber etwas Verdächtiges im Laden und Herr Walther kam gerade noch dazu, um zu sehen, wie sich der eine der beiden armen Reisenden über die Ladentafel bog und aus dem herausgezogenen Geldkasten wiederholt Geld in seine Taschen gleiten ließ. Natürlich wurde eiligst Lärm geschlagen, was aber nur zur Folge hatte, daß die Diebe mit ihrem Raube davon liefen. Die Bestohlenen aber auch nicht faul, jagten hinterdrein. Da es gerade Mittagszeit war, wo sich viele Menschen auf der Straße befanden, entwickelte sich bald hieraus eine regelrechte Hetzjagd. Die Diebe rannten den Täubchenweg entlang und verschwanden plötzlich in den Gehöften der Schneidemühle von Scherell & Dödekind. Dort stöberte ein Bahnwärter einen der Ausreißer in einem vorzüglich gewählten mit Stroh ausgestatteten und vor Wind und Wetter durch Breter gut geschützten Versteck, welches offenbar die Behausung der Strolche längere Zeit gebildet haben mag, auf. Im Triumph und unter Begleitung einer großen Menschenmenge fand nun der Rücktransport des Erwischten nach dem Walther'schen Geschäft statt, während sein Cumpan glücklich entkommen war. Dort ward der Mann bis zur Ankunft eines Schutzmannes festgehalten und letzterem alsdann übergeben. Der Gefangene, ein baumstarker Kerl, benahm sich während der ganzen Zeit höchst roh und ungeberdig, so daß man ihn mit einem Stricke band, den er aber zerriß. Man vermuthet, da neuerdings wiederholt ähnliche Diebstahlsversuche im Orte gemacht worden sind, deren Urheber in dem Verhafteten und seines leider entkommenen Genossen gefunden zu haben. Der Arrestat erklärte übrigens, Letzteren gar nicht zu kennen. Die Polizei aber hat bei dieser Gelegenheit auch den Nachweis von der Existenz eines Unterschlupfes gefunden, wo sie ihn nicht vermuthet haben würde, und dürfte diesem gefährlichen Aufenthaltsort für Obdachlose jedenfalls nunmehr Nachts öftere Besuche abstatten.

—r. Oschatz, 6. Februar. Am 17. Februar wird die Aufnahmeprüfung am hiesigen Seminar stattfinden. Von den 41 angemeldeten Knaben, wurden 5 zurückgewiesen. Die Schulamtscandidats-Prüfungen beginnen am 24. Februar. An denselben werden sich 23 betheiligen. Der Vorsitzende der Commission ist Seminardirector Elterich. — Auch hier beabsichtigt man, wie in anderen Orten, z. B. in Riesa, eine Productenbörse einzurichten, und es findet zum genannten Zwecke am Sonnabend den 8. Februar im Gasthause Zum Roß eine Besprechung statt. — In Wermsdorf rührt sich die Agrarierpartei. Das hiesige Localblättchen bringt unter der Aufschrift: Rührt Euch! einen Originalartikel, der weiter Nichts ist, als eine Verherrlichung des Bismarck'schen Getreidezollprojectes und den Zweck hat, zu einer Massenpetition aufzufordern. Hoffentlich sind aber die Wermsdorfer klüger, als die Herren vom Getreidezoll, und machen einmal „Stillgestanden!" anstatt „Rührt Euch!"

— Ein Act der größten Brutalität wird aus Mügeln gemeldet. Ein dasiger Fabrikarbeiter unterhielt außer einem Hündchen auch zwei Amseln. Letzthin trug es sich zu, daß jenes Hündchen eine der frei umherfliegenden Amseln erbiß. Was machte jener Unmensch? Er zertrat dem armen Thiere das Rückgrat, klemmte es zwischen seine Beine und schnitt ihm die Kehle zur Hälfte durch, warf es in ein zur Hälfte mit Wasser gefülltes Faß und ließ es unter den qualvollsten Schmerzen verenden. Dieser Act von Thierquälerei ist bereits dem Pirnaer Thierschutzverein angezeigt und die königliche Amtshauptmannschaft wird auf alle Fälle eine exemplarische Strafe dictiren.

† Dresden, 5. Februar. Unter großem militairischen Gepränge wurden heute Vormittag die irdischen Ueberreste des am 1. d. M. in Leipzig verstorbenen königl. sächs. Oberstabsarztes Dr. Klepl auf dem hiesigen Trinitatis-Kirchhofe zur letzten Ruhe bestattet. Zur feierlichen Ueberführung der Leiche vom Leipziger Bahnhofe aus hatte sich daselbst eine große Anzahl Officiere aller Grade der Garnisonen Leipzig und Dresden, sowie das Sanitätscorps aus Leipzig eingefunden, während zum Ehrengeleite zwei Compagnien des Schützenregiments Nr. 108 „Prinz Georg" mit der Regimentsmusik, unter dem Befehle des Majors von Mangold, commandirt waren. Der Leichenconduct bewegte sich unter den Klängen eines Trauermarsches und begleitet von einem glänzenden Gefolge über die Glacisstraße und die neue Albertbrücke nach dem auf Altstädter Seite gelegenen Trinitatis-Kirchhofe, an dessen Pforten sich wiederum verschiedene höhere Officiere postirt hatten. Am Eingange des Friedhofes ward der prächtig decorirte Sarg von Unterofficieren des Schützenregiments in Empfang genommen und von diesen bis zur Gruft getragen. Die Grabrede hielt Diakonus Steinbach, worauf Generalarzt Dr. Roth dem Andenken und den Verdiensten des verstorbenen Collegen einige herzliche Worte widmete und ihm ein „Ruhe sanft!" nachrief. Die Einsenkung des Sarges in die stille Gruft vollzog sich unter den üblichen Ehrensalven, die von einem Detachement der zum Ehrengeleite commandirten Compagnien des Schützenregiments abgegeben wurden. — Von der königl. Kreishauptmannschaft Dresden, als Landespolizeibehörde, ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 die im Jahre 1870 im Selbstverlage des Verfassers erschienene Brochure „Der Schutz des Arbeiters in der internationalen Arbeiter-Gewerkgenossenschaft" von A. Otto-Walster in Dresden verboten worden. Der schon längst von hier ausgewiesene Verfasser war seiner Zeit ein eifriger Agitator der socialdemokratischen Partei und redigirte früher den socialistischen „Dresdner Volksboten." — Die heutige Abendsitzung des Dresdner Stadtverordneten-Collegiums bot für weitere Kreise insofern einiges Interesse, als in derselben zwei interne Angelegenheiten berührt wurden, die auch in auswärtigen Blättern mehrfach besprochen worden sind. In erster Linie handelte es sich um eine brennende Frage betreffs der in der Dresdner Bürgerschaft sehnlichst herbeigewünschten Reform des städtischen Steuersystems (Wegfall der Miethzinsgroschen- und Grundwerthabgabe durch Einführung einer städtischen Einkommensteuer). Der Antragsteller regte an: den Stadtrath zu veranlassen, an die Verwaltungen der größeren Städte Deutschlands eventuell auch des Auslandes das Ersuchen um Uebersendung der Haushaltpläne und sonst nöthiger Notizen über Besteuerung ꝛc. zu richten und die eingehenden Schriften dem statistischen Bureau zur Bearbeitung zuzuüberweisen, um auf Grund dieser Ergebnisse unser Steuersystem zu reformiren." Antragsteller zog seinen Antrag zurück; nachdem er erfahren, daß dergleichen Erhebungen bereits stattgefunden resp. noch stattfinden, sprach aber die Erwartung aus, daß der Stadtrath baldigst eine diesbezügliche Vorlage machen werde, nachdem die Steuerreformfrage schon seit 5 Jahren von beiden städtischen Collegien wiederholt resultatlos discutirt worden. Des Weiteren lag dem Collegium ein Antrag vor, die Verwendung von Werthpapieren aus dem Substantialvermögen der Stadt zur Abstoßung von Hypotheken auf städtischen Grundstücken betreffend. Der Antrag stützte sich auf die Thatsache, daß die Stadt Dresden einen unverhältnißmäßig hohen Reservefonds besitzt, der zum großen Theil in zwar guten, aber wenig nutzbringenden Werthpapieren angelegt ist, wohingegen viele städtische Grundstücke mit Hypotheken belastet sind, die einen höheren Zinsfuß erfordern. Das Collegium beschloß, diesen Antrag zuvor zur Berichterstattung an den Verwaltungs- und Finanzausschuß zu überweisen. Es wäre zu wünschen, daß diese Angelegenheit im Sinne des Antragstellers ihre Erledigung fände und alsdann eine stärkere Amortisation der städtischen Anleihen ins Auge gefaßt würde. — Der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten folgte eine geheime, behufs Vorbesprechung über die bevorstehende Wahl eines zweiten Bürgermeisters an Stelle des jüngst verstorbenen Bürgermeisters Kürsten. Soweit wir unterrichtet sind, werden drei Candidaten aufgestellt. Es sind das die hiesigen Stadträthe Bönisch und Hendel, sowie der Bürgermeister einer Provinzialstadt, über dessen Person man noch tiefes Schweigen beobachtet. Wenn alle Anzeichen nicht trügen, dürfte Dieser der Auserwählte werden, da gegen die Wahl der beiden Erstgenannten mancherlei durchschlagende Gründe sprechen.

— Der seitherige Advocat und Notar Franz Adolf Schmidt in Dresden ist seiner Aemter entsetzt worden.

— Der Ausschuß des Deutschen Reichsvereins zu Dresden hat, wie die „Dr. Ztg." schreibt, zu seinem lebhaften Bedauern die Gründe, welche den treubewährten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Advocat Georg Schubert, verhindern, sein Amt auch in dem neuen Vereinsjahre fortzuführen, als berechtigt und wohlerwogen anerkennen müssen und sich in Folge dessen genöthigt gesehen, seine Wahl auf eine andere Persönlichkeit zu richten. Diese Wahl ist auf Herrn Otto Wesendonck gefallen, der bisher dem Ausschuß angehörte.

□ Gera, 5. Februar. Heute in den ersten Morgenstunden erschlug in dem benachbarten Lengenberg der Arbeiter Freund seine Ehefrau mit einer Holzaxt. Nachdem er derselben den Kopf gespalten, versuchte er sich durch Oeffnen der Pulsadern ebenfalls das Leben zu nehmen. Da ihm der Proceß nicht schnell genug vor sich ging, griff der Wahnwitzige noch zum Strick und erdrosselte sich. Als Motiv wird außer Nahrungssorgen noch Eifersucht angegeben.

Die Frau — ein geborener Journalist.

Der Verein „Berliner Presse" hatte am vorigen Sonnabend im Hotel de Rome ein Fest veranstaltet, zu welchem die Parole „Mit Damen" ausgegeben war. Nach dem üblichen Vocal- und Instrumental-Concert wurde getafelt. Der erste Toast, den Herr Dr. Kletke ausbrachte, galt dem Kaiser, der zweite den Frauen. Der moderne „Frauenlob" war Schmidt-Cabanis und sein poetischer Festgruß erregte so große Heiterkeit, daß man annehmen darf, auch unseren Lesern werde der drollige Vergleich Vergnügen machen; derselbe lautete:

Heut, scheint's, fühlt ganz in seinem Esse
Der Herr sich der „papiernen Welt",
Doch einzig, weil die Frau der Presse —
Die Literätin ihm gesellt:
So laßt mich all' die Damen preisen,
Die uns beglückten hier zur Fritt,
Denn jede Frau — ich will's beweisen —
Ist ein gebor'ner Journalist!

Laut künden muß es selbst ein Stummer,
Ein Blinder darf's verkennen nicht:
Die Frau schafft uns'rer Lebens-Nummer
Das anmuthreichste „Festgedicht";
Ihr Blick kann als „Depesche" schwingen
Zum Mannesherzen flugs den Pfad,
's ist ihrer Stimme süßes Klingen
Ein „musikalisch Referat".

Sie waltet weise im „Localen",
Den „Marktbericht" beherrscht sie ganz,
Ihr Signum giebt selbst dem fatalen
„Waschzettel" voller Wahrheit Glanz,
Und ihres Worts pikant Geprickel
Hat oft erneuten Reiz verlieh'n
Dem alt-bewährten „Leid-Artikel":
„Ich habe heut' Nichts anzuzieh'n!"

Wenn wider Absicht und Verhoffen
Erst spät — „nach Schluß der Redaction"
Der Gatte Abends eingetroffen —
Gehemmt durch ..... Schneefall und Typhon,
Mit liebevoll besorgtem Wesen
Folgt sie der Pflicht erhab'ner Spur
Und ist bereit, ihm sanft zu lesen
Den Text — zu seiner Correctur!

Energisch widerleg' ich Jeden
Und leugn' es scharf und unbedingt,
Daß hie und da die „Kammerreden"
Sie etwas zu ausführlich bringt;
Doch plaudert reizend sie „Vermischtes",
Das uns erfreut, erhebt und rührt —
Und doppelt unsern Geist erfrischt es,
Weil sie sich — niemals dementirt!

Sie übt geschickt die „inn're Leitung"
(Wobei ich's lobe mit Bedacht,
Wenn für des Hauses „Kleine Zeitung"
Das Mutterherz Reclame macht!),
Sie ist es, die um unser Leben
Ein „Feuilleton" von Rosen flicht;
Nur ein Ressort verschmäht sie eben —
Wir missen's gern: — Den „Kriegsbericht".

Den Kuß der Ehrfurcht all' Euch Schönen
Drück' auf die Hand ich drum im Geist,
Und — laßt von Eurer Huld mich wähnen,
Daß Ihr dies nicht . . „Druck-Fehler" heißt! —
Ihr Herrn füllt an das Glas zum Rande,
Stimmt ein im Baß und im Tenor:
Den Frauen Heil im deutschen Lande —
Heil dreifach unserm Damenflor!

Vermischtes.

— In Lützen ist, in Folge eines verdächtigen Krankheitsfalles, am Dienstag über das große Gehöft „Pfefferhof" die absolute Sperre verhängt worden. Stellt sich diese Erkrankung als ein neuer Fall von Rinderpest heraus, so würde nicht nur der Besitzer des genannten Gehöftes, welches einen Rindviehstand von 41 Häuptern hat, sondern auch die Stadt Lützen und die innerhalb des Pestbezirks liegende Umgegend hart betroffen werden, da von dem Tage ab, an welchem der Ausbruch der Rinderpest constatirt wird, die Sperre auf mindestens drei Wochen von Neuem beginnt.

— Nach kurzem Krankenlager starb am 3. ds. Abends 11 Uhr in seinem 63. Lebensjahre Herr Ernst Ferdinand Bäßler, Professor und geistlicher Inspector zu Schulpforta. Die Anstalt verliert in ihm einen streng gewissenhaften, hochbegabten und durch seltene Herzensgüte ausgezeichneten Lehrer und Collegen. Bäßler hat sich auch als Dichter, namentlich auf dem Gebiete der Ballade, einen Namen erworben.

— Der bekannte und beliebte Possendichter Salingré — er war seit längerer Zeit gelähmt und erblindet — ist am 3. Februar Nachts in Berlin gestorben.

— Die „Köln. Ztg." berichtet aus Köln, 5. Februar: Aus Minden, Bielefeld, Berlin und anderen Orten geht uns eine Anzahl telegraphischer Nachrichten über ein erhebliches Eisenbahn-Unglück zu, das sich in der Nähe von Porta bei Minden ereignet hat. Daselbst entgleiste vergangene Nacht in Folge eines Bandagenbruchs der um 8 Uhr gestern Abend von hier abgegangene Berliner Courierzug und fuhr in eine Glashütte. Der Bandagenbruch (Springen eines Radreifens), der das ganze Unglück veranlaßte, ereignete sich, laut Erkundigung bei den Bahn-Inspectoren, noch vor Porta, etwa 100 Schritt hinter Porta aber riß sich die Locomotive los. Hierdurch wurden der Post-, der Gepäck- und ein oder, nach anderen Angaben, zwei Personenwagen aus dem Geleise geworfen und fast vollständig zertrümmert. Der Postwagen flog sogar bis in den Hof der Glasfabrik von Meyer und Schwartze, die Locomotive blieb dagegen unversehrt. In der Glashütte soll der Zug arge Verwüstungen angerichtet haben. Tödtungen sind nicht vorgekommen, dagegen eine Anzahl theils schwerer, theils leichter Verwundungen, insgesammt acht. Der Zugführer wurde schwer, ein Postsecretair und zwei Postschaffner leicht verwundet (in einem anderen Telegramm ist auch noch von einem Packmeister die Rede). Die übrigen Verletzten waren Passagiere, deren Namen noch nicht bekannt sind. Der Zug, der um 7½ Uhr in Berlin sein sollte, traf mit 1½stündiger Verspätung erst um 9 Uhr dort ein. Die fehlenden Wagen waren von Oeynhausen aus ergänzt worden. In Abgeordnetenkreisen war man nicht wenig um den greisen Domprobst Holzer (das frühere langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses) besorgt, der sich unter den Passagieren des verunglückten Zuges befunden haben soll. Der Abg. Frhr. v. Schorlemer-Overhagen (Neffe des Frhrn. v. Schorlemer-Alst) befand sich ebenfalls im Zuge und ist unversehrt in Berlin eingetroffen. Die an der Unglücksstelle befindlichen beiden Geleise sind gesperrt, so daß die Passagiere der daselbst eintreffenden Züge umsteigen müssen. Der heute Vormittag hier angekommene Zug erlitt eine Verspätung von 25 Minuten.

— Vom Kölner Dom. Die beiden Kreuzblumen, welche die westlichen Domthürme zu krönen bestimmt sind, werden nach der „Köln. Volks-Ztg." 28 Fuß hoch und 18 Fuß breit und je aus circa einem Dutzend Steinen zusammengesetzt sein. So riesige Kunstwerke dieser Art werden schwerlich in den letzten Jahrhunderten hergestellt worden sein.

— Eislauf auf dem Meere. Aus Kiel wird vom 4. Februar gemeldet: Unser Hafen ist, so weit das Auge reicht, mit einer außerordentlich starken Eisdecke belegt, wie wir solche seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen haben, so daß an eine Eröffnung der Schifffahrt, selbst bei eintretendem Thauwetter, wohl vor der Hand nicht zu denken ist. Die Schlittschuhläufer machen bereits Touren bis über Friedrichsort hinaus. Die sogenannte „Hörn", das innere Hafenende, wird täglich von Tausenden von Schlittschuhläufern frequentirt, die selbst Abends bei elektrischer Beleuchtung das Vergnügen fortsetzen, was, vom Ufer aus gesehen, einen außerordentlich fesselnden Anblick gewährt. Selbst Erfrischungslocale mit flatternden Fahnen, Orgelspieler, Wurstverkäufer fehlen daselbst nicht. Vor einigen Tagen war auch die Capelle der Matrosendivision zur Unterhaltung der Schlittschuhläufer auf dem Eise vertreten.

Briefkasten.

Ein ungeprüfter „Praktiker". Aures nostrae veritati non sunt clausae; at quid est veritas? Ceterum si de mea salute desperare tibi placuerit, — desperes: salus publica nobis suprema lex.

G. A. S. H. Das wissen wir nicht auswendig, und deshalb erst zeitraubende Nachforschungen anzustellen, dazu haben wir nicht Lust.

Anonymus. Den nöthigen Aufschluß finden Sie in den jedem Gesinde-Zeugnißbuch vorgedruckten behördlichen Anordnungen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Februar. Der Reichskanzler Fürst Bismarck und die Frau Fürstin sind gestern Abend 8 Uhr 56 Minuten aus Friedrichsruh hier wieder eingetroffen.

Minden, 5. Februar. Bei der Entgleisung des Köln-Berliner Courierzuges unweit der Station Porta in der letzten Nacht wurde nur der Zugführer anscheinend schwer verletzt. Ein Postsecretair und zwei Postschaffner und mehrere Passagiere erlitten leichte Verletzungen.

Stuttgart, 6. Februar. (Kammer.) Gegenüber dem Antrag Ebner und Genossen bezüglich der Nichtzustimmung zu dem Gesetz, betreffend die Disciplinargewalt des Reichstages, bringen Schmidt und 42 Genossen (Regierungspartei und deutsche Partei) den Gegenantrag auf Uebergang zur Tagesordnung ein, in der vertrauensvollen Erwartung, der Reichstag werde für die Redefreiheit seiner Mitglieder das nöthige Maß der constitutionellen Rechte und Garantien selbst aufrecht erhalten.

Wien, 6. Februar. (Herrenhaus.) Der Berichterstatter Hasner referirte über den Berliner Vertrag, welcher einstimmig ohne Debatte angenommen wurde.

Pest, 5. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Anleihe-Gesetzentwurf. Der Ministerpräsident Tisza trat für den Entwurf ein, indem er die Vortheile desselben darlegte.

Rom, 5. Februar. Die Deputirtenkammer setzte heute die Debatte über die auswärtige Politik fort. Nachdem der Berichterstatter und Cairoli gesprochen hatten, wurden alle Tagesordnungen, welche im Laufe der Debatte beantragt worden waren, zurückgezogen, während Petrucelli nicht weiter auf seiner Interpellation über die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten beharrte. Schließlich ging das Haus in die Specialdebatte des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen über.

Rom, 5. Februar. Der König und die Königin erschienen gestern Abend auf dem Balle in der deutschen Botschaft.

Paris, 5. Februar. Präsident Grevy wird am Sonnabend das diplomatische Corps empfangen.

Paris, 6. Februar. Der „Républ. Française" zufolge ist die Botschaft Grevy's von keinerlei ministerieller Erklärung begleitet. Sie wird betonen, daß die Regierung fortwährend im Einklange mit den Inspirationen der Nation sich befinden müsse, zu fruchtbringenden Arbeiten frei von jeder Beunruhigung über die Regierungsform auffordern, Beruhigungsmaßregeln ankündigen, wodurch der Schleier der Vergessenheit über die Vergangenheit gebreitet wird, und zum Vertrauen und Eintracht auffordern.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Journal officiell" veröffentlicht die Creirung eines neuen Ministeriums für Post- und Telegraphenwesen. Cochery ist zum Minister ernannt.

Paris, 6. Februar. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Note über die Epidemie in Astrachan. Für Frankreich sei die Frage über die Ausdehnung der Epidemie eine minder ernste, weil dasselbe durch die österreichisch-deutsche Absperrungslinie geschützt sei. Allein zu befürchten ist die Einschleppung der Krankheit auf dem Seewege, wogegen Maßregeln getroffen werden müßten. Indeß dürfte die Regierung der Europa drohenden Gefahr gegenüber sich nicht gleichgiltig verhalten. Die Regierung beabsichtigt, sich unter Untersuchung der inficirten Gegenden den Anstrengungen zu Unterdrückung der Krankheit anzuschließen.

Versailles, 6 Februar. Eine im Senat und in der Kammer verlesene Botschaft Grevy's ist gemäßigt und friedlich. Dieselbe sagt, der Präsident werde eine liberale aber entschieden erhaltende Politik befolgen. Er werde fortfahren, die guten Beziehungen mit den fremden Mächten weiter zu entwickeln und so zur Befestigung des allgemeinen Friedens beizutragen.

London, 6. Februar. Wie der „Standard" erfährt, haben die Regierungen von England und Portugal beschlossen, gemeinsam gegen den Sclavenhandel zwischen Mozambique und Madagascar vorzugehen. — Nach dem „Reuter'schen Bureau" aus Melbourne zugegangenen Nachrichten wird der Ausbruch eines Bürgerkrieges auf den Samoa-Inseln befürchtet.

Petersburg, 5. Februar. Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist mit seiner Gemahlin heute Vormittag um 11 Uhr nach Schwerin abgereist.

Petersburg, 6. Februar. In dem vor dem hiesigen Kreisgericht anhängigen Processe gegen den Cassirer der gegenseitigen Bodencreditgesellschaft, Juchantzeff, ist gestern Abend das Urtheil gefällt worden. Der Angeklagte wurde der widerrechtlichen Aneignung von 2 Millionen Rubel aus dem Cassenbestande schuldig erkannt und zur Verbannung nach Sibirien unter Verlust aller besonderen Rechte verurtheilt.

Elvas, 5. Februar. Der König von Spanien ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen und von dem Könige von Portugal auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Malta, 5. Februar. Seitens der englischen Behörden ist für alle Provenienzen aus dem Schwarzen und Asowschen Meere eine einundzwanzigtägige Quarantaine angeordnet worden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 6. Februar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Telegramm aus Odessa vom 5. d. M., welches besagt, daß neue Meldungen bezüglich der Pestepidemie aus Rostoff, Taganrog, Jekaterinoslaw, Choriz, Mariapol, Berdiansk, Kertsch, Nikolajeff, Elisabethgrad und Kischeneff nicht vorliegen. Die durch Odessa beförderten Militärtransporte werden neuerdings dort desinficirt.

Stuttgart, 6. Februar. Die Zweite Kammer berieth heute den Antrag der Linken, daß die Regierung dem Gesetzentwurfe, betreffend die Strafgewalt des Reichstages, die Zustimmung im Bundesrath versagen möchte. Minister Mittnacht erklärte im Laufe der sechsstündigen Debatte, die Regierung sehe sich nicht in der Lage, schon jetzt über den Stand der Angelegenheit Eröffnungen zu machen, und drückte die Hoffnung aus, daß die maßgebenden Factoren zu einer Verständigung über ein nothwendiges Maß von parlamentarischer Freiheit gelangen werden. Schließlich wurde der Antrag Schmid mit 55 gegen 22 Stimmen angenommen: In der vertrauensvollen Erwartung, daß der Reichstag für die Redefreiheit seiner Mitglieder das nöthige Maß constitutioneller Rechte selbst aufrecht erhalten werde, über den Antrag der Linken zur Tagesordnung überzugehen.

Versailles, 6. Februar. In der Botschaft des Präsidenten Grevy heißt es: Indem die Nationalversammlung mich zum Präsidenten der Republik erhob, legte sie mir große Pflichten auf. Ich werde unverzüglich darangehen, dieselben zu erfüllen, und werde glücklich sein, wenn ich mit der Unterstützung des Senats und der Kammer nicht zurückbleibe hinter Dem, was Frankreich von meinen Bemühungen und meiner Hingebung erwarten darf. Aufrichtig dem großen Gesetze des parlamentarischen Regimes zugethan, werde ich niemals in einen Kampf gegen den nationalen Willen, wie derselbe durch die verfassungsmäßigen Organe zum Ausdruck gelangt, eintreten. Bei den den Kammern zu unterbreitenden Gesetzentwürfen und bei durch die parlamentarische Initiative aufgeworfenen Fragen werde die Regierung von den wirklichen Bedürfnissen und bestimmten Wünschen des Landes geleitet sein; namentlich werde sie sich die Aufrechterhaltung der Ruhe, der Sicherheit und des Vertrauens angelegen sein lassen, das sei Frankreichs glühendster Wunsch und gebieterischstes Bedürfniß. Die Regierung werde liberal und gerecht sein für Alle, sowie die Beschützerin aller legitimen Interessen und entschlossene Vertheidigerin aller Staatsrechte. In Sorgfalt für die großen Institutionen, welche die Säulen des socialen Gebäudes bildeten, werde ihr die Armee, deren Ehre und Interessen der beständige Gegenstand der theuersten Fürsorge sein. Die Regierung werde ferner erworbenen Rechten und geleisteten Diensten volle Rechnung tragen, da heute die großen Gewalten von dem gleichen Geiste beseelt wären, welcher derjenige Frankreichs sei, und darüber wachen, daß die Republik nicht von Beamten bedient werde, welche entweder deren Feinde oder Verleumder seien. Nicht minder würde die Regierung fortfahren, die guten Beziehungen zu den fremden Mächten zu erhalten und weiter zu entwickeln, um so zur Befestigung des allgemeinen Friedens beizutragen. Mittelst dieser liberalen, wahrhaft erhaltenden Politik würden die großen Gewalten der Republik, stets einig und von demselben Geiste getragen, stets weise zu Werke gehend, bewirken, daß die Früchte der Regierung zu Gute kämen, welche Frankreich, durch Unglücksfälle belehrt, sich gab als einzige Form, welche die Ruhe sichern und wobei es mit Nutzen arbeiten könne an der Entwickelung seines Wohlstandes, seiner Stärke und Größe.

Versailles, 6. Februar. Gambetta eröffnete die Kammersitzung mit einer Ansprache, in der er für seine Wahl zum Präsidenten seinen Dank aussprach und hervorhob: Frankreich wollte wie die Deputirten die Republik; die Deputirten hätten die Republik gerettet. Der Friede werde gesichert sein, ebenso die Freiheit, die auf der Gerechtigkeit der öffentlichen Meinung beruhe. Hierauf erfolgte die Verlesung der Botschaft, die beifälligst aufgenommen wurde, besonders bei den Stellen, in denen von der Armee und von den der Republik treu ergebenen Beamten die Rede war. Die Rechte schwieg. Louis Blanc beantragte, die Amnestiefrage auf die Tagesordnung des nächsten Dienstag zu setzen, der Minister des Innern dagegen, sie an Abtheilungen zu verweisen. Gambetta schloß sich dem Antrage des Letzteren an; die Kammer entschied demgemäß und vertagte sich sodann bis Dienstag, wo auch die Budgetcommission gewählt werden wird. Der Senat nahm die Botschaft Gambetta's ebenfalls beifälligst auf.

Konstantinopel, 6. Februar. Gutem Vernehmen nach ist nunmehr der türkisch-russische Friedensvertrag vom Ministerrathe genehmigt und wird derselbe, sobald seine Unterzeichnung erfolgt ist, dem Sultan zur Ratification unterbreitet werden.

Wetterbericht

des Meteorologischen Instituten zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigener Depeschen vom 6. Februar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Aberdeen	738,8	S	stark, hlb. bed.	+ 4
Kopenhagen	755,0	S	leicht, Nebel	— 1
Stockholm	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—
Petersburg	760,2	E	still, bedeckt	— 1
Moskau	761,5	S	leicht, Schnee	— 11
Cork, Queenstown	745,5	W	frisch, hlb. bed.	+ 6
Brest	755,6	SW	schwach, bed.	+ 8
Helder	751,8	S	schwach, Regen	+ 9
Sylt	753,4	SSW	mäss., Schnee	— 1
Hamburg	756,0	SSW	mässig, wolkig	+ 1
Swinemünde	758,1	S	leicht, Nebel	— 1
Neufahrwasser	761,1	SSE	leicht, bed.	— 1
Memel	761,1	SSW	schwach, bed.	— 1
Paris	757,2	SSW	leicht, bed.	+ 9
Crefeld	755,7	SSE	schwach, bed.[1])	+ 6
Karlsruhe	760,4	SW	leicht, bedeckt	+ 1
Wiesbaden	759,9	SSW	leicht, bed.	+ 1
Cassel	758,5	SSW	leicht, bedeckt	+ 1
München	760,9	SW	mässig, Nebel	+ 1
Zittau	—	S	schwach, Nebel	+ 1
Annaberg (6 h)	—	SE	schwach, bed.	+ 1
Dresden (6 h)	761,0	ESE	still, bedeckt	— 1
Leipzig	760,0	S	still, bedeckt[2])	+ 1
Berlin	759,3	E	still, bedeckt	+ 1
Wien	762,1	SE	still, bedeckt	+ 1
Breslau	761,5	SE	leicht, Nebel	— 1

[1]) Nachts Schnee. [2]) Neblig.

Uebersicht der Witterung.

Der starke Barometerfall in Schottland dauert fort, ein tiefes Minimum zeigt sich bei den Hebriden, mit welchen Südsturm herrscht. In dem grösseren Theil Europas ist südliche Luftströmung eingetreten, bei trübem Himmel und vielfachen Niederschlägen oder Nebel und von England bis Centralrussland allgemeine erhebliche Erwärmung; im Südosten ist die Temperatur unverändert. Im Südwesten der britischen Inseln ist unter Umgehen der starken Winde gegen West theilweises Aufklären eingetreten.

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch, 7. Februar.

Wolkiges bis trübes mildes Wetter mit meist mässigen südwestlichen Winden und stellenweisen Niederschlägen.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

♀ **Als wenn** wir in einer Wüste lebten, so erscheint Alles an der Börse todt und stumm; denn der kleine Spaß, den sich die Speculation, um Etwas zu ergattern, mit diesem oder jenem Papier macht, hat für den Berichterstatter keine Bedeutung, eröffnet ihm keine ergiebige Quelle. Rothschild soll wieder Credit kaufen. Er wird schon wissen, warum er es thut, wenigstens, um Jemand zu ärgern. Nach dem „Frankfurter Journal" soll das dortige Ultimo-Geschäft in Creditactien, von dem wir gestern berichteten, ein ganz unbedeutendes (blos 200 Stück) und ein bloßes Scheingeschäft gewesen sein, indem dieselbe Firma kaufte und verkaufte. Es ist schon ganz richtig, daß bei jetziger Unbeweglichkeit der Course der Ultimohandel sich mehr empfiehlt, als das Mediogeschäft. — An sich ist natürlich der Börse kein Vorwurf aus ihrer Stabilität und Geschäftslosigkeit zu machen; sie ist in den Verhältnissen begründet. Aber es ist eine alte Wahrheit, daß, wenn die Börse vernunftgemäß handelt, dem Berichterstatter das Futter ausgeht. — Im „Berliner Actionair" finden sich Mittheilungen aus der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses. Da kommen gar merkwürdige Dinge vor. Ein Weg, fiel da eine Aeußerung, wäre der, daß man sich entschließe, Berlin-Wetzlar als ein im militairischen Interesse dem Reiche gebrachtes (nach unserer Ueberzeugung gänzlich unnöthiges) Opfer betrachte, und auf eine Concurrenz mit den betreffenden Privatbahnen verzichte. (Was heißt das? Soll die Staatsbahnverwaltung etwa die Güter, welche sie auf ihren östlichen Linien bis Berlin transportirt hat, nicht auf der Berlin-Wetzlarer weiter transportiren, sondern sie den Privatbahnen übergeben? — Das ist die Folge davon, wenn man sich von militairischen Autoritäten allein bestimmen läßt; wenn es auf Letztere ankäme, so würden nicht Anleihen genug gemacht werden können, um unproductive, sogenannte Militairbahnen zu bauen. Die alberne Anbetungs- und Verhimmlungssucht kostet Deutschland schwere Opfer.)

Von anderer Seite wurde betont, daß die vom Vertreter des Handelsministeriums übergebene Berechnung von der Commission in keiner Weise acceptirt werden könne. Thatsache sei es, daß die preußischen Staats-Eisenbahnen in den letzten Jahren Zuschüsse zur Verzinsung des Anlagecapitals schon erfordert hätten und daß die Eisenbahnverwaltung im Etat 1879/80 ebenfalls einen erheblichen Zuschuß erfordere. In Zukunft werde dieser noch steigen. Noch seien 60—80 Millionen für unrentable Bahnen zu verwenden, ohne Aussicht auf die entsprechenden Einnahmen. Aus allen diesen Gründen empfehle es sich, zur Zeit von weiteren Eisenbahnankäufen abzusehen. Ueber die Localbahnen nochmals das Votum des Abgeordnetenhauses herbeizuführen, würde sich allerdings empfehlen. Man habe dieselben nur zu sehr vernachlässigt. Die Förderung derselben sei auch vom Standpuncte der Staatsbahnen wünschenswerth, um denselben eine größere Rentabilität zu verschaffen.

Was der Vertreter des Handelsministers darauf erwiderte, paßt zum Theil wie die Faust aufs Auge, namentlich, wenn er äußerte: die Erfahrungen, welche man in anderen Ländern, namentlich in England und Frankreich, gemacht habe, wiesen auf die Vereinigung der ursprünglich zahlreichen kleinen und selbstständigen Unternehmungen zu größeren, ein bestimmtes Verkehrsgebiet beherrschenden Verwaltungssystemen als den natürlichen Fortschritt in der Entwickelung des Eisenbahnwesens hin. (Sind die Berlin-Stettiner, die Magdeburg-Halberstädter kleine Unternehmungen, die ihr Gebiet nicht beherrschen?) Die preußische Staatsbahn-Verwaltung sei ebenso berechtigt und darauf angewiesen, eine planmäßige Vervollständigung durch geeigneten Erwerb anschließender Linien anzustreben, als seitens der Privatbahnverwaltungen geschehe. (Wo denn? — Hat nicht im Gegentheil die Regierung alles Mögliche gethan, die Fusion von Privateisenbahnen zu hindern, um sich dadurch zu Herren der Situation zu machen? Wäre nicht die Oberlausitzer Bahn ein für die Regierung gar zu gleichgültiges und aussichtsloses Unternehmen, wahrlich, auch das Abkommen mit der Berlin-Anhalter wäre nicht gebilligt worden.) Ganz richtig war die Erwiderung, die dem Vertreter der Regierung wurde: die Annahme, daß sich bei einer weiteren Ausdehnung des Staats-Eisenbahnnetzes eine Vereinfachung der Verwaltung und Ersparnisse erzielen lassen würden, beruhe auf Illusion. Das zeigten schon die bisherigen Erfahrungen. Man möge sich nicht der fatalistischen Anschauung hingeben, daß alle Einwendungen gegen die Aufsaugung aller Privatbahnen gegenüber der vorhandenen Strömung doch nichts helfen. Es sei kein physikalisches Gesetz, daß die Staatseisenbahnen die übrigen annectiren müßten. Der Verkehr und das reisende Publicum habe keinerlei Interesse daran, in wessen Besitz eine Eisenbahn sei, die Privatbahnen dienten so gut als Transportmittel wie die Staatsbahnen (Die ganze, erst einige Jahre alte Verstaatlichungsidee hat ja blos eine politische Bedeutung, und verdankt ihren durchaus künstlichen Ursprung einer einzigen Persönlichkeit.)

Da lesen wir in der „Hopfenlaube, Zeitung für das deutsche Brauwesen", die Eingabe des deutschen Brauerbundes an den Bundesrath, worin, bei dem starken Export deutschen Bieres nach Frankreich, dem nur ein ganz geringfügiger Import französischen Gebräues gegenübersteht, um Herabsetzung des Eingangszolls deutscherseits gebeten wird, damit durch dieses Entgegenkommen die französische Regierung veranlaßt werde, von der beabsichtigten Erhöhung des Eingangszolles ihrerseits abzustehen. — Eine wahre Satyre auf die Schutzzollmanie.

Deutsche Fabrikzeichen*).

Mit Befriedigung kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Benützung des Marken-, Muster- und Patentschutzes seitens der deutschen Industrie in stetem Wachsen begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig danach strebt, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Leistungen zu entwickeln.

Einer der durch das Markenschutzgesetz besonders beeinflußten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertragene Fabrikation von Nähmaschinenfaden, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums sich gezwungen glaubte, in der Wahl der Marken sich an die ausländischen Marken anzulehnen. Das Inkrafttreten des Markenschutzgesetzes hat in Folge hiervon auf diesem Gebiete zu manchen Processen Anlaß gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben.

Von der Fabrik von C. Ackermann & Cie. in Heilbronn erfahren wir nun, daß sie wegen einer übrigens als berechtigt anerkannten Aehnlichkeit ihres Fabrikzeichens mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz selbstständige neue Marke (Frauenkopf und Schlüssel) für ihre Erzeugnisse angenommen hat.

Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nöthig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bezeichnen, daß es vielmehr Ehrensache des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat emit eignem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen: die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird, und auch wir theilen diese Ueberzeugung.

Bei der großen Beliebtheit der englischen Marken, welche durch die Länge der Zeit jedem Kaufmann, ja jeder Hausfrau bekannt und gewohnt sind, ist es allerdings keine kleine Aufgabe, eine neue Marke in Aufnahme zu bringen. Wir können daher nicht umhin, dieses lobenswerthe, der einheimischen Industrie zur Ehre gereichende Vorgehen der Herren C. Ackermann & Cie. hierdurch rühmend hervorzuheben, mit dem Wunsche, daß ihm besonders seitens des Publicums allseitige Unterstützung zu Theil werden möge.

*) Aus dem „Württemberg'schen Gewerbeblatt für Gewerbe und Handel", redigirt von Dr. von Steinbeis, Präsident der Württbg. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

Telegraphenwesen.

Die statistische Zusammenstellung über den telegraphischen Verkehr im Königreiche Sachsen für das Jahr 1878 ergiebt nach dem „Dresd. Journ." folgende Hauptresultate:]

Die Zahl der aufgegebenen Telegramme betrug in Summa 570,150 inländische und 113,556 ausländische; davon wurden aufgegeben: im Kreishauptmannschaftsbezirk Dresden 179,107 inländische und 37,780 ausländische; im Kreishauptmannschaftsbezirk Bautzen 37,480 inländische und 7447 ausländische; im Kreishauptmannschaftsbezirk Leipzig 195,673 inländische und 41,094 ausländische; im Kreishauptmannschaftsbezirke Zwickau 157,890 inländische und 27,235 ausländische.

An Gebühren wurden hierfür (mit Hinweglassung der Pfennige) erhoben in Summa 748,995 ℳ, und zwar: im Kreishauptmannschaftsbezirk Dresden 236,040 ℳ, im Kreishauptmannschaftsbezirk Bautzen 44,922 ℳ, im Kreishauptmannschaftsbezirk Leipzig 275,765 ℳ, im Kreishauptmannschaftsbezirk Zwickau 192,268 ℳ

Die Zahl der angekommenen Telegramme (inländische und ausländische) betrug in Summa 731,496 Stück, wovon auf den Kreishauptmannschaftsbezirk Dresden 233,651, auf den Kreishauptmannschaftsbezirk Bautzen 49,397, auf den Kreishauptmannschaftsbezirk Leipzig 248,590, auf den Kreishauptmannschaftsbezirk Zwickau 199,858 Stück entfallen.

Beschäftigt waren im Ganzen 203 Beamte und 80 Boten; die Zahl der im Betriebe befindlichen Apparate betrug 497.

Auf die Telegraphenämter der Stadt Dresden (incl. der Börse) entfallen von den aufgegebenen Telegrammen 127,741 inländische und 32,677 ausländische, von den erhobenen Gebühren 188,171 ℳ und von den angekommenen Telegrammen 168,061 Stück. Für die Stadt Leipzig werden 154,565 inländische und 38,490 ausländische Telegramme als aufgegeben mit 219,049 ℳ Gebühren, und 197,409 angekommene Telegramme nachgewiesen. Die Stadt Chemnitz zählt 43,083 inländische und 10,091 ausländische aufgegebene Telegramme mit 69,936 ℳ Gebühren und die Zahl der dort angekommenen Telegramme beträgt 57,118.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 19,881. Max Ulbricht und die Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz, „Strickmaschine mit Doppelnadeln und isolirt correspondirenden Fadenführern".

Nr. 21,411. Max Ulbricht und die Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz, „Strickmaschine zur Herstellung schlauchartiger regulärer doppelflächiger und dabei gemusterter Wirkwaaren".

Nr. 28,826. Friedrich Siemens in Dresden, „Veränderte Construction zwei- oder mehrtheiliger Glasschiffchen, zum Zweck einer ununterbrochenen Läuterung geschmolzenen Glases." (Zusatz zu P. R. 925.)

Nr. 1700. J. G. Leistner in Chemnitz. „Gummiwalzen für Wäsche Wringmaschinen."

Patent-Ertheilungen.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 4686. „Neuerungen an dem Baumeyer'schen Apparate zum künstlichen Ausbrüten von Vogeleiern." (Zusatz zu P. R. Nr. 3734), H. Baumeyer in Dresden, Stolpnerstraße 4, vom 6. Juni 1878 ab. Cl. 45.

Nr. 4678. „Verbindung sich kreuzender Metallstäbe in specieller Anwendung auf schmiedeeiserne Fenster und Gitter aller Art", R. Zimmermann, Fabrikbesitzer in Bautzen, vom 25. Juni 1878 ab. Cl. 37.

Nr. 4680. „Technischer Ofen zu continuirlichem Betrieb mit überhitztem Dampf" (Zusatz zu P. R. Nr. 2993), R. Lehmann, Ingenieur in Dresden, vom 18. November 1877 ab. Cl. 24.

Nr. 4681. „Korkocher und Schlempenabfluß-Vorrichtung an Spiritus-Destillations-Apparaten", C. F. Hecht, Kupferwaarenfabrikant in Hohenstein bei Chemnitz, vom 3. Januar 1878 ab. Cl. 6.

Nr. 4683. „Kunstdampframme für Locomobilbetrieb", T. L. Graul, Baumeister in Rochlitz, vom 4. Juni 1878 ab. Cl. 19.

Nr. 4701. „Neuerungen an Mundharmonikas", Ch. F. Herold in Zwota bei Klingenthal, vom 18. August 1878 ab. Cl. 51.

Nr. 4712. „Kegelmühle", K. F. Engel in Röhrsdorf bei Chemnitz, vom 1. October 1878 ab. Cl. 50.

Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen

Veränderungen.

Die Firma Reinhold Behnisch in Dresden lautet künftig Reinhold Behnisch Nachf. und ist dieselbe auf Herrn R. F. Bettauer daselbst übergegangen. — Herr Fr. A. Oeser ist aus der Firma F. E. Oeser & Sohn in Jöhstadt ausgeschieden. — Die Firma Tauchert & Co. in Stauchitz ist aufgelöst. Liquidator: Herr Auctionator Chr. E. Schumann in Lommatzsch. — Die Firma Johann Gottlob Weber in Zschopau firmirt künftig Hassenkamp & Scheil.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 38. **Freitag** den 7. Februar 1879. 73. Jahrgang.

Die Ernährungsbilanz

des deutschen Reichs und seiner einzelnen Staaten im Erntejahre 1878/79.

In einem Vortrage über die Frage: Wer ist Consument? wies der Herausgeber der „Stat. Correspondenz," unlängst nach, daß es zur Messung der Größe der Consumtion dreierlei Mittel und Wege gebe: rein fiscalische, wissenschaftliche und socialstatistische. Zu den wissenschaftlichen gehört u. A. die Aufstellung sogenannter Ernährungsbilanzen, die von einer physiologischen Erforschung des Nahrungsbedarfs der einzelnen Individuen, je nach Alter, Geschlecht und Beschäftigung, ausgehen und die Summe des Bedarfs eines ganzen Volkes (unter Berücksichtigung der Zusammensetzung desselben) mit den im Lande erzeugten Nahrungsmitteln vergleichen. Eine sehr ausführliche Untersuchung dieser Art hatte vor einigen Jahren Dr. Simmler für die Schweiz angestellt. Das Endergebniß derselben ist, daß die Cerealienproduction der Schweiz durchschnittlich jährlich nur für 261 Tage ausreicht und der Bedarf für 105 Tage durch Zufuhr vom Auslande eingetauscht werden muß.

Zu einem ganz ähnlichen Resultate war der vor Kurzem gestorbene Geheimrath Dr. Reuning im Königreich Sachsen gelangt. In seiner 1873 erschienenen, an den sächsischen Landesculturrath gerichteten Schrift: „Mittel und Wege zur Förderung der sächsischen Landwirthschaft" hatte er nachgewiesen, daß der Bedarf an Cerealien für die Bevölkerung Sachsens durch die inländische (sächsische) Production nur etwa zu $^{7}/_{10}$ gedeckt werde, und daß $^{3}/_{10}$ oder der Bedarf für 106,81 Tage, vielmehr eingeführt werden müssen. Die Mittel zum Eintausche liefert in Sachsen hauptsächlich die Textilindustrie, die für die Gesammtmenge ihrer Waaren aber weder in Sachsen, noch im Zollvereine genügenden Absatz findet, sondern sich damit auf den Weltmarkt angewiesen sieht. Bei jener Berechnung war Reuning von einer Production von 8,349,942 Ctr. und einem jährlichen Verbrauche von 460 Pfd. Weizen, Roggen, Gerste und Erbsen pro Kopf der Bevölkerung ausgegangen. Dies macht pro Tag und Kopf 1.25 Pfd. worin 0.10 Pfd. Körnerverbrauch für Bier und Branntwein inbegriffen sind. In des nämlichen Autors classischer „Festschrift für die XXV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Dresden 1865" war bereits eine ähnliche Untersuchung angestellt und der Fehlbedarf zu 1,800,000 Ctr. angegeben worden. Seitdem ist die Bevölkerung von Sachsen erheblich und jedenfalls stärker gewachsen als die landwirthschaftliche Production.

Für das deutsche Reich und seine einzelnen Staaten*) sowie für Preußen und seine Provinzen liegen die vorläufigen Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrags vom Jahre 1878 nun vor. Danach betrug die Production

an	im deutschen Reich Kilogr.	in Preußen Kilogr.
Weizen u. Spelz (Körner)	3,314,180,400	1,758,792,800
Roggen . . . („)	7,421,875,650	5,533,941,350
Gerste . . . („)	2,479,249,050	1,458,763,900
Erbsen**) . . („)	530,237,450	462,371,650
zusammen	13,745,542,550	9,213,869,700

Zieht man von der gesammten Körnerproduction obiger Früchte durchschnittlich 15 Proc. für Aussaat und 10 Proc. zur Fütterung der Thiere ab, so bleiben im Erntejahre 1878/79, das bekanntlich ein sehr gesegnetes ist, 10,309,156,913 Kilogr. für menschliche Nahrung übrig. Dieses Quantum reicht, wenn obigem Vorgange entsprechend für jeden Kopf der Bevölkerung des Reichs gleichfalls ein Verzehr von 230 Kilogr. jährlich angenommen wird und die Ermittelungen des Ernteertrags richtig, mindestens nicht zu hoch sind, erfreulicherweise für die Ernährung des deutschen Volkes im Erntejahr 1878/79 nicht nur aus, sondern es gewährt noch einen Ueberschuß für 19 Tage. Dies freilich nur im Großen und Ganzen. In den einzelnen Staaten und Provinzen stellen sich die Dinge sehr verschieden. So hat Mecklenburg-Schwerin einen Ueberschuß für 427 Tage, Mecklenburg-Strelitz für 401, Anhalt für 298, Braunschweig für 155, Waldeck für 149, Schwarzburg-Sondershausen für 122, Sachsen-Altenburg für 69, Preußen für 61, Sachsen-Weimar für 43 Tage, Bayern (von welchem freilich der Erbsenertrag nicht mit angegeben wurde) für 18 Tage. Dagegen übersteigt der Consumtionsbedarf das Productionsquantum in den übrigen Staaten, so daß durch Zufuhr zu decken bleibt der Bedarf für 345 Tage in Hamburg, für 342 Tage in Bremen, für 235 Tage in Lübeck, für 208 Tage in Reuß ä. L., für 148 Tage in Baden, für 138 Tage in Sachsen-Meiningen, für 137 Tage in Sachsen, für eben so viel Tage in Reuß j. L., für 130 Tage in Württemberg, für 74 Tage in Hessen, für 70 Tage in Elsaß-Lothringen, für 41 Tage in Schwarzburg-Rudolstadt, für 15 Tage in Sachsen-Coburg-Gotha.

Selbstverständlich bestehen auch unter den Provinzen und Bezirken der einzelnen Staaten ähnliche Verschiedenheiten. Es haben in Preußen die Bezirke

Ueberschuß für Tage			
Stralsund	505	Schleswig	98
Merseburg	361	Breslau	97
Bromberg	360	Köslin	97
Magdeburg	288	Hildesheim	92
Marienwerder	272	Hannover	78
Stettin	259	Danzig	70
Posen	240	Gumbinnen	54
Königsberg	174	Stade	37
Frankfurt	156	Osnabrück	35
Lüneburg	156	Minden	35
Sigmaringen	152	Erfurt	28
Münster	136	Oppeln	0
Liegnitz	112		
Deficit für Tage			
Düsseldorf	218	Aachen	150
Arnsberg	177	Koblenz	111
Trier	173	Potsdam	84
Wiesbaden	152	Kassel	37
Köln	152	Aurich	34

Die Dinge gewinnen ein viel ungünstigeres Ansehen, wenn die Ernten minder reichlich sind. Der Saatbedarf bleibt nahezu derselbe, gleichviel ob die Ernte gut oder schlecht war; er richtet sich nach der angebauten Fläche. Um so weniger bleibt für Menschen und Thiere übrig. Eine um 10 Proc. geringere Ernte als die heurige läßt nicht etwa 9278 Millionen Kilogr. Körner zur Verfügung für die Menschen, sondern 206 Millionen weniger. In einem solchen Falle, und er ist leider mehr die Regel als die Ausnahme, tritt sofort ein namhaftes Deficit ein, das durch stärkere Zufuhr von außen gedeckt werden muß. Daß die Ausgleichung der Ernährungsbilanz nicht lediglich so stattfindet, daß der Ueberschuß der über den Bedarf producirenden Bezirke nach denjenigen gebracht würde, welche einen Fehlbedarf haben, versteht sich von selbst. Jene führen Getreide ꝛc. zu den bestmöglichen Preisen und auf den bequemsten und billigsten Wegen nach dem Auslande aus, diese ebenso vom Auslande ein. Da sich dieser Tausch meist durch Waaren vollzieht, so haben jene ein Interesse daran, für das ausgeführte Getreide die größtmögliche Quantität preiswürdiger Waaren zu erhalten, während die Getreide einführenden Länder und Gegenden wünschen müssen, für die Waaren, die sie im Auslande nur zu Weltmarkt-Preisen absetzen können, auch das benöthigte Getreide ꝛc. zum Weltmarkt-Preise zu erhalten.

Ueber die Ein- und Ausfuhr des Getreides und den Einfluß des Agio und der Valuta-Coursdifferenzen hierauf werden wir in einer der nächsten Nummern berichten. (St. C.)

*) Mit Ausnahme der Fürstenthümer Lippe.
**) Ohne Bayern.

Vermischtes.

⊙ **Leipzig**, 6. Februar. In der heute Abend stattgefundenen öffentlichen Plenarsitzung der Leipziger Gewerbekammer wurde u. A. der Ausschußbericht über eine Reform des Auctionswesens vorgetragen. Inhalts desselben soll beim Rathe beantragt werden, daß die Auctionatoren vereidet und überhaupt völlig unbescholtene Männer mit diesen Functionen betraut werden, welche übrigens auch im Stande sind, ihren Auftraggebern eine entsprechende Sicherheit für deren Forderungen zu bieten. Ferner sollen es Männer sein, welche kein offenes Geschäft besitzen. Der Ausschußantrag verbreitet sich weiter über eine Auctions-Ordnung und Gebührentaxe und wendet sich namentlich auch gegen die factisch bestehenden Trödler-Compagnien, denen gegenüber, sowie auch in anderen Fällen, dem Auctionator gewisse Rechte eingeräumt werden sollen. Uebrigens befindet sich der Ausschußantrag in voller Uebereinstimmung mit dem der Dresdner Gewerbekammer und wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

†† **Dresden**, 5. Februar. Die Baugesellschaft „Dresdner Westend" hielt heute Nachmittag im kleinen Saale der hiesigen Fondsbörse, unter Betheiligung von 13 Actionairen mit 1639 Actien und Stimmen, ihre sechste ordentliche Generalversammlung ab. In derselben wurde der von uns bereits besprochene ziemlich inhaltlose Geschäftsbericht, sowie die Jahresrechnung pro 1878 anstandslos genehmigt und einstimmig Decharge an die Verwaltung ertheilt. Schließlich erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsrathes in den Personen der Herren Advocat Leßky, Advocat Meysel, Bankier Quellmalz, Director Schloßmann und Baumeister Manfred Semper von hier.

†† **Dresden**, 5. Februar. Deutsche Werkzeug-Maschinen-Fabrik, vormals Sondermann u. Stier, zu Chemnitz. Die Verhältnisse des vorgenannten Unternehmens beginnen sich jetzt entschieden günstig und für die Actionaire aussichtsvoller zu gestalten. Der Umsatz an Maschinen und Maschinentheilen bezifferte sich im 1. Semester des laufenden Betriebsjahres (1. Juli bis 31. December 1878) auf 163,701 ℳ (gegen 114,851 ℳ in derselben Zeit des Vorjahres). Es ergiebt diese Gegenüberstellung schon für das erste Halbjahr ein Plus von 48,850 ℳ. Am 1. Januar d. J. waren Aufträge noch vorhanden für 206,179 ℳ, während im vorhergegangenen ganzen Geschäftsjahre nur ein Umsatz von 281,954 ℳ erzielt wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der diesjährige Umsatz den des Vorjahres um das Doppelte übersteigen. Bisher wurde nur mit halber Arbeitszeit gearbeitet, gegenwärtig hat man aber wieder die volle Arbeitszeit ausnutzen müssen. Außerdem ist auch die Zahl der Arbeiter gewachsen und zwar von 143 Mann im Vorjahre auf 168 Mann. Es ist hinlängliches Betriebscapital vorhanden, um alle Aufträge, wie sie zur Zeit vorliegen und demnächst noch in sicherer Aussicht stehen, ausführen zu können. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist vollständig geordnet.

†† **Dresden**, 6. Februar. Vereinigte Fabriken photographischer Papiere zu Dresden. Die heute hier stattgehabte V. ordentliche Generalversammlung der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere, zu der sich 11 Actionaire mit 3944 Actien eingefunden hatten, verlief, unter dem befriedigenden Eindrucke einer 15procentigen Dividende, überaus glatt. Auf Vortrag des Geschäftsberichts ward verzichtet, Letzterer sowohl, als auch die 1878er Jahresrechnung einstimmig und debattenlos genehmigt, ebenso einhellig die Decharge an den Vorstand ertheilt und der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung zugestimmt. Die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder wählte man wieder.

†† **Dresden**, 6. Februar. Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungs-Bank in Dresden. Durch verschiedene Versicherungs-Fachblätter geht, zudem in eine nicht gerade freundliche Form gekleidet, die Mittheilung, daß die Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungs-Bank in Dresden ihr Geschäft mit dem 1. Juli d. J. an den Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart abtreten, und daß auch die Seele der „Dresden-Stuttgarter", Herr Director Colberg, von dem vorgenannten Institute mit übernommen werde. Diese Notiz ist durchaus unzutreffend. Zur Richtigstellung derselben haben wir zu berichten, daß zwischen den Organen der obengenannten Versicherungs-Institute allerdings Verhandlungen geschwebt haben, welche auf eine Verschmelzung beider Gesellschaften abzielten. Die diesbezüglichen Verhandlungen — zu deren Anknüpfung übrigens weder von der einen noch von der anderen Seite irgend welche zwingende Veranlassung vorlag — haben indessen zu keinem Resultate geführt. Die Anregung zu einer Verschmelzung entsprang lediglich der rationellen Einsicht, daß durch die Zusammenlegung beider Geschäfte ein großes Versicherungs-Institut geschaffen werden könnte, welches das drittgrößte in ganz Deutschland sein würde. Die Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungs-Bank erfreut sich, unter der bewährten Leitung des Herrn Director Colberg, der gedeihlichsten Entwickelung und auch der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart prosperirt, unter der geschickten Hand des Herrn Director Molt, durchaus befriedigend. Letzteres Institut reussirt nun mit seiner Sterbekassen-, Kranken- und Invaliditäts-Versicherung ganz vorzüglich, während es die Unfallbranche zeither weniger poussirte. Die Dresden-Stuttgarter dagegen mit ihrem Stamm von gegenwärtig ca. 60,000 Versicherten, hat in der Unfallbranche mit Glück und Geschick gearbeitet, auch sehr solid gewirthschaftet und es in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer achtunggebietenden Stellung gebracht. Wenn man nun daran gedacht hat, diese beiden soliden Gesellschaften zu einem großen Ganzen zu vereinigen, so ist diese Idee in der That nur als eine glückliche zu bezeichnen und es wäre deren Wiederaufnahme und Verwirklichung nach dem bekannten Grundsatze, daß Einigkeit stark macht, nur zu wünschen.

— Die Deutsche Bekleidungs-Akademie in Dresden, diese höhere Fortbildungs-Anstalt für Kleidermacher, wurde im nun verflossenen Jahre 1878 von 264 Schülern und Schülerinnen besucht. An den verschiedenen Lehrcursen nahmen Theil: 187 Schüler an dem Cursus der Zuschneidekunst für Herrenkleider, 57 Schüler und Schülerinnen an dem Cursus der Zuschneidekunst für Damenkleider, 20 Schüler und Schülerinnen an dem Cursus der Zuschneidekunst für Herrenwäsche, 95 Schüler an dem Cursus für kaufmännische Arithmetik und gewerbliche Buchführung. Nach Ländern geordnet vertheilt sich die Schülerzahl wie folgt: Belgien 1, Dänemark 3, Holland 2, Rußland 5, Schweden und Norwegen 4, Schweiz 3, Oesterreich 27, Anhalt 1, Baden 12, Bayern 21, Braunschweig 2, Bremen 2, Elsaß-Lothringen 2, Hamburg 4, Hessen 3, Mecklenburg 5, Oldenburg 6, Preußen 109, Sachsen 26, Waldeck 2, Württemberg 22, Nordamerika 1, Afrika 1. Von diesen erhielten 4 Schüler aus dem Stipendienfonds der Müller-Gankel-Stiftung kostenfreien Unterricht, sowie Unterhalt während ihrer Anwesenheit in Dresden.

— Freiberger Gasbeleuchtungs-Actienverein. Nach dem 1878er Geschäftsbericht betrug die Gaserzeugung einschließlich Vorrath 384,000 Cubikmeter; davon sind verkauft und selbst verbraucht 367,800 Cubikmeter. Der Geschäftsgewinn beträgt 27,541 ℳ, wovon 12,753 ℳ zum Reserve- und Schuldentilgungsfonds kommen und 15 Proc. Dividende an die Actionaire entfallen.

— Der Spar- und Vorschußverein zu Auerbach i. V. hat im verflossenen Jahre bei einem Umsatze von 46,000 ℳ einen Ueberschuß von 1515 ℳ erzielt. Statt Dividende zu vertheilen, ist der Reservefonds um 800 ℳ vermehrt worden.

† **Berlin**, 5. Februar. Es bestätigt sich von Neuem, daß der Bericht der Eisenenquete-Commission noch nicht dem Bundesrathe zugegangen ist. Doch steht außer Zweifel, daß er in diesen Tagen zur Perfection gelangt. Wie uns wiederholt versichert wird, werden in demselben keine bestimmten Anträge für die Einführung des Zolls gestellt. In eingeweihten Kreisen verlautet indessen, daß die Fassung des Berichts eine für diesen Zweck günstige ist, auch wird angenommen, daß im Bundesrathe die Einführung des Eisenzolls eine Majorität findet. Die Reichstarifcommission trat gestern wieder unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Varnbüler zu einer Sitzung zusammen. Die Dauer derselben war jedoch nur eine sehr kurze, obgleich wichtige Rohstoff-Artikel, die zur Verzollung bestimmt sind, auf die Tagesordnung gestellt waren. Es gelangten nur die Referate über Getreide- und Viehzölle zum Vortrage, für welche Geh. Rath Tiedemann als Referent und Geh. Rath Bötticher als Correferent bestellt worden sind. Die Anträge derselben befürworten einen Zoll von 25 ₰ per Centner für Roggen, 50 ₰ für Weizen, Gerste, Hafer und eine stufenweise Erhöhung des Zolls auf Schlachtvieh bis 30 ℳ pro Stück. Die Anträge der Referenten wurden nicht durch Motive erläutert, weshalb die Commission auf die Specialdebatte verzichtete und die Einbringung der Gründe abzuwarten beschloß. Die Sitzung wurde sodann vertagt. — Die von den Gerbern angestrebte Erhöhung des Zolles auf Leder ruft unter den hiesigen Schuhmachern eine Bewegung hervor, die in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung zu entgegenstehenden Beschlüssen führen wird. Sie werden beim Reichstage eine Petition einbringen, welche jede Erhöhung des Eingangszolls auf Leder als einen Ruin der Schuhmacher bezeichnet. — Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wird in ihrer morgigen Sitzung den an den deutschen Reichstag zu richtenden Antrag auf Ablehnung einer Zollerhebung auf unentbehrliche Nahrungsmittel in Berathung ziehen. Wie wir von Mehrheitsmitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung vernehmen, wird der Antrag die Zustimmung dieser Körperschaft finden und der Magistrat dem Beschlusse beitreten. — Im Hamburger Hafen ist über den aus Rußland kommenden Dampfer „Richan. Anning", Capitän Dolton, wegen Pestgefahr Quarantaine verhängt worden. Die Behörde hat Wachen an Bord gestellt. —

** **Berlin**, 5. Febr. Ein interessantes Symptom für unsere inneren Verhältnisse liefert der heutige „Reichs- und Staats-Anzeiger". Nachdem die von dem Bundesrathe eingesetzte Sachverständigencommission mit 8 gegen 3 Stimmen die Einführung des Tabaksmonopols in Deutschland abgelehnt hat, nachdem das preußische Staatsministerium auf das Tabaksmonopol nicht eingegangen ist, nachdem auch die betreffenden Ausschüsse des Bundesraths sich, wie es heißt, gegen das Tabaksmonopol ausgesprochen haben, bringt das amtliche Blatt an hervorragender Stelle folgende Notiz: „Unter der Rubrik „Gewerbe und Handel" der heutigen Nummer des „Reichs- und Staats-Anzeigers" finden sich Mittheilungen über die Einführung des Tabaksmonopols in Sicilien, auf welche wir an dieser Stelle aufmerksam machen." Aus den Mittheilungen selbst erfahren wir dann, wie sich die Einführung der italienischen Tabaksregie auf der Insel Sicilien allen düsteren Prophezeiungen der Gegner zum Trotz ohne jede Schwierigkeit vollzogen habe. Der Sinn dieser Darstellung, für welche eine nähere Quelle übrigens nicht angegeben wird, kann nur sein, daß in Deutschland der Erfolg der Einführung des Tabaksmonopols derselbe sein würde. Das haben sich die deutschen Gegner freilich gewiß nicht träumen lassen, daß ihre aus den eigenthümlichen Verhältnissen Deutschlands, namentlich aus der ganz ohne Beispiel dastehenden Entwickelung unserer Tabaksindustrie entnommenen Gründe durch die Erfahrungen — der Insel Sicilien widerlegt werden könnten.

— Berliner Maklerverein. In der stattgefundenen Generalversammlung waren 450,000 ℳ Actien mit 150 Stimmen vertreten. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen und die Dividende auf 15 Proc. per annum oder 180 ℳ per Actie festgesetzt, dieselbe gelangt vom 5. c. ab an der Casse des Vereins zur Auszahlung. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths erwähnte am Schlusse der Versammlung noch, daß auch im neuen Jahre die Geschäfte einen befriedigenden Verlauf nehmen und das Gewinnergebniß des Monats Januar c. dem Januarerträgnisse von 1878 gleichkommt.

— Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. Der Aufsichtsrath hat die Dividende pro 1878 nach bedeutenden Abschreibungen und Zurückstellungen auf $7^{1}/_{2}$ Proc. festgesetzt.

— Bayerische Notenbank. Der Verwaltungsrath der Bayerischen Notenbank hat, wie der „Augsb. A. Z." aus München berichtet wird, beschlossen, der alsbald einzuberufenden Generalversammlung für 1878 eine Dividende von 9 Procent (im Vorjahre 8 Procent) in Vorschlag zu bringen.

Karlsruhe, 5. Februar. Die Zweite Kammer hat den Ankauf der bisherigen württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten für 3 Millionen ℳ mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

— Rumänische Eisenbahnen. In der stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, zur Tilgung des Restes der schwebenden Schuld die von den 6proc. Obligationen nach Ausgabe von 29 Mill. noch verbliebenen 16 Millionen ℳ zur Ausgabe zu bringen.

— Bei der Insolvenz A. u. C. M. Schröder in Triest betragen nach der „Fr. Z." die Passiven 617,000, die Activen 280,000 fl. Betheiligt sind: London mit 240,000, Hamburg mit 60,000, Liverpool mit 20,000, Pest mit 10,000, Triest mit 200,000 fl.

—sk. Die Emission des Crédit mobilier. Bekanntlich hat der Crédit mobilier durch die Exploitation der Goldgruben von St. Elias außerordentliche Erfolge erzielt. Heute beschäftigt er sich mit einem neuen Unternehmen, das wahrscheinlicher Weise noch glänzender ausfallen wird. Der Crédit bildet nämlich eine Gesellschaft unter der Firma: La Société anonyme de Crédit mobilier mit einem Anlagecapital von 17,000,000 Fr., um die Silbergruben von Old-Telegraph im Territorium Utah anzukaufen. Der bereits contractlich festgesetzte Kaufpreis beträgt 15 Millionen Francs. Die Exploitation der Berggewerke hat schon vor drei Jahren begonnen und einen Reingewinn von 4,580,000 Francs gegeben. Das Erz ist überaus reich an edlen Metallen (4 Kilo Silber und 35 Gramm Gold pro Tonne) und es werden augenblicklich jeden Tag 108 Tonnen erzielt. Nach den Berichten der Civilingenieure soll das ganze Erzlager nahe an 3 Mill. Tons enthalten. Das Capital der Gesellschaft wird auf 34,000 Actien zu 500 Francs vertheilt und die Zeichnung erfolgt am 6. und 7. Februar im Hotel des Crédit mobilier in Paris und dessen Filiale in der Provinz. Die Zahlungstermine sind: 250 Francs bei der Zeichnung und 250 Francs am 22. Februar.

— Insolvenz. Der „N. Fr. Pr." wird aus London vom 3. Februar gemeldet: Albert Grant, ein vielgenannter Gründer und Financier, der Erbauer des größten Palais in London, hat fallirt. Die Passiva betragen 680,000 Lstrl.

—m. Nordamerikanische Eisenbahnen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind im Jahre 1878 erheblich mehr neue Bahnen eröffnet worden, als im vorangegangenen Jahre. Die Meilenzahl der eröffneten Strecken betrug: 1872 7340 englische Meilen, 1875 1661 englische Meilen, 1877 2281 englische Meilen, 1878 2688 englische Meilen. Zu Anfang 1878 waren 79,208 Meilen Bahnlänge im Betriebe. Es entsprechen somit die neuen 2688 Meilen einem Zuwachs von $3^{1}/_{2}$ Procent. Die Zunahme der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten erreicht selbst bei starker Einwanderung jährlich nie mehr als 3 Procent. Da nun nach Obigem zur Zeit 81,896 Meilen Bahnlänge im Betrieb sind, während nach amtlichen Angaben die Vereinigten Staaten 48 Mill. Einwohner zählen, so kommen 585 Einwohner auf je eine Meile Bahnlänge, d. h. eine erheblich geringere Zahl, als in irgend einem anderen Lande der Welt. Von allen europäischen Staaten hat Schweden die größte Meilenzahl im Verhältniß zu der Bevölkerung; dort kommen 1667 Einwohner auf die englische Meile Bahnlänge, also nahezu drei Mal so viel, wie in den Vereinigten Staaten. Im Allgemeinen stellt sich heraus, daß die Entwickelung der Bahnbauten im Jahre 1878 eine naturgemäße gewesen ist und dort Platz gegriffen hat, wo die Production des Landes sich besonders hervorthat. Es geschah Dies hauptsächlich in den sogenannten Nordweststaaten. Die Meilenzahl der hier neugebauten Bahnen ist doppelt so groß wie 1877 und umfaßt überhaupt 46 Proc. der gesammten Bauausführung des verflossenen Jahres. Aber nicht allein diese außerordentlich fruchtbaren Länder des Mississippi, sondern auch die wüsten Districte am Fuße der Sierra Nevada, wo nur Viehzucht und Bergbau betrieben werden können, sind im Jahre 1878 reichlich mit neuen Bahnen bedacht worden, denn es entfallen nahezu ein Achtel der neuen Linien auf dies Gebiet. Zwei Territorien, Arizona und Idaho, erhielten 1878 die ersten Bahnen und nach New-Mexico ist die erste Bahnlinie von Colorado aus in Angriff genommen worden. Eine große Anzahl der neuen Bahnlinien ist ebenso wie im Vorjahre schmalspurig gebaut und zwar 1877: 776 englische Meilen oder 33 Proc.; 1878: 871 englische Meilen oder 33,9 Procent der gesammten neuen Linien. Die Aussichten für den Weiterbau der Bahnen pro 1879 stehen günstig, indem allein 50 bis 60 der im Jahre 1878 gebauten Linien weiter ausgedehnt werden sollen. Doch wird Dies vorzugsweise wie bisher von einer mehr oder weniger reichen Ernte in den Staaten Minnesota, Iowa, Kansas und Nebraska abhängen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts.

— Kaufmännische Anweisungen und Verpflichtungsscheine, in welchen die Verpflichtung zur Leistung von einer Gegenleistung nicht abhängig gemacht ist, können nach Art. 301 H. G. B. durch Indossement übertragen werden, wenn sie an Ordre lauten. Zur Gültigkeit der Urkunde oder des Indossements ist nicht erforderlich, daß sie die Angabe des Verpflichtungsgrundes oder das Empfangsbekenntniß der Baluta enthalten. In Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichs-Ober-Handelsgericht, III. Senat, in Uebereinstimmung mit dem Kammergericht durch Erkenntniß vom 7. November 1878 folgende Rechtssätze ausgesprochen: 1) Die von Kaufleuten über bedingte einseitige Leistungen von Geld ausgestellten Verpflichtungsscheine müssen für Verpflichtungsscheine im Sinne des Art. 301 H. G. B. gelten, falls nicht die angegebene Bedingung gerade in einer Gegenleistung besteht. 2) Enthält der Verpflichtungsschein die Angabe eines thatsächlich unrichtigen Verpflichtungsgrundes, so wird dadurch an sich das Forderungsrecht aus dem Verpflichtungsschein nicht alterirt; der Promittent kann diese Unrichtigkeit nur in so weit verwerthen, als sie seine Behauptung, von der Zahlungspflicht entbunden zu sein, unterstützt.

— In Bezug auf die Bestimmung des §. 2 des Reichshaftpflichtgesetzes, welcher eine über die Haftbestimmung der Landesgesetzgebungen gehende Haftbarkeit des Fabriken-, Bergwerks- 2c. Unternehmers für Unfälle bei dem Betriebe der Fabrik oder des Bergwerks statuirt, hat das Reichsoberhandelsgericht, III. Senat, durch Erkenntniß vom 28. November 1878 folgende Rechtssätze ausgesprochen: 1) Dem Fabrikbetriebe sind alle zu dessen Ausführung erforderlichen Verrichtungen zuzuzählen, und somit auch diejenigen, welche, in ähnlicher Form auch in anderen Geschäften vorkommend, nur zur Vorbereitung und zum Abschluß der eigentlich technischen Acte dienen. 2) Eine Verrichtung, welche, wenn sie von derselben Person und zu demselben Zwecke innerhalb der Fabrikanlagen vorgenommen wäre, dem Fabrikbetriebe zugerechnet werden müßte, ist nicht blos dadurch, daß sie in dem einzelnen Falle außerhalb der Fabrikenanlagen verwiesen ist, dieser Zugehörigkeit entkleidet. 3) Die Anschaffung des Materials für die Fabrik und der Transport desselben zu der Fabrik ist nicht zu dem Betriebe der Fabrik zu rechnen.

Literatur.

Von dem Lieferungswerk „Thiel's Landwirthschaftliches Conversations-Lexikon" (Verlag von Fr. Thiel in Leipzig) liegen wieder zwei Doppellieferungen vor, wie denn überhaupt das Unternehmen gegenwärtig rasch vorwärts schreitet. Wir befinden uns im 4. Band (Heft 37—40). Das ganze Werk ist auf 72 Lieferungen berechnet, mithin hat es schon die zweite Hälfte angetreten. Das eine dieser Doppelhefte erstreckt sich von „Gemüse" bis „Grasgarten". Das Capitel „Gemüse", bearbeitet von Dr. Uhlworm in Leipzig, erregt zunächst unser Interesse, insbesondere was den „Gemüsebau" und die „Gemüsepflanzen" betrifft. Wenn man aus der großen Anzahl der Gemüsepflanzen diejenigen herausnimmt, welche im Küchengarten angezogen werden, so stellt sich heraus, daß Deutschland, durch das gemäßigte Klima begünstigt, alle anderen Länder überflügelt. Wie reich übrigens die Natur für Gemüsepflanzen gesorgt hat, geht daraus hervor, daß die Botanik deren 410 aufzählt, die der Verfasser dieses Artikels namentlich bezeichnet. — Die Abhandlung über die „Genossenschaften" ist gleichfalls sehr lehrreich. Es werden die „Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften", die französischen „Associationen", die eigentliche Productivgenossenschaft, die Vorschußvereine, die Consumvereine (die Thätigkeit Schulze-Delitzsch' nach dieser Richtung) beleuchtet und daran wichtige Betrachtungen geknüpft. — Die Besprechung der „Georgine" ist etwas stiefmütterlich ausgefallen. Die Eintheilung der Bauarten (Sorten) der Georginen, wie sie der Hauptzüchter derselben, J. Sieckmann in Köstritz, in seinem Preisverzeichniß giebt, hätte füglich mit Angabe der Bezugsquelle mitgetheilt werden können. Daß die Wurzelknollen und Stengel der Georgine ein viel angewendetes Hausmittel gegen Schwindsucht bilden, diese Angabe hätte unbeachtet bleiben können, denn sie leistet nur der Selbsttäuschung und Curpfuscherei Vorschub. — „Geräthe- und Maschinenconto", eine Arbeit, die durch tabellarische Uebersicht recht ins Auge springend und klar dargestellt ist. — Von der „angebauten Gerste" werden folgende Arten beschrieben: 1) Gemeine Gerste. 2) Sechszeilige Gerste. 3) Zweizeilige Gerste, resp. große, gemeine Gerste, Sommergerste, von der man drei Varietäten unterscheidet. 4) Pfauengerste (Ernner-, Fächer-, Bart-, Reisgerste). 5) Gabelgerste. Alsdann folgen die Gerstengräser und Waldgersten. Anbau: 1) Allgemeines. 2) Varietäten. 3) Klima. 4) Boden. 5) Analyse. 6) Standort in der Fruchtfolge. 7) Düngung. 8) Bestellung. 9) Saat. 10) Pflege. 11) Sicherheit. 12) Ernte. Als letzter Abschnitt dieses Elaborats ist die Verwendung der Gerste zu verzeichnen. — Ferner sind in diesem Doppelheft noch folgende Artikel hervorzuheben: „Geschlechtsbildung"; „Gesetz"; „Gespann", mit tabellarischer Uebersicht; „Gespinnstpflanzen", „Gestüte und Gestütswesen", „Gestütszeichen", mit Abbildung einiger Stamm- und Familienzeichen der deutschen Haupt- und Landgestüte, im Ganzen 12 Gestüte repräsentirend; „Gewächshaus"; „Gewerbe" (Geschichte desselben); „Giftpflanzen", 84 Arten; „Glas"; „Gold", nach welchem sich Alles drängt, wie Goethe sagt. Mit der Goldmacherkunst ist es längst vorbei, seit festgestellt ist, daß dieses edle Metall zu den Elementen gehört. Der Artikel behandelt: Vorkommen, Gewinnung, Eigenschaften, Verwendung, Erkennung und Volkswirthschaftliches des Goldes. — „Gräser", eine treffliche, prägnant gehaltene botanische Arbeit. — Die zweite Doppellieferung (Heft 39 und 40) enthält u. A. folgende wichtige Aufsätze: „Griechenland", „Großbritannien" (eine hochbedeutsame Arbeit von Prof. Dr. C. Birnbaum, welche fast die Hälfte der Doppellieferung in Anspruch nimmt); „Guano"; „Haare und Haarfarbe"; „Hafer" und schließlich „Hagelversicherung" mit statistischen Tabellen. — Schließlich sei nur noch bemerkt, daß uns jede neue Doppellieferung des von Professor Dr. C. Birnbaum und Dr. E. Werner trefflich redigirten Werkes eine ebenso lehrreiche wie angenehm unterhaltende Lectüre gewährt und daß wir dasselbe in diesem Sinne nachdrücklichst empfohlen haben wollen.

Dr. M.-W.

Leipziger Börse am 6. Februar.

Auch der heutige Tag bot im Verhalten der Börse keinerlei Abwechselung und haben wir kaum einen Anlaß zu neuen Bemerkungen; die Geschäftsunlust in ausgeprägtester Form dauert ununterbrochen fort, der Verkehr laborirt an einer außerordentlichen Schwerfälligkeit. Angebot und Nachfrage begegnen sich nur in seltenen Fällen, so daß im einen wie im andern Falle fast regelmäßig Coursveränderung nach oben beziehungsweise unten einen Geschäftsabschluß bedingen. An Nachrichten von Einfluß mangelte es auch heute. Die im Verlaufe der Börse eingegangenen Anfangsnotirungen von Wien und Berlin mit der Bezeichnung „still" und „sehr still" waren nicht geeignet, auf den Verkehr günstiger zu wirken.

Deutsche Fonds waren bei ruhigem Geschäfte recht fest. Reichsanleihe und preußische Consols zogen im Course an und verkehrten ziemlich lebhaft; sächs. Renten preishaltend, große 4proc. Sachsen blieben zu ungefähr letztem Course gefragt, kleine dagegen zu letztem Course angeboten; 5proc. gingen etwas höher um. Culturrenten Ser. I und große Erbländer, $4^1/_2$proc. landwirthschaftliche Creditbriefe waren zu letzten Coursen begehrt. 4proc. Leipziger Stadtobl. gingen höher um, während beide $4^1/_2$proc. zu letztem Course, ebenso Dresdner $4^1/_2$proc. offerirt blieben, dagegen profitirten Chemnitzer $4^1/_2$proc. 0,75 im Course, bayerische 4proc. Eisenbahnanleihe notirten 0,10 niedriger Geld, Gothaer Pfandbriefe Serie II zogen 0,25 an, $4^1/_2$proc. waren 0,50 höher gut zu lassen. Braunschweiger Loose blieben zu letztem Course ausgeboten.

Von Eisenbahnactien kamen Bergische, Anhalter, Prag-Turnauer und Thüringer in mäßigen Summen in Verkehr, dagegen fanden größere Umsätze in Rumäniern und Buschtiehrader Lit. B statt, in denen das vorhandene Material willige Aufnahme fand. Stammprioritäten still, Cottbuser $^1/_2$ höher gefragt, Weimar-Geraer waren zu $15^1/_2$ gefragt.

Bankactien im Allgemeinen sehr still, nur in Leipziger Credit haben wir größere Umsätze zu verzeichnen. Darmstädter gewannen $^1/_4$, Geraer Bank $^3/_4$, während Leipziger Bank $^1/_2$ einließen.

Von Industrie-Actien haben wir Immobilien als außerordentlich beliebt zu erwähnen, so daß die vorliegenden Aufträge trotz des $^1/_2$ Proc. erhöhten Courses nur theilweise ausgeführt werden konnten, Thode Papierfabrik 2 Proc. höher Geld.

Für deutsche Prioritäten erhielt sich auch heute lebhafte Nachfrage und machte sich das Material von anerkannt guten Sachen sehr knapp, so daß meist höhere Course bewilligt werden mußten. Wir erwähnen Berlin-Anhalter A, B und C, Magdeburg-Leipziger A und B, Magdeburg-Halberstädter und Thüringer als vielfach im Verkehr. Anhalter C erreichten den Paricours und dürften Oberlausitzer hierin wohl bald folgen. In österr. Prioritäten entwickelte sich ebenfalls ziemlich lebhaftes Geschäft; dies gilt namentlich von Aussig-Teplitzer I und II, Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn II, Prag-Turnau III und vor Allem Pilsen-Priesener, die in großen Beträgen aus dem Markte genommen wurden, offenbar in Rücksicht auf den jüngst publicirten günstigen Einnahmeausweis.

Ausländische Fonds waren nur in schwachem Verkehr und für Teplitzer und Carlsbader Stadtanleihe fehlte es trotz der wesentlich erhöhten Course an Abgebern. — Kohlenactien andauernd vernachlässigt.

Wechsel durchgängig etwas höher im Course, Umsatz aber geringfügig, da nur wenig Material im Markte war; gefragt waren namentlich lange Sichten.

Russische und österreichische Banknoten höher und lebhaft.

Allgemeine commerzielle Notizen.

D. **Berlin**, 5. Februar. Die über den Stand der Pestepidemie immer noch herrschende Ungewißheit, sowie die fast täglich von fremden Regierungen angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Pest versetzen die Börse in Beunruhigung. Die Speculation hält sich vorläufig von den Geschäften zurück, um erst weitere, sichere Nachrichten abzuwarten, und ist das Geschäft in Folge dessen äußerst beschränkt. Die Tendenz war heute anfangs auf niedrige Wiener Eröffnungscourse gedrückt, die matte Stimmung kam in den Coursen jedoch nur in geringem Maße zum Ausdruck, da die Geschäftslosigkeit die Entfaltung einer entschiedenen Tendenz behinderte. Die Course setzten unter dem gestrigen Schlußniveau ein und bewahrten in der ersten Börsenhälfte recht matte Stimmung. Gegen $1^1/_2$ Uhr befestigte sich die Haltung auf festere Londoner Anfangscourse und zogen besonders Creditactien an. Diese notiren schließlich ziemlich unverändert; Staatsbahn stellten sich anfangs auf $416^1/_2$, stiegen aber später um 2 ℳ — Bahnenmarkt vernachlässigt, nur Rumänier belebt. — Bankenmarkt ziemlich fest. — Montan- und Industriewerthe gleichfalls recht fest. — Preußische Fonds still.

D. **Frankfurt a. M.**, 5 Februar. Das Hauptmerkmal des heutigen Börsenverkehrs war die feste und günstige Stimmung für Anlagepapiere in denen umfangreiche Umsätze stattfanden. Im Gegensatze hierzu stand die schwankende, lustlose Haltung des Speculationsmarkts, an welchem die Reserve der eigentlichen Speculationskreise in Permanenz zu bleiben scheint. Creditactien, gestern $191^1/_2$, bewegten sich zwischen 191—$192^1/_2$ und $192^5/_8$. Staatsbahnactien, gestern 209, zwischen 209—$209^1/_4$ und $208^3/_4$. Ausländische Fonds waren meist belebt und anziehend. In guter Nachfrage zeigten sich besonders österreichische Goldrente und ungarische Goldrente auf Pariser Anregung. Russen waren matter. 5proc. Orientanleihe ebenfalls niedriger. Der Rückgang derselben steht in Verbindung mit dem niedrigeren Course der russischen Noten.

Frankfurt a. M., 5. Februar. Effecten-Societät. Creditactien $192^1/_2$, Franzosen $209^1/_2$, Galizier 188, österr. Goldrente $64^5/_{16}$, ungar. Goldrente $71^1/_4$, 1877er Russen $83^1/_4$. Fest.

Hamburg, 5. Februar. Abendbörse. Oesterreichische Silberrente 54, do. Papierrente 53, do. Goldrente $64^1/_4$, ungar. Goldrente $70^7/_8$, 1860er Loose $108^3/_4$, Lombarden 137, Creditactien 192, Franzosen 522, 1877er Russen 83, Hamburg-amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft 94. Geschäftslos.

Wien, 5. Februar. Abendbörse. Creditactien 214,30, Franzosen 241,25, Galizier 217,25, Anglo-Austr. 93,25, Lombarden 63,25, Papierrente 61,50, österr. Goldrente 74,40, ungar. Goldrente 82,05, Marknoten 57,65, Napoleons 9,32½. Günstig.

London, 5. Februar. Consols $96^7/_8$, italien. 5proc. Rente $73^3/_4$, Lombarden $5^5/_8$, 5proc. Russen von 1873 $82^3/_4$, 5proc. Türken von 1865 12, 5proc. fundirte Amerikaner $106^7/_8$, österr. Silberrente 53, ungarische Schatzanweisungen $99^3/_4$, Spanier $13^5/_8$, Egypter $47^3/_4$. — Platzdiscont $2^5/_8$ Proc.

London, 5. Februar. Abends 5 Uhr 30 Minuten. Consols $96^7/_8$, Türken $12^1/_{16}$, 1873er Russen $82^5/_8$. Silber 50. Matt — In die Bank flossen heute 61 000 Pfrl.

London, 6. Februar. Consols $96^7/_8$, Russen von 1873 $82^5/_8$.

Paris, 5. Februar. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 113,02½. Türken 12,22½, neue Egypter 240,00, Banque ottomane 477,50, österr. Goldrente 65. Ruhig.

Paris, 5. Februar. Träge, wenig Geschäft. Crédit mobilier 488, Spanier extér. $13^1/_4$, do. intér. 13, Suezcanal-Actien 693, Banque ottomane 476, Société générale 477, Crédit foncier 767, neue Egypter 240. Wechsel auf London 25,19.

Florenz, 5. Februar. 5proc. Italienische Rente 82,52, Gold 22,15.

Petersburg, 5. Februar. Wechsel auf London $22^5/_8$. II. Orientanleihe $91^5/_8$.

Petersburg, 6. Februar. Ausweis der Reichsbank vom 3. Februar n. St.

Creditbillets im Umlauf . . .	716,515,125 Rbl.
davon für Rechnung der Succursalen	439,950,000 Rbl.
Vorschüsse der Bank an die Staatsregierung	431,704,229 Rbl.

Verloosungen. Nassauische 25-fl.-Loose vom Jahre 1837. Bei der am 4. Februar fortgesetzten Ziehung wurden noch folgende Treffer gezogen: Nr. 96816 102382 à 65 fl. Nr. 15979 19088 25469 32628 33122 35356 45081 64318 67489 67556 77646 84679 101923 104004 à 55 fl.

Eisenbahn-Einnahmen. Märkisch-Posen. Januar 257,163 ℳ (+ 9065 ℳ).

Dux-Bodenbach. Januar 150,300 fl. (+ 27,620 fl.).

Prag-Dux. Januar 103,195 fl. (+ 24,752 fl.).

Wien, 5. Februar. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 31. Januar 378,897 fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 50,147 fl.

Rumänische Eisenbahnen. Die Einnahmen in der Zeit vom 22. bis 28. Januar d. J. ergaben 560,891 Frcs. weniger als zur Zeit 1878 und vom 1. bis 28. Januar d. J. 1,900,639 Frcs. weniger als in gleicher Periode 1878.

Galizische Karl-Ludwigsbahn. Januar c. Linie Krakau-Lemberg: 571,226 fl. (— 349,881 fl.). Linie Lemberg-Podwolczyska: 131,728 fl. (— 132,386 fl.)

Zahlungs-Einstellungen. Tuchhändler Isidor Isaacsohn in Berlin. Zahlungseinstellung: 31. Januar cr. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Goedel daselbst. Erster Termin: 17. Februar cr.

Crefeld, 3. Februar. Seidenwaaren. Die Besserung im Stoffgeschäft macht, wenn auch noch langsam, so doch stetig Fortschritte und wir hören, daß einzelne Fabriken wieder vollständig normal beschäftigt sind. Kommen hierzu noch die jetzt bald zu erwartenden Aufträge in Cravatesstoffen, so dürfte die stille Zeit überstanden sein, wenn auch die zu erlangenden Preise viel zu wünschen übrig lassen mögen. Die Sammetfabrik arbeitet in allen Branchen flott, wogegen die Bandfabrik sowohl in Stoff- wie Sammtband mit billigen Preisen der Concurrenz schwer zu kämpfen hat und daher wenig arbeitet. Der Handel in Rohseide war ein ganz normaler in Bezug auf den Absatz, wogegen die Preise nach wie vor ungerechtfertigt gedrückt blieben. An eine Aufbesserung derselben ist fürs Erste wohl noch kaum zu denken.

Zürich, 1. Februar. (N. Z. Z.) Seide. Der Verlauf des Geschäfts ist so unbefriedigend wie nur möglich. Für prompten Bedarf zeigt sich nur unbedeutende Nachfrage, ungenügend für das oft dringende Angebot; wer daher verkaufen will oder muß, kann es nur mit starken Concessionen erzwingen, so daß man mitunter von Verkäufen zu fast unglaublich billigen Preisen hört. Die Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 25. bis und mit 31. Jan. 191 Nrn. 12,101 Kilo gegen 108 Nrn. 7308 Kilo in der gleichen Epoche des Vorjahres, also eine Zunahme von 4793 Kilo. — Seidenwaaren. Das Geschäft für den Continent bleibt noch still, auch in Newyork hat der regelmäßige Verkauf noch nicht angefangen. Einzelne Partien werden hie und da verkauft.

Mailand, 1. Februar. Seide. In der ganzen heute zu Ende gehenden Woche herrschte Ruhe mit Neigung zur Schwäche auf dem hiesigen Seidenmarkte vor. Ursache davon sind die anhaltend geringen Nachfragen aus dem Ausland und der mangelnde Concurs der Speculation. Die Preise blieben stationär, und die geringe Nachfrage wandte sich vorzugsweise auf Organsinen von einer gewissen Güte rücksichtlich des Gespinnstes und der Verarbeitung. Die in den letzten Tagen eingetretenen unverhofften Ereignisse in Frankreich erhöhten die vorherrschende Unentschlossenheit und trugen zur beinahe gänzlichen Lähmung der Geschäfte bei.

Lyon, 2 Februar. Seide. In der abgelaufenen Woche wurden in die Condition geliefert 19,976 Kilogramm Organsinen, 14,775 Kilogramm Tramen und 41,340 Kilogr. Greges, zusammen 76,091 Kilogramm gegen 61,933 Kilogramm in der entsprechenden Woche 1878. In der Lage unseres Seidengeschäftes ist seit vorigem Bericht keine Aenderung eingetreten; dieselbe ist eben so schwierig geblieben wie vorher, doch kann man nicht sagen, daß es schlimmer geworden ist. Sicher ist es, daß die inneren politischen Zerwürfnisse, wie sie eben vorgingen, nicht geeignet waren, das Vertrauen, welches ohnehin erschüttert war, zu beleben, und es ist betrübend, zu sehen, daß, wenn ein Hinderniß beseitigt ist, wieder neue Schwierigkeiten kommen, um eine Verwirrung in den Verkehr zu werfen. Einige Käufer suchten die flaue Haltung des Marktes zu benutzen und machten Gebote unter den jetzigen Preise, die aber von den Inhabern abgewiesen wurden. Auch die Berichte von Mailand und Turin zeigen große Entmuthigung, fügen aber hinzu, daß die Eigner noch einen gewissen Widerstand leisten.

Mailand, 3. Februar. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 53 Ballen Greges und 51 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9555 Kilogr. Die Woche beginnt sehr ruhig. Preise niedrig. — Goldcours am Abend 22,16 Lire.

Lyon, 3. Februar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 48 Ballen Organsinen, 43 Ballen Tramen, 29 Ballen Greges und hat 34 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 11,236 Kilogr. Geschäfte schwierig.

Antwerpen, 5. Februar. Umsatz von Häuten 934 Stück, von Kaffee 350 Ballen Santos zu $37^1/_2$ bis $38^1/_2$ c.

Havre, 5. Februar. Baumwolle flau. Umsatz 600 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juli 63 Fr., do. per Juli-August 64 Fr. — Kaffee sehr fest. Verkäufe 3210 Ballen, wovon 1610 Ballen Santos ungewaschen zu 82—91 Fr., 450 Ballen Rio ungewaschen zu 70 Fr., 400 Ballen Gonaives zu 92 Fr., 400 Ballen Haiti St. Marc zu 95 Fr., 100 Ballen Haiti Port-au-Prince zu 65 Fr. und 200 Ballen Haiti Cap zu 80 Fr.

— **Vom Baumwollmarkt in Bombay.** (A. Z.) Die neuesten Nachrichten sind vom 13. Januar. Die günstigeren Berichte aus Liverpool und die spärlichen Vorräthe in Bombay waren Ursache, daß eine größere Zahl Käufer den Markt besuchte und die Preise um 2—3 Rupien per Candy stiegen, aber selbst zu diesen Preise fanden sich wenig Verkäufer, weil die Zufuhren zu den Märkten im Innern so gering waren, daß die Verkäufer nicht geneigt sind, in Contracte für frühere als Februar-Lieferung in Oomras sich einzulassen, während für bereitliegende Waare fabelhafte Preise gefordert und bezahlt werden. Die Hingunghat-Ernte ist offenbar eine spärliche und gelangt nur in sehr kleinen Partien auf den Markt. Für New Dholleras ist die nominelle Quotation 185 Rup. für Lieferungen im April und Mai; aber man hörte von keinen Transactionen und die Berichte lauten in dieser Beziehung sehr widersprechend. Von der Broach-Ernte hatte man noch immer gute Nachrichten, doch ist sie, wie alle anderen, eine verspätete. Aus den Dharwar-Districten lauteten die Berichte günstig. Die Umsätze der Vorwoche beliefen sich in Bombay selbst auf etwa 4000 Ballen; darunter waren 800 B. alte Baumwolle, die von den Localmühlen gekauft wurden, dann 1500 Ballen New Oomras und Hingunghat, bereitliegend, und die Bilanz für Lieferung im Februar und März. Die Zufuhren der Woche beliefen sich auf 10,666 Ballen gegen 20,270 Ballen in der entsprechenden Woche des Vorjahrs seit dem 1. September auf 88,151 Ballen gegen 138,000 Ballen in derselben Periode des Vorjahrs. Die Zufuhren bestanden bis zu obigem Datum meistentheils aus Oomrawuttee- und Hingunghat-Gattungen, doch erwartete man noch bedeutende Quantitäten Old Oomras und Old Dhollerahs. Die Verschiffungen der Woche betrugen 6716 Ballen gegen 6143 Ballen in der entsprechenden Woche des Vorjahrs. Nach dem Mittelländischen und Adriatischen Meer ist im Laufe der Woche keine Sendung abgegangen, doch waren für erwartete Dampfer bereits volle Ladungen gebucht worden. Der Oesterreichische Lloyd und die P. u. O. Comp. hatten in Betreff einer Gleichstellung ihrer Frachtenpreise für Februar und März ein Uebereinkommen getroffen. Die Preise waren am 13. Januar folgende: Alte Baumwolle. Dhollerah G. F. ready 168, Oomrawuttee G. F. ready 175 Rupien per Candy. Neue Baumwolle. Oomrawutee Good ready 194, do. Good (Lieferung im Februar) 192, Hingunghat Good ready 217, do. Good (Lieferung im Februar) 215, Dhollerah Good (Lieferung im April und Mai) 185, M. G. Broach Good (Lieferung im Februar) 200 Rupien per Candy.

Berlin, 2. Februar. Häute, Felle und Leder. Von einer wesentlichen Besserung im Ledergeschäft ist leider noch wenig zu merken, da der Bedarf der Provinzen noch immer ein außerordentlich schwacher bleibt und Käufer dadurch in so muthloser Stimmung sind, daß sie ihr Lager kaum mit dem Nothwendigsten ergänzen. Immerhin aber lichten sich bei kaum nennenswerthen Zufuhren neuer Waare die Commissionslager mehr und mehr und zeigen bereits in einzelnen Artikeln größere Lücken, während gleichzeitig Großhändler, die meist nur schwach versorgt sind, durch vermehrte Nachfrage für die knapperen Artikel größere Umsätze für die nächste Zeit und das Einlenken des Geschäftes in regelrechte Bahnen hoffen lassen. Preise zeigten nur in einzelnen Artikeln kleine Besserung, behaupteten sich aber im Ganzen fest und wurden auch leichter als bisher erzielt. In rheinischem Wildsohlleder war das Geschäft von größerem Belang dadurch, daß Militairlieferanten bei dem nicht übergroßen Vorrath von dazu geeigneter starker Waare ihren nächsten Bedarf zu decken suchten und dadurch ziemlich aufräumten. Rheinische Wild-Salzochsen von 180—200 Pfd. per Bürde wurden je nach Stärke, Qualität und Trocknung mit 150—160 ℳ, starke feine und hochfeine Trierer mit 166—174 ℳ per Ctr. bezahlt. Leichtere Gewichte für den Ausschnitt und Sohlleder von trockenen Häuten wurden bei dem schwachen Consumgeschäft und durch die Concurrenz der in Menge vorhandenen untergeordneten und billigen Sortimente überseeischer Sohlleder nur schwach zu den bisherigen gedrückten Preisen gehandelt und die geringeren, meist feuchten Sorten mit ca. 130—135 ℳ per Ctr. bezahlt, während gute, reell trockene starke Waare, wenn sie vorhanden wäre, wohl bis 144 ℳ pr. Ctr. und vielleicht noch etwas darüber bringen würde. Für Zahnsohlleder ist die Nachfrage gegen den Spätherbst schwächer geworden und Preise haben sich etwas gedrückt; hochfeine starke gehämmerte von 50—60 Pfd. bringen aber dennoch bei reeller Trocknung 165 bis 174 ℳ in kleinen Posten, während minder trockene und gute Waare mit 155—160 ℳ ziemlich schwierigen Absatz findet. Süddeutsche ungehämmerte Zahnsohlleder sind fast ohne Vorrath, aber auch eben so wenig gesucht. Norddeutsche Sohlleder werden von Großhändlern in guter Waare meist direct bezogen und bringen annähernd gleiche Preise wie rheinische Sohlleder. Die nur in geringen Mengen in Commission kommenden untergeordneten Sortimente sind vernachlässigt und müssen sehr billig abgegeben werden. Brandsohlleder machen sich knapp und sind in geringeren Sortimenten von 108 ℳ an bis zu 120 ℳ für leidlich gute sehr gesucht; darüber ist aber schwer zu machen und bis 180 ℳ nur in seltenen Fällen für gute starke Waare zu erzielen. Berliner Brandsohlleder, die höher gehalten werden, finden dadurch ziemlich schwierig Käufer. Leichte ungattliche deutsche von 18 Pfund und do. Stiere bringen 117 ℳ, bessere 120 ℳ, Ochsenhäute von 26 Pfd. an ca. 132 ℳ und schöne schwere noch darüber in jetziger Trocknung. Wildbrandsohlleder werden in leichten Nebensorten mit 126—130 ℳ, gute starke Ceara vereinzelt bis 140 ℳ per Ctr. bezahlt. Bacheleder kommt wenig in den Markt; gute finden mit 120—126 ℳ per Ctr. Nehmer, hochfeine aber kommen nicht in Commission, da die namhaft höheren Preise dafür nur von Consumenten, die direct beziehen, angelegt werden. Geschirrleder findet nur in geringer schwarzer Waare mit ca. 1.10 ℳ bis höchstens 1.20 ℳ per Pfd. größeren Absatz. Maschinenriemenleder ist mehr angeboten als verlangt; für gute Waare sind hier entsprechende Preise sehr schwer zu erzielen. Von Oberleder ist wenig vorräthig und was ankommt, findet ziemlich schnell Käufer. Fahlleder bringen in guter leichter feinnarbiger Waare 1.60—1.70 ℳ, Mittelwaare und schwerere Gewichte 1.30—1.50 ℳ, gute Kipse 1.50 bis 1.70 ℳ, schwere und Mittelwaare 1.20—1.40 ℳ und geringe bis 1.10 ℳ per Pfd.

Messberichte. * **Hannover**, 5. Februar. (H. C.) Die hiesige Ledermesse, welche heute ihren Anfang nahm, war mit Ausnahme von Rheinischem Sohl-

leder sehr schwach befahren. Die bisherigen Preise fast sämmtlicher Artikel wurden daher von Gerbern festgehalten, und Käufer mußten sich, obgleich unwillig, in den meisten Fällen den mäßigen Forderungen, welche bei den theuren Rohpreisen auch nicht ungerechtfertigt erschienen, fügen. Größere Abschlüsse in Fahlleder und Brandsohlleder fanden bereits am Dienstag Nachmittag vor Anfang der Detailmesse statt, so daß in diesen Ledersorten wenig Auswahl blieb. Grossisten legten für gute 12- bis 14-pfündige Rindleder 1.60 ℳ per Pfund an, für schwerere Sortimente 1.30 bis 1.40 ℳ und für Brandsohlleder von deutschen Häuten 1.10 bis 1.25 ℳ, von Wildhäuten 1.10 bis 1.35 ℳ, je nach Gattung und Stärke. Wildsohlleder, namentlich Siegener, wurde im Detailverkauf nur in mäßigen Quantitäten umgesetzt und fanden hauptsächlich schwere, gut gestellte Sortimente à 1.70 bis 1.80 ℳ per Pfund Beachtung. Bacheleder brachte im Detail 1.20 bis 1.50 ℳ per Pfd., letzteren Preis für beste schwere Waare. Einige Posten, bestehend aus leichten, meist schlecht getrockneten Häuten, blieben noch unverkauft und werden wohl nur zu niedrigen Preisen Nehmer finden. Geschirrleder fand wenig Beachtung zu gequälten Preisen, Maschinenleder dagegen war in geringer Auswahl vorhanden und wurde rasch verkauft. Kipse waren sehr reichlich angebracht und werden wohl erst am Schlusse der Messe zu niedrigen Notirungen geräumt werden. Beste süddeutsche brachten 1.80 bis 2.10 ℳ per Pfd. — Kalbfelle waren knapp, aber auch wenig verlangt. Schwarz glatt und gemarbte notirten in guter Qualität 2.00 bis 2.50 ℳ per Pfd. Roßleder im Ausschnitt und schwarzes Schuhleder, obgleich in mäßigem Vorrath, ging langsam ab zu früheren Preisen. Schafleder in allen Sorten fand wenig Veränderung bei recht kleiner Zufuhr. Im Ganzen war das Geschäft bei schleppendem Detailverkauf wenig lohnend und wohl nur leidlich zufriedenstellend für Fahlleder- und Brandsohlleder-Gerber aus der Provinz.

Rio Janeiro, 2. Februar. (Privattelegramm der Herren Montandon Houldi & Co.) Kaffee. Verkäufe der Woche 80,000 Sack, wovon für die Ver. Staaten 52,000 Sack, Verkäufe der Woche in Santos 22,000 Sack, Vorrath in Rio 40,000 Sack, Vorrath in Santos 66,000 Sack. Per Cwt., Kost, Fracht, Commission per Dampfer: Good average Santos 62s, Fine average Santos 63s 2d, Fair to good average in Santos 58s 10d, Fair average in Santos 57s 2d.

New-York, 4. Februar. Vorrath von Rio-Kaffee in sämmtlichen Häfen der Union 310,000 Sack. Santos-Vorrath 5000 Sack. Kaffee Rio good fair $14^1/_2$.

Paris, 5. Februar. Rohzucker fest, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogr. 51.75, Nr. 5 7/8 per Februar per 100 Kilogr. 58.00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 61.50, per März-April 62.00, per Mai-August 62.50.

London, 5. Februar. Havannazucker Nr. 12 matt, träge.

Amsterdam, 5. Februar. Kaffee fest. — Zucker ruhig. — Petroleum $11^1/_4$ fl. — Wetter: Frost.

London, 5. Februar. Thee flau. — Kaffee unregelmäßig. — Zucker matt. — Zinn, Straits $59^1/_4$ Lstrl. — Terpentin $21^7/_8$ sh. — Leinöl, loco $24^3/_4$ sh, in Hull loco $24^3/_4$ sh. — Cochenille, Teneriffe silber 1d höher, do. do. black unverändert. — Jute in der Auction matt, Preise unverändert. — Getreide, schwimmend matt.

* **Hull**, 5. Februar. Leinöl disp. $24^1/_2$, per Mai-August $25^1/_4$—$^3/_4$. Raffinirtes Cottonöl disp. $26^1/_2$.

Nürnberg, 5. Februar. Hopfenmarkt. Seit Montag haben wir Thauwetter und da es gestern am warmen Niederschlägen nicht gefehlt hat, werden die letzten Spuren des Winters bei uns bald verschwunden sein. Wie in vergangener Woche erfreuten sich auch in der begonnenen feine und feinste Qualität mehrseitiger Beachtung, und was davon unser Platz zu bieten vermochte, wurde zu letzten vollen Preisen genommen. Dieselben bewegten sich für Schwetzinger zwischen 100—107 ℳ, für Hallerdauer und Württemberger 100—110 ℳ, für Spalter 135—140 ℳ, für Saazer Kreis und Bezirk 110—125 ℳ. Diese Course verstehen sich nur für Ausstichwaaren in grünlicher Farbe, denn Hopfen in gelber Couleur ist wesentlich billiger. Auch gutmittel Qualität ist bei entsprechender Farbe beliebt und bringt 56—75 Mark, nur Mittel- und geringe Hopfen sind ganz entschieden vernachlässigt und hat dafür seit acht Tagen alle und jede Frage aufgehört. Das Inland hat hierfür zur Zeit keine Verwendung und der Export wie die Speculation verhalten sich total passiv. — Wie aus dem Gesagten hervorgeht, ist das Geschäft ganz eigenartig gelagert, denn während für feine, gutfarbige Hopfen feste Tendenz herrscht, besteht für abfallende grandiose Flaue, welche die Course derselben noch mehr zu werfen vermöchte, wenn sie nicht schon auf einem über alle Begriffe niedrigen Standpunct angekommen wären. Nachdem es auf den Productionsplätzen an gutfarbiger feiner Waare fehlt und die Lage unseres Marktes für die übrigen Qualitäten eine trostlose ist, so müssen selbstverständlich Abladungen auf hier schwächer werden. — Da nun aber täglich 150—200 Ballen aus dem Platze genommen werden, so erfahren unsere Bestände doch eine Verminderung, leider macht sich aber solche, bei den großen Massen, welche hier lagern, nicht fühlbar. Wie der hiesige Markt, so ist auch der New-Yorker und Londoner mit geringer und Mittel-Waare überfüllt, dagegen fehlen feine und feinste Qualitäten ebenso wie bei uns und werden deshalb auch dorten Ausnahmspreise hierfür bezahlt. (Hopfenlaube.)

Glasgow, 5. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 sh 6 d.

Viehmarkt. Hamburg, St. Pauli, 5. Februar. Der heutige Ochsenhandel war unverändert und still. Preise wie am Montag, 65 bis 67 ℳ für beste Waare, geringere bis zu 50 und 51 ℳ herunter. Am Markt waren 188 Stück, von denen 72 Stück unverkauft blieben.

Magdeburg, 6. Februar. Kartoffelspiritus. Locowaare in guter Frage und ungenügend zugeführt, Termine fest. Loco ohne Faß 52 ℳ, per Februar und Februar-März 52.5 ℳ, per März-April 53 ℳ, per April-Mai 53.5 ℳ, per Mai-Juni 54 ℳ, per Juni-Juli 55 ℳ, per 10,000 Procent mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter. — Rübenspiritus still. Loco $49^1/_2$ ℳ

Breslau, 5. Februar. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar-März 48.20, per April-Mai 49.70, per Mai-Juni —. — Weizen per Februar 160.00. — Roggen per Februar 111.00, per April-Mai 114.50, per Mai-Juni 115.50. — Rüböl per Februar 55.25, per April-Mai 55.00, per Mai-Juni 55.50. — Zink umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Stettin, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 173.00, per Mai-Juni 175.50. — Roggen per Frühjahr 117.50, per Mai-Juni 118.50. — Rüböl 100 Kilogr. per Februar 55.75, per April-Mai 56.00. — Spiritus loco 49.50, per Februar 49.30, per April-Mai 50.50, per Mai-Juni 51.20. — Petroleum per Februar 10.50.

Posen, 5. Februar. Spiritus per Februar 48.50, per April-Mai 50.10. Gekündigt — Liter, Kündigungspreis 48.40.

Bremen, 5. Februar. Tabak. Umsatz 55 Faß Virginia, 40 Faß Maryland, 7 Faß Stengel, 58 Seronen Carmen, 78 Packen St. Felix. — Petroleum, raff. Standard white, fest. Preise unverändert. — Baumwolle. Umsatz 350 Ballen nordamerikanische. Ruhig. — Wolle. Umsatz 41 Ballen Buenos-Ayres. — Schmalz, Wilcox, $36^1/_2$ ℔ Forderung. — Speck, halb short halb long 27 ℔ Forderung. — Reis. Umsatz 2500 Ballen.

Bremen, 5. Februar. Petroleum fest (Schlußbericht.) Standard white loco 9.35, per März 9.45, per April 9.45, per Mai 9.45, per August-Decbr. 10.20.

Pest, 5. Februar. Productenmarkt. Weizen loco unverändert, Termine lustlos, per Frühjahr 8.45 Gd., 8.50 Br. — Hafer per Frühjahr 5.47 Gd., 5.50 Br. — Mais (Banat) per Frühjahr 4.80 Gd., 4.85 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 5 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine träge, per März 263. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, per März 148, per Mai 151. — Raps per Herbst 377 fl. — Rüböl loco $36^3/_4$, per Mai $35^7/_8$, per Herbst $36^3/_4$.

Antwerpen, 5. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. u. Br., per März $23^3/_4$ Br., per April $23^3/_4$ Br., per September-December 26 bez, $26^1/_4$ Br. Steigend.

London, 5. Februar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen.

London, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7500, Gerste 9920, Hafer 21,080 Qrtrs. — Weizen ruhig, Hafer besser, andere Getreidearten ruhig, aber stetig. — Wetter: Schön.

Leith, 5. Februar. Getreidemarkt. Geringe Zufuhren. Englischer Weizen matt, niedriger. — Mehl, andere Artikel unverändert. — Wetter: Mild.

Paris, 5. Februar. Productenmarkt. Weizen fest, per Februar 26.50, per März-April 26.75, per Mai-Juni 27.00, per Mai-August 27.25. — Mehl fest, per Februar 59.25, per März-April 59.25, per Mai-Juni 59.50, per Mai-August 59.75. — Rüböl behauptet, per Februar 82.25, per März-April 82.75, per Mai-August 83.25, per September-December 85.25. — Spiritus ruhig, per Februar 58.50, per Mai-August 57.00.

New-York, 5. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9^1/_2$, do. in New-Orleans $9^1/_4$. — Petroleum in New-York $8^3/_4$, do. in Philadelphia $9^1/_4$, rohes Petroleum $8^1/_4$, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. — Mehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen 1 D. 09 C. — Mais (old mixed) 48 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) $6^3/_8$. — Kaffee (Rio-) $14^1/_4$. — Schmalz (Marke Wilcox) $6^1/_2$, do. Fairbanks $7^1/_2$. — Speck (short clear) $5^1/_2$ C. — Getreidefracht 5.

Berlin, 5. Februar. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: NO. Barometer: 28¹. Thermometer: früh — 3°. Wetter: Trübe. Der heutige Getreidemarkt verlief wieder sehr ruhig, bei vorherrschend matter Stimmung. Am meisten haben die Terminpreise für Weizen gelitten, während diejenigen für Roggen und Hafer nur wenig nachgegeben haben. Auch loco Waare hat sich leidlich gut im Werthe behauptet, obschon der Absatz nicht sonderlich coulant war. Rüböl war williger angetragen, wurde aber nur wenig gehandelt. Spiritus-preise bewahrten eine ziemlich feste Haltung.

Weizen per 1000 Kilo loco 150—190 ℳ nach Qualität gef., per April-Mai $172^3/_4$—172 ℳ bez., per Mai-Juni $175^1/_4$—175 ℳ bezahlt, per Juni-Juli $176^1/_2$—178 ℳ bezahlt, per Juli-August 180 ℳ bez., per September-October 183 ℳ bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo loco 115—128 ℳ nach Qualität gef., inländischer 122—125 ℳ ab Bahn bezahlt, per Februar 122 ℳ bezahlt, per Februar-März 122 ℳ bez., per April-Mai $121^1/_2$ ℳ bezahlt, per Mai-Juni $121^1/_2$ ℳ bez., per Juni-Juli 123 ℳ bez., per Juli-August 124—$123^1/_2$ ℳ bez., per September-October 126 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 110—185 ℳ nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilo loco 95—135 ℳ nach Qualität gefordert, ost- und westpreuß. 100—113 ℳ, russ. 100—111 ℳ, pommerscher 105—114 ℳ, schlesischer 108—117 ℳ, böhmischer 108—118 ℳ, fein weiß pommerscher und mecklenb. 116—123 ℳ, Alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai $114^1/_2$ ℳ bez., per Mai-Juni $116^1/_2$ ℳ bez, per Juni-Juli 119 ℳ Brief.

Mais per 1000 Kilo loco 118—125 ℳ nach Qualität gef., neuer rumänischer 121 ab Bahn bez.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 130—190 ℳ, Futterwaare 115—130 ℳ nach Qualität gefordert.

Mehl. Weizenmehl 0: 24.00—23.00 ℳ, do. 0 u. 1: 23.00—22.00 ℳ, Roggenmehl 0: 19.50—18 ℳ, do. 0 u. 1: 17.75—16.50 ℳ, Alles per 100 Kilo Brutto incl. Sack. — Roggenmehl 0 und 1: per Februar 17.20 ℳ bezahlt, per Februar-März 17.20 ℳ bezahlt, per April-Mai 17.20 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 17.35 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 17.45 ℳ bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 56.5 ℳ, ohne Faß 56 ℳ, per Februar 56 ℳ bezahlt, per Februar-März 56 ℳ bez., per April-Mai 56.8 bis 57 ℳ bez., per Mai-Juni 57.2—57.4 ℳ bezahlt. Gek. 500 Centner. Kündigungspreis 56 ℳ

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 58 ℳ

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß loco 21.5 ℳ, per Februar 21.1 ℳ bezahlt, per Februar-März 21.1 ℳ bezahlt, per März-April 21.4 ℳ bezahlt, per September-October 24.5 ℳ bezahlt. Gek. 900 Ctr. Kündigungspreis 20.9 ℳ

Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Faß 51.6 ℳ bezahlt, mit Uebernahme der Fässer per Februar 51.3—51.4 ℳ bezahlt, per Februar-März 51.3 bis 51.4 ℳ bez., per April-Mai 52.3 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 52.4 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 53.2 bis 53.3 ℳ bezahlt, per Juli-August 54.3 ℳ bezahlt, per August-September 54.6—54.7 ℳ bezahlt. Gek. 30,000 Liter. Kündigungspreis 51.3 ℳ

Notirungen der Börse zu Chemnitz,
am 5. Februar 1879.

Baumwolle: Markt ruhig. Preise: sehr fest. — Baumwollgarne: Umsätze erstrecken sich nur auf Bedarf. Preise unregelmäßig. — Getreide: Weizen weiß und bunt 175—188 ℳ, gelb 160—177 ℳ, Roggen, inländischer 132—138 ℳ, fremder 120—125 ℳ, Gerste, Brau- 150—180 ℳ, Futter- 120—130 ℳ, Hafer 120—125 ℳ, Mais 120—135 ℳ, Erbsen, Koch- — ℳ, Mahl- und Futter- — ℳ. Alles pr. 1000 Kilo netto. Feinste Sorten über Notiz. — Mehl Weizen- Nr. 00 29.00, 0 27.00, 1 24.00 ℳ. Roggen- 00 —, 0 20.50, 1 19.50 ℳ pro 100 Kilo netto excl. Säcke. — Spiritus loco pro 10000 Literprocent ℳ 51.— Brief.

Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 6. Februar 1879.
Mittags 1 Uhr.

Witterung: Thauwetter.

Weizen per 1000 Kilo netto, loco 175—182 ℳ bez., geringer 155—165 ℳ bez. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilo netto, loco 135—137 ℳ bez., fremder 120—132 ℳ bez. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilo netto, feinste Sorte 170 bis 175 ℳ bez., loco Landwaare 154—158 ℳ bez., geringe 120—130 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilo netto, loco hiesiger 130—132 ℳ bez, fremder 120—126 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilo netto, loco ungarischer 120 bis 121 ℳ bez.

Raps per 1000 Kilo netto, loco 255 ℳ bez.

Rapskuchen per 100 Kilo netto, loco 14 ℳ Br.

Rüböl per 100 Kilo netto, loco 55.50 ℳ bez., per Februar-März 55.50 ℳ Br. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter %, ohne Faß loco 51.10 ℳ Geld. Wenig verändert.

Advocat Cerutti, Secretair.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Montag, 3. Februar:
489 Ladungen à 5000 Kilogramm.
Dienstag, 4. Februar:
1264 Ladungen à 5000 Kilogramm.

— Kohlentransport auf den königlich sächs. Staatseisenbahnen in der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar.

		Ladungen à 5000 Kilogr.
Sächsische Steinkohlen	aus dem Zwickauer Reviere	7616
	„ „ Lugauer „	1404
	„ „ Dresdner „	1232
	zusammen	10252
Schlesische Steinkohlen		538
Böhmische Braunkohlen		8623
Kohlen überhaupt		19413
Durchschnittlich pro Tag		2773

Telegraphischer Coursbericht.

Berliner Productenbörse, 6 Februar. Weizen per loco 150—190 ℳ, per Frühjahr 172 ℳ 50 ₰, per Juni-Juli 178 ℳ 50 ₰. Tendenz: —. — Roggen loco 123 ℳ — ₰, per diesen Mon. 122 ℳ — ₰, per Frühj. 121 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 121 ℳ — ₰. Kündig.: —. Tendenz Still. — Spiritus loco 51 ℳ 50 ₰, per Februar-März 51 ℳ 30 ₰, per Frühj. 52 ℳ 20 ₰, per Mai-Juni 52 ℳ 40 ₰. Kündigung: 1. Tendenz: Still. Rüböl loco 56 ℳ 50 ₰, per d. Monat 56 ℳ 10 ₰, per Frühjahr 57 ℳ — ₰, per Mai-Juni 57 ℳ 30 ₰. Kündigung: 6. Tend.: Ruhig. — Hafer per Frühjahr 114 ℳ 50 ₰, per Mai-Juni 116 ℳ 50 ₰.

Dresden, 6 Februar.

Eisenbahn-Actien.
Berlin-Dresdner 8.
Cottbus-Großenhain —.
Muldenthalbahn —.

Eisenb.-Stamm-Pr.
Chemnitz-Aue-Adorf —.
Cottbus-Großenhain —.
Lpz.-Schw.-Meuselw. —.
S.-Th. (Gera-Plauen) 20.
Zwickau-Falkenstein 15

Bank- u. Cred.-Actien.
Allg. D. Cr.-A. Lpzg. 110.
Chemn. Bankverein 75.
Dresdner Bank 101.75
Gerner Bank —.
do. Hdls.- u. Credit- 48.75
Leipziger Bank 105.50
Oberlausitzer Bank —.
Sächsische Bank 102.50
do. Creditbank 12.
Weimarische Bank —.
Zwick. Bk. (50% Einz.) —.

Eisenbahn-Prior.
Chemnitz-Komotauer —.
Leipz.-Dresd. v. 1866 97.
Muldenthalbahn —.
Böhm. Nordb. 1871 II. G. —
Buschtiehrader 62.
do. Emission 1871 58.
do. do. 1872 55.50
Dux-Bodenbacher 66.50
do. do. 1871 58.25
do. do. 1874 —.
Gal. Carl-Ludw. I. G. 86.50
do. do. II. G. 86.—
do. do. III. G. 83.30
K. Frz.-Jos.-B. I. G. 74.50
do. 1873 II. G. 71.75
Kaschau-Oderberg 59.75
Kronpr. Rud. I. Em. 65.25
do. 1869 II. Em. 62.50
do. III. Em. 62.50
Oestr. Nordwestbahn —.
do. do. Lit. B. —.
Prag-Duxer I. Em. —.
do. 1872 II. Em. —

Industrie-Actien.
Bayer. Brauhaus 2.
Erst. Culmb. Exporto. —
Felsenk.-Brauerei 96
Feldschl.-Brauerei 236
Gambrinus-Br. 31.
Gerner Bierbrauerei 27.50
Hofbrauhaus 73.
do. St.-Pr.-Act. 7.50
Löbauer Brauerei 7.50
Red. Brauerei —.
Meißn. Felsenk.-Br. 24
Plauenscher Lagerk. 80.
Radeberger Bierbr. —.
Reisew. Brauerei 89.
Schloß-Chemnitzer Actien-Lagerbier-Brauerei 215.
Societäts-Brauerei 108.

Contin.-Pferdeb. 48.
Elb-Dampfsch. 157.
Frachtschifffahrt —.
K.-Schleppschiff. 107.
Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrt 147.

Chemn. Papierf. 60.50
Dresdner Papierf. 108.50
Meniger Pat.-Pab. 49.
Sebn. Papierfabr. 80.
Thode'sche do. 122.
Ver. Lauz. Papierf. 105.
Verein. Fabrik photogr. Papiers —.
Weißenb. Papierf. 71.50

Chemn. Werkz.-Maschinenfabr. (Zimmerm.) 20.25
Dtsche. Werkz.-Maschinen (Sonderm. u. Stier) 9.50
Masch.-B.-A. Golzern 71.
Chemn. Actienspinn. 127.
Sächs. Lederindustrie —.

Kohlen-Actien.
Hänichener St.-B.-G. 61.
Potschappler K.-B.-G. —.
Teutonia 5

Frankfurt a. M., 6 Februar. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel	20.40	Darmst. Bank	$118^1/_2$
Wiener do.	173.30	Lombarden	55
Oesterr. Credit	$193^1/_2$	Reichsbank	$152^3/_4$
do. Silberrente	$54^3/_4$	Oesterr. Papierrente	$53^1/_4$
3% Sächs. Rente	$72^3/_4$	„ Goldrente	$64^7/_8$
Staatsbahn	$910^1/_2$	Galizier	$188^1/_2$

Tendenz: Fest.

Berlin, 6. Februar. (Eröffnungscourse.)

Oesterr. Cred.-Act.	384	Goldrente	64.50
Oestr. Frz.-Staatsb.	419.50	Disconto-Comm.	126.25
Lombarden	110.50	Königs- u. Laurah.	65.50
60er Loose	108.50	Bergische	76.
Reichsbank	—.	Minden	102.75
Deutsche Bank	—.	Anhalt	—.
Rumänier	29.	Potsdamer	—.
Gal. Carl-Ludw.-B.	94.	Ungar. Goldrente	71.
Rheinische	106.75	Neue Russen	83.
Silberrente	54.20	Russ. Banknoten	192.50
Papierrente	53.20		

Tendenz: Still.

Berlin, 6 Februar. 1 Uhr 55 Min. Nachm.

Oestr. Frz.-Staatsb. 421.50	Köln-Mindener 102.90
do. Lombarden 111.50	Bergische 76.40
Credit-Actien 388.50	Rheinische 106.90
Disconto 127.	Neue Russen 83.40
Galizier 94.50	Russ. Banknoten 194.

Tendenz: Fest

Berlin, 6. Februar. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien.	Oesterreich. Credit-Anstalt 388.
Aussig-Teplitzer 140.50	Sächsische Bank 102.
Berlin-Anhalter 87.	Thüringer Bank 74
Bergisch-Märkische 76.30	Weimarische Bank 82.25
Berlin-Potsd.-Magd. 78.	**Industrie-Actien.**
Berlin-Stettin 94.	Gelsenkirchen 92
Bresl.-Schw.-Freib. 63.75	Königs- u. Laurah. 65.75
Köln-Minden 102.75	**Wechsel.**
Gal. Karl-Ludwb. 94.50	Amsterdam k. S. 169.10
Halle-Sorau-Guben 15.25	do. 2 M. 168.10
Magdeb.-Halberst. 118.75	Belg. Bank-Pl. 10 T. 80.95
Mainz-Ludwigshafen 66.25	do. do. 2 M. 80.60
Oberschles. Lit. A. 119.30	London k. S. 20.41
Oesterr. Nordwestb. 191.50	do. 3 M. 20.31
Oesterr. Fr.-Staatsb. 421.50	Paris k. S. 81.
do. südl. Staatsb. (Lombarden) 111.50	Petersburg k. S. 192.90
Prag-Turnau 36.10	do. 3 M. 191.90
Rheinische 105.90	Warschau k. S. 193.90
Rumänier 29.60	Wien k. S. 173.40
do. St.-Prior. 84.	do. 2 M. 172.25
Thüringer 110.	**In- u. ausl. Fonds.**
Weimar-Gera St.-A. 32.50	4proc. Sächs. Rente 72.80
Bank-Actien.	Oestr. Loose v. 1860 108.90
Allg. Deutsche Cr.-A. 110.60	do. Papierrente 53.60
Chemn. Bankverein 75.	do. Silberrente 54.60
Darmstädter Bank 113.75	do. Goldrente 64.50
Deutsche Reichsbank 152.20	Neueste russ. consolid. Anleihe von 1877 84.
Disconto-Comm. 126.75	$4^1/_2$% preuß. Cons. 104.90
Dresdner Bank 102	4% dtsch. Reichsanl. 95.80
Deutsche Bank 98.90	Ungar. Goldrente 71.40
Gerner Bank 75.50	Russ. Prämienanl. 139.60
Gerner Handels- u. Creditbank 48.60	**Sorten.**
Gothaer Bank 86.25	Napoleonsd'or 16.17
Leipz. Disc.-Gesellsch. 67.75	Oesterr. Banknoten 173.75
Leipz. Wechslerbank —.	Russ. Banknoten 193.50
Meininger Creditanst. 71.30	Silbergulden 174.
Schönheimer Bankv. 24.	

Tendenz: Fest; Platzdeckungen steigerten Spielwerthe, ausländische Fonds besser.

Nachbörse: Oesterr. Creditanst. 388.—, Franzosen 420.50 Lomb. 111.—, Disc.-Comm. 126.50 Bergische 76.40, Köln-Rind. 102.90, Rhein. 105.90 Galizier 94.50, Rumänier 29.25, Goldrente 64.90

Wien, 6. Februar. (Schlußcourse.)

Papierrente 61.50	Galizier 216.50
Silberrente 62.80	Napoleonsd'or 9.32
60er Loose 113.50	Ducaten 5.56
Bank-Actien 781.	Silber 100.
Credit-Actien 213.80	Wechsel auf London 116.90
Anglo-Austr.-B. 93.20	Nordwestbahn 110.20
Lombarden 63.20	Oesterr. Goldrente 74.30
Staatsbahn 241.70	Deutsche Reichsbanknoten 57.65

Tendenz: Geschäftslos.

Paris, 6 Febr. Nachm. 1 Uhr 30 Min. Anleihe von 1872 118.10, Staatsbahn 523.75, Lombarden 143.75.

Liverpool, 6 Februar. (Baumwollen-Bericht. (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 10000 Ballen. — Stimmung: Stetig. — Preise: Unverändert. — Heutiger Import: 8000 Ballen, hiervon 5000 Ballen Amerikanische.

Liverpool, 6. Februar. (Schluß-Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. — Stimmung: Stetig. Upland good ordinary $5^1/_{16}$, do. low middl. $5^5/_{16}$, do. middling $5^9/_{16}$. Orleans good ordinary $5^1/_4$, do. low middling $5^5/_8$, do. middling $5^1/_2$. Pernam fair $6^1/_2$. Egyptian brown fair 8, do. do. good fair $8^1/_2$. Egyptian white fair $7^1/_2$, do. do. good fair $7^3/_4$. Dhollerah fair $4^9/_{16}$, do. good fair $4^{11}/_{16}$, do. good $5^1/_{16}$. Domra fair $4^7/_{16}$, do. good fair $4^{15}/_{16}$, do. good $5^1/_8$. Madras Tinnevelly good fair $4^{11}/_{16}$.

New-York, 5. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Wechsel auf Paris 5.17, $^5/_{16}$er Bonds 5proc. fund. $104^3/_4$ excl., $^5/_{16}$er Bonds per 1887 $109^1/_2$, Erie-Bahn $24^3/_4$, Central Pacific $107^3/_4$, New-York Centralbahn $118^1/_4$.

Schifffahrtsberichte.

K. **Magdeburg**, 6. Februar. Hiesiger Pegelstand 290 cm. (Eisgang.)

Bremen, 5. Februar. Der nordd. Lloyddampfer „Salier" hat heute 3 Uhr Morgens die Reise von Bordeaux nach dem La Plata fortgesetzt.

Ueberseeische Dampfer. Eingetroffen: in Moville der Allan-Dampfer „Sarmatian" von Portland; in Queenstown (1/2): Dampfer „Alice" von Pernambuco, (2/2) der Cunard-Dampfer „Algeria" von New-York; in Southampton Dampfer „Nepaul" von Calcutta; in New York (3/2) der Allan-Dampfer „Austrian" von Liverpool; in Cap Town (13/1) der Union-Dampfer „Anglian" von London; in Bremen der norddeutsche Lloyddampfer „Neckar", in Glasgow der State Line-Dampfer „Nevada", beide von New-York; in Montevideo (26/1): Dampfer „Phönician" von Glasgow; in Havanna (1/2): Dampfer „Mississippi" von Liverpool; in Calcutta (3/2): Dampfer „Hindostan" und „Inventor" von London.

Passirt. Madeira (4/2) der Don. Curr. Dampfer „Edinburg Castle" von Darthmouth nach dem Cap der guten Hoffnung; Suez-Canal (1/2): Dampfer „Koning der Nederlanden" von Batavia nach Rotterdam.

Abgegangen von Melbourne (31/1): Dampfer „Kent", von Sydney (30/1) Dampfer „Zealandia", beide von London.

Kopenhagen, 5. Februar. Der Transport über das Eis zwischen Seeland und Fünen, sowie zwischen Seeland und Falster dauert fort. Der Sund ist mit Eis bedeckt, nur die Dampfschifffahrt von Helsingör nach Helsingborg ist im Betriebe. Das Kattegat ist voll von Eis.

— Schiffsverluste im November 1878. Das Bureau „Veritas" veröffentlicht folgende statistische Zusammenstellung der im November 1878 bekannt gewordenen Schiffsverluste: nach derselben sind nicht weniger als 221 Segelschiffe und 14 Dampfer verloren und zwar der Nationalität nach an Segelschiffen: 77 Englische, 42 Amerikanische, 19 Französische, 14 Italienische, 14 Norwegische 11 Deutsche, 6 Dänische, 5 Oesterreichische, 5 Russische, 4 Holländische, 2 Schwedische, 1 Spanisches, 1 Portugiesisches, 1 Türkisches und 19 Unbekannte, zusammen 221 Schiffe. — An Dampfschiffen: 4 Amerikanische, 4 Englische, 3 Deutsche, 1 Belgisches, 1 Holländisches, 1 Japanesisches, zusammen 14 Dampfer. Unter den Segelschiffen sind 11 und unter den Dampfern 3 als verschollen gemeldet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 6. Februar 1879.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	
4	Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-3000	95,65 G.
4	do.	do. do.	M. 1000	95,65 G.
4		do. do.	M. 500—200	96 G. à 200 M. 95,70 G.
3	Jan. Juli	K. S. Rtn.-Anl. v. 1876	M. 5000-3000	73 G. à 3000 M.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	72,80 bz [72,85 bz
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	72,85 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	72,85 bz
3	Jan. Juli	do. do.	500	73,20 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	72,90 P.
3	Jan. Juli	do. do.	300	76,10 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	74,15 bz
3	do.	do. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	96,10 G.
3	do.	do. do. - -	200—25	96,25 G.
4	do.	do. do. - 1855	100	84,50 G.
4	do.	do. do. - 1847	500	97,85 G.
4	Jan. Juli	do. do. v. 1852—65	do.	97,85 G.
4	do.	do. do. v. 1869	do.	97,85 G.
4	do.	do. do. v. 1852—65	100	99 P.
4	do.	do. do. v. 1869	do.	99 P
4	do.	do. do. - -	50 u. 25	99,30 bz
4	do.	do. do. - 1870	100 u. 50	99,20 G. à 50 T. 99,30 P.
3	do.	do. do. - 1867	500	102,10 bz
3	do.	do. do. - -	100	102,50 bz
3½	do.	do. Lzb.-Zitt. Lit. A.	do.	88,80 G.
4	do.	do. do. - B.	25	98,75 P.
4	do.	do. Act. d. e. S. Schl.-E.	100	104,75 G.
4½	do.	do. Albb.-Pr. I. u. II. E	do.	101,50 P.
	1/4 1/10	do. do. III. -		101,50 P.
3½	Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	87,80 G. à 500 T. 88,25 P.
3½	do.	do. do.	100—12½	89,50 bz
4	Jan. Juli	do. L.-C.-Rtnsch. S. I.	500	97 G.
4	do.	do. do. S. II.	100	97,25 G.
3½	Juni Dec.	Leips.-Dresdn. Part-Obl.	100, 50	117 P.
4	do.	do. Anleihe v. 1854	100	98,50 G.
4	do.	do. - - 1860	do.	97,50 G.
4	Jan. Juli	do. - - 1866	500, 100	97,25 P. kl. 97,25 G.
4½	do.	do.	500 u. 200	102,30 G.
3½	do.	Erbl. Ritter.Gr.-V. Pfdbr.	500	85,25 G.
3½	do.	do. do.	100—25	85,25 G.
3½	do.	do. do.	500	86,75 G.
3½	do.	do. do.	100—25	86,75 G.
4	do.	do. do.	M. 2000-500	96,75 G.
4	do.	do. do.	100-25 T. u. 100 M	96,75 G.
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. vrl. v. 66	500 u. 100	95,50 G.
4	do.	do. do. do. - 1867	500—25	95,25 G.
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	do.	98,75 G.
4½	Jan. Juli	Ordbr. do. verloosbare	do.	101,50 G.
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10	81 G.
3½	do.	do.	1000—50	88 G.
3½	do.	do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.
4	do.	do.	1000—100	98 G.
4	do.	do. verloosb.	M. 1000-100	97 G.
4	do.	do. kündb. 12 Monat	1000—100	99 G.
4½	do.	do. do. 1880	500 u. 100	100,50 G.
4½	do.	Pfandbriefe d. Allgem.	1000—300	99,25 G.
5	do.	Deutsch. Credit-Anst.	100	103 G.
4	do.	Anleih-Scheine der	M. 500	95 G.
4½	do.	Communal-Bank f. d.	1000—300	101,50 bz
3	do.	Königreich Sachsen.	100	103,25 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Cr. A.-G. à 110 % rückz.	1000—50	98,75 G.
5	do.	do. do. do.	do.	107,25 G.
5	do.	do. à 100 % do.	do.	101,60 G.
5	Apr. Oct.	Hp. A. Sch. d. Ndd. G. C. Bk.	do.	95 G.
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120 % rückz.	do.	95,75 G.
5	do.	do. à 110 - do.	M. 2000-200	102 G.
5	Div.	do. à 100 - do.	1000—50	97,25 G.
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. in München. III. S.	1000—100	102,50 G.
4½	Div.	do. do. . . .	do.	98,50 G.
4½	Jan. Juli	Schulds. d. Mansf. G'wsch.	200	100,25 G.
5	30/6 31/12	do. do.	1000—200	101 P.
5	do.	do. do. Em. 1875	M. 5000-500	103,75 P.
4	Apr. Oct.	Leipz.-Hyp.-Bk.-Scheine	500—50	—
4½	do.	do. do.	do.	94 G.
3½	do.	do. do. verloosb.	do.	95,50 P.
3	Jan. Juli	do. Stadt-Obligat.	100 u. 50	83,50 G.
4	do.	do. do.	500—50	98,85 bz
5½	do.	do. do. v. 1868	500—100	102 P.
4½	do.	do. do. v. 1876	M. 5000-100	102,50 P.
4½	Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 2000-500	102,75 P.
5	Jan. Juli	do. do.	500—50	105 P.
4½	do.	Chemnitzer do.	M. 1500-300	102,75 G.
5	do.	do. do.	1000—50	104,40 G.
4	Fbr. Aug.	Casseler Stadt-Anl. 1879	M. 3000-200	94,25 G.
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25	91,40 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200	95,80 bz
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—50	105,25 P.
3½	Fbr. Aug.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500	82,50 G.
4	do.	Gr.-Hz. Bad. Präm.-Anl.	100	123,60 P.
4	Juni	K. Bayerische do.	do.	124,70 P.
4	diverse	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 2000-200	95,20 G.
3	Jan. Juli	Pr. Pfd. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100	108,50 G.
5	do.	do. do. II. -	do.	106,25 G.
5	do.	do. à 110 % rückz. III. -	1000—100	99 P
3	do.	do. à 110 % - III B. -	5000—300	99 P.
4½	do.	do. à 110 % -	1000—100	92,50 bz
4	Februar	do. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	109,75 G.
—	—	Braunschw. 20-Thlr-Loose	20	82,90 P.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. St. Thlr.	
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	fl. 10000-200	64,25 G. kl. fehl.
4½	Jan. Juli / Apr. Oct.	do. Silberrente	10000-1000	54 G.
4½	Fbr. Aug. / Mai Nov.	do. Papierrente	100—50 fl.	53,30 G.
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	fl. 10000-100	71,50 P.
4	April	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	101 G.
fco.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	298 P.
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 - -	108,15 G.
fco.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 - -	259,50 G.
4	15/4 15/10	Raab-Gr. 100-Thlr-L.	Thlr. 100	71,10 G.
5	Jan. Juli	Russ. Prām.-Anl. v. 1864	Rub. 100 P.	148 P.
5	Mrz. Spt.	do. do. - 1866	do.	143 P.
6	Jan. Juli	do. Staats-Anl. - 1877	10350, 2050, 410	83,50 G.
5	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anl.	M. 2000 [M.	101 G.
5	do.	do. do.	300	102 G.
6	Mai Nov.	Prager do.	1000-100 fl.	86,75 G.
5	Jan. Juli	Teplitzer do.	200 Thlr.	102,50 G.
5	do.	Wiener Communal-Anl.	1000-200 fl.	101,50 P.
6	do.	Amerik. 6% Anl. pr. 1881	1000, 500	104 P.
6	do.	do. - do. - 1885	100, 50 u.	—
6	1/3 1/9 1/5 1/11	do. 5% do. Fund.	25 Dollar G.	109,50 G.

Sorten.		
Vollwicht. Preuss. Friedrichsd'or	pr. Stück	16,40 G.
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	do.	16,68 P.
20 Francs-Stücke	do.	16,18 G.
Kaiserliche Ducaten	do.	9,58 G.
Oesterreich. Silbergulden pr. 100 fl. Ö. W.		174 P.
do. ½ Gulden do. do.		—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. pr. 100 fl. Ö. W.		173,25 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		173,10 G.
do. Bank- und Staatsnoten p. 100 fl. Ö. W.		173,70 G.
Russische do.	p. 100 Rb.	192,25 G.

Wechsel.				
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3½	168,90 G.
do.	100 Fl.	2 M.		167,90 G.
Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	3½	80,90 G.
do. do.	100 Fr.	2 M.		80,25 G.
London	1 £	8 T.	3	20,39 G.
do.	1 £	3 M.		20,27 G.
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,10 G.
do.	100 Fr.	2 M.		80,40 G.
Wien, öst. Währg.	100 Fl.	8 T.	4½	178,35 G.
do. do.	100 Fl.	2 M.		171,40 G.
Petersburg	100 S.-R.	21 T.	6	—
do.	100 S.-R.	3 M.		—
Warschau	100 S.-R.	8 T.	6	—

Bank-Discounts. Leipzig, Wechsel 4½. Lombards 5½.

Divid. pr. 1877	1878	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.	
4 10/12	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	75 P.
11	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	130,50 G.
3½	—	4	do.	Bergisch-Märkische	100	76,40 bz
5⅚	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	87 bz
0	—	4	1. Apr. 78	do. Dresden I. D. S. No. 4	100	—
0	—	4	1. Jan.	do. Görlitzer	do.	—
3½	—	4	do.	do. Potsdam-Magdeb.	do.	78,75 G.
7 7/10	—	4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	93,25 G. i. D.
0	—	4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 fl.-S.	13 G.
2½	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	—
0	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	25 bz u. G.
0	—	4	do.	do. - B.	200 - -	12 bz u. G.
16½	—	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	132 P.
0	—	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	89,75 G.
9⅚	—	5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	94 G. i. D.
4	—	4	1. Jan.	Gösnitz-Gera	100	92 G.
0	—	4	do.	Graz-Köflach. Em. I.	200	—
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	15,40 G.
5 1/10	—	4	do.	Köln-Minden	200	103 G.
8	—	4	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	119,25 P.
5	—	4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	250 fl. 200 %	66,75 P.
8½	—	3½	do.	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100	119,50 G.
8½	—	3½	do.	do. Lit. B. 3½ % gar.	do.	—
6	—	4	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—
9	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	34,10 bz
6½	—	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	—
7	—	4	do.	Rheinische	250	106 G.
4	—	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4½ % gar.	do.	93,25 G.
3	—	4	1. Jan.	Rumänische	100	29,75 bz u. G.
7½	—	4	do.	Thüringische Lit. A.	do.	110,50 bz
4	—	4	do.	do. L. B. (Gth.-Lnf.) 4½ % gar.	do.	90,70 G.
4½	—	4½	do.	do. L. C. (Gera-Eich.) 4½ %	do.	101 G.
4½	—	4½	do.	Weimar-Gera (4½ % gar.) bis 1886	do.	33,25 P.
				Eisenb.-St.-Pr.-Act.		
5	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	95 P.
0	—	fco.	do.	Chemnitz-Aue-Adorf. Zurückgezahlt 16⅔ % baar pr. Stück M.	200	89,50 G.
5	—	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	78,50 bz u. G.
0	—	fco.	do.	Gera-Plauen Zurückges. 33⅓ % in 3 % Rente pr. Stück M.	do.	21,75 G.
0	—	5	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	45,50 G.
0	—	5	do.	Oberlausitzer (Kohlf.-F.)	do.	18 G.
0/0	—	5	do.	Lpzg.-Gaschw.-Meuselw.	do.	30 G.
3½	—	3½	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	76,25 P.
8	—	8	do.	Rumänische	150	83,75 G.
0	—	5	do.	Weimar-Gera	200	15,50 G.
0	—	fco.	do.	Zwickau-Lngf.-Falkenst. Zurückg. M. 140 pr. St. M.	do.	16 P.
				Bank- u. Cred.-Act.		
5½	—	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. n. Leipzig	100	110,50 bz u. G.
5	—	4	do.	Berlin. Disc.-Ges.-Anth.	200	126 G.
5½	—	4	do.	Chemnitzer Bank-Verein	100	75,50 P.
5	—	4	do.	Coburg. Cred.-Gesellsch.	do.	—
6⅚	—	4	Jan. Juli	Darmstädter Bank	250 fl.	113,50 G.
6	—	4	1. Jan.	Deutsche Bank	200	98 G.
8⅚	—	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. Hahn) 40 % E.	100	116 P.
2	—	4	do.	Deutsche Vereinsbank	200	—
6½	—	4	do.	Dresdner Bank	do.	102,50 G.
4	—	4	do.	Gerser Bank	do.	75,25 G.
0	—	4	do.	do. Hdls.-Cred.-Bk.	100	48,50 G.
5⅚	—	4	do.	Gothaer Privat-Bank	100	85,50 G.
5⅚	—	3	Mrs. Spt.	Leipziger Bank	250	106 G.
5½	—	4	1. Jan.	do. Cassen-Verein	500	96 G.
1⅚	—	4	do.	do. Disc.-Gesellsch.	100	68 G.
0	—	fr.	—	do. Vereins-Bank* Zurückgz. M. 560 pr. St. M.	200	20 G.
0	—	fr.		Leipziger Wechsler-Bk.* Zurückgz. M. 240 pr. St. M.	200	46,50 G.
2	—	4	Jan. Juli	Meininger Credit-Anst.	100	72 P.
3	—	4	1. Jan.	Oberlausitzer Bank	200	65,25 G.
8½	—	4	do.	Oesterr. Cred.-Bank, p. St. do. do. ultimo do.	160 fl. P.	—
6	—	4½	Jan. Juli	Reichsbank-Antheil	300 M.	152 G.
5⅚	—	4	1. Jan.	Sächsische Bank	200	102,25 G.
—	—	fr.	—	do. Credit-Bank*	100	106 G.
0	—	fr.	—	Schlesischer Bank-Ver.*	200	23 G.
—	—	fr.	1. Jan.	Thüringer Bank*	do.	73,50 G.
0	—	4	do.	Weimarische Bank	100	32,25 G.
8	—	4	do.	Zwickauer Bank	do.	—

* in Liquidation.

				Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.			
7½	—	4	1. Jan.	Chemn. Actienspinnerei	83½ %	128 G.	
0	—	4	1. Juli	Chemn. Wrkz.-Masch.-F.	100	20,60 G.	
0	—	4	do.	D. Wrkz.-M.-F. (S. & St.)	do.	9,25 G.	
—	—	4	1. Oct.	Gohlisser Actien-Bierbr.	do.	109 P.	
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	M. 500, 100	99 P.	
12	—	4	1. Jan.	Holzst.-F.-F. Niederschlesw.	M. 300	114 G.	
7½	—	4	do.	Kettenschleppe. d. O.-E.	100	105,50 G.	
0	—	4	do.	Leipziger Baubank	do.	56,25 G.	
100	—	4	1. Juni	do. Feuer-Vers.-Actien	1000 20 % Einz.	8000 G.	
7	—	4	1. Jan.	do. Immob.-Gesellsch.	100	103 G.	
7	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-Act.	do.	116 bz	
7 1/104	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeudits	do.	63 G.	
—	—	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-Act. p. St.	Pf. 10 M. 200	—	
0	—	4	1. Oct.	do. Reudn. M.-F., Eisg.	100	pr. St. M. 6,25 G.	i. Z.
20	—	4	do.	do. Ver.-Bierbr.-Act.	do.	226 G.	
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I.	do.	102,25 P.	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. - II.	300	101,75 G.	
1	—	4	1. Jan.	Leisnig. Mühl.-Act.-Ges.	100	42 P.	
5½	—	4	1. Juli	Masch.-Bauanst. Golsern	do.	72 P.	
—	—	4	1. Oct.	Nat.-Br. vor. Jürg. Braun.	300	61,25 P.	
0	—	4	1. Jan.	Sächs. Lederindstr.-Ges.	100	—	
6	—	fr.		Teutonia Lebensv.-B. p. St.	1000 25 % Einz.	1500 P.	
8	—	4	1. Juli	Thode'sche Papierfabrik	300	122 G.	
5	—	5	Jan. Juli	do do. Part.-Obl.	300, 1500	—	
6	—	4	Jan.	Thür. Gasges. in Leipzig	100	84 G.	
6	—	6	do.	do. Stamm-Prioritäten	do.	95 P.	
3½	—	4	1. Juni	Zuckerfabrik Glauzig	300	45,50 G.	

%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.	
4½	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,90 bz u. G.
4½	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	100,50 G.
5	do.	Annaberg-Weipert. Zurückgez. Mk. 234 per Stück	100	7,50 bz
4	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	98 G.
4½	do.	do. Lit. A.	do.	101 bz u. P.
4½	do.	do. - B.	do.	101 bz u. P.
4½	2/1 2/7	do. - C.	5000-500 M.	100 bz u. G.
4½	Jan. Juli	do. (Oberlausitz)	1500, 300	99,50 G.
5	do.	Berlin-Hamburg	1000—100	103,50 P.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	99,50 G.
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	96,90 P.
4½	do.	do. do. Lit. E.	3000, 600, 300 M.	96,25 G.
5	Apr. Oct.	do. do. v. 1876	1000, 500, 300 M.	102 G.
4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	96 P.
5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,50 G.
5	2/1 2/7	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	101,50 G.
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	100 G.
4½	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	300 M.	89,25 P.
4½	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L. A.	3000, 1500 / 1000, 300	101,75 bz
4	do.	do. do. - B.	do.	91,40 G.
4½	Apr. Oct.	Magdeburg-Halberstadt	100	101 G.
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—100	101 G.
4½	do.	do. III. Em.	do.	99,75 G.
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	97 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	103 G.
5	Mrz. Spt.	do. v. 1875/76	500, 1000 M.	102,50 P. 7 bz 102 G.
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100 T.	98,80 G.
4½	do.	do. - G.	do.	100 G.
4½	do.	do. - H.	do.	101,70 P.
5	do.	do.	do.	102 G.
4½	2/1 1/7	Rechte Oderuferbahn	M. 5000-500	100,80 G.
5	Apr. Oct.	Rheinische von 1877	3000, 500	103,90 G.
4½	2/1 1/7	Saalbahn Prior. gar.	M. 1000, 500	99,75 P.
4½	Jan. Juli	Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	1000—100 T.	100,25 G.
4	do.	Thüringische I. Em.	do.	95,60 P.
4½	do.	do. II. -	500—100	101,30 G.
4	do.	do. III. -	do.	95,50 P.
4½	do.	do. IV. -	do.	101,30 G.
4½	do.	do. V. -	do.	101,30 P.
4½	do.	do. VI. -	3000-300 M.	101,30 P.
4½	do.	Werrabahn	500—100 T.	90 G.

%	Zins-T.	Comp.-Zahl in Gold.	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	p. St. Thlr.		
5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	99 bz u. G.	
5	do.	do.	do. II. -	do.	98 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1868	do.	94,50 P.	
5	do.	do.	do. - 1871	do.	94 G.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	94 bz u. P.	
5	do.	do.	do. - 1874	do.	101,50 bz	
5	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200	57,75 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	53,50 G.	
5	Jan. Juli	Gold	Brünn-Rossitz	100	80 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	90 G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Buschtiehrad (B. Nordwb.)	do.	62,40 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	58,50 G.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	56 bz u. G.	
5	do.	do.	Donau-Drau Part.-Oblig.	200 fl.	53,25 P.	
5	Jan. Juli	nothl.	Dux-Bodenbach fco. Z.	500-100 T.	66,50 G.	m. G. p. 1/173
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. 1871 fco. Z.	100	59 G.	m. G. p. 1/47
5	Jan. Juli	do.	do. - 1874 fco. Z.	do.	69 P.	m. G. p. 1/173
5	Mai Nov.	Silber	Erzherz. Albrechtsbahn	200	58,25 G.	
5	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwb. I. Em.	200 T.	86,50 G.	
5	do.	do.	do. II. -	do.	86,75 G.	
5	do.	do.	do. III. -	do.	83,30 G.	
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer Staats-Eisenb.	100	80 P.	
4½	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflach	do.	57 G.	
5	do.	nothl.	do. fco. Z.	do.	85,60 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1872 fco. Z.	do.	51,40 G.	
5	Mai Nov.	Silber	Kaiser Ferdinand-Nordb.	200	90,50 G.	
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	74,60 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1873	do.	72,10 G.	
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberg	do.	69 P.	
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsb. I. Em.	200 T.	64,80 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1869	do.	62,50 P.	
5	do.	do.	do. III. Em.	do.	62,50 P.	
5	Mai Nov.	6.10% C.St.	Lemb.-Czernow. I. Em.	do.	65,25 G.	
5	do.	Silber	do. II. -	do.	67,50 G.	
5	do.	do.	do. Jassy	do.	62,50 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	58 P.	
5	Mrz. Spt.	do.	Mährische Grenzbahn	200 fl.	54 P.	
5	Jan. Juli	nothl.	Mährisch-Schles. fco. Z.	200 T.	19 G.	m. Coup.
5	Mai Nov.	Gold	Oesterr.-Franz. Staatsb.	200 fl.	100,75 G.	p. 1/771
5	Mrz. Spt.	Silber	do. Nordwestbahn	do.	73,50 G.	
5	Mai Nov.	do.	do. do. L. B.	do.	70,75 P.	
5	Jan. Juli	Gold	do. Südbahn	do.	84 G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	41 G.	
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen fco. Z.	100	27,10 G.	
5	do.	do.	Prag-Dux fco. Z.	do.	19,50 P.	
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	do.	14,25 G.	in Coup. p. 1/176
5	do.	Silber	Prag-Turnau	do.	70,50 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1870	do.	67,50 P.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	61 G.	
5	do.	do.	do. - 1874	300 M.	82,75 G.	
6	Juni Dec.	Gold	Rumänische	3000-100	82,50 P.	
5	Apr. Oct.	Silber	Reichenb.-Prdnb. Em. 72	200 T.	62 G.	
5	do.	do.	Ungarische Nordostbahn	do.	58 G.	

Divid. pr. 1877	1878	%	Zins-T.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	pr. St. Mark	Rm. per Stück	
				a. Braunkohlenactien.			
0	—	—	1. April	Friedensgrube Meuselw	3.0	—	
0	—	—	1. Januar	Mariengrube bei do.	do.	60 P.	
0	—	—	do.	Prehlitzer Braunk.-A.-G.	do.	45 G.	
0	—	—	1. Juli	Vereinsglück Meuselwitz	do.	25 P.	
0	—	—	do.	Zum Fortschritt do.	do.	35 P.	
				b. Steinkohlenactien.			
—	—	—	1. Januar	Concordia in Niederölsn.	do.	155 G	Pr.-A. 120 G.
—	—	—	do.	Deutschland	do.	25 P.	
150	—	—	do.	Eragsch. Steink. Actienv.	do.	1560 P.	Jung. 3556
—	—	—	do.	Gerasdorfer	do.	45 P.	
—	—	—	do.	Gottes Segen Lugau St.-A.	do.	250 P.	
—	—	—		do. do. do. Pr.-A.	do.	450 P.	
—	—	—	do.	Kaisergrube	do.	50 P.	Pr.-A. 105 G.
12	—	—	do.	Lugau-Niederwürschnitz	do.	285 P.	
—	—	—	do.	Lug. Steink.-Ver.-Actien	do.	160 P.	
30	—	—	do.	Oberhohndorf-Forst	210	320 P.	
15	—	—	do.	do. Schader	270	322 P.	
—	—	—	1. April	Oelsnitzer Bergbau-Ges.	300	90 P.	
—	—	—		do. do. Pr.-St.-A. B.	150	45 P.	
—	—	—		do. do. do. C.	300	89 P.	
—	—	—	1. October	Rhenania-Actien	do.	8 P.	
—	—	—		do. Prior.	do.	40 P.	
—	—	—	1. Januar	do. II.	450	90 P.	
—	—	—	do.	Teutonia bei Gersdorf	300	5 P.	
75	—	—	do.	Zwick. Bürgergewerksch.	64	2000 P	
—	—	—		do. Brückenberg S. I.	180	33 G.	
—	—	—		do. do. S. II.	90	18 P.	
—	—	—		do. do. S. III.	90	18 P.	
—	—	—		do. do. IV. L.-Sch.	360	64 P.	Pr.-A. 104 G.
75	—	—	do.	Zwickau-Brückenberg Zehntsch. à 150 □ R.		1200 G.	
40	—	—		Zwickau-Oberhohndorf	330	900 G.	
45	—	—	do.	Zwick. St.-V. Vereinsgl.	138	900 G.	

* Notiz v. 5. 250 P. u. 450 P.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hüttner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ilse in Leipzig. Für den volkswirthschaftlichen Theil E. G. Laue in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.